Morgen-Ausgabe B.

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis
für Leipzig und Vororte durch unsere Träger und Spediteure ins Haus gebracht: Ausgabe A (nur morgens) vierteljährlich 3 M., monatlich 1 M. Ausgabe B (morgens und abends) vierteljährlich 4.50 M., monatlich 1.50 M. Durch die Post bezogen (2 mal täglich) innerhalb Deutschlands und der deutschen Kolonien vierteljährlich 5.25 M., monatlich 1.75 M. ausschl. Postbestellgeld, für Oesterreich 9 K 66 h, Ungarn 8 K vierteljährlich. Abonnement-Annahme: Augustusplatz 8, bei unseren Trägern, Filialen, Spediteuren und Annahmestellen, sowie Postämtern und Briefträgern. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfg. Redaktion und Expedition: Johannisgasse 8. Telephon Nr. 14692, Nr. 14693, Nr. 14694. Berliner Redaktions-Bureau: Berlin NW. 7, Prinz Louis Ferdinand-Straße 1. Telephon I. Nr. 9275.

Anzeigen-Preis
für Inserate aus Leipzig und Umgebung die 6gespaltene Petitzeile 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf., Reklamen 1 M.; von auswärts 30 Pf., Reklamen 1.20 M.; vom Ausland 50 Pf., finanz. Anzeigen 75 Pf., Reklamen 1.50 M. Inserate v. Behörden im amtlichen Teil 40 Pf. Beilagegebühr 5 M. p. Tausend exkl. Postgebühr. Geschäftsanzeigen an bevorzugter Stelle im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif. Festerteilte Aufträge können nicht zurückgezogen werden. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen. Anzeigen-Annahme: Augustusplatz 8, bei sämtlichen Filialen u. allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzogl. Bayr. Hofbuchhandlung, Lützowstraße 10. (Telephon VI. Nr. 4603).

Nr. 311. Sonnabend 9. November 1907. 101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Der Kaiser wohnte gestern auch der Rekrutenvereidigung in Potsdam bei. (S. Dtschs. R.)

* Gestern fanden in Leipzig die Urwahlen der Handelskammer statt. (S. Ber.)

* Die österreichische Ministerkrisis ist im Grundsatz gelöst: Ebenhoch (Christl.-Soz.) Ackerbau, Wohanka (Herrenhaus) Handel, Geßmann (Christl.-Soz.) Arbeiten, Praschek tschechischer Landsmann-Minister, vielleicht Peschka (Deutsch-Agrarier) deutscher Landsmann-Minister. (S. Ausl.)

* Staatssekretär Root kündigte an, daß der amerikanische Gesandte im Haag David Jayne Hill als Nachfolger Charlemagne Towers zum Botschafter in Berlin ernannt wird.

* Der Unhold, der am 26. Juli d. J. die Mordanschläge auf Kinder im Nordosten Berlins verübte, ist in der Person des 20jährigen Buchdruckers Paul Minow, eines Epileptikers, ermittelt worden. (S. Neues a. a. W.)

Politischer Einfluß der Liberalen.

Wer die Mehrheit der Volksvertretung besitzt, kann sich auch im Deutschen Reiche wie in seinen Einzelstaaten sehr wohl Einfluß erobern. Selten mißlingt das; in der preußischen Konfliktszeit freilich mußten es die Liberalen erfahren. Doch wer weiß, wie die Sache gelaufen wäre, wenn nicht durch den unerwarteten Tod des Königs von Dänemark die schleswig-holsteinische Sache ins Rollen gekommen wäre, wenn nicht die den Konservativen bis dahin unsympathische nationale Sache in dem konservativen Bismarck ihren genialen Führer gefunden hätte!

Damals hatten die Liberalen die Mehrheit des Volkes. Jetzt haben sie sie nicht. Das ist ein ganz gewaltiger Unterschied, den diejenigen stets unterschätzen, die sich einbilden, die Liberalen — oder gar die Linksliberalen allein — brauchten nur charakterfest zu gebieten, so fielen ihnen Errungenschaften wie das allgemeine Stimmrecht in Preußen in den Schoß. Im Deutschen Reichstag machen die beiden liberalen Flügel zusammen nur ein Viertel aus, die Linksliberalen allein nur ein Achtel. Im preußischen Landtag fehlen den beiden konservativen Parteien nur wenige Stimmen an der Mehrheit.

Das sind schwierige Umstände für den Liberalismus. Will er nicht zu vollständiger Einflußlosigkeit verdammt sein, so muß er sich mit anderen Parteien verbinden, sein Glück ist, daß keine von ihnen für sich allein eine Mehrheit besitzt. Seine Taktik muß selbstverständlich die sein, die anderen Parteien an der Bildung einer einheitlichen Schlachtfront zu verhindern. Die Ultramontanen verkennen nicht, daß es geradeso ihre Aufgabe ist, ein gemeinschaftliches Wirken der Konservativen und Liberalen zu stören.

Zeitweilig hat der Liberalismus so handeln können. Von 1866 bis 1878 haben die Nationalliberalen, von 1873 bis 1878 sogar auch die Fortschrittspartei an der Gesetzgebung mitwirken können. Dann mit Unterbrechungen wieder die Nationalliberalen. Es ist damals viel geschaffen worden, was auch die Linksliberalen nachher mit allem Eifer verteidigt haben, obgleich sie es damals als ungenügend verworfen. Noch heute steht manches von der damaligen Gesetzgebung; z. B. die Gewerbefreiheit, die Koalitionsfreiheit, die Goldwährung und vieles andere! Dann sind Zeiten gekommen, in denen das Zentrum den Platz neben den Konservativen erobert und ganz gehörig ausgenutzt hat: von 1895 bis 1906.

Jetzt stehen wir wieder am Scheidewege. Wieder tut sich eine große Gelegenheit für den Liberalismus auf. Will er sie wieder versäumen?

Er hat Erfahrung darin und in den unausbleiblichen Folgen. 1862 hat er sie verkannt. Das war die, bei welcher es am ersten begreiflich war, weil damals noch niemand die Bedeutung Bismarcks, die Größe seiner nationalen Ziele kannte. Der neue Minister war von Biarritz, wo er mit dem Kaiser Napoleon zusammengetroffen war, zurückgekehrt und hielt in der Budgetkommission seine erste Rede. Er suchte Frieden mit den Liberalen über die Heeresreform.

„Hier ist ein Oelzweig, den ich in Avignon, dem Sitz der verderblichen Macht mittelalterlicher Päpste, gepflückt habe. Ich biete ihn Ihnen an als Symbol meiner friedlichen Gesinnung." Die Liberalen wiesen ihn zurück. Und er sah sich nun genötigt, rückhaltslos mit der Reaktion der Kleist-Retzow und Genossen zu gehen.

Gleich nach Weihnachten 1877 bot sich die zweite Gelegenheit dar. Bismarck hatte Bennigsen zu sich nach Varzin gebeten; Eulenburg war als Minister des Innern ausgeschieden, Camphausen sollte als Finanzminister ersetzt werden. Bismarck war geneigt, den Führer der Nationalliberalen ins Ministerium zu nehmen. Freilich hätte er einen ernstlichen Widerstand des greisen Monarchen zu überwinden gehabt. Kaiser Wilhelm schrieb ihm einen so zornigen Brief — er ist in den Denkwürdigkeiten und Erinnerungen abgedruckt —, wie keinen anderen, weder vorher, noch nachher, so daß Bismarck seine Entlassung forderte. Aber vielleicht wäre der hohe Herr doch zu bewegen gewesen, wenn Bismarck seinen ganzen Einfluß aufgeboten hätte. Aber Bismarck war schon selber anderen Sinnes geworden. Er hatte hohe Anforderungen an Bennigsen gestellt: das Tabakmonopol, oder wenigstens eine andere ebenso ergiebige Steuerquelle. Bennigsen verweigerte das Tabakmonopol und verlangte, daß nicht er allein, sondern auch seine Freunde Forckenbeck und Stauffenberg ins Ministerium einträten. Das wies Bismarck ab. Und schon im Februar 1878 starb der Papst Pius X., so daß der Kanzler nach dem Zentrum hinüberblickte, mit dem er dann die Zollreform machte, nachdem er in der Reichstagswahl nach den Attentaten die Liberalen stark geschwächt hatte. Es folgte die Periode der Aufhebung der Maigesetze.

Eine dritte Gelegenheit bot Caprivi den Liberalen, diesmal ihrem linken Flügel. Er wollte um den Preis der zweijährigen Dienstzeit eine entscheidende Heeresverstärkung durchsetzen. Die Freisinnigen hätten nicht bloß ihren Wählern, sondern dem ganzen Volke ein vielbegehrtes kostbares Gut erobern können. Ihnen hätte die Ehre gebührt. Aus reinen doktrinären Beweggründen schlugen sie es aus. Sie verlangten die gesetzliche Festlegung, die noch heute nicht besteht, die jedoch gar keinen Wert hatte, weil ohne Zustimmung des Reichstags die dreijährige Dienstzeit gar nicht wieder hergestellt werden konnte; mit Zustimmung des Reichstages aber ein entgegenstehendes Gesetz beseitigt werden konnte. Noch heute fehlt eine solche gesetzliche Festlegung, und doch denkt kein Mensch mehr an dreijährige Dienstzeit.

Nun steht es wieder so. Der Kanzler, der lange Jahre mit dem Zentrum regiert hat, ist jetzt mit ihm entzweit. Um die unentbehrlichen Mehrheiten zu bilden, gibt es für ihn nur zwei Wege: entweder Rückkehr zum Zentrum oder Aufnahme der Freisinnigen in den Regierungsblock. Eine von beiden Parteien muß er haben; beide entbehren kann er nicht. Natürlich haben die Freisinnigen das Recht, zu fragen: inwiefern soll die neue Politik von der bisherigen abweichen und unseren liberalen Anschauungen entgegenkommen? Zur Reaktion dürfen sie sich nicht mißbrauchen lassen. Aber wenn sie ein freisinniges Regiment verlangen, so bestehen sie auf etwas Unmöglichem. Die Konservativen sind viel zu stark, um Bülow so etwas zu gewähren. Sie stürzen ihn wie sie Caprivi gestürzt haben, und rufen das Zentrum wieder, das der ersten Lockung Folge leisten wird.

Die Lage ist von denkbarster Einfachheit. Wer das Zentrum nicht will, muß eine mittlere Linie finden. Konservative und Liberale müssen einander entgegenkommen.

Trotzdem findet sich immer wieder ein kleiner Kreis Freisinniger, die vor lauter Prinzipienreiterei zu keinem Verständnis für den praktischen Nutzen kommen können, der dem Liberalismus sich jetzt in der Blockpolitik bietet. Ihre Gedanken vertritt eine jüngst erschienene Schrift des Dr. Rudolf Breitscheid, „Der Bülow-Block und der Liberalismus", die bei manchem Guten im einzelnen ihrer Ausführungen doch dadurch vollkommen daneben trifft, daß sie von einer Annäherung an die Sozialdemokratie für den Liberalismus mehr erhofft, als vom Block, und die auch die Gefahren einer neuen Zentrumsherrschaft völlig verkennt. Man hat nun Breitscheid und den Kreis seiner Freunde identifiziert mit dem, was die Nationalsozialen innerhalb der Freisinnigen Vereinigung erstreben. Für den Kenner der Verhältnisse war das von vornherein ein falsches Urteil. Denn es handelt sich nur um einen kleinen Bruchteil früherer Nationalsozialer und solcher Freisinniger, die unter dem Einfluß des Politikers Theodor Barth stehen. Daß Fr. Naumann anders steht und mit ihm das Gros seiner Freunde, zeigt die neueste Nummer der „Hilfe", in der sich Naumann gegen Breitscheid wendet. Er hebt hervor, daß die seit den letzten Reichstagswahlen geübte Taktik der Freisinnigen von allen Reichstagsabgeordneten der drei linksliberalen Parteien grundsätzlich gebilligt worden sei. „Die Angriffe von Breitscheid richten sich demnach gegen uns alle ohne Ausnahme, und schon diese Tatsache sollte den Parteigenossen zu denken geben, ob der Vorschlag Breitscheids überhaupt möglich war." Im Gegensatz zu Breitscheid betont Abg. Naumann weiterhin die Wichtigkeit des Kampfes gegen die Zentrumsherrschaft.

„Unser Vorgehen im Reichstage", so schreibt Naumann wörtlich, „entschied darüber, ob wir eine Zeitlang ohne Zentrumsherrschaft existieren könnten. Wenn wir in dieser Lage für das Zentrum eingetreten wären, und die Breitscheidschen Vorschläge bedeuten das in Wirklichkeit, so würden wir mit einem Ruck die Fühlung mit der überwältigenden Majorität unserer Wähler verloren haben. Am Tage nach einer Reichstagswahl, die mit Dernburgs Zentrumsstreit einsetzte, war dies eine einfache Unmöglichkeit. Der Kampf gegen das Zentrum ist sicherlich nicht der ganze Liberalismus, aber er stand eben von allen liberalen Problemen gerade auf der Tagesordnung. Ich bin überzeugt, daß auch Dr. Breitscheid, wenn er in den Reichstag gewählt worden wäre, damals genau dasselbe gemacht haben würde, wie die anderen. Damit aber würde sich das weitere Verfahren bis heute von selbst gegeben haben."

Naumann schließt seinen Artikel mit folgenden Worten:

„Soweit die Breitscheidsche Schrift eine Verstärkung der agitatorischen Kraft der liberalen Gedanken bedeutet, ist sie warm zu begrüßen, soweit sie aber eine grundsätzliche Aenderung der Fraktionstaktik fordert, halte ich sie meinesteils für einen Versuch zur unrichtigen Zeit. Die Zeit wird schon kommen, wo von selbst der Bülowblock entweder als Volkspolitik auftritt, oder zerfällt. Das letztere kann unter Umständen sehr rasch einmal eintreten. Dann wollen wir aus diesem Zwischenspiel der deutschen Politik wenigstens die Einheit der Liberalen in die nächste Periode hinüberretten können; diese aber liegt heute mehr in der Fraktion als in den Parteivereinen."

Man darf nach diesen Ausführungen Fr. Naumanns annehmen, daß auch die für Sonntag in Frankfurt a. M. geplante Versammlung der drei liberalen Parteien die praktische Politik des Liberalismus höher stellen wird als unfruchtbares Theoretisieren auf dem Boden des Liberalismus.

Ein sächsisches Landtagsidyll.

Aus Dresden wird uns unterm 8. d. Mts. geschrieben: 52 Redner auf der Liste und am Schlusse erst etwa 3 davon erledigt. Das ist selbst für bescheidene Ansprüche sehr wenig. Aber die Bedeutung des Gesamtergebnisses der heutigen Sitzung, die die Zweite Kammer der Etatsberatung weihte, liegt, von der Langhammerschen Rede abgesehen, weniger in dem, was die Fraktionsredner ausführten, als vielmehr in den Erklärungen der Regierungsvertreter, die sämtlich nacheinander zu Worte kamen. Soviel Regierungskräfte mobil gemacht zu haben, kann sich der reformerische Abgeordnete Zimmermann rühmen. Denn nacheinander redeten die Minister der Justiz, der Finanzen und des Innern. Aus den Darlegungen des Justizministers Dr. von Otto ist bemerkenswert die Erklärung, daß im Prüfungswesen der Expeditionsbeamten bei der Justizverwaltung insofern eine Aenderung beabsichtigt ist, als die Aktuarsprüfung mit der Sekretärsprüfung vereinigt werden soll. Das ist eine schätzenswerte Vereinfachung, der hoffentlich weitere folgen. Noch unmittelbarer waren aber die Ausführungen des Finanzministers, die auch die Allgemeinheit interessieren; denn er verriet, daß in Berlin allerdings ein neues Steuerbukett gebunden werden soll, und zwar handelt es sich dabei um neue indirekte Reichssteuern. Man hält, so sagte der Minister, nach wie vor an dem Grundsatze fest, daß die direkten Steuern den Einzelstaaten, die indirekten dem Reiche verbleiben müßten.

Daß dieser Grundsatz bereits bei der Erbschaftssteuer durchbrochen ist, stört Herrn Dr. v. Rüger und seine Kollegen in den anderen Bundesstaaten also nicht! Die neuen Steuern, deren wir uns im neuen Reichsetatsjahr erfreuen sollen, werden also indirekte sein. Ob das Bier, der Tabak oder der Branntwein daran glauben sollen, gab Herr Dr. v. Rüger noch nicht bekannt. Schadet nichts. Der Augenblick kommt immer noch zeitig genug. Gewissermaßen als Pflaster auf die mit jener Erklärung geschlagenen Wunden, sollte wohl die wiederholte Erklärung des Ministers dienen, daß er betreffs der Einführung der 4. Wagenklasse an Sonntagen in erneute andere Erwägungen einzutreten bereit sei. Danach darf man darauf rechnen, daß vom Winter 1908/09 ab auch Sonntags in Sachsen die 4. Wagenklasse auf der Eisenbahn geführt wird. Also endlich! Es ist erreicht!

Aus den Erklärungen des dritten Regierungsvertreters, des Grafen v. Hohenthal, ist hervorzuheben, daß der Staat für die Ausländer auf der Handelshochschule zu Leipzig keine Zuschüsse leistet, und daß die Erörterungen über die Errichtung eines Landesgewerbeamts noch im Gange sind.

Nach diesen offiziellen Erklärungen nahm das Redeturnier der Etatsdebatte seinen Fortgang. Unter allgemeiner Spannung trat Herr Langhammer aus Chemnitz auf die Mensur. Zunächst einige leichte Hiebe. Er sondert gewissermaßen den Gegner. So z. B., wenn er sagt, der vom Finanzminister empfohlenen Mäßigung in der Lebenshaltung möchten sich vor allen Dingen die höheren Schichten der Bevölkerung befleißigen! Es folgt eine leichte Dankesverbeugung vor dem Finanzminister, der der Einführung der 4. Wagenklasse an Sonntagen diesmal freundlicher gegenüberstehe. Dann holte Langhammer wuchtig aus und taufte sich den Abgeordneten Opitz. Hageldicht fallen die Hiebe und sie sitzen. Opitz verharrt starr wie der steinerne Gast auf seinem Stuhl. In treffenden Worten hält Langhammer dem Gegner vor, wie gerade die Konservativen im Wahlkampf die größte Gehässigkeit bewiesen hätten. Wenn Opitz von rechts und links im Lager der Nationalliberalen spreche, so wolle er nur über die Spaltung im eigenen Lager hinwegtäuschen.

Ein lebhaftes „Sehr gut!" begleitet Langhammers Bemerkung: Daran, daß hohe Regierungsbeamte Mitglieder des konservativen Landesvereins seien, daran fände man auf konservativer Seite nichts, wenn aber einmal ein Amtshauptmann Mitglied des Nationalliberalen Vereins sein würde, dann würden das die Konservativen sofort als ein unerhörtes Novum ausposaunen.

Damit kam Langhammer zum Kernpunkt seiner Rede, dem Thema der Nebenregierung. Hier müsse man volle Klarheit haben. Jedenfalls hätte den Konservativen mit der Erklärung des Finanzministers eine Brücke gebaut werden sollen. Aber die Abschüttelung des Herrn von Nostitz sei jedoch nicht so recht gelungen. Mit ausdrucksvoller Schärfe stellt Langhammer weiter fest, daß es auffallen müßte, wenn die Konservativen nach einer den Kern der Sache gar nicht treffenden Erklärung des Finanzministers ohne jede Fraktionsberatung auf die mit so großem Hallo angekündigte Interpellation in Sachen Nostitz-Wallwitz verzichten wollen. Langhammer konstatierte weiter, daß der Kreishauptmann Dr. Rumpelt die abgelesenen, also jedenfalls sorgfältig vorbereiteten Ausführungen des Legationsrates von Nostitz-Wallwitz glatt bestätigt habe. Mit feinem Sarkasmus rät Langhammer weiter dem Finanzminister, er möge sich doch im Punkte der Nebenregierung einmal bei dem früheren Minister des Innern v. Metzsch erkundigen. Der würde ihm ein Lied davon singen können. Die Wahrheit müsse an den Tag kommen. Und dazu sei eine Erklärung des Gesamtministeriums nötig. Sehr berechtigt war daher Langhammers Frage, ob der Finanzminister am Donnerstag auf eigene Rechnung und Gefahr oder im Namen aller seiner Ministerkollegen gesprochen habe.

Die Regierung schwieg darauf!

Die weiteren Ausführungen Langhammers, die sich zum Teil in einer Kritik des Rügerschen Finanzprogrammes und des Assessorismus in unserer Verwaltung, sowie des auf dem Gebiete des Vereinsrechts in Sachsen herrschenden Polizeizopfes bewegten, fanden am Regierungstische keine Erwiderung. Ob sie noch erfolgt? Unmöglich ist es nicht.

Nach Langhammer kamen nur noch Dr. Spieß und Dr. Vogel zu Worte, die sich aber — es war Mittagszeit — keine Aufmerksamkeit mehr verschaffen konnten. Man war allgemein im Erfrischungsraum beschäftigt und Abgeordneter Andrä hielt ein hörbares Schläfchen auf einem Sofa in der einen Saalecke.

Deutsches Reich.

Leipzig, 9. November.

* **Die Potsdamer Rekrutenvereidigung.** Gestern vormittag fand die Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison statt. Pünktlich um 11 Uhr traf der Kaiser, im Automobil von Berlin kommend, ein. Am Langen Stall am Portal hatten sich eingefunden der Kronprinz, Prinz Oskar, General v. Plessen, General v. Kessel, General v. Lindequist, der Chef des Militärkabinetts Graf Hülsen-Haeseler, die fremdherrlichen Offiziere, der Polizeipräsident Stark, die Brigadekommandeure und die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß unter dem Kommando des Prinzen Eitel Friedrich. Sie brachten die Fahnen und Standarten ein, und in dem mit militärischen Emblemen dekorierten Langen Stall nahmen sie vor dem Feldaltar Aufstellung. Nach Ansprachen der Divisionspfarrer beider Konfessionen fand die Vereidigung statt. Sodann sprach der Kaiser. Darauf brachte Generalmajor v. Westernhagen ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus. Hierauf nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und begab sich zu Fuß nach dem Regimentshaus des 1. Garderegiments, um dort am Frühstück teilzunehmen.

* **Die Verabschiedung des Vizeadmirals von Ahlefeld.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Die über das möglicherweise erfolgende Ausscheiden des Vizeadmirals v. Ahlefeld aus dem aktiven Dienst in der Presse verbreiteten Gerüchte sind nicht zutreffend, im besonderen ist es unberechtigt, die Angelegenheit mit der Duellfrage in Verbindung zu bringen. Vizeadmiral v. Ahlefeld hatte allerdings einen Ehrenkonflikt mit einem Marinebaumeister gehabt. Dieser Konflikt ist aber, nachdem auf dem Beschwerdewege über den strittigen Punkt Klarheit geschaffen, auf gütlichem Wege zwischen den beiden Herren beigelegt worden. Was Herrn v. Ahlefeld veranlaßt hat, seine Stellung zur Disposition zu erbitten, ist die gegen ihn ausgefallene Erledigung der Beschwerde des Baumeisters. Gegen den allgemein hochgeschätzten und sehr verdienten Admiral liegt nicht das mindeste vor, was eine Stellung zur Disposition mit allen Ehren in Frage stellen könnte.

* **Die Eröffnung des oldenburgischen Landtags.** Unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Abgeordneten Jungbluth-Oberstein (Birkenfeld) trat am Dienstag die 3. Versammlung des 30. Landtags wieder zusammen und wurde von seiten der Regierung vom Oberfinanzrat Böbecker eröffnet. In der Thronrede wird zum Ausdruck gebracht, daß die Ergebnisse der für das Herzogtum beschlossenen Steuerreform zum ersten Male in der laufenden Finanzperiode zur Geltung kommen werden

und daß die Wirkungen günstig sind, so daß die Gesetzentwürfe zu gleichartigen Reformen für die Fürstentümer dem Landtage zugehen werden. Unter den Gesetzentwürfen wird in erster Linie derjenige wegen Aenderung des Staatsgrundgesetzes, der die Einführung des direkten Wahlrechts bezweckt, genannt, ferner der Entwurf eines Berggesetzes für das Herzogtum Oldenburg und das Fürstentum Birkenfeld, sodann der Gesetzentwurf für das Herzogtum über eine Aenderung der Gemeindeordnung, nach dem den Gemeinden gestattet werden soll, für die Wahl der Gemeindevertretung statt der Mehrheitswahl die Verhältniswahl einzuführen und bei Veräußerung von Grundstücken eine Steuer nach dem Wertzuwachs zu erheben. Auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens, von dem gesagt wird, daß es sich in befriedigender Weise weiter entwickelt hat, werden wie im Vorjahre wieder erhebliche Forderungen im Interesse des Verkehrs und der Verkehrssicherheit gestellt werden. Insbesondere ist der umfangreiche Plan eines Umbaues des Bahnhofs Oldenburg und der Anlegung eines Rangierbahnhofs daselbst hervorzuheben.

* **Staat und katholische Fakultät.** Zum Streit um die katholisch-theologischen Fakultäten auf den preußischen Staatsuniversitäten schreibt Graf Hoensbroech: Nach § 26 der Statuten der katholisch-theologischen Fakultäten müssen ihre Professoren, bevor sie die Professur antreten, in die Hände ihres Diözesanbischofs das tridentinische Glaubensbekenntnis ablegen mit der Schlußformel, die durch Dekret der heiligen „Konzils-Kongregation" vom 20. Januar 1877 hinzugefügt worden ist: „Alle von der Kirche verdammten und verworfenen und mit dem Anathem belegten Ketzereien verdamme auch ich, verwerfe auch ich und belege auch ich mit dem Anathem; daß ich dafür Sorge tragen werde, daß dieser katholische Glauben, außerhalb dessen niemand gerettet werden kann, auch von meinen Untergebenen und von denen, für welche ich kraft meines Amtes zu sorgen habe, festgehalten, gelehrt und gepredigt werde, verspreche, gelobe und schwöre ich, so wahr mir Gott helfe und diese seine heiligen Evangelien." Diesem Eidschwure gegenüber müssen die Fragen erhoben werden: 1) Ist es in einem paritätischen Staate angängig (um einen milden Ausdruck zu gebrauchen), daß ein vom Staat angestellter und besoldeter, an einer staatlichen Anstalt lehrender Professor schwört, alle diejenigen Glaubensbekenntnisse zu verwerfen, zu verdammen und mit dem Anathem zu belegen, die nicht katholisch sind? Zu diesem Glaubensbekenntnis bekennt sich doch die Mehrzahl der preußischen Staatsangehörigen, also die Mehrzahl derjenigen Steuerzahler, von denen der betreffende Professor sein Gehalt erhält. 2) Ist es angängig, daß ein staatlicher Professor schwört, seine Zuhörer mit dieser mittelalterlichen Intoleranz zu erfüllen und dafür zu sorgen, daß sie diese Intoleranz lehren und predigen? Diese beiden Fragen stellen und sie verneinen, ist ein und dasselbe. Der „Fall Schröers" muß den Anlaß bilden, die Statuten der katholisch-theologischen Fakultäten den Ansprüchen der Wissenschaft und der Parität gemäß gründlich zu verbessern.

* **Die Liberale Frauenpartei** erläßt einen Aufruf in dem es heißt: Tausende von Frauen des Bürgerstandes haben sich längst für den Liberalismus entschieden. An diese ergeht unsere Bitte, sich überall — bereits jetzt — zu Ortsausschüssen der Liberalen Frauenpartei zusammenzuschließen. In diesen Ausschüssen wäre a. zuerst unser Programm durchzuberaten. An vielen Orten ist es bereits geschehen und diese Beratungen haben überall klärend gewirkt; b. wenn so ein sicherer Boden für einheitliche Arbeit gewonnen ist, müssen Verbindungen mit den liberalen Parteien der Männer am Orte angeknüpft, ihre Versammlungen fleißig besucht und ihnen Hilfe jeder Art angeboten werden; c. immer aber bleibt der Ortsausschuß der Liberalen Frauenpartei das einheitliche Zentrum für die liberalen Frauen, auch wenn die einzelnen dieser oder jener Parteischattierung sich zurechnen; d. weiter erfüllt der Ortsausschuß die große Aufgabe der Schulung der Frauen in kleinerem Kreise. Hier wären Vorträge von Frauen zu halten über den Aufbau unserer Verfassungen (Reichstag, Landtag, Kommunalverwaltung), über die Geschichte der liberalen Parteien, und endlich an der Hand eingehender Zeitungsberichte die Verhandlungen der Landtage und des Reichstages zu erörtern. So allein wird ein Stamm geschulter, liberaler Frauen heranwachsen, dem es möglich sein wird, die öffentlichen Angelegenheiten kräftig zu beeinflussen.

* **Ein Jugendgerichtshof,** wenn auch nur in einem kleinen Umfange, besteht seit etwa einem Jahre in Haspe in Westfalen. Der Vorzug der amerikanischen Jugendgerichtshöfe ist, daß sie die Würdigung der besonderen Verhältnisse des jugendlichen Missetäters ermöglichen, und daß der Richter fast allein zu bestimmen hat, ob dem Strafverfahren Fortgang zu geben oder die Besserungsanstalt oder die Fürsorgeerziehung anzuwenden sind. Die ähnliche Einrichtung in Haspe ist dem Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Haltgreven in Hamm zu verdanken, der bei seinen Gefängnisrevisionen fand, daß der jugendliche mit dem alten Verbrecher in überfüllten Gefängnisräumen und in der schlechten Gesellschaft rätiger Verderbtheit verfallen müsse. Der Oberlandesgerichtspräsident vermittelte, daß dem in Haspe ins Leben gerufenen besonderen Fürsorgeausschuß, bestehend aus dem Vorsitzenden des Waisenrates, dem evangelischen Geistlichen, welcher den Vorsitz im Presbyterium führt, dem katholischen Geistlichen und den evangelischen und katholischen Schulleitern, die Missetaten der 12 bis einschließlich 15 Jahre alten Kinder vor Erhebung der Anklage zur Begutachtung unterbreitet werden. Wird das Maß der Einsicht der Strafbarkeit bei Begehung der Handlung verneint, so wird die gerichtliche Verfolgung meistens ausgesetzt. Dadurch sind in Haspe seit dem verflossenen Jahre von 15 dieser Unmündigen 13 von den Schranken des Gerichts ferngehalten worden.

* **Kleine Nachrichten.** Aus Vlissingen wird gemeldet: Die Jacht „Hohenzollern" sowie die Kriegsschiffe „Scharnhorst", „Königsberg" und „Steiner" gingen gestern um 11 Uhr 45 Min. auf der hiesigen Reede vor Anker. — Geh. Konsistorialrat D. Goebel, einer der tatkräftigsten Förderer des evangelischen Bundes, ist im Alter von 68 Jahren gestorben. — Der Bischof von Würzburg hat den Benefiziaten Dr. Engert-Obferfant wegen dessen Weigerung, sich den Bestimmungen der letzten päpstlichen Enzyklika anzupassen, exkommuniziert.

Deutsche Kolonien.

* **Die Verkehrsanlagen des Schutzgebietes Togo.** Unter der Bezeichnung der Verkehrsanlagen des Schutzgebietes Togo versteht man bekanntlich die Lagunenbrücke in Lome, die Küstenbahn von Lome nach Anecho und die im Anfang dieses Jahres eröffnete Binnenbahn Lome—Palime. In den vier Monaten: April, Mai, Juni, Juli dieses Jahres wurden aus dem Personenverkehr etwa 31 000 ℳ, aus dem Viehverkehr etwa 1000 ℳ, aus Güter- und Expreßverkehr 160 000 ℳ gelöst, so daß unter Hinzurechnung von Nebengebühren und dergleichen die gesamten Einnahmen der drei Verkehrsinstitute 192 000 ℳ ergaben. Das ist gewiß nicht allzuviel, aber man muß berücksichtigen, daß sich dauernd alle Einnahmeposten beträchtlich vermehren und daß das Ergebnis eines Jahres auf jener Grundlage berechnet, ½ Million Mark bei weitem übersteigen. Im August zum Beispiel wurden aus den drei Verkehrsanlagen über 52 000 ℳ gelöst.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Die Lösung der Krisis.** (Privattelegramm unseres Wiener Sr.-Korrespondenten.) Die Krisis kann als prinzipiell gelöst bezeichnet werden; die formelle Erledigung geschieht wahrscheinlich erst Mitte nächster Woche. Der tschechische Agrarier Prasek übernimmt auf das Drängen der Regierung und den Wunsch der tschechischen Parteien das tschechische Landsmann-Ministerium. Der Christlichsoziale Dr. Ebenhoch wird Ackerbauminister, der Christlichsoziale Dr. Geßmann Arbeitsminister. Das Handelsportefeuille fällt dem Herrenhausmitglied Weharna zu. Ob auch ein Wechsel im deutschen Landsmann-Ministerium eintritt, hängt davon ab, ob die deutschen Agrarier für den Ausgleich stimmen wollen. Falls ja, wird der deutsche Agrarier Peschka der Nachfolger Prades.

* **Abgeordnetenhaus.** Im Einlauf befinden sich sechs neue Dringlichkeitsanträge. Bei Beginn der Sitzung beantragte der Abg. Adler, mit Rücksicht auf die augenscheinliche politische Krise, die Sitzung zu schließen. Der Antrag wurde abgelehnt. Nach der Beantwortung von Interpellationen durch den Minister des Innern verhandelte das Haus über einen Dringlichkeitsantrag über die Unterstützung armer Familien der zu militärischen Uebungen einberufenen Reservisten.

* **Der Kampf mit den Kroaten.** Gestern nachmittag fand in Pest ein Ministerrat statt, der sich mit den Maßregeln beschäftigte, welche gegen die augenscheinliche Obstruktion der Kroaten und der übrigen Nationalitäten getroffen werden sollen. Eine vollständige Einigung scheint nicht erzielt zu sein. Doch gilt es als sicher, daß die Regierung angesichts der Haltung eines großen Teiles der Koalitionspartei nicht beabsichtigt, eine Aenderung der parlamentarischen Hausordnung vorzunehmen, sondern die Bekämpfung der Obstruktion der Gewalt des Präsidenten zu überlassen.

Frankreich.

* **Die Einkommensteuer-Vorlage.** Finanzminister Caillaux erklärt wiederholt ausdrücklich, daß er nicht beabsichtigt habe, irgend eine Neuerung an dem Entwurf für die Einkommensteuer bezüglich der beweglichen Werte, insbesondere der französischen Rente, eintreten zu lassen.

* **Der Kolonialminister.** Der Minister für die Kolonien Millies-Lacroix, dessen unfreiwilliger Rücktritt als bevorstehend angekündigt wurde, läßt in der Presse mitteilen, wodurch er die Gunst der in Kolonialsachen einflußreichen Kreise verscherzt habe. Außerdem durch den Widerstand, den der Minister gewissen Machenschaften einer unzuverlässigen Eisenbahngesellschaft in Kleinasien entgegensetzte, zweitens durch die Weigerung, einer Gruppe im französischen Kongogebiete mehrere Millionen Hektare Landes einfach zu schenken, drittens durch die Ablehnung des vom ehemaligen Gouverneur Grodet eingereichten Wiedergutmachungsgesuches. In diesen drei Angelegenheiten, denen noch andere hinzuzufügen wären, habe der Minister die wärmsten Befürwortungen von Leuten, die als Stützen der Gesamtregierung gelten, aus guten Gründen beiseite gelassen; daher sei sein Sturz beschlossen worden.

* **Französische Zollreform.** Handelsminister Doumergue erklärte in der Kammer auf eine Anfrage, daß die Regierung und die Zollkommission sich darüber einig seien, daß die Reform des Generalzolltarifs nicht stückweise in Angriff genommen werden und keine Ueberraschungen bringen dürfe, und daß daher die Reformvorlage dem Hause als Ganzes vorgelegt werden würde.

* **Ambulanzhunde.** Wie aus Bordeaux gemeldet wird, hat die dort seit einigen Tagen stattfindende Prüfung von Ambulanzhunden ein völlig befriedigendes Resultat ergeben. Ein Hund hat in einer Nacht etwa hundert Verwundete im Walde aufgefunden.

* **Ein Altertums-Fund.** In der Seine bei Paris wurde eine Blechtüte gefunden, die in eine von Ende Mai 1905 datierte Zeitung eingewickelt war. Die Zeitung enthält die Veröffentlichung des Programms der Festlichkeiten, die in Paris aus Anlaß des Besuches des spanischen Herrscherpaares stattfanden. In der Tüte wurden sehr gefährliche Explosivstoffe gefunden. — Der Fund hat heute nur noch historische Bedeutung.

Italien.

F. **Finanzwirtschaftliche Krisis.** Zum Teil unter dem Einfluß der allenthalben im Auslande zutage getretenen finanziellen Schwierigkeiten, zum Teil wegen der Wirkungen etlicher Fehler, die das Schapmeisterkum bei der Beschaffung und Investierung der direkt und indirekt für die Verstaatlichung der Eisenbahnen erforderlich gewordenen und erforderlichen großen Kapitalien gemacht hat, ist der italienische Geldmarkt einige Wochen hindurch ernstlich gedrückt gewesen. Verschiedene gesetzliche Bestimmungen, die die Bewegungsfreiheit der Emissionsbanken mehr hemmen, als ihre effektive Lage rechtfertigt, haben diese Krisis gestaltet, zur Beseitigung der Krisis im Interesse der soliden Industrie- und Bankunternehmungen ernstlich einzugreifen. Unter solchen Umständen vermochten gewerbsmäßige Spekulanten, auf mehr oder minder unlautere Weise den Ausbruch der meisten Industrie- und Bankpapiere sowie selbst der Staatspapiere enorm herunterdrücken, um dem ein Ende zu machen, hat nun endlich die Regierung der Banca d'Italia die außerordentliche Genehmigung zur Vermehrung des zirkulierenden Geldes um etwa 70 Millionen Lire gegeben. Im übrigen haben die Banca d'Italia, die Meridional- und die Mittelmeer-Eisenbahngesellschaften, die Lombardische Sparkasse und die Hauptbanken von Mailand, Rom, Turin und Genua ein Konsortium gebildet, das mit einem Kapital von 200 Millionen Lire durch zweckentsprechende Manipulationen und im besonderen Ankäufe den Kursen der Aktien der soliden Unternehmungen zu Hilfe kommen will.

* **Nasi ist kein Prophet, der in seinem Vaterlande nichts gilt.** Die Aufregung in Trapani, dem Wohnsitz des Exministers Nasi, ist unbeschreiblich. Die Bewohner reißen sich um die Zeitungen, die die Berichte bringen. Man ist in Trapani allgemein davon überzeugt, daß

Feuilleton.

Theater und Konzert.

Leipzig, 9. November.

* **Altes Theater.** Zum ersten Male „Die heilige Sache", Lustspiel in 3 Akten von Lothar Schmidt. Der Bezeichnung Satire haftet etwas ausgesprochen Literarisches oder Künstlerisches an. Es wäre also unerlaubt, Herrn Schmidts Stück eine Satire zu nennen. Gleichwohl ist es ganz in satirischer Tendenz geschrieben: einigen wir uns dahin, daß es den Beifall des ehrsamen Bürgers sucht und den Unsinn der Wohltätigkeitsbasare vom Gesichtswinkel eines Mittelständlers aufdeckt; dieser Gesichtswinkel ist nicht groß, und die Füße des Herrn Satirikers bewegen sich auf dem Parkett der bekannten oberen Zehntausend mit sehr viel Unsicherheit. Die aufgewandten Personen sind recht zahlreich, aber ihre Erzeugung fällt auch nicht schwer, da zwölf von ihnen auf das Schablonenbutzend gehen. Da ist z. B. die stereotype vornehme Familie, in der der Mann ein kompletter Trottel ist (weswegen er Aussicht hat, Intendant zu werden), die Frau zugleich große Dame und gefährliche Intrigantin, die Tochter taufrische, temperamentvolle Jugend (dieses Mädchen ist so sehr temperamentvoll, daß es vom Abschlecken statt Abküssen der Hände spricht). Ferner erneuert man die Bekanntschaft mit dem jüdischen Geldherrn, der bei Komitees immer hinzugezogen und im übrigen sehr schlecht behandelt wird, mit dem Oberkellner, der den Menschen nicht ins Gesicht, sondern nur auf die Füße zu sehen braucht, um sie klassifizieren zu können, mit all den Schwerenötern von Leutnants und Gecken von Regierungsräten und so fort, schließlich mit dem Einen, der inmitten dieser verlogenen Gesellschaft natürlich und gütig geblieben ist: hier ist eine Konsulin, die die Bedenken des einfachen Menschen gegenüber der Sitte der Basare ausspricht und dann abgeht — übrigens wurde ihre Rolle von Frl. Schippang in der Tat so unbefangen und gediegen gesprochen, daß man die Schablone der Figur ganz vergaß. Um auch Herrn Lothar Schmidt Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, so wickeln sich seine Szenen logisch und knapp ab, tritt der Aufbau klar hervor, enthält der Dialog auch Momente, bei denen der Lacher auf seine Kosten kommt. Was die Aufführung betrifft, so war der schwächste Teil die Beweglichkeit der Massen im Vestibül des Hotels (2. Akt): Mitglieder der Gesellschaft stellten die Herrschaften kaum vor. Von einzelnen Rollen nennen wir die Herren Proft (Oberhofprediger), Hänseler (Baron), Brunnow (Prinz), Huth (Rosenbusch), Demme (Wirth), Prina (Oberkellner), Jadeck (Nobungen), die Damen Dallbor (hatte wenig Gräfliches), Schippang (sehr gut, wie erwähnt), Retty-Großmüller (mit Münchner Dialekt in ihrem Fahrwasser) und Braungardt (Elsa, kam der vom Autor stark unterstrichenen Regiebemerkung „temperamentvoll" wenig nach, war nur schnippisch). F.

1. **Kirchenkonzert des Bachvereins.** Als eine der wichtigsten Aufgaben aller Bach-Pflege muß die Berücksichtigung des reichen Kantatenschatzes gelten, den der Meister hinterlassen hat. Dies sich seit geraumer Zeit schon vor Augen gehalten und dementsprechende Programme entworfen zu haben, darf unserem Bach-Verein zugestanden und zu nicht geringem Verdienste angerechnet werden. Auch die gestrige Aufführung brachte, nachdem Herr Organist Max Fest die Choralphantasie „Komm, heiliger Geist" musikalisch gediegen gespielt hatte, drei Kantatenwerke des großen Thomaskantors: „Preise, Jerusalem, den Herrn" (Ratswahlkantate), „Sehet, wir geh'n hinauf gen Jerusalem" und „Wie schön leuchtet der Morgenstern". Die zweite Hälfte des Abends wurde sodann von dem „Magnificat" in Anspruch genommen, einer der erhabensten, bewundernswürdigsten Schöpfungen Bachs, die, im Gegensatze zu vielen anderen gewaltigen Hervorbringungen seines Geistes, gar kein Seitenstück hat, sondern allein steht. Aber ein Wesenszug ist dem „Magnificat" und der H-moll-Messe gemeinsam, hier wie dort spielen Anregungen aus der katholischen Kirchenmusik herüber. Auch ein Bach, so kühn er seiner Zeit vorauseilte, verschloß sich nicht dem, was ihm von Vorgängern überliefert war und von Mitstrebenden bekannt wurde. Aber — dies unterscheidet ja immer das Genie vom Epigonen — nicht als fremder Einschlag zeigt sich dann das Hereingenommene, ist vielmehr verwandelt und verwoben zu organischem Zusammenhange. Die Ratswahlkantate gehört zu dem, was man deutzutage Gelegenheitskomposition nennt. Aber, genauer betrachtet, fallen ja sehr viele und sehr bedeutende Werke Bachs in diese Kategorie, sind „von Amts wegen" geschaffen. Wie bei einem anderen Großen nach ihm, so wurde auch bei Bach die Sprache inneren Gefühls durch äußeren Anlaß nicht nur nicht zurückgedrängt, sondern oftmals erst recht in Fluß gebracht. Und auch diese Ratswahlkantate ist kein leeres Zeremonienstück geworden, hat von der breiten, festlichen Einleitung an bis hin zum Schlußchoral warmgestimmtes Leben, und nach dem anheimelnd-pastoralen Ton der Arie „Wohl dir, du Volk der Linden" zu urteilen, muß sich Bach (die Kantate ist um 1723 entstanden) in seinem damals neuen Leipziger Wirkungskreise sehr behaglich befunden haben. Ein um vieles tiefgründigeres Werk freilich ist die Ostermihikantate: „Sehet, wir geh'n hinauf gen Jerusalem". Ihre stille Schönheit leuchtet über die Jahrhunderte hin. Man kann sie eine Passion im Kleinen nennen, und doch ist bei allem Maß des Umfangs die erreichte Tiefe des Ausdrucks erstaunlich. Wie in das Klagen der Einzelstimmen um des Heilands Leiden zeitweise der Choral fromm hineinklingt, das ist ebenso herzergreifend wie poetisch und rückt dem Hörer wunderbar plastisch das Bild von Golgatha vor die Seele. Zu den bereits wohlbekannten Bach-Kantaten zählt „Wie schön leuchtet der Morgenstern". Der allmählich wachsende Glanz, der über dem Werke liegt, wurde recht gut vermittelt, wie überhaupt dem Konzert im allgemeinen und der Leistung des Bach-Vereins im besonderen warmes Lob gebührt.

Vielleicht hätte man, schon um das Programm nicht zu überlasten, auf das Magnificat verzichten sollen. Was ich davon selbst noch hören konnte, war im chorischen Teil gründlich studiert, ließ indes den Wunsch offen nach noch stärkerer Stimmenbesetzung und nach noch imposanteren Steigerungen mancher Teile. Die Mitwirkung des Chores in den Kantaten jedoch war auf das beste angepaßt, zeichnete sich durch Klarheit, Wohllaut und stilgemäße Art der Schattierung aus, gereichte den Singenden wie dem Leiter des Bachvereins, Herrn Karl Straube, zu vieler Ehre. Die weiblichen Hauptpartien wurden von Frau Meta Geyer-Dierich und Fräulein Maria Philippi gesungen. Beide Damen sind Oratorien- und auch Bachsängerinnen von Ruf und haben gestern wieder ihr künstlerisches Ansehen durchaus aufrechterhalten. Für den indisponierten Herrn Ludwig Heß war Herr George A. Walter eingetreten. Er ist im Rahmen der Bachvereinsaufführungen kein Fremder mehr. Obschon nicht alle Fährnisse in der Höhe überwindend, wirkte doch sein weichklingender und verständiger Gesang recht sympathisch. Nicht minder zu rühmen ist Herr Arthur van Eweyk als kernhafter, warmfühlender Bassist, nur irrte er etliche Male vom Pfade haarscharfer Intonation ab. Der Cembalopart war Herrn Prof. Dr. Max Seiffert, also überaus bewährten Händen, anvertraut. Die Betätigung des Theater- und Gewandhausorchesters mit den Herren Konzertmeistern Wollgandt und Hamann an der Spitze bildete eine sehr wesentliche Förderung des künstlerischen Gelingens. Von den Vertretern der ersten Trompete und des ersten Horns bei Bachaufführungen absolut Makelloses verlangen zu wollen, hieße Unmögliches fordern. Denn Bach hat bei seiner Führung dieser Stimmen an Natur-, nicht an Ventilinstrumente gedacht. Immerhin wurde namentlich von Herrn Herbst (Tromba I) noch an der oberen Grenze der zweigestrichenen Oktave Bedeutsames geleistet. Sehr schön traten oft auch Flöten und Oboe (Herren Schwebler, Fischer und Gleisberg) hervor.

Felix Wilfferodt.

Klavierabend von Alice Ripper. Nicht über Nacht, wohl aber über den Sommer ging eine Metamorphose mit der jungen Ungarin vor. Eine andere Carreño ist aus ihr geworden. Zunächst Anfänge hierzu merkbarster Art. Alice Ripper ist jener ähnlich durch Temperament, durch äußere Ueberlegenheit über den Stoff, sowie durch große Ruhe und Schönheit der Armbewegung. Sich sachte total in eine neue Carreño-Auflage zu wandeln, scheint nicht rätlich; Nachdrucke fallen ohnehin schlechter aus als Originale. Aber von ihrer großen Lehrerin Sophie Mentor sollte Frl. Ripper noch hinzu gewinnen: innigere Verknüpfung mit der poetischen Idee (so bei Schumanns „Humoreske"), feinere Betonung gewisser Pointen und Beseitigung des rein virtuosen Elements — darauf wäre mehr zu achten. Wird auch bei dieser so hoch talentierten Pianistin schon noch kommen. Sagt doch Robert Schumann selbst einmal, man solle künstlerischem Jugendmute einiges nachsehen! Frl. Ripper sollte uns mehr Liszt spielen. Wer des Meisters Mazeppa-Studie und Paraphrasen Schubertscher Lieder so prachtvoll spielt, Chopins As-Dur-Polonäse mit solcher Verve, solchen großen Attacken wiedergibt, hat wohl ein gewisses Recht, mit seiner glänzenden, liebäugeln und sie auch einmal in den Mittelpunkt des Interesses zu stellen. Sind einige Jährchen vorübergegangen, so mag das Technische selbstverständlich sein und dem spezifisch Musikalischen allein die Ehre geben! Aber jetzt erfreut einen Alice Rippers siegreiche triumphierende Technik und so ein Quentchen Tobsucht am prächtigen Blüthner-Flügel, der wahrhaftig die beste Miene zum — besten Spiel machte, ergötzt inmitten der so vielen öden Kaufhausabende mit ihren zahlreichen Mustern ohne Wert Männlein und Weiblein, alte und junge insgesamt. Beethovens G-Moll-Fantasie vermochte ich von der werdenden Klaviertriaude nicht zu hören. Um so erfreulicher war das Erscheinen auch unbekannterer Sachen, z. B. A. Ashtons Elegie und Toccata und Francesco Bergers Hexentanz, ein tolles, direkt für solche Klavierhexen geschriebenes, mit unglaublichen Schwierigkeiten und harmonischen Narreteien vollgepfropftes, auf alle Fälle sehr dankbares Stück. Sehr schönen Ton entlockte Frl. Ripper dem Flügel in Mendelssohns Spinnerlied und mehreren Präludien Chopins. Wenn auch die Pianistin hier und da manches übertrieb, z. B. mit Chopins genannter Polonäse einen Fixigkeitsrekord aufstellte, so war doch ihre Art zu musizieren interessant und fand auch den größten Beifall. Aber wie gesagt, mehr Verinnerlichung und Seele — das ist hier die Frage. Alice Ripper wird sie uns hoffentlich bei ihrer Rückkehr ohne jedwede Verklausulierung beantworten.

E. S.

*

M. St. **Die Lutherreliquie.** Unter der Sammelmarke „Eine Lutherreliquie" geht eine Notiz durch die Presse, daß in der Sammlung eines Petersburger Gelehrten eine seltsame Lutherreliquie aus der Zeit Luthers entdeckt worden sei, die man vor einiger Zeit bei einem Hausneubau in Nowgorod gefunden habe. Sie stelle auf der einen Seite Luther dar, drehe man den Kopf Luthers nach unten, dann erscheine derselbe Kopf, aber mit einer Narrenschellenkappe bedeckt, weil der Papst Luther für einen Narren erklärt hatte. Auf der Rückseite befinde sich das Bild des Papstes, und wenn man es umdrehe erscheine der Papst als Hörner tragender Teufel, weil Luther gesagt hat, daß der Papst vom Teufel sei. Die lateinische Inschrift besage, daß Luther zum Narren, der Papst zum Teufel werde, wenn man die Münze umdrehe. Es wird ferner vermutet, daß dies das einzige Exemplar dieser Münze sei. Hierzu kann ich folgendes mitteilen. Es handelt sich offenbar um dieselbe Münze, von der mein Vater ein Stück im Besitz hatte und das er, da es seit Generationen in der Familie vererbt war, in hohen Ehren hielt. Es ist eine dickliche Silbermünze, ungefähr von der Größe eines Talers. Auf der einen Seite sieht man das Bild des Papstes, nicht Luthers, und wenn man es wendet, ist es ein Teufel. Die lateinische Inschrift lautet: Ecclesia perversa tenit laetam diabolum. Wenn man die Kirche von hinten ansieht, hat sie das Antlitz des Teufels. Die Kehrseite trägt das Bild eines Kardinals und umgewendet das eines Narren; und die Inschrift lautet: sapientes aliquando stulti. Die sich weise dünken, sind zuweilen Narren. Soviel mein Vater aus der Ueberlieferung wußte, ist die Münze zur Zeit Wiclifs in Schottland geprägt worden. In München oder Berlin hat mein Vater in einer der dortigen Sammlungen ein zweites Exemplar vorgefunden. Ebenso soll ein solches sich in Wien befinden. In den achtziger Jahren wurden meinem Vater mehrfach hohe Gebote gemacht, die er aber stets ablehnte. Jedenfalls wäre es interessant, wenn die Numismatiker vom Fach sich einmal über diese Sache äußern würden.

* **Kleine Chronik.** Aus Köln wird dem „B. T." geschrieben: Die versuchsweise Einführung der vereinfachten und stilisierten Szene bei der Erstaufführung von Hebbels „Herodes und Mariamne" durch Marterstieg machte einen vortrefflichen Eindruck. Da die Inszenierung sich ziemlich in der Mitte zwischen beiden Richtungen hielt, wurde dem Publikum das Verständnis für das Gewollte wesentlich erleichtert und so wurde die sehr gute Gesamtaufführung mit Theodor Becker als Herodes mit sehr starkem Beifall aufgenommen. — Abel Hermant, der mit pedantischer Regelmäßigkeit jeden seiner Gesellschaftsromane dramatisch verarbeitet, hat nun auch den „Bicomte de Courpière" auf die Pariser Bühne geheftet. Das Stück ist eine bloße Reihe von Dialogen, die durch ihre gesucht literarische Sprache der Satire auf den dekadenten Snobismus jede Spitze nehmen. Die Aufführung im Athénée glänzte nur durch die Toiletten. — Im Covent Garden-Theater zu London feiert die italienische Sängerin Tetrazzini, die als eine völlig Unbekannte nach London kam, große Triumphe. Man stellt sie gelegentlich neben die Patti in ihrer besten Zeit. Das Opernindikat engagierte die Künstlerin für die nächsten vier Saisons für London. — Gänzlich verarmt starb, 72jährig, die Sängerin Marie Saste, die Schöpferin von Meyerbeers „Afrikanerin", in einem Frauenasyl in Auteuil bei Paris. — In der Avenue des Champs Elysées in Paris wird demnächst mit dem Bau eines großen, hochmodernen Theaters begonnen werden, das in bezug auf maschinelle Einrichtungen das Münchener Prinzregenten-Theater und alle großen Theater in den Schatten stellen soll. Der Titel wird sein: Théâtre des Champs Elysées. Leiter ist der Musikverleger Gabriel Astruc. Die von ihm gebildete Gesellschaft verfügt über 3½ Millionen. Dieser Gesellschaft gehören die Spitzen der Aristokratie und der Finanz an sowie mehrere Fürstlichkeiten, darunter Prinz und Prinzessin Louis Ferdinand von Bayern.

Rafi freigesprochen werden muß. Um eventuellen Unruhen begegnen zu können, ist die Garnison von Trapani verstärkt worden, auch ein Torpedoboot ankert im Hafen. Der Bürgermeister von Trapani hat angeordnet, daß zum Zeichen der Trauer jede öffentliche Festlichkeit unterbleibt.

Spanien.

* **Die Begegnung in Windsor.** Die Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Alfons wird, wie in Paris bestimmt verlautet, am 17. November in Windsor Lawn stattfinden. Sie werde völlig privaten Charakter tragen, und die Teilnahme von Diplomaten solle daher ausgeschlossen sein.

Rußland.

* **Kadetten und Oktobristen.** Es verlautet, daß bei der jetzigen Konferenz der K. D.-Partei u. a. auch die Frage erörtert wird, in welcher Form eine Verständigung mit dem „Verband vom 30. Oktober" stattfinden kann. Das wird insbesondere von den verschiedenen Provinzkomitees der K. D.-Partei unterstützt, da man befürchtet, daß der im Wachsen begriffene Einfluß der Oktobristen, zumal in der Provinz, den Bestrebungen der Kadetten sehr viel schaden kann. Auch der in Petersburg zusammengetretene Oktoberverband soll sich mit dieser Frage beschäftigen, es heißt aber, daß das Zentralkomitee des „Verbandes vom 30. Oktober" nicht gewillt ist, „gewisse Kreise" zu vernimmen, weshalb diese Frage höchstwahrscheinlich zunächst der Reichsdumafraktion der „Oktobristen" unterbreitet wird.

Bulgarien.

* **Aus der Sobranje.** In dem Entwurf der Adresse der Sobranje auf die Thronrede wird betont, daß die Reformaktion für die bulgarische Bevölkerung Mazedoniens kein günstiges Ergebnis gehabt habe. Die Regierung wird aufgefordert, alles zur Besserung des Loses dieser Bevölkerung aufzubieten. Die Sobranje verspricht in der Adresse der Regierung hierzu weitgehende Unterstützung. — „Alles" kann alles bedeuten, auch — den Krieg!

Norwegen.

* **Ein französisches Urteil über den Vertrag.** Die „Temps" richtet eine scharfe Kritik gegen das Kabinett Clemenceau, weil die Anerkennung der Integrität Norwegens mit allzugroßer Eil erfolgreich vollzogen sei. Schwedens vielberechtigter Wunsch, das Protokoll mitzuunterzeichnen, sei mit geradezu beleidigender Härte abgelehnt worden, während man die unverbesserliche Eitelkeit Norwegens zum obersten Staatsprinzip erhoben habe. Europa habe bedauerlicherweise eine passende Gelegenheit versäumt, dem sehr jungen Königreiche eine kräftige Lektion beschwerenerLebensführung zu geben.

Persien.

* **Zur Lage.** Den „Times" wird aus Teheran depeschiert, die Lage dort sei ernst. Der Schah werde der Mitschuld an den jüngsten Ruhestörungen beschuldigt; man spreche von seiner Absetzung, fürchte jedoch eine russische Intervention. Das Parlament beschloß nationale Freiwillige in das Heer aufzunehmen. Die Kosaken seien ganz auf seiten des Schahs. In Schiras und Ispahan sei die Lage jetzt ruhiger.

Marokko.

* **Ein deutsch-französischer Zwischenfall.** In Casablanca landete ein aus Rabat kommendes deutsches Schiff mit drei französischen Deserteuren an Bord. Die Behörden verlangten deren Auslieferung an das französische Expeditionskorps. Der Kapitän verweigerte jedoch ihre Herausgabe.

Südafrika.

* **Eine Bittschrift aus dem Rand.** Wie die „Frkf. Ztg." aus Johannesburg meldet, hat der Verband der Landeigentümer, der die großen Land- und Minengesellschaften umfaßt, an die Regierung eine Petition gerichtet, in der verlangt wird, daß das Goldgesetz amendiert, und alle Kronländereien, sowie alles private Eigentum für die Goldsuche und die eventuelle Anlage von Minen geöffnet werden sollen. Ferner werden in liberalem Maße Vorkehrungen gewünscht zum Schutze der Rechte der Farmer und der Entdecker unter der Bedingung ununterbrochener Arbeit. Die Regierung versprach, die Petition in wohlwollende Erwägung zu ziehen. Für den Fall der Annahme des Planes erwartet man einen großen Aufschwung der Minenarbeit.

Brasilien.

* **Minas Geraes.** Der Staat Minas Geraes schickt einen Emissär nach Europa zur Anwerbung von vierhundert Familien in Norddeutschland, allenfalls auch in Belgien und Holland. Hierzu wird mitgeteilt: Bereits vor zwei Jahren bereiste ein Emissär das japanische Inselreich, um Leute zu werben, aber dieser Versuch mißlang ebenso wie ein früherer Versuch zum Import von Italienern und Spaniern. Die wenigen eingewanderten Familien sahen sich enttäuscht, die Lebensweise behagte ihnen nicht; andere hatten unter der tropischen Hitze zu leiden, kurzum: die Eingewanderten verließen sehr bald den Staat Minas Geraes wieder. Deutsche sind sehr wenige dort ansässig. Einige von ihnen, die sich ehemals mit der Anpflanzung von Kartoffeln, Mais, Bohnen und Getreide befaßten, sind durch die landwirtschaftliche Krise ins Unglück gestürzt worden und fristen jetzt in den Bergwerken ein kümmerliches Dasein als Bergarbeiter. Aber selbst die großen metallreichen Gruben liegen öde und verlassen, weil sich keine Kapitalisten zur Ausbeute finden; die kleinen Gruben liefern nicht genügend Material zutage. Darum hat jetzt der Staat den Entschluß gefaßt, die Landwirtschaft zu heben, und falls er genügend Landarbeiter finden sollte, so würde er sein schlechtes Geschäft dabei machen. Das Hauptprodukt des Landes ist der Kaffee, der in den letzten Jahren durchschnittlich eine Ausfuhr von 190 Millionen Kilo im Werte von 80 Millionen Milreis ergab. Der Staat Minas Geraes ist arg verschuldet.

Amerika.

* **Postwesen.** Vom Generalpostmeister der Vereinigten Staaten ist eine Reihe von wichtigen Reformen im Postbetriebe vorgeschlagen, die z. T. auch für die deutsche Geschäftswelt von Interesse sind. So sollen zur Beschleunigung des überseeischen Briefverkehrs auch auf den englischen und französischen transatlantischen Schiffslinien Seeposten eingerichtet werden, wie sie zwischen Hamburg und Bremen—New York schon seit Jahren bestehen. Weiter sollen zur völligen Durchführung der Sonntagsruhe Wertzeichen-Automaten in weitestem Umfange zur Aufstellung gelangen. Endlich ist die geplante Einrichtung eines 5-Kilogramm-Postpaketverkehrs zu erwähnen, den die amerikanische Postverwaltung bisher nicht kannte. Die Paketbeförderung liegt z. B. in den Händen von Privatgesellschaften, welche durch ihren Einfluß bisher jeden Versuch einer Verstaatlichung dieses Verkehrszweiges zu verhindern wußten, zumal ihnen aus diesem Monopol ein recht erheblicher Verdienst zufloß. Unter diesen Verhältnissen erscheint es selber zweifelhaft, ob die Pläne des Staatssekretärs, die den Jahresfehlbetrag der Verwaltung von 40 Millionen Mark auszugleichen bestimmt sind, zur Verwirklichung gelangen werden. An dem Einfluß der großen Gesellschaften auf die gesetzgebenden Körperschaften dürfte selbst die anerkannte Tüchtigkeit und Energie des Generalpostmeisters scheitern.

* **Vom Panamakanal.** Die Baukosten des Panamakanals wurden bekanntlich vor einigen Jahren auf 100 000 000 Dollar veranschlagt, eine Summe, die vor zwei Jahren auf 140 000 000 Dollar angewachsen war. Heute ist kein Mensch so naiv zu glauben, daß das große Werk mit diesem Betrag hergestellt werden kann wie denn auch der für die Arbeiten ausgeworfene Jahresetat jedes Jahr regelmäßig überschritten wird. Es ist ja unvermeidlich, daß bei einem solchen gewaltigen Werk Berechnungen bei den Baukostenvoranschlägen sich einstellen, die Kopflosigkeit, mit der man beim Panamakanal zu Werke gegangen ist, übertrifft jedoch alles erlaubte Maß. Mit dem Bauplan ist es auch nicht besser bestellt als mit dem Finanzplan. Wie nämlich jetzt bekannt wird, werden die Schleusen des Kanals, wenn der vorliegende Plan beibehalten wird, enger sein als die Schiffe, die durchfahren sollen. Die auf 100 Fuß bemessene Schleusenweite reicht für das gegenwärtige Größenmaß der Schiffe, 80—86 Fuß Breite, kaum aus; nun nehmen die Schiffsdimensionen bekanntlich von Jahr zu Jahr zu, und es ist unschwer zu sagen, daß der Kanal wahrscheinlich schon bei seiner Fertigstellung für die Durchlassung großer moderner Schiffe nicht ausreichen werde. Dieser Fehler soll in aller Eile wieder gutgemacht werden, was wieder ungezählte Millionen kosten wird. Angesichts dieser Enthüllungen wurde die Frage aufgeworfen, ob nicht auch andere schwerwiegende Irrtümer im Plan unterlaufen sind, und ob es nicht besser wäre, den Gesamtplan nochmals durchzuberaten. Als es sich um die Wahl zwischen einem Schleusen- und einem Niveau-Kanal handelte, war der Kostenpunkt und die Dauer der Bauzeit für die Annahme des Schleusenkanals maßgebend. Auf diese beiden Gründe gestützt, die einzigen, welche für den Bau eines Schleusenkanals sprachen, warf Präsident Roosevelt die ganze Wucht seiner Persönlichkeit gegen den Niveau-Kanal, welcher von der Majorität der beratenden Ingenieure dringend empfohlen wurde, in die Wagschale. Jetzt stellt es sich heraus, daß man sich bei der Bemessung der Bauzeit und der Baukosten bedeutend geirrt hat, und es ist nicht zu verwundern, wenn Stimmen laut werden, daß die Voranschläge für den Schleusenkanal absichtlich so günstig abgefaßt wurden, um das vom Präsidenten befürwortete Projekt durchzubringen. Leider ist der Irrtum, der sich beim Bau der Schleusen offenbart hat, nur eines der Glieder der Kette von Fehlern und Unzulänglichkeiten, welche der Bau des Panamakanals bisher an den Tag gebracht hat.

Letzte Lokalnachrichten.

* **Presseball.** Hundert Jahre Leipzig zogen gestern singend, tanzend und lachend durch den großen Saal des Zentraltheaters. Der Verein „Leipziger Presse" hatte sie heraufbeschworen. Und nun sah man sie leibhaftig vor sich, die Vertreter der Jahrzehnte von 1807 bis 1907. Man sah Burschenschafter, wie sie einst auf die Wartburg zogen, um ihren heiligen Schwur zu tun, und den Zopf und infame Bücher, vor allem den Kotzebue, zu verbrennen. Man sah Bärchen aus der Biedermeierzeit, auch Zigeunerinnen, die ja allen Jahrhunderten angehören; sonderbarerweise auch eine Indianerin, die ja allerdings in den Jahren 1807—1907 gelebt haben kann, aber mit Leipzig schließlich nichts zu tun hat; ferner einen Mönch, der sich jedenfalls aus Luthers Zeit, als das Hotel de Saxe noch ein Klosterkeller war, in unser Jahrhundert verlaufen hatte; dann auch Herren im Frack — kurz, alles Mögliche sah man, was Leipzig und Nicht-Leipzig, das 19. Jahrhundert und Phantasiewelt war. Und dann kam die Frau Lipsia selbst (Fr. Marg. Möller-Wilhelm), die in Bormannschem Dialekt einen hübschen Prolog von unserem einheimischen Märchendichter Max Möller sprach. Dann tanzten Brezelfrauen und Würstelmänner — lauter hübsche Mädchen, die auf dem Markt und Augustusplatze ihre Bombengeschäfte machen würden. Unser Albert Kunze, der Meister des Humors, hatte sie angeführt. Striese, wie er leibt und lebt! Und dann kam eine Bänkelsängergesellschaft, die sang das Leben und die Taten des berüchtigten Ahlebein. Das arnielige Lied begann:

In der Seestadt Leipzig wohnte
Vor ein'ger Vergangenheit
Ahlebein mit seinem Weibe
In Gesund- und Wiederkeit.

Und es endete:

Und als warnendes Exempel
Steht jetzt auf dem Leichenstein:
„Werd nicht wegen 2 Mark fufzig
Stolz, wie Dichter Ahlebein."

Eine Mehmunk, die zum Steinerweichen war! Das Publikum lachte über die mannigfaltigen Scherze. Unter den Gästen befand sich auch Exzellenz d'Elsa. Und als dann das Theater beendet war, begann ein gemütliches Treiben; ein Tanzen, eine Fidulitas. In der Sektbude „zum Taubenschlag" war das Künstlerblut zu Hause: Direktor Anton Hartmann saß neben dem Häuptling Roße. An den Tischen, die um den Saal standen, knallten die Sektbatterien. Und mitten im Saale drehten sich die Paare. An der Tombola drängten sich die Leute. Jeder nahm ein Los oder mehrere, um die Reise nach Neapel umsonst zu machen oder die Tonne des Biervaters Grimpe noch heute nach Hause tragen zu können. Wer nach Neapel reisen wird, weiß ich nicht; und wer der Glückliche ist, der eine ganze Woche Freibier zu Hause trinken wird, weiß ich ebenfalls nicht. Ich weiß nur, daß es gegen Morgen war, als sich der Schwarm zu verlaufen begann. Und das ist immer ein gutes Zeichen für die Güte eines Festes. . . .

* **Die nationalen Arbeiter Leipzigs und die Wahlrechtsvorlage.** Der aus dem Arbeitsausschuß der nationalen Arbeiter- und Gehilfen-Organisationen gebildete Wahlausschuß veranstaltete gestern abend im Kristallpalast eine Versammlung. Der Referent, Oberlehrer Dr. phil. Borge, sprach über die Wahlrechtsvorlage der Regierung. Nachdem der Redner den Wandel der Politik in den letzten Jahrzehnten scharf gekennzeichnet hatte, skizzierte er mit kräftigen Strichen das verderbliche Zustandekommen des Wahlunrechtes vom Februar 1896. Er schilderte dann weiter die traurigen Folgen dieses Gesetzes und den Protest des sächsischen Volkes bei den Reichstagswahlen von 1903 und kam auf das Bestreben der Regierung zu sprechen, durch Schaffung eines neuen Wahlrechtes dem Empfinden des Volkes Rechnung zu tragen. Die Vorzüge des Hohenthalschen Entwurfes sieht der Redner in der Aufhebung des Unterschiedes zwischen städtischen und ländlichen Wahlkreisen, der Aufhebung der indirekten Wahl mit ihrer Wahlmännerfuchs und schließlich in der Einführung der Verhältniswahl. Diesen Vorzügen stellt er die Nachteile gegenüber, die durch die Wahlen durch Bezirksverbände gezeitigt werden müssen. Und wenn man auch durch eine neue Verordnung beabsichtige, die Bezirksverbände gewissermaßen zu modernisieren, um ihnen das rein agrarische Gepräge zu nehmen, so würde es doch nicht zu vermeiden sein, daß die betreffenden 70 Abgeordneten den Konservativen zufielen. Ein großes Unrecht erblickt Redner fernerhin in dem beabsichtigten Pluralwahlrecht: wer von den hier Bevorzugten wirklich nicht mehr als 1600 ℳ verdiene, der werde wohl auch nicht höher zu bewerten sein als der eigentlich schaffende Stand. Schließlich kritisiert er noch das Proporzsystem. Seinen mit stürmischem Beifall belohnten Vortrag faßt der Referent in folgender, einstimmig angenommener Resolution zusammen:

„Die nationale Arbeiter- und Gehilfenschaft sieht durch die von der sächsischen Regierung beabsichtigte Neuregelung des Wahlrechts die Interessen der sächsischen Arbeitnehmer nicht in vollem Umfange gewahrt. Aber obgleich die Versammlung grundsätzlich auf dem Boden des Reichstagswahlrechts steht, erkennt sie an, daß die neue Vorlage gegenüber dem Klassenwahlrecht von 1896 in verschiedenen Punkten — Aufhebung des Unterschieds zwischen städtischen und ländlichen Wahlkreisen, Einführung der direkten und der Verhältniswahl — einen Fortschritt bedeutet. Indessen hält sie es für unbedingt erforderlich, daß Regierung und Landtag zu folgenden Aenderungen gegenüber den bisherigen Vorschlägen sich entschließen: 1) Erhöhung der Zahl der Arbeitnehmer in den Bezirksversammlungen, insbesondere auch obligatorische Hinzuziehung von Privatangestellten in dieselben. 2) Herabsetzung der Zahl der durch Bezirksverbände und Kommunen zu wählenden Abgeordneten, da bei der gegenwärtig vorgeschlagenen Zahl von 40 die vermögenden Bevölkerungsschichten eine einseitige Vertretung im Landtage finden, und da insbesondere daraus die Bildung einer Hausbesitzerfraktion zu befürchten sein würde, deren Wirksamkeit im Landtage den sozialen Fortschritt aufhalten und die materiellen Interessen aller schaffenden Stände des sächsischen Volkes aufs schwerste schädigen würde. 3) Abschaffung des § 23 der Wahlrechtsvorlage, da kleinere wirtschaftliche und politische Gruppen die Wahl eines geeigneten Vertreters ihrer Interessen nur dann durchsetzen können, wenn seine Kandidatur in mehreren Wahlkreisen möglich ist."

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Zur Kaiserreise.

Berlin, 8. November. (Eigene Drahtmeldung.) Das Kaiserpaar hat heute abend 11¼ Uhr die Reise nach England angetreten.

Ministerkrisis und Ausgleich.

Wien, 8. November. (Eigene Drahtmeldung.) Wie von privater Seite gemeldet wird, haben die heute zusammengetretenen Vertreter sämtlicher deutsch-freisinnigen Parteien sowie der Christlich-Sozialen die Darlegungen des Ministerpräsidenten über den Ausgleich und die Rekonstruktion des Kabinetts entgegengenommen. Die Vertreter werden heute abend ihren Klubs darüber Bericht erstatten, worauf morgen nachmittag der Zwölferausschuß der deutsch-freisinnigen Parteien und der christlich-sozialen Vereinigung abermals zusammentreten wird.

Fr. **Wien,** 8. November. (Privattelegramm.) Handelsminister wird nicht das Herrenhausmitglied Wohanka, sondern der Jungtschecke Abgeordneter Dr. Herold. (S. Ausl.)

Wien, 8. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutschnationale Verband genehmigte den Eintritt des Abgeordneten Peschka ins Ministerium. Der Vorstand des Verbandes wurde beauftragt, dem Zwölferausschuß der Deutschen Partei mitzuteilen, daß der Verband mit Mehrheit beschlossen habe, für den Ausgleich zu stimmen.

Wien, 8. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der „Neuen Freien Presse" zufolge haben die Christlichsozialen beschlossen, den Eintritt Ebenhochs und Geßmanns ins Kabinett gutzuheißen und für den Ausgleich zu stimmen.

Wien, 8. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der Ausgleichsausschuß vertagte sich mit Rücksicht auf die politische Lage.

Internationale Scheckkonferenz.

Pest, 8. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die Teilnehmer der heute hier zusammengetretenen Internationalen Scheckkonferenz sind vor Beginn der Beratungen vom Ministerpräsidenten Wekerle empfangen worden. Der Ministerpräsident sprach die Hoffnung aus, daß die Regelung des internationalen Scheckverkehrs fördernd auf den Wirtschaftsverkehr einwirken werde, und daß die Vereinbarungen auch praktisch durchgeführt werden würden. Nachmittags begannen die Sitzungen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden, Staatssekretär Toerg, wurden für die deutschen Delegierten Geh. Justizrat Dr. Rieser und für die österreichischen Justizrat Durig als Vizepräsidenten gewählt. Sodann wurde in die Beratungen eingetreten.

Aus Marokko.

* **Casablanca,** 8. November. (Eigene Drahtmeldung.) Nach hier eingegangenen Meldungen vom gestrigen Tage sind am Meeresstrande östlich der Stadt feindliche Reiterscharen, die unter dem Befehle Ried Hamenos stehen, bemerkt worden. Zivilpersonen ist das Ueberschreiten der Postenketten, die verstärkt worden sind, nicht mehr gestattet.

* **Rabat,** 8. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der spanische Gesandte Llaberia ist gestern unter demselben Zeremoniell wie der französische vom Sultan in Audienz empfangen worden. Er erhielt später den Besuch des französischen Gesandten.

Flottenparade.

Washington, 8. November. (Eigene Drahtmeldung.) Einer amtlichen Meldung zufolge wird Präsident Roosevelt über die atlantische Flotte am Tage der Abreise in Hampton Roads eine Parade abnehmen.

Zur Reise Tafts.

= **Washington,** 8. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der ursprüngliche Reiseplan Tafts ist dahin abgeändert, daß außer Petersburg und Berlin auch Paris besucht wird.

Diplomatische Veränderungen.

Washington, 8. November. (Eigene Drahtmeldung.) Staatssekretär Root kündigte an, daß der amerikanische Gesandte im Haag David Jayne Hill als Nachfolger Charlemagne Towers zum Botschafter in Berlin ernannt wird. Hill war früher stellvertretender Sekretär im Staatsdepartement und besitzt große Erfahrungen im diplomatischen Dienst. Er spricht fließend deutsch. Zum Nachfolger Hills wird der derzeitige Gesandte in Buenos Aires Arthur Beaupre ernannt. Den Gesandtenposten in Buenos Aires erhält der erste Botschaftssekretär in Berlin Spencer S. Eddy.

*

Verunglückt.

= **München,** 8. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der Rittmeister Freiherr v. Axter, der persönliche Adjutant des Herzogs Christoph, stürzte so unglücklich vom Pferde, daß er einen Beinbruch erlitt.

Ueberschwemmungen in Südfrankreich.

= **Toulon,** 8. November. (Eigene Drahtmeldung.) Neue heftige Regengüsse haben große Verheerungen angerichtet. Aus allen Teilen der Umgebung kommen Berichte über ungeheuren durch Wasser verursachten Schaden. Das ganze Küstengebiet ist verheert. Die Bevölkerung ist von Panik ergriffen.

Pestfall.

Konstantinopel, 8. November. (Eigene Drahtmeldung.) In Adalia, einem Hafen an der Küste Kleinasiens, ist ein pestverdächtiger Krankheitsfall vorgekommen.

Letzte Handelsnachrichten.

§ **Düsseldorf,** 8. November. (Privattelegramm.)

Kohlenmarkt. Der Kohlenmarkt ist unverändert fest. Der Versandt leidet unter dem Wagenmangel. — Auf dem **Eisenmarkt** herrscht Zurückhaltung.

§ **Petersburg,** 8. November. (Privattelegramm.)

Die **Staatsbank** hat den Diskont für Wechsel bis 9 Monate von 8½ auf 9 Proz. erhöht, nicht, wie irrtümlich gemeldet, 7½ Proz.

§ **Rom,** 8. November. (Privattelegramm.)

Die **offizielle Diskontrate** wurde von 5 auf 5½ Proz. erhöht.

* **Lissabon,** 8. November. **Wechsel auf Paris** 526.

* **Havre,** 8. November, 3,15 Uhr. **Wolle** unregelmäßig. November 187, Mai 177.

* **Havre,** 8. November, 12 Uhr. **Baumwolle** schwach. November 72, Mai 69.

* **Havre,** 8. November, 3,15 Uhr. **Baumwolle** ruhig. November 71¾, Dezember 70¾, Januar 69, Mai 68½, Juli 68¼, Oktober 67.

* **Havre,** 8. November, 6 Uhr. **Baumwolle** ruhig. November 71¾, Dezember 70¾, Januar 69¼, Mai 68¾, Juli 68¾, Oktober 67¼.

* **London,** 8. November 5 Uhr. **Kupfer** stetig, Tagesumsatz 2300 t, Lstrl. 59, 3 Monate Lstrl. 59, Maklerschlußpreis Lstrl. 58/10 bis Lstrl. 59, best selected Lstrl. 64/10, elektrolytisches Lstrl. 64, zweiter Hand strong sheets Lstrl. 80. **Zinn** fest, Tagesumsatz 700 t, Straits Lstrl. 137/15, 3 Monate Lstrl. 139/5, englisches Lstrl. 142. **Blei** ruhig, spanisches Lstrl. 18/2/6, englisches Lstrl. 18/10. **Zink** matt, gewöhnliche Marken Lstrl. 21/10, besondere Marken Lstrl. 22, gewalztes deutsches Lstrl. 26/10.

New Yorker Fondsbörse am 8. November. (Schlußkurse.)

	heute	vorher		heute	vorher
Bond-Tarifen 24 Stunden	18	20	Atch., Top. a. Sta. Fe com. Shares	73¼	73
bo. Zinsrate für neue Darlehen des Tages	2½	6	B. & O. Centr. & Hudson-Bds.	96¼	97¼
Wechsel a. London S.-Transit	489 50	489 50	B. L. Ontario and Western	29¾	30
Wechsel auf London 60 T. S.	478 50	478	Chic. and Western com. Shares	64	63
bo. Paris Sicht	5 20	5 18¾	Northern Security, Shares	—	—
bo. Berlin Sicht	94	94¼	Northern Pacific 4% Bonds	65	66
Silber per Unze	68¾	68¾	Pennsylvania	110	107¾
Atchis., Top. a. S. Fe com. Sh.	72¾	71¾	Chicago and Read., com. Shares	28	26¾
bo. preferred	83	83	bo. 1. preferred	74	73
Baltimore and Ohio	79¾	78¾	Southern Railw. com. Shares	12¾	12¾
Canadian Pacific	143¾	140¾	bo. preferred	40	38
Chesapeake and Ohio	28¾	28	Southern Pacific	67¾	67
Chicago, Milw. and St. Paul	102¾	101¾	Union Pacific com. Shares	111¾	109¾
bo. Terminal preferred	10	10	bo. preferred	77	77
Denver Rio Grande pref.	59	59	Wabash preferred	15¾	15¾
Erie Railroad com. Shares	17¾	17	Amalgamated Copper	32¾	31¾
bo. 1. preferred	38¾	38¾	Unit. St. Steel corp. com. Sh.	24¾	23¾
Illinois Central	120¾	122	bo. preferred	84	83¾
Louisville and Nashville	94¾	94¾	Tennessee Coal & Iron	101	102
			Amalgamated Copper	48¾	48¾

Tendenz. Die Haltung der Börse war ruhig. Doch zeigte sich eine zunehmende Festigkeit, da Geld leicht erhältlich war und die weiteren Goldbestellungen Anregung boten. Vielfach machte sich Deckungsbedürfnis geltend, besonders in den Aktien der Union Pacific-Bahn. Am Nachmittag fanden vereinzelte Liquidationen statt. Auf Kupferaktien wirkte der Rückgang des Kupferpreises ungünstig ein; sie erholten sich aber später wieder. Schluß stetig. Für Rechnung Londons wurden per Saldo 10 000 Stück Aktien gekauft. Aktienumsatz 440 000 Stück.

New Yorker Produktenbörse am 8. November. (Schlußkurse.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen Winter- loco	101¾	102¾	Kupfer	13.87	14.12
Dezember	101	101¾	Zinn 15 Foundry Nachfrage	18.95	18.25
Mai	107¾	107¾	Eisenbahnschienen	28.—	28.—
Juli	—	—	Baumwolle loco in New York	10.90	10.90
September	—	—	November	10.12	10.33
Mais Dezember	69¾	70¾	Januar	10.11	10.22
Mai	66¾	67¼	Mai	10.17	10.29
Juli	—	—	in New Orleans	10.—	10.—
Mehl Spring wheat clears	4.45	4.45	Schmalz, Western Steam	8.90	8.75
Gerstebrauch	2¼	2¼	Rohe & Brothers	9.15	9.—
Petroleum, credit balances	1.78	1.78	Zucker, fair Rio Nr. 7	5¾	5¾
in New York	8.75	8.75	November	5.30	5.35
Zucker	3.40	3.40	Februar	5.50	5.50
Zinn	30.40	29.65			

Tendenz für Weizen: Raum 8 ctg. † Tendenz für Mais: Willig.

Bericht der meteorologischen Station Oberhof i. Thür.
825 m ü. d. M.

1907 Nov.	Luftdruck 7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Lufttemperatur Tagesmittel	Maximum	Minimum	Relative Feuchtigkeit in % Tagesmittel	Wind Richtung	Stärke 0—12	Witterung 1—10
4.	690.3	691.7	691.7	+ 2.9	+ 6.0	— 2.4	49	O	2	0
5.	691.8	692.8	693.0	+ 6.4	+ 7.8	— 2.4	28	O	1	0
6.	698.6	694.4	693.6	+ 6.4	+ 8.2	— 2.4	24	SO	1	0

Verantwortlich:
für Politik M. Gerd, den allgemeinen Teil und Nachrichten G. Müller, die Handelszeitung E. Wittmann, das Feuilleton O. Zisler, Musik E. Segnitz, Sport und Gerichtsteil J. Haarfeld. Für den Inseratenteil E. Herrschmeder. Sämtlich in Leipzig.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 16 Seiten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Lehrergesangverein

Heute Sonnabend, den 9. November, abends ½8 Uhr:

Konzert

in der **Alberthalle des Krystall-Palastes.**

Mitwirkende:
Fräulein **Maria Seret,** Konzertsängerin, Berlin,
Herr **Willi Rehberg,** Hofpianist, Frankfurt a/M.

Leitung: Professor Hans Sitt.

Vortragsordnung an den Anschlagsäulen.

Vorverkauf der Plätze in der Musikalienhandlung von **Franz Jost,** Petersteinweg 1. Loge 3 ℳ, Tribüne 2.50 ℳ, Parkett 2 ℳ, 1. Platz 1.50 ℳ, 2. Platz 1 ℳ, Galerie 0.50 ℳ

An der Abendkasse erhöhte Preise. 605810

Städtisches Kaufhaus.

Heute Abend ½8 Uhr
Klavierabend von

Arthur Friedheim

Liszt: Ballade H moll. **Beethoven:** Mondscheinsonate. **Mendelssohn:** 2 Lieder o. Worte. **Chopin:** Etuden u. Präludien; Polonaise A dur. **Liszt:** 1. Mephisto-Walzer; 6 Capricen nach Paganini.

Konzertflügel: Julius Blüthner. 6774?

Karten zu 4, 3, 2 u. 1 ℳ bei **C. A. Klemm** und **Fr. Jost.**

Morgen abend 8 Uhr, Hôtel de Prusse.

Rob. Kothe-Abend.

Völlig neues Programm. 6776?

Karten zu 3, 2 ℳ bei **C. A. Klemm, Fr. Jost** und **Seritz,** Neumarkt.
Karten zu 1½ u. 1 ℳ vorverkaufen.

Nächsten Mittwoch ½8 Uhr, Alberthalle:

Einmaliges Konzert des phänomenalen Geigers

Mischa Elman. 6776?

Karten zu 4, 3, 2, 1 ℳ u. 75 ₰ bei **C. A. Klemm** u. **Fr. Jost.**

Leipziger Wollkämmerei.

Die **Aktionäre der Leipziger Wollkämmerei** werden hiermit zu der am **Freitag, den 29. November 1907, vormittags 10 Uhr** (Saal Öffnung 9 Uhr) im Lokal der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** zu Leipzig, Brühl 75/77 abzuhaltenden

36. ordentlichen Generalversammlung

der Gesellschaft eingeladen.

Tagesordnung.

1. Vorlegung des Geschäftsberichts und des Rechnungsabschlusses für die Zeit vom 1. Oktober 1906 bis 30. September 1907.
2. Beschlußfassung für die Verwendung des Reingewinns.
3. Erteilung der Entlastung an den Vorstand und den Aufsichtsrat.
4. Wahl zum Aufsichtsrat.

Die Ausübung des Stimmrechts in der Generalversammlung ist nach § 13 des Statuts davon abhängig, daß die Aktionäre ihre Aktien oder Hinterlegungsscheine, in welchen von öffentlichen Behörden oder Notaren die Hinterlegung der Aktien nach Anzahl und Nummern bescheinigt ist **spätestens** bis zum 27. November d. J. bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig, Brühl 75/77, in den üblichen Geschäftsstunden hinterlegen.

Leipzig, den 7. November 1907. 6774?

Leipziger Wollkämmerei.

Der Aufsichtsrat: Fritz Hergersberg, Vorsitzender. **Der Vorstand:** L. Offermann. C. Pix.

Der Geschäftsbericht ist vom **Mittwoch, den 13. November,** ab bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, hier,** und auf **unserem Kontor** erhältlich.

Versicherungsstand 48 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833. **Reorganisiert 1855.**

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Aeusserst **liberale** Bestimmungen in bezug auf Unanfechtbarkeit u. Unverfallbarkeit der Policen. Anerkannt **billigst berechnete Prämien bei früh m Dividendenbezug.**

Neuheit: *Fallende Prämien für abgekürzte Lebensversicherung.*

Neue, für Männer u. Frauen gesonderte Rententarife.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: In **Leipzig: Otto Gottschalk,** Agenturgeschäft, Lützerstraße 6, Tel. 4239; Hauptagent **Richard Starke,** Privatier, Lampestraße 5, II.; in **Grimma: Woldemar Rödiger,** Kaufmann, Markt 9; in **Liebertwolkwitz: F. Aug. Scheibe,** Schuhmachermeister, Auguste Schulze-Straße 315; in **Wurzen: Curt Ebert,** Friseur, Lindenstraße 2, **Ferdinand Lauterbach,** Polizei-Assistent a. D., Altstadt 5.

Beraubungs-, Einbruch-Diebstahl-, Wasserleitungsschaden- und Sturmschaden-Versicherungen

vermittelt

Robert Freitag, Nostitzstraße 17, Fernruf 1669,
Vertreter der Stuttgarter Mit- u. Rückversi.-Akt.-Ges.

Regelmässiger 14-tägiger Passagierdienst nach und von

ALGIER

mittelst der Reichspost-Dampfer des Norddeutschen Lloyd, **Bremen**

Prospekte und Broschüren sind gratis bei allen Agenturen erhältlich.
In **Leipzig** bei **E. Wellbrock,** Georgring 1, Augustusplatz.

Bücher-Revision, Einrichtung, Abschlüsse, Akkordermittelung, Nachlaßverw. x. Beeidigter Bücherrevisor **Habermann,** Leipzig, Sternwartenstraße 35. Telephon 10844.

Mittelmeerfahrten

In der Zeit vom 7. Januar bis 14. Mai 1908 werden vermittels des Doppelschrauben-Dampfers „Wetter"

5 Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See

veranstaltet, auf denen je nach Fahrplan eine mehr oder minder große Anzahl der in hiesiger Karte durch die Routenlinie bezeichneten Häfen berührt wird.

Fahrpreise je nach Route von Mk. 300, 350 und Mk. 500 an aufwärts.

Abfahrtstaten.

ab Hamburg 7. Jan. 1908 26tägig Reise
„ Genua 5. Febr. „ 22 „ „
„ Genua 7. März „ 14 „ „
„ Genua 19. „ „ 13 „ „
„ Genua 14. Mai „ 16 „ „

Alles Nähere enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Vergnügungsreisen, **Hamburg.**

Vertreter in **Leipzig: Richard Jaeger,** Augustusplatz 2; in **Zwickau i. S.: Paul Hering;** in **Frankenberg i. S.: Julius Hunger;** in **Plauen i. Vogtl.: A. William Knorr,** Ziegelstraße. 6768

140

Wir haben für uns und unsere Filialen den Zinsfuss, zu welchem wir Wechsel auf unsere **eigenen Bankplätze** und unsere Pari-Plätze, sowie auf sämtliche **Reichsbankplätze** und **Bayerischen Bankplätze** diskontieren, auf **7½%** und den Lombardzinsfuss auf **8½%** festgestellt.

Dresden, den 8. November 1907.

Sächsische Bank zu Dresden.

Die Direktion. 6829

F·T·G NEPTUN

Kabel aller Art

Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke A.-G.

Carlswerk Mülheim a. Rhein

Pensionat „Riche" Berlin Unter den Linden 27 neben Café Bauer.

Logier-Zimmer von 3 ℳ an. Hochvornehm eingerichtet.
Elektr. Licht. Fahrstuhl. Bäder im Hause.

Wiesbaden Saison das ganze Jahr.

Weltbekannter Kur- & Badeort.

Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.

Hotel — Ostsee.

Hotel Ostende in Seebad Ahlbeck, direkt an der See und am Walde gelegen, ist unter irgend annehmbaren Bedingungen anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

Wilh. Schimmel, Pianofortefabrik, Leipzig-Stötteritz.

Wöchnerinnen

(Goldene Medaille 1904. Gold Med. und Ehrenpreis der Stadt Leipzig 1907)

kaufen gut und billig ihren Bedarf i. **Verbandwatte, Unterlagen, Irrigatoren, Steckbetten, Leibbinden,** Milchpulver x. in den **Spezial-Geschäften der Firma**

Carl Klose, Leipzig, Hauptgesch. Hainstr. 19, II. Geschäft Querstr. 4—6. Tel. 13737.

Neu erschien reich illustr. Katalog auf Verlangen gratis u. franko verschlossen.

Märkische Maschinenbauanstalt

Ludwig Stuckenholz A.-G.

Bilanz per 30. Juni 1907.

Aktiva.	ℳ	₰
Grundstücke-Kto.	449 947	67
Gebäude-Kto.	1 075 08	—
Maschinen-Kto.	1 061 190	—
Modelle-Kto.	50 000	—
Eisenbahn-Anl.-Kto.	42 916	—
Mobiliar-Kto.	47 839	—
Werkz.- u. Geräte-Kto.	268 490	—
Beteiligungs-Kto.	54 301	—
Kautions-Kto.	18 349	50
Effekten-Kto.	41 969	00
Versicherungs-Kto.	1 242	0
Materialien	654 682	67
Halbfabrikate	766 475	52
Tilgungszuschlag-Kto.	45 000	—
Aktien-Einzahlgs.-Kto.	750 00	—
Debitoren	2 845 139	28
Kassa-Kto.	3 187	76
	8 175 685	29

Passiva.	ℳ	₰
Aktien-Kapital-Kto.	3 500 000	—
Aktien-Aufgeld-Kto.	77 056	40
Reserve-Kto.	5 2 584	
Spezial-Reserve	102 324	83
Delkredere-Kto.	100 000	—
Obligationen-Kto.	1 500 000	—
Tilgungszuschlag-Kto.	45 00	—
Obligations-Zinsen Kto.	2 970	—
Aktien-Erlös-Kto.	6 381	44
Kreditoren	2 522 551	41
Reingewinn	614 185	37
	8 175 685	29

---

6 billige Klassiker!

Reuter 3 — Heine 2½ ℳ — Uhland 2 — Rückert 2 — Chamisso 2 — Körner 2.

ff. gebunden, reich illustriert

so lange Vorrat.

E. Lucius, Torstrasse 1, Promenaden-Ecke.

Briefmarken

prachtvolle Auswahlen versf. auf Wunsch an Sammler mit 50—70%, unter allen Katalogen, auch Gangbarkeiten. **A. Weiss,** Wien I, Adlergasse 8. (Filiale London.)

Kontor Weissenfelser Str. 17, B. Ecke Zschochersche Strasse.

Stallungen. Klingen-Strasse 36, A.

Schuhmacherei Münzgasse 7

Auf Ihre Ledersohlen und Absätze können Sie warten. Elektrisch. Betrieb.

Gummischuh-Reparat. billig u. gut.

Enrilo

Auf der Ausstellung,

die im Zusammenhang mit der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in **Dresden** abgehalten wurde, fand der

neue

Ersatz für Bohnenkaffee

Enrilo

bei allen Teilnehmern und Besuchern wegen seiner **Kaffeeähnlichkeit in Geschmack und Farbe**

ungeteilten Beifall.

Bekömmlichkeit und **Unschädlichkeit** sind von hervorragenden Aerzten festgestellt. — **Nährwert** ist demjenigen aller Getreideröstungen, wie Malz-, Gersten-, Weizen-, Roggenkaffee, überlegen. — **Preis:** 1 Liter fertiges Getränk kostet 1 bis 1½ Pfg.

Pakete à 25 u. 50 Pfg. sind überall käuflich.

Heinr. Franck Söhne,
Ludwigsburg — Halle a. S.

Bordeaux-Weine

ff. Qualitäten,
hervorgegangen aus eigenen Besitzungen.

Aeltere und jüngere Jahrgänge. Versuchsproben auf Wunsch gratis. Probefass (75 Flaschen enthaltend) Mk. 71.25 (somit **Mk. 0,95 pro Flasche) franko** und **zollfrei gegen Nachnahme** oder Voreinsendung des Betrages.

C. Henri Faure, Libourne, 14 rue Tourny
bei Bordeaux (Frankreich).

Bestellungen und Briefe richte man an C. Henri Faure, Paris-Charenton, 6 Quai de Bercy.

Amtlicher Teil.

Der Zinsfuß der im Lombart-Verkehr bei uns von heute ab entnommenen und der auf unbestimmte Zeit verlängerten Darlehen wird auf

7½ %

festgesetzt.

Leipzig, den 8. November 1907.

Königliche Lotterie-Darlehnskasse.

4899

Die Gebote, die auf die Bauplätze an der Degauer Straße und der Straße an der Kirche in Leipzig-Connewitz am 1. d. Mts. abgegeben worden sind, haben wir als zu niedrig abgelehnt. Die Bieter werden deshalb hiermit ihrer Gebote entlassen. 4890 Ia. 7112.

Leipzig, am 6. November 1907. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir den Fischerobermeister

Herrn **Ernst August Böse**

und den Fischermeister

Herrn **Ernst Oskar Naue**

beauftragt haben, die Flüsse, Flutrinnen und Teiche des hiesigen Stadtbezirks, soweit diese Gewässer als **Eisbahnen** benutzt werden, jedoch mit Ausschluß der öffentlichen Eisbahnen am Schleußiger Wege, vor dem Frankfurter Tore, an der Bornaischen Straße in L.-Connewitz und an der Elisabethaller zu L.-Kleinzschocher während des gegenwärtigen Winters zu überwachen.

Es ist daher den Anordnungen der genannten Fischermeister sowohl seitens der Inhaber der Eisbahnen, als auch seitens der die Eisbahn Besuchenden, unbedingt Folge zu leisten.

Insbesondere ist das Betreten des Eises und das Schlittschuhlaufen, bevor es auf der fraglichen Eisbahn von den Obengenannten für unbedenklich erklärt worden ist, verboten.

Es haben auch die Inhaber der Eisbahnen auf Anordnung und nach etwa bei eingetretenem Tauwetter den Zutritt zu ihren Bahnen ferner nicht zu gestatten. Befinden sich auf Eisbahnen, die befahren werden können, eisfreie oder nicht genügend sichere Stellen, so sind diese in gehöriger Weise abzusperren.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden. IX1 2949.

Leipzig, am 7. November 1907.

Der Rat der Stadt Leipzig.

4890

Nach erstatteter Anzeige ist die für den in Leipzig-Gohlis wohnenden Herrn Oberleutnant im 7. Infanterie-Regiment „König Georg" Nr. 106

Hans Arthur Möbius

am 5. September dieses Jahres unter Nr. 471 auf das Jagdjahr 1907/1908 hier ausgestellte

Jagdkarte

verloren worden.

Zur Verhütung von Mißbrauch wird diese Karte hiermit für **ungültig** erklärt.

Leipzig, den 6. November 1907.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

4893

Im Erdgeschoß des unterzeichneten Polizeiamtes sollen

Dienstag, den 12. November 1907, nachmittags 3 Uhr

verschiedene Gegenstände, u. a.:

Schmucksachen, Kleidungsstücke, 2 Geigen, 1 Fahrrad,

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 8. November 1907.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

4894

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 13471 die Firma **Felix Otto Grothe** in Leipzig (Lampestr. 12). Der Kaufmann Felix Otto Grothe in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Exportgeschäft);
2) auf Blatt 1918, betr. die Firma **Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig** in Leipzig: Friedrich Carl Ahmann ist als Mitglied des Vorstandes ausgeschieden;
3) auf Blatt 7346 betr. die Firma **Hasenstein & Vogler, Aktiengesellschaft** in Leipzig, Zweigniederlassung: Der Gesellschaftsvertrag vom 30. Juni 1900 ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. Juni 1907 laut Notariatsprotokolls von demselben Tage in § 22 abgeändert worden;
4) auf Blatt 7543, betr. die Firma **Paul Haubold Nachf.** in Leipzig: Carl Otto Baumgärtel ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Carl Hermann Richard Bieten in Leipzig ist Inhaber;
5) auf Blatt 9334, betr. die Firma **Heinrich & Köhler** in Leipzig: Louis Hermann Köhler ist als Gesellschafter ausgeschieden. Der Kaufmann Georg Albert Otto Künzel in Oederan ist in die Gesellschaft eingetreten;
6) auf Blatt 9702, betr. die Firma **Otto Würscher Nachf.** in Leipzig: Prokura ist erteilt dem Goldschmied Otto Walter Franz Schwarz in Leipzig.

Leipzig, den 8. November 1907. 4917

Königliches Amtsgericht. Abteilung IIB.

Auktion.

Montag, den 11. November 1907, vormittags ½10 Uhr sollen **Lothringer Straße 48, parterre,** zu L.-Gohlis verschied. **Möbel, Wäsche, Zigarren, Zigaretten und Tabake** öffentlich versteigert werden. 4899

Hermann Axthelm, Lokalrichter.

Gemeindesparkasse Gautzsch.

Geschäftszeit: 8—1 und 3—5, Sonnabends durchgehend von 8—2 Uhr. 61313

Geschäftslokal: Gemeindeamt, Zimmer 1.

Zinsfuß 3½%.

Für Einlagen, die an den drei ersten, sowie für Rückzahlungen, die am letzten Geschäftstage eines Monats bewirkt werden, laufen die Zinsen ab 1. bezw. bis mit letztem betr. Monats.

Bequeme Zugs- und Straßenbahn-Verbindungen vorhanden.

Gemeinde-Sparkasse Böhlitz-Ehrenberg.

Geschäftszeit: Montag bis Freitag vorm. 9—1 Uhr und **nachmittag 3—5 Uhr. Sonnabends nur 9—1 Uhr.**

Zinsfuss 3½ %

Station Leutzsch. Haltestelle der Leipziger Außenbahn Leipzig-Gundorf. 61285

Aus den übrigen Amtsblättern.

In das **Güterrechtsregister** ist eingetragen worden:

Der Ingenieur **Till Telmar Arthur Wünsche** in Leipzig-Anger-Crottendorf und seine Ehefrau **Martha Camilla** geb. **Köhn** haben durch Vertrag vom 1. November Gütertrennung vereinbart. — Der Barbier und Friseur **August Hermann Oswald Sagner** in Leipzig-Reudnitz und seine Ehefrau **Auguste Marie** geb. **Röhr** geb. **Kubisch** haben durch Vertrag vom 4. November Gütertrennung vereinbart. — Der Monteur **Otto Hugo Wießner** in Leipzig und seine Ehefrau **Marie Martha** geb. **Schulze** haben durch Vertrag vom 2. November Gütertrennung vereinbart.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 9. November.

Kohlenversorgung deutscher Großstädte.

Die Versorgung der deutschen Großstädte mit Kohlen erfolgt hauptsächlich aus drei Fördergebieten: aus Rheinland-Westfalen, aus Oberschlesien und aus England. Von diesen drei Gebieten hat an der Zunahme der Kohlenversorgung seit 1903 keines einen so hervorragenden Anteil genommen, wie das ausländische. Die Kohlenzufuhren nach 20 deutschen Großstädten haben sich für die ersten drei Quartale seit 1903 um rund 2 Millionen Tonnen vermehrt. Beinahe die Hälfte dieser Menge lieferte England. Englands Zufuhren steigerten sich gegen 1903 um 90 Proz., während die Kohlenversendungen Rheinland-Westfalens und Schlesiens nach deutschen Großstädten in derselben Zeit nur um rund 17 Proz. gestiegen sind. Es betrug nämlich während der ersten drei Quartale die Menge Kohle, die von jedem der drei Gebiete den deutschen Großstädten zugeführt wurde, in Tonnen:

	Rheinland-Westfalen	Großbritannien	Schlesien
1903	3 517 065	1 007 773	2 125 329
1904	3 608 515	918 227	1 970 785
1905	3 762 765	1 437 553	2 234 067
1906	4 090 700	1 547 740	3 001 199
1907	4 183 507	1 983 490	2 486 187
Zunahme gegen 1903	666 442	975 717	361 158

Obwohl Großbritanniens Zufuhr an sich bedeutend niedriger ist, als die Rheinland-Westfalens und Schlesiens, ist sie doch seit 1903 sogar absolut stärker gestiegen. Noch ungünstiger wird das Bild für die deutschen Fördergebiete, wenn man nur die beiden letzten Jahre vergleicht. Dann hat die rheinisch-westfälische Zufuhr etwas über 2 Proz. zu-, die schlesische gar um fast 20 Proz. abgenommen, die britische Zufuhr dagegen ist um nicht weniger als beinahe 30 Prozent gestiegen! Wie erfolgreich Großbritannien in den letzten Jahren im Wettbewerb um den deutschen Kohlenmarkt war, geht daraus hervor, daß die Gesamtzufuhr zu zwanzig deutschen Großstädten in der nämlichen Zeit, in der die Zufuhr Großbritanniens um 90 Proz. gewachsen ist, insgesamt nur um 30 Proz. zugenommen hat. Die Kohlenversorgung von zwanzig bestimmten deutschen Großstädten in den ersten drei Quartalen eines jeden Jahres, sowie der Anteil der drei wichtigsten Bezugsgebiete an der Versorgung gestaltete sich, wie folgt:

	Gesamtzufuhr Tonnen	Prozentualer Anteil Großbritanniens	Rheinl.-Westfalens	Schlesiens
1903	10 262 365	10	34	20
1904	10 274 796	9	35	19
1905	11 429 017	12	33	20
1906	12 523 105	12	33	25
1907	13 455 088	15	31	18

Der noch fehlende Anteil entfällt auf Sachsen und andere deutsche und böhmische Kohlenbezirke. Der Vorsprung Großbritanniens erhellt deutlich aus dieser Uebersicht; sein Anteil ist seit 1903 um 5 Proz. gewachsen, der Rheinland-Westfalens ist dafür um 3, der Schlesiens um 2 Proz. zurückgegangen. Aus dieser Zusammenstellung erhellt auch, daß sich keineswegs nur infolge der Verhältnisse im laufenden Jahre die Situation zugunsten von Großbritannien verschoben hat. Die Kohlenversorgung deutscher Großstädte hat sich in den letzten fünf Jahren ziemlich ungleichmäßig entwickelt; nachdem von 1904 auf 1905 eine besonders kräftige Steigerung der Zufuhr eingetreten war, hat sich die Entwickelung seitdem entschieden verlangsamt. Im Jahre 1905 nahm die Versorgung um 11, 1907 nur noch um 7—8 Proz. zu. In den für den Kohlenkonsum wichtigsten Großstädten betrug während der ersten drei Quartale die Kohlenzufuhr in Tonnen:

	1904	1905	1906	1907
Berlin	2 980 507	3 613 287	3 985 936	4 268 671
Leipzig	1 061 663	1 123 683	1 349 410	1 251 798
Köln	1 082 461	1 076 355	1 181 651	1 212 471
Dresden	743 905	740 903	793 707	871 548
Frankfurt a. M.	564 576	530 395	683 306	724 970
Altona	179 671	425 830	421 787	658 351
München	526 600	547 090	530 804	638 204
Magdeburg	442 683	466 288	509 619	516 967
Barmen	344 285	378 546	388 862	443 476
Königsberg	187 010	240 609	307 846	266 058

Abgenommen hat die Zufuhr im laufenden Jahre bei Leipzig und bei Königsberg; bei beiden Städten ist sie aber immer noch umfangreicher als 1905. Kräftig gestiegen ist die Versorgung von Altona, Dresden, München und Barmen; auch Berlin weist eine nennenswerte Zunahme auf.

*

* **Von der Universität.** Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat genehmigt, daß der Privatdozent der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig Dr. med. Max Friedländer die venia legendi an genannter Fakultät aufgibt. Dr. Friedländer, der die venia legendi seit Sommersemester 1867 ausübt, behandelte als Spezialgebiet die Pathologie und Therapie der Krankheiten des Magen- und Darmkanals.

* **Prinz Sizzo von Schwarzburg-Rudolstadt** traf gestern hier ein und stieg im Hotel „Kaiserhof" ab.

Jubiläum. Gestern feierte der Buchbinder Oskar Arend in der Buchbinderei von Breitkopf & Härtel sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Von den Prinzipalen und den Arbeitern, sowie Arbeiterinnen der Breitkopf & Härtelschen Buchbinderei wurde er auf das herzlichste beglückwünscht und durch eine Reihe wertvoller Jubiläumsgaben erfreut.

* **Die Zollbeträge für Postpakete** nach dem Auslande sind vom Empfänger zu entrichten; auf Verlangen des Absenders kann aber die zollamtliche Abfertigung, soweit das Verfahren in den einzelnen Ländern zulässig ist, durch die Postverwaltung des Bestimmungslandes erfolgen. Zu diesem Zwecke hat der Absender den Vermerk: „Zollfrei auszuhändigen" auf Paket und Begleitadresse anzubringen und eine kurze schriftliche Erklärung abzugeben, daß er den Zollbetrag nachträglich entrichten will. In diesem Falle erledigt die Postverwaltung alle Zollförmlichkeiten zieht die veranlagten Zollbeträge vom Absender wieder ein.

* **Das Einkommen der Stadt Leipzig.** Im vergangenen Jahre hatte die Stadtgemeinde Leipzig an Staatseinkommensteuer den Betrag von 153 900 ℳ zu bezahlen. Sonach war die Stadt in die Einkommensklasse 1678 mit einem Einkommen von 3 708 000—3 080 000 ℳ veranlagt. Steuerpflichtig ist das Einkommen aus allen werbenden Betrieben, das sind Gasanstalten, Elektrizitätswerk, Wasserwerk, Vieh- und Schlachthof, Markthalle, Leihhaus und Sparkassen, sowie ferner das Einkommen aus einer größeren Zahl von Stiftungen.

* **Für Aufstellung von Kunstwerken auf den öffentlichen Plätzen und in den Anlagen** ist ein Fonds gebildet worden, dem seit dem Jahre 1901 jährlich 15 000 ℳ zugeführt werden. Auf Rechnung dieses Fonds sind bisher verausgabt worden: 23 000 ℳ als Pauschalvergütung für den am Roßplatze aufgestellten Magdebrunnen von Werner Stein, sowie 15 500 ℳ für den am Thomasring aufgestellten Märchenbrunnen von Josef Magr. Ferner erforderten die Vorarbeiten bei Aufstellung des Magdebrunnens 4967 ℳ, und die bei Aufstellung des Märchenbrunnens bisher 3584 ℳ. Am Schlusse des Jahres 1906 war noch verfügbar ein Bestand von 49 238 ℳ.

* **Was kostet das neue Rathaus?** Diese Frage wird sich schon mancher vorgelegt haben, der an dem stattlichen Bau vorüberging und ihn betrachtete. Aber beantworten konnte sie noch niemand, und bis auf den Pfennig läßt sich auch heute noch keine Auskunft geben, denn die Schlußabrechnung ist noch nicht erstattet. Dagegen läßt sich aus den Hauptrechnungen der Stadtkasse wenigstens entnehmen, soviel bis Ende 1906, also bis zu einer Zeit, da das Rathaus schon 1½ Jahre bezogen war, verausgabt wurde. Unter der Bezeichnung „Für den Neubau des Rathauses" finden wir folgende Ausgabeposten der Stammvermögenskasse bezeichnet:

1898:	44 964,15 ℳ	1903:	1 153 937,64 ℳ
1899:	310 903,11 „	1904:	1 204 289 74 „
1900:	1 142 664,59 „	1905:	951 673,23 „
1901:	1 000 749 23 „	1906:	265 655,66 „
1902:	1 571 696,85 „		

Insgesamt: **7 657 833,20 ℳ**

Nicht eingerechnet sind hierbei 27 478,43 ℳ Baulichkeiten für den Anschluß der alten Pleißenburgkeller und die Herstellung eines Verbindungsganges. Die obenstehenden Gesamtkosten dürften übrigens die Veranschlagungen für den Umbau des Rathauses ziemlich erheblich überschritten haben, denn nach einer Ratsvorlage vom 25. Juni 1906 sind für den Neubau des Rathauses seit 18.9 insgesamt 7 046 402,73 ℳ bewilligt worden. Dieser Betrag wird von den obigen Ausgaben um rund 610 000 ℳ überschritten. Für die innere Ausstattung des Neuen Rathauses wurden sodann verausgabt in den Jahren 1904 bis 1906: a. Bewirtschaftung d. s Ratskellers, Möblierung, Beleuchtung usw. 774 229,34 ℳ; b. veränderte Ausführung des Mobiliars für den Plenarsitzungssaal der Stadtverordneten 25 215,87 ℳ; c. Beschaffung des Tafelgeräts und der Tischwäsche für den Festsaal, die Ratsdirektoriumsbude und den Erfrischungsraum der Stadtverordneten 50 051,97 ℳ. Zählt man alles zusammen, außen und innen, so gelangt man zu der Gesamtsumme von **8 534 808,81 ℳ**

* **Vom Stadtorchester.** Von der Besoldungskasse des Stadtorchesters (Gewandhausorchester) wurden im vergangenen Jahre für Besoldungen im Ganzen 221 168,71 ℳ aufgewendet. An Beiträgen gingen hierauf ein: Von der Stadtgemeinde 62 000 ℳ (einschl. 4831,23 ℳ wegen der Kirchenmusik); von den Kirchenparochien 4909 77 ℳ; von der Direktion des Stadttheaters 118 002 ℳ; von der Gewandhauskonzertdirektion 39 000 ℳ. Es sind das zusammen 223 911,77 ℳ, also rund 2800 ℳ mehr, als der Aufwand für Besoldungen erforderte.

hn. **Die letzte Weihnachts-Feldpost.** Die dritte deutsche Feldpost befördert jetzt zum letzten Male Weihnachtspakete nach Deutsch-Südwestafrika, da die Feldpost mit dem Ende des Jahres ohne Zweifel als solche eingestellt wird. Wenn sich auch noch einmal im November Gelegenheit zur Verschickung von Weihnachtspaketen nach Südwest bietet, so empfiehlt sich doch, derartige Sendungen womöglich sofort zur Post zu geben, damit sie den am 12. November von Hamburg in See gehenden Reichspostdampfer noch erreichen. Die Pakete, die an jenem Tage dem Postamt 7 in Hamburg vorliegen, können noch dem Dampfer zugeführt werden. Das Schiff trifft planmäßig am 8. Dezember in Swakopmund und am 9. Dezember in Lüderitzbucht ein. Die Pakete haben also noch Zeit, auch Stationen im Innern noch vor dem Fest zu erreichen. Feldpostpakete kosten nur 1 ℳ. Sie dürfen aber nicht schwerer als 5 Pfund und nicht erheblich größer als 35, 15 und 10 cm in den drei Ausdehnungen sein. Die Verpackung muß in Kisten oder festen Kartons recht dauerhaft, mit äußerer Umhüllung in haltbarer Leinwand oder Wachsleinwand und mit fester Umschnürung hergestellt werden. Man braucht weder eine Postpaketadresse noch eine Zollinhaltserklärung. Die Adresse stellt man so her, daß man auf die Sendung eine Feldpostkarte haltbar befestigt, auf der die vollständige Adresse recht genau und deutlich steht. Auf die Postkarte wird auch die Marke geklebt. Feldpostpakete müssen frankiert werden. Einschreiben, Wertangabe oder Nachnahme sind nicht zulässig. Ausgeschlossen sind Lebensmittel, die schnellem Verderben unterliegen, zerbrechliche und leicht entzündliche Sachen, sowie die sonst von der Postbeförderung ausgeschlossenen Gegenstände. Flüssigkeiten dürfen nur in gut verlöteten Blechbüchsen verschickt werden. Der Raum zwischen diesem und dem äußeren Behältnisse ist mit Sägespänen, Kleie, oder einem anderen aufsaugenden Stoffe auszufüllen.

* **Oeffentliche Krankenhäuser in Sachsen.** Die Vermehrung der Krankenhäuser ist im Königreich Sachsen ziemlich rasch vor sich gegangen. Nach einer in den Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik enthaltenen Aufstellung stieg deren Zahl von 98 mit 5474 Betten im Jahre 1887 auf 145 mit 10 439 Betten in 1905. Es kommen davon auf die Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern 17, auf Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern 11, mit mehr als 10 000 Einwohnern 21, auf die kleineren Städte 70, auf die mehr als 3000 Landgemeinden indessen nur 26 Krankenhäuser. 4 Krankenhäuser haben je 500 und mehr Betten, 17 je 100 bis unter 500, 14 je 60 bis unter 100 und so fort, bis sich die Reihe mit 19 unter 10 Betten schließt. Die meisten Krankenhäuser, nämlich 34 mit 3825 Betten, entfallen auf die Kreishauptmannschaft Dresden, dann kommt Leipzig mit 32 derartigen Anstalten und 3026 Betten, Zwickau mit der gleichen Anzahl Häuser, aber nur 1429 Betten, Chemnitz und Bautzen. Der Tagesbestand an Kranken betrug in sämtlichen öffentlichen Krankenhäusern des Königreichs durchschnittlich 6416 Köpfe, die Verpflegungszeit für einen Kranken 35,3 Tage. Die Gesamtzahl der Verpflegten, welche im Jahre 1887 32 090 betrug, belief sich 1905 auf 66 295, hat sich demnach mehr als verdoppelt. Es erklärt sich indessen diese rapide Zunahme von Verpflegten keineswegs nur aus der Zunahme der Bevölkerung, sondern vielmehr aus dem zunehmenden Vertrauen des Publikums zu den Krankenhäusern und aus der vermehrten Ueberweisung Kranker von seiten der Krankenkassen. Hat sich doch die Zahl der Krankenkassenmitglieder in Sachsen, welche im Jahre 1886 571 735 betrug, ebenfalls mehr als verdoppelt, sie betrug im Jahre 1905 bereits 1 329 770. Was die Häufigkeit des tödlichen Ausganges einiger besonders lebensbedrohenden Krankheiten in den allgemeinen öffentlichen Krankenhäusern während der Jahre 1888 bis 1905 betrifft, so hat sich der Prozentsatz der Todesfälle vermindert bei Bauchfellentzündung von 21,5 auf 17,9 Proz., was sich durch die Verbesserung der Operationstechnik erklärt. Das Sinken der Sterbeziffer an Diphtherie von 37,9 auf 16,5 ist auf die Rechnung des Heilserums zu setzen. Bei Scharlach und Unterleibstyphus trat keine Verminderung der Sterblichkeit ein. Eine Zunahme der Sterbeziffer von 14,3 auf 33,1 Proz. zeigt neben den Verbrennungen (8,3 Proz.) nur die Lungenentzündung, obschon sich auch hierfür eine Erklärung finden läßt. Sie dürfte zurückzuführen sein einmal auf die vermehrte Ueberweisung von Krankenkassenmitgliedern (Familienbehandlung) mit schwerer Lungenentzündung, zum andern auf das Mitzählen erst innerhalb des Krankenhauses an Lungenentzündung erkrankter Personen und endlich auf die Schwere der durch Influenza oder anderer Infektionskrankheiten verursachten Pneumonien.

* **Fremdenverkehr Leipzigs.** Nach den vom Verkehrsverein Leipzig zur Verfügung gestellten amtlichen Unterlagen sind in der Woche vom 28. Oktober bis 3. November in den Leipziger Hotels 3396 Fremde abgestiegen, darunter 3029 Reichsdeutsche, 312 aus anderen europäischen Staaten und 54 aus außereuropäischen Ländern.

* **Vortrag über Ernst Haeckels „Welträtsel".** Nächsten Sonntag, den 10. November, spricht im Vereinssaal, Täubchenweg 14, abends 8 Uhr anläßlich eines Familienabends Pr. Dr. Ahner über Ernst Haeckels „Welträtsel". Jedermann, den dieses aktuelle Thema interessiert, hat freien Zutritt.

Kosmosvorträge. Anschließend an unsere Mitteilung in Nr. 268 die Kosmosvorträge des Herrn Dr. Magnus betr., können wir heute mitteilen, daß der Redner seinen Vortrag „Die Stellung des Menschen in der Natur" am Mittwoch, den 25. November, abends 8 Uhr, im großen Festsaale des Zentraltheaters halten wird. Der Billettvorverkauf erfolgt in der Roßbergschen Buchhandlung, Roth & Schunke, Universitätsstraße 15.

* **Frauenmission.** Nächsten Dienstag soll im Vereinshaus der Innern Mission, Roßstraße, der zweite Vortrag zum Besten der Frauenmission gehalten werden. Pastor v. Harling, der eifrige Berufsarbeiter der hiesigen Judenmission, wird über die jüdische Frauenwelt und die christliche Arbeit an ihr sprechen. Der Eintritt ist frei; doch werden in der Hinrichsschen Buchhandlung, in der Buchhandlung des Vereinshauses und am Vortragsabend selbst am Eingang des Saales Karten zu den reservierten Plätzen für 1 ℳ verkauft, deren Ertrag der Frauenmission zugute kommt.

Die Evangelisch-lutherische Mission zu Leipzig ist zur Beteiligung an der anläßlich der Jubiläumsfeier der Deutschen Kolonialgesellschaft am 5. bis 7. Dezember in Frankfurt a. M. stattfindenden Ausstellung von Karten und Plänen, Missionsstationen u. a. aufgefordert worden. Die Leipziger Mission wird diese Ausstellung beschicken. Sie wird namentlich mit Originalphotographien aus Deutsch-Ostafrika vertreten sein. Die Photographien, die einen nicht unbedeutenden ethnographischen Wert haben, fanden auf der diesjährigen Kolonialausstellung in Berlin ungeteilten Beifall.

Leipziger Sänger in Ostpreußen! Das Solouartett „Mendelssohn" (Dir. C. Schiebold) wird Montag früh eine Konzertreise antreten, um in Danzig, Königsberg, Tilsit usw. zu singen. Wir wünschen den unternehmungslustigen Sängern gleich große Erfolge wie am Rhein.

* **Der Deutsche Techniker-Verband** hält heute abend seinen Herrenabend im Zoologischen Garten ab. Näheres im Anzeigenteil.

△ **Eine Konventionalstrafe von 2000 ℳ** verlangte eine Firma von der Putzmacherin R. in Leipzig wegen Bruches der Konkurrenzklausel. Die Beklagte war bei der Klägerischen Firma als Verkäuferin und Putzmacherin in leitender Stellung tätig. Bei ihrem Antritte mußte die Beklagte einen Vertrag unterschreiben, der eine Konkurrenzklausel enthielt. Die Beklagte wurde von der Damenkundschaft geradezu verredet. Später wurde das Vertragsverhältnis gegenseitig gelöst. Die Beklagte eröffnete ein eigenes Putzgeschäft, trotzdem sie vertraglich verpflichtet war, der Firma während einer Dauer von zwei Jahren in keiner Weise Konkurrenz zu machen. Die Firma verlangte nun die im Vertrage festgesetzte Konventionalstrafe von 2000 ℳ. Der Vertreter der Firma gab an, daß die Klägerin durch das Vorgehen der Beklagten tatsächlich einen nicht unbedeutenden Verlust erlitt, da diese einen großen Teil der bisherigen Kunden an sich zu ziehen wußte. Die Beklagte bot hierauf eine Ausgleichssumme von 500 ℳ. Die Klägerin blieb bei der Klagesumme bestehen. Das Gericht verurteilte die Beklagte zu einer Konventionalstrafe von 500 ℳ und wies im übrigen die Klage kostenpflichtig ab.

* **Von einem Kriegsgeschirr** über das rechte Bein gefahren wurde gestern nachmittag in der Nietzschestraße zu L.-Lindenau der 20jährige Geschirrführer Karl Fritz Hammer aus Volkmarsdorf. Er wurde in das Städtische Krankenhaus gebracht.

Urwahlen der Handelskammer.

Am 31. Dezember d. J. scheiden satzungsgemäß 11 Mitglieder der Leipziger Handelskammer aus deren Plenum aus. Es ist also eine Neuwahl vorzunehmen. Am heutigen Tage haben die Urwahlen stattgefunden. Der Handelskammerbezirk war in vier Wahlbezirke eingeteilt, für jeden derselben waren 16 Wahlmänner zu wählen, welche später die Wahl der Kammermitglieder zu vollziehen haben werden. Die heutige Wahl hatte folgendes Ergebnis:

Für den nördlichen Bezirk: 1. Maximilian Leo Bauder (i. Fa. Bauder & Gerlach), 2. Otomar Friedrich Bauer (i. Fa. Bauer & Krause), 3. Selmar Frank (i. Fa. Gebrüder Frank), 4. Richard Glück (i. Fa. Richard Glück), 5. Adolph Goldschmidt (i. Fa. Adolph Goldschmidt), 6. Fridr. Eugen Max Gottfried (i. Fa. Sachsenröder & Gottfried), 7. Richard John (i. Fa. John & Holzhäuser), 8. Hermann Hangk (i. Fa. Herm. Hangk), 9. Max Hennig (i. Fa. Max Hennig), 10. Rudolph Hilgenberg (i. Fa. Rud. Hilgenberg), 11. Carl Richard Oehme (i. Fa. Oehme & Baier), 12. Chr. Georg August Pick (i. Fa. Aug. Pick & Co.), 13. Ferd. Fridr. Eduard Preiser (i. Fa. Ferd. Preiser), 14. Dr. Aug. Oscar Schlippe (i. Fa. Dampfbuchbinderei vorm. F. A. Barthel), 15. Carl Otto Werner (i. Fa. Werner & Roebling), 16. Rudolph Winkelmann (i. Fa. Carl Winkelmann).

Für den südlichen Bezirk: 1) Gustav Beilicke (i. Fa. Hermann Graf), 2) Eduard Brückner (i. Fa. Grohmann & Uhle), 3) Chr. Wilh. Raimund Giesecke (i. Fa. Giesecke & Devrient), 4) Carl Friedrich Gutbier (i. Fa. Gutbier & Co.), 5) Konsul Paul Emil Herfurth (i. Fa. A. Glaser Nachf.), 6) Carl Friedrich Joachim (i. Fa. Leipziger Brotfabrik Gebrüder Joachim, Litz & Co.), 7) Joh. Conrad Christian Krug (i. Fa. Krug & Mundt), 8) Carl Emil Leistner (i. Fa. Gebr. Leistner), 9) Bruno Littmann (i. Fa. Adolf & Bruno Littmann), 10) Richard Carl Louis Lux (i. Fa. Hofapotheke zum Weißen Adler), 11) Gustav Mansfeld (i. Fa. Chn. Mansfeld), 12) Martin Meusch (i. Fa. Zierow & Meusch), 13) Stadtrat Oscar Adolph Meyer (i. Fa. Meyer & Co.), 14) Wilhelm Schirmer (i. Fa. Schirmer, Richter & Co.),

SLUB
Wir führen Wissen.

15) Ferd. Arthur Otto Selle (i. Fa. F. B. Selle), 16) Georg Julius Vogel (i. Fa. Hermann Samson).

Für den westlichen Bezirk: 1. Wilhelm Bär (i. Fa. Bär & Hermann), 2. Rudolph Louis Berger (i. Fa. Berger & Wäsker), 3. Hermann Blauduth (i. Fa. E. Schmidt Sohn), 4. Georg Coriacus (i. Fa. Coriacus & Röpel), 5. Heinrich Hermann Feurich (i. Fa. Julius Feurich), 6. Franz Flemming (i. Fa. D. F. Flemming), 7. Otto Fuchs (i. Fa. Otto Fuchs), 8. Fritz Görke (i. Fa. Aug. Fleischhauer, Nachf.), 9. Alphons Hawsky (i. Fa. Adalbert Hawsky), 10. Max Janke (i. Fa. Bünger & Janke), 11. Albert Jieler (i. Fa Schumann & Co.), 12. Carl Alb. Bruno Neumann (i. Fa. Carl Neumann), 13. Friedr. Wilh. Schmacht (i. Fa. Scheffer & Schmacht), 14. Joh. Philipp Schmaltz (i. Fa. Schmaltz & Weinert), 15. Dr. phil. Gustav Struve (i. Fa. Dr. Struve), 16. Hermann Wulenow (i. Fa. Moritz Podlesny Nachf.).

Für den östlichen Bezirk: 1. Friedrich Karl Bachmann (i. Fa. E. Bachmann & Reiter), 2. Ernst Bauer (i. Fa. Ernst Bauer), 3. Rudolph Becker (i. Fa. Rudolph Becker), 4. Oscar Brandstetter (i. Fa. Oscar Brandstetter), 5. Heinrich Alfred Brudm (i. Fa. Brudm & Schmidt), 6. Georg Fomm (i. Fa. August Fomm), 7. Konrad Alfred Göhring (i. Fa. Göhring & Böhme), 8. Eduard Ferd. Grundmann (i. Fa. Grundmann & Wasielewsky), 9. Dr. Otto Lampe (i. Fa. Brückner, Lampe & Co.), 10. Stadtrat Richard Listing (i. Fa. Dietz & Listing), 11. Paul Loewenheim (i. Fa. Ehrebach & Schäfer), 12. Arthur Meiner (i. Fa. Johann Ambrosius Barth), 13. Heinrich L. Reinhardt (i. Fa. Heinrich Reinhardt), 14. Carl Hermann Schneider (i. Fa. Friedrich Schneider jr.), 15. Bernh. Martin Schroeder (i. Fa. Sieler & Vogel), 16. Dr. Paul Bruno Wilh. Trentler (i. Fa. Dr. Trentler & Co.).

Aus der Umgegend.

* **Mockau**, 8. November. (Verschiedenes.) Die im letzten Sommer in unserem Orte veranstaltete Wohltätigkeitslotterie hatte ein befriedigendes Ergebnis. Der Reingewinn betrug annähernd 12000 ℳ. Diese Summe wird der Kinderbewahranstalt König-Albert-Stift und der Gemeindediakonie zufließen. — Infolge Wegganges einer Lehrerin und eines Lehrers macht sich Anfang Januar bzw. Ostern 1908 die Neubesetzung je einer ständigen Lehrerstelle der hiesigen mittleren Volksschule erforderlich. — Nach Mitteilung des Verlages des „Leipziger Adreßbuches" kann die Aufnahme Mockaus erst später erfolgen. — Seitens der zuständigen Behörde wurde die Anstellung einer dritten Bezirkshebamme für den hiesigen Ort genehmigt.

* **Großdeuben**, 8. November. (Turnverein.) Unter Leitung des Bezirksturnwarts Forschler wird am 17. November von mittags 1 Uhr an hier eine Vorturnerübungsstunde des alten sächsischen Jahngaues abgehalten. Folgende Turnordnung ist festgesetzt worden: 1) Stabübungen; 2) Geräteturnen am Reck (Turnverein Großdeuben), am Barren (Turnverein Böhlen) und am Pferd (Allgem. Turnverein Rötha); 3) Turnspiel. An das Turnen schließt eine Versammlung. Es ist dringend nötig, daß alle Vorturner und Turnwarte teilnehmen und pünktlichst erscheinen.

k. **Markranstädt**, 8. November. (Automobilfabrik. — Jagdpacht. — Geschlossen.) Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß sich immer mehr Industrie nach unserer Stadt zieht. Herr Oberingenieur Rugge von Apolda beabsichtigt in der Kiesellstraße eine Automobilfabrik zu erbauen. Da der neue Bebauungsplan für diese Straße offene Bauweise und Vorgärten mit 4 Meter Tiefe vorsieht, haben genannter Unternehmer und Gebrüder Günther als Inhaber dortigen Feldes eine Abänderung der Baufluchtlinie beim Stadtgemeindeamt beantragt. — Die Jagdgenossenschaft hat die Jagdpachtanteile für dieses Jahr festgesetzt. Der Vorstand fordert die Berechtigten auf, die Anteile in der Stadtkasse zu erheben. Die bis 1. Februar nächsten Jahres nicht abgeholten Beträge verfallen zugunsten der Landkasse. — Wegen Reinigung der Rathausexpeditionen sind dieselben am 9. November für den Geschäftsverkehr geschlossen.

Naunhof, 8. November. (Verschiedenes.) Nächsten Sonntag und Montag feiert unsere Stadt das Kirchweihfest. — Als Vertreter des freiwillig aus dem Amt geschiedenen Gemeindevorstehers wurde Friedrich Paul Schiffel aus Leipzig verpflichtet. In Zukunft soll das Gangeld von den Abnehmern an die Stadtkasse entrichtet werden. — In Seiffertshain wurden Gutsbesitzer Bausdorf als Ortsrichter und Gutsbesitzer Böhme als Gerichtsschöppe für ihren Wohnort in Pflicht genommen.

Aus Sachsen.

Dresden, 8. November.

-e- **Protest gegen Lebensmittelteuerung.** Am Donnerstag abend fanden hier und in der Umgebung (Cotta und Striesen) Versammlungen statt, in denen gegen die jetzige Getreideverteuerung protestiert wurde. Im „Trianon" sprach u. a. der Landtagsabgeordnete Goldstein. In allen Versammlungen wurde eine gleichlautende Resolution angenommen, in der es heißt: „Die Versammlung erklärt die Wirtschaftspolitik des Reiches und der sächsischen Regierung als Hauptursache der fortwährenden Preissteigerung aller Lebensmittel. Sie verurteilt eine Zollpolitik, die nur im Interesse des agrarischen Großkapitals betrieben wird, die die arbeitende Bevölkerung der Ausmaßerung des agrarischen Kapitals preisgibt. Die Versammlung verurteilt diese Politik als volksverderblich und kulturwidrig. Sie fordert die Öffnung der Grenzen für Schlachtvieh, die Aufhebung der hohen Getreidezölle, sowie Herabsetzung der Frachten auf Lebensmittel, wie sie von der Sozialdemokratie verlangt wird."

-w- **Die Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen** veranstaltete heute vormittag von 11 Uhr an im Restaurant zu den „Drei Raben" ihre diesjährige Braugersten-Ausstellung, die nicht ganz so reichlich beschickt war als im Vorjahre. Immerhin waren 25 verschiedene Gerstensorten ausgestellt, die in Gläsern und Schalen zur Ansicht bereit standen. Auch eine Anzahl Gerstenproben waren vorhanden. Man zählte bezüglich der Einteilung in Sorten 10 Landgersten, 8 Imperialgersten, 6 Chevaliergersten und 1 New Burton-Melting-Gerste. Am stärksten hatte sich der landwirtschaftliche Kreisverein Dresden an der Beschickung der Ausstellung beteiligt, denn er hatte allein 14 Sorten ausgestellt, dann folgten der Kreisverein in der Oberlausitz mit 7, der Kreisverein im Vogtlande mit 3 und der Kreisverein im Erzgebirge mit nur einer Sorte. Der landwirtschaftliche Kreisverein Leipzig hatte sich überhaupt nicht an der Ausstellung beteiligt. Der Oekonomischen Gesellschaft waren auch diesmal 15 Proben zur Verteilung an die beiden Aussteller zur Verfügung, die in der Hauptsache von einzelnen landwirtschaftlichen Kreisvereinen gespendet worden waren. Den ersten Preis, sowie einen Sonderpreis des landwirtschaftlichen Kreisvereins im Kgl. Sächs. Markgrafentum Oberlausitz erhielt Inspektor Weißflog-Pommritz auf seine Gerstensorte „Goldene Thorpe". In der heute nachmittag 4 Uhr im Weißen Saale der „Drei Raben" beginnenden Gesellschaftsversammlung wird Prof. Dr. Stoeßlich über die Qualität der ausgestellten Gerstensorten referieren. Hieran schließt sich ein Vortrag des Herrn Referenten über „Förderung und Hebung des Pflanzenbaues durch Organisation der Saatzucht".

*

Borna, 8. November. (Von der Kgl. Amtshauptmannschaft Borna. — Rekrutenvereidigung. — Auszeichnung für treue Dienste.) Der Bezirksassessor Graf Stolberg von Eckstädt wird am 1. April der Kgl. Gesandtschaft in Berlin zugeteilt. An seine Stelle tritt mit dem 1. Januar 1908 Bezirksassessor Dr. von Schwarz von der Rochlitzer Amtshauptmannschaft. Ferner sind der hiesigen Amtshauptmannschaft Assessor Kegel aus Freiberg für die Monate November und Dezember zur aushilfsweisen Dienstleistung und der Referendar Dr. Reichardt aus Leipzig zur Probedienstleistung zugewiesen worden. — Beim hiesigen Landwehrregiment finden morgen die Vereidigung der Rekruten statt. — Dem langjährigen Kirchenrechnungsführer Privatmann Johann Gottfried Taubert wurde die Friedrich-August-Medaille in Silber verliehen.

* **Meißen**, 8. November. (Landwirtschaftliche Schule.) An der hiesigen Landwirtschaftlichen Schule hat Dienstag, den 22. Oktober, der diesjährige (29.) Winterkursus seinen Anfang genommen. Die Gesamtschülerzahl beträgt 135 gegen 128 im vorangegangenen Winter. Neu aufgenommen wurden 47 Schüler und 8 Hospitanten. Dem Alter nach stehen von sämtlichen Schülern 125 im 15. bis 18. Lebensjahre und 10 sind über 19 bis 25 Jahre alt. Die Gesamtschülerzahl im Schuljahre 1907 bis 1908 beträgt 146.

t. **Crimmitschau**, 8. November. (Erhöhte Verpflegsätze. — Handelsunterricht für junge Mädchen. — Musiklehrer Haupt †. — Jahrmarkt.) Infolge der gestiegenen Lebensmittelpreise hat der Rat das Verpflegungsgeld im Armenhaus von 42,8 Pfg. auf 44 Pfg. vom 1. Januar 1908 ab erhöht. — Zu dem geplanten kaufmännischen Unterricht für junge Damen an unserer Handelsschule haben sich bisher 11 Teilnehmerinnen gemeldet. Für die durch die neue Einrichtung entstehenden Unkosten von 1800 ℳ bewilligte der Rat eine jährliche Beihilfe von 450 ℳ unter der Voraussetzung, daß die Staatsregierung die gleiche Summe gewährt. Das Schulgeld ist auf 40 ℳ festgesetzt. — An den Folgen eines Schlaganfalles verschied in der Nacht zum Sonntag Musiklehrer August Haupt. Er war der Gründer und Leiter des Hauptschen Chorvereins, der hier die besten Werke der größten Komponisten zur mustergültigen Aufführung brachte. Der Verstorbene war auch ein tüchtiger Landschaftsmaler, und manch schönes Oelgemälde schuf seine Hand. — Der mit heute begonnene Herbstjahrmarkt nahm einen recht befriedigenden Verlauf infolge der günstigen Witterung. Stark besetzt ist das Vergnügungsviertel auf dem Steinmarkt.

* **Plauen i. V.**, 8. November. (Städtisches. — Ein treuer Beamter †.) Aus Anlaß eines Familienfestes hat ein hiesiges hochangesehenes Ehepaar, dessen Name nicht genannt sein soll, 10000 ℳ zur Unterstützung verschämter Armer gestiftet. — Auf Verlangen des Ministeriums, das die Genehmigung des neuen Ortsgesetzes davon abhängig gemacht hat, muß künftighin auch der zweite Bürgermeister von Plauen ein Jurist sein. Lediglich um das Inkrafttreten der neuen städtischen Verfassung nicht zu verzögern, hat der Stadtgemeinderat seinen bisherigen Widerstand gegen diese Bestimmung aufgegeben. — Den nichtpensionsberechtigten städtischen Angestellten und Arbeitern und deren Hinterbliebenen wird künftighin eine Ruhestandsunterstützung gewährt werden. — Da im vorigen Monat zwei Personen durch Absturz von der hohen Friedrich-August-Brücke (Syratalviadukt) Selbstmord verübt haben und diese Art aus dem Dasein zu scheiden epidemisch zu werden droht, wurde in der letzten Sitzung unseres Stadtparlaments eine Interpellation an den Rat gerichtet, ob von der Stadt irgendwelche Vorkehrungen getroffen oder beabsichtigt worden sind, Vorgänge so bedauerlicher Art, durch die auch das Leben der unter dieser Brücke hinweggehenden Leute gefährdet werden könnte, nach Möglichkeit einzuschränken. Oberbürgermeister Dr. Schmid erwiderte, daß jetzt beständig ein Schutzmann auf der Brücke patrouilliert. Das Geländer, das allerdings leicht überstiegen werden kann, zu erhöhen, würde nicht gut aussehen, ziemlich viel kosten und die bedauerlichen Vorgänge doch nicht völlig verhindern können. — Ratssekretär Friedrich Otto Schreiner ist nach 42jähriger Tätigkeit im Dienste unserer Stadt gestorben.

* **Plauen i. V.**, 8. November. (Versetzung.) Bahnhofsinspektor Fiebler wird am 1. Dezember vom hiesigen unteren Bahnhof nach Bahnhof Gaschwitz bei Leipzig versetzt, wohin er bereits seit vorigem Monat als Stellvertreter des dortigen erkrankten Bahnhofsinspektors abgeordnet worden war. Man sieht den beliebten Beamten hier sehr ungern scheiden.

* **Netzschkau**, 8. November. (Der Bismarckturmverein) im nördlichen Vogtlande will zur Wasserversorgung der Bergwirtschaft auf dem Kuhberg am Fuße des Berges einen Brunnen bohren lassen und zur Erweiterung der viel besuchten Wirtschaft auf der Höhe eine große Kolonnade erbauen lassen. Jetzt muß das Wasser von Brockau aus mit Geschirr auf den Berg geschafft werden.

Falkenstein i. V., 8. November. (Stadtverordnetenwahlen. — Stiftung.) Die Stadtverordnetenwahlen finden in unserer Stadt am Montag, 25. d. M., für alle drei Wählerklassen statt. — Die Gastwirtsinnung hier hat dem Stadtrat 1000 ℳ als Stiftung für die Armenpflege überwiesen, deren Zinsen alljährlich der Gemeindekrankenpflege zugewiesen werden sollen, weiter stiftete die Innung 300 ℳ für Beschaffung von Lehrmitteln für die hiesige Schule.

* **Zwickau**, 8. November. (Beschränkung der Sonntagsarbeit. — Für Lebensrettung.) Die Königl. Kreishauptmannschaft Zwickau hat das Ortsgesetz für Zwickau über die Beschränkung der Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen genehmigt. Dasselbe tritt am 10. d. M. in Kraft. Für Kontorpersonal ist die Beschäftigungszeit auf zwei, für das übrige Personal auf vier Stunden festgesetzt worden. — Die Königl. Kreishauptmannschaft Zwickau hat für die mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Errettung von Kindern aus der Gefahr des Ertrinkens dem Lokalverwalter Hutschenreuter im Bezirk Wilkau ein Anerkennungsdiplom und dem Kommis Mehnert in Plauen eine Geldbelohnung gewährt. Ersterer hatte früher schon ein Kind gerettet und eine Geldbelohnung erhalten.

* **Zwickau**, 8. November. (Zwickau hat sich amüsiert), so schreiben die „Zwick. N. N.", das ist zweifellos; denn der Verwaltungsbericht der Stadt auf das Jahr 1906 redet eine zwar trockene, aber nicht mißverständliche Sprache. Ihm zufolge wurden außer der an Vergnügungen so reichen Gewerbe- und Industrieausstellung und dem neuntägigen Vogelschießen der Privilegierten Schützengesellschaft mit seinem Charakter als Volksfest abgehalten (die eingeklammerten Zahlen betreffen 1906): 10 (9) öffentliche Maskenbälle, 7 (11) Vereinsmaskenbälle, 782 (779) Gesellschaftsbälle, 797 (789) öffentliche Tanzvergnügungen in 29 Tanzsälen, 140 (156) Varietévorstellungen im „Lindenhof", 630 (263) dergleichen in größeren Schauklokalen und 9 Zirkusvorstellungen. In Zwickau weiß man halt zu leben.

Annaberg, 8. November. (Eine Flucht aufs Dach.) Gegen Ende des vorigen Monats reiste ein im 15. Lebensjahre stehendes Mädchen aus Chemnitz hier zu, welches sich bei einer hiesigen Familie unter dem Vorgeben, sich hier Stellung suchen zu wollen einmietete. In der Begleitung des Mädchens befand sich ein solches von 11 Jahren, welch letzteres aber von dem älteren, da sich kein Obdach für dasselbe fand, wieder von hier fortgebracht wurde. Nach einigen Tagen verschwand auch die Einmieterin unbemerkt unter Zurücklassung einer Landsgeld-Schuld und verdingte sich unter Angaben bei einer hiesigen Herrschaft, die letzterer wegen ihrer Kinder erschienen. Es wurde deshalb die Polizei auf das Mädchen aufmerksam gemacht. Als das letztere aber das Herannahen des Vertreters der heiligen Hermandad wahrnahm, flüchtete es auf das Dach des Hauses, von wo das Mädchen erst nach vieler Mühe heruntergeholt werden konnte. Es hat sich nun herausgestellt, daß das Mädchen von einer auswärtigen Polizeibehörde wegen einer strafbaren Handlung gesucht wurde und die hier gemachten Angaben zum Zwecke der Verheimlichung ihres Aufenthaltes absichtlich erlogen waren. Das mitgebrachte sechsjährige Kind gehörte einer dem Mädchen bekannten Chemnitzer Familie an und es war dasselbe von dem Mädchen ohne Wissen der Eltern mit nach hier genommen worden. Das gewissenlose Mädchen, welches sich nicht die geringsten Gedanken über die Sorgen der Mutter wegen des fehlenden Kindes gemacht, wurde seiner Heimatsbehörde zugeführt.

tz. **Radeberg**, 8. November. (Oeffentlicher Vortrag. — Krankenkassenbeschlüsse.) Der frühere langjährige Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Hasse-Leipzig wird am Donnerstag in einer vom nationalen Ausschuß einberufenen Versammlung über „Das Deutschtum im Inlande und Auslande vom kolonialpolitischen Standpunkte aus betrachtet" sprechen. Die Versammlung findet im „Kaiserhof" statt. — Die hiesige Ortskrankenkasse für Fabrikarbeiter beschloß in einer außerordentlichen Generalversammlung die Einführung der Familienunterstützung. Es soll der Ehefrau und den Kindern der Krankenkassenmitglieder freie ärztliche Behandlung gewährt werden. Ebenso zahlt die Kasse ein Sterbegeld mit Ausnahme bei Kindern unter 6 Monaten.

* **Buchholz**, 8. November. (Brandstifter.) Jener Brandstifter, der seit Wochen die diesige Gegend beunruhigt und bereits in Schönfeld, Naundorf und Tannenberg sein nichtsnutziges Treiben verübt hat, scheint jetzt sein Arbeitsfeld nach unserer Stadt verlegt zu haben. Wie die Ermittelungen ergeben haben ist der letzte Hausbrand, dem auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen war, auf Brandstiftung zurückzuführen. Und in vergangener Nacht gegen ½2 Uhr brannte ebenfalls infolge Brandstiftung die in freiem Felde liegende Städtische Scheune nieder. Als die Feuerwehren auf dem Heimweg von diesem Feuer begriffen waren, ging die auf Schlettauer Flur stehende Meißnersche Scheune in Flammen auf, so daß den Wehrmannschaften neue Arbeit erwuchs. Auch hier liegt böswillige Brandstiftung vor. Reiche Erntevorräte, Acker- und Wagengeräte sind mit verbrannt. Die Meißnersche Scheune bekamte vor wenigen Jahren schon einmal infolge Blitzschlags nieder. Von dem unheimlichen Brandstifter fehlt leider noch jede Spur.

-o- **Pirna**, 8. November. (Eine Konkurrenzfrage) beschäftigt gegenwärtig die Gemüter in unseren gewerblichen Kreisen. An den Rat gelangte kürzlich das Gesuch einer Dresdner Firma, ihr in einem hiesigen Staatsgrundstücke die Vornahme von Gasleitungsinstallationen zu gestatten, wobei jedoch grundsätzliche Ablehnung erfolgen mußte, da nach der von den städtischen Kollegien genehmigten Installationsordnung die Vornahme von solchen Arbeiten nur hiesigen Gewerbetreibenden gestattet ist. Bei Behandlung dieser Angelegenheit wurde jedoch verschiedentlich die Frage aufgeworfen, ob die vorerwähnte Bestimmung aufrecht zu erhalten sein wird, da dieselbe tatsächlich eine Durchbrechung aller sonstigen Grundsätze über den freien Wettbewerb bedeute. Den weiteren Entscheidungen in dieser Sache ist unter solchen Umständen mit besonderem Interesse entgegenzusehen. Auf der einen Seite der lebhafte Wunsch nach Schutz der heimischen Gewerbetreibenden, auf der anderen dagegen die Verteidigung der freien Konkurrenz.

Aus Sachsens Umgebung.

□ **Halle a. S.**, 8. November. (Gustav-Adolf-Frauenverein. — Vom Zuge überfahren und getötet.) Der hiesige Gustav-Adolf-Frauenverein hielt gestern seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende gedachte zunächst der Bedeutung des 6. November für den Verein und der Einweihung der Schwedenkapelle in Lützen. Danach wurde ein Ueberblick über das Wachstum des Gesamtvereins im letzten Jahre gegeben. Vereinnahmt wurden in diesem 1403,86 ℳ. Hiervon wurden 200 ℳ schon zu Weihnachten an besonders bedürftige Gemeinden gegeben. Die geschäftlichen Ausgaben betrugen 275,57 ℳ. Zur Verteilung kamen 920 ℳ, und zwar 480 ℳ an preußische Diasporaanstalten und 440 ℳ an die Diasporagemeinden in den österreichischen Ländern und in Ungarn. Außerdem hat der Nähverein verschiedene preußische Konfirmandenanstalten mit Kleidungsstücken versorgt. Der Verein kann jetzt auf eine 38jährige Tätigkeit zurückblicken. — Der Arbeiter Ignaz Kopp hier wurde gestern an der Ueberfahrt der Hallescher Bahn am „Rosengarten" von einem Zuge überfahren und sofort getötet. Die Unglücksfälle an dieser verkehrsreichen Stelle mehren sich in letzter Zeit in erschreckender Weise.

L. **Halle a. S.**, 8. November. (Selbstmordversuch. — Säureattentat.) In geistesverwirrter Absicht versetzte sich gestern der Maurer Adolf Curing in seiner Wohnung mit einem scharfgeschliffenen Beil mehrere wuchtige Hiebe. Er wurde schwerverletzt in die Klinik überführt. — Aus Eifersucht überfiel die Frau des Arbeiters Kunze, Mutter von 10 Kindern, die schöne Emilie Kuzniewski, mit der ihr Mann Beziehungen unterhielt, und schüttete ihr auf offener Straße Schwefelsäure ins Gesicht. Die Ueberfallene ist gräßlich verbrannt; auch befürchtet man, daß sie erblindet. Sie wurde in die Klinik gebracht. Die Attentäterin wurde verhaftet.

R. **Düben**, 8. November. (Stadtverordnetenwahl.) Bei den diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen wurden gewählt in der 1. Abteilung Altenhofsbesitzer Klinge, in der 2. Abteilung Kaufmann Blecher und in der 3. Abteilung Landwirt A. Gütling. Für die zweite Abteilung ist noch eine Stichwahl notwendig zwischen Landwirt Voigt und Klempnermeister Lippold.

△ **Naumburg**, 8. November. (Schenkung. — Festnahme. — Kommunales.) Von unbekannter Hand ist dem Königl. Domänenrat ein Wertpapier von 1000 ℳ zugunsten der Herberge zur Heimat zugesandt worden. — Hier wurden zwei Personen von auswärts dem Gefängnis zugeführt, welche in aufdringlicher Weise unter falschen Vorspiegelungen Bettelei in der Stadt persönlich ausübten, oder auch Briefe, Geldgeschenke erschwindelten; sie stehen auch in dem Verdacht, einen schweren Diebstahl in der Grochlitzer Vorstadt ausgeübt zu haben. — Im hiesigen Kreisblatt stand folgendes Sprichwort: „Ein Nußbaum im Garten, ein Amtmann im Dorfe, ein Dominium in der Stadt haben noch niemals Vorteil gebracht!"

* **Weißenfels**, 8. November. (Gedenktafel für Friedrich den Großen.) In Roßbach wurde gestern am Herrenhause des Rittergutes eine Gedenktafel für Friedrich den Großen durch den Regierungspräsidenten Frhr. von der Recke enthüllt zur Erinnerung an den Aufenthalt des Königs vor der Schlacht bei Roßbach am 5. November 1757. Hieran anschließend fand bei dem Denkmal auf dem Schlachtfeld von Roßbach auf dem Janushügel aus Anlaß des 150jährigen Jahrestages der Schlacht von Roßbach eine Feier statt. Zahlreiche Kränze wurden am Denkmal niedergelegt.

Hohenmölsen, 8. November. (Vergrößerung des Magistrats-Kollegiums. — Konsumverein.) Der nächsten Stadtverordnetenversammlung liegt ein Antrag auf Vermehrung der Magistratsmitglieder von drei auf fünf vor. — Der Konsumverein Hohenmölsen hat sein 36. Geschäftsjahr mit 1842 Mitgliedern abgeschlossen, d. i. 113 mehr als am Anfang desselben. Der Gesamtumsatz erreichte die Höhe von 624 605,18 ℳ. Der Ueberschuß im Jahre 1907 beziffert sich auf 15 214,66 ℳ. Die Haftsumme hat sich auf 55 280 ℳ erhöht.

f. **Zeitz**, 8. November. (Kirchenrenovation. — Vereinswesen. — Bevölkerung.) Die Klosterkirche soll eine Erneuerung erfahren, um sie so vor dem Verfall zu schützen. Das Stifts-Kuratorium hat dazu eine Summe von 7000 ℳ zur Verfügung gestellt. — Der Gewerbeverein zählt jetzt 759 Mitglieder. Er verausgabte im abgelaufenen Jahre für Bildungszwecke usw. 3144,84 ℳ. Das Vereinsvermögen stieg auf 7519,53 ℳ. — Der Bürgerunterstützungsverein hat eine Mitgliederzahl von 353 und unterstützte im abgelaufenen Geschäftsjahre 211 Personen mit insgesamt 1750 ℳ. An der Spitze der beiden Vereine steht der verdienstvolle Rektor a. D. Anders. — Die Einwohnerzahl unserer Stadt ist mit dem 31. Oktober auf 31 794 gestiegen.

* **Teulenroda** (Reuß), 8. November. (Stiftung. — Bruder und Schwester †.) Zum Andenken an ihren verstorbenen Bruder, den Kaufmann Emil Rudolph in Chemnitz, hat Frau Postdirektor Johanna Buchruder, geb. Rudolph, in Erfurt ihrer gemeinsamen Vaterstadt Teulenroda 20000 ℳ gestiftet, deren Zinsen Söhnen hiesiger Arbeiter eine bessere Ausbildung ermöglichen sollen. — Nach kurzem Leiden ist hier ein hervorragender Industrieller aus der Wirkwarenbranche, Fabrikant Paul Lotter, im 35. Lebensjahre gestorben. Er hat auf technischem Gebiete manche wertvolle Neuerung eingeführt, ist vielfach gemeinnützig tätig gewesen und hat sich auch literarisch betätigt. Die Schwester des Verblichenen, die Gattin des Konditors Friedrich Grünler, geriet über den unerwarteten Tod ihres geliebten Bruders in so große Erregung, daß sie einen Schlaganfall erlitt, der ihrem Leben am Tage vor der Beerdigung Paul Lotters ein Ende machte.

* **Gera**, 8. November. (Jugend von heute. — Freie Jugendorganisationen.) Der jetzt 21 Jahre alte Kontorist Henkel hatte in seiner Stellung in Berlin eine Wechselbürgschaft für Spielschulden in Höhe von 780 ℳ übernommen. Als er die Schulden bezahlen sollte, fälschte er in seiner hiesigen Stellung in der Zeit vom März bis Juli dieses Jahres die Lohnlisten derart, daß er bis 2380 ℳ in seine Tasche machte. Als er Entdeckung fürchtete, verschwand er, wurde jedoch bald verhaftet. Er erhielt ein Jahr Gefängnis. — Der 25 Jahre alte Amtsgerichtsassistent Walter Hebrich aus Untermhaus mißbrauchte seine Stellung dadurch, daß er sich von den Parteien Vorschuß zahlen ließ, den er unterschlug und dann die Akten hierüber vernichtete. Vorige Woche flüchtete er, und jetzt wird er steckbrieflich verfolgt. Hebrich hat als Einjähriger gedient und ist seit drei Monaten verheiratet. Zuletzt ist er im „Mohren" in Pegau gesehen worden. — Die „freien Jugendorganisationen", die kürzlich in Jena von einem polizeilichen Eingriff ereilt wurden, spuken auch bei uns. Sie waren gestern abend zu einer Versammlung eingeladen worden. Die noch 17jährigen Jungen wurden aber polizeilich an dem Besuch der Versammlung gehindert, da nach den von der gemeinsamen Handwerkskammer Gera und Altenburg aufgestellten, ministeriell genehmigten „Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens in Handwerksbetrieben" den Lehrlingen der Besuch von Schank- und anderen öffentlichen Lokalen nur in Begleitung erwachsener Angehöriger oder des Lehrherrn gestattet ist. Die Genossen waren hierüber sehr böse und stellten Beschwerden über das polizeiliche Eingreifen in Aussicht.

ANLAGE UND SPEKULATION

Neues Handbuch für Kapitalisten und Spekulanten.

INHALT (kurzer Auszug)

Die Londoner Fondbörse.
Kapitalsanlage.
Börsenspekulation.
Londoner Kurszettel (Erläuterung).
Feste An- und Verkäufe.
Reklamierung der Einkommensteuer.
Spekulative An- und Verkäufe, usw.
Vorschüsse auf Effekten.
Prämiengeschäfte.
Kombinierte Operationen.
Rententabelle.
Wörterbuch technischer Ausdrücke und Namensklärungen.
Dokumentenabbildungen, usw.

Kostenlos erhältlich

London & Paris Exchange, Ltd.,
BASILDON HOUSE,
MOORGATE STREET, LONDON, E.C.

Julius Blüthner,
Kaiserl. und Königl. Hofpianofortefabrik.
Flügel und Pianinos.

Patentanwalt Sack, Besorgung u. Verwertung.
Herausgeb. d. Neusten Erfindungen i. Bild u. Wort.

* **Walhausen**, 8. November. (Tausendjähriges Stadtjubiläum.) Unser Ort, der höchst wahrscheinlich gegen Ende des 8. Jahrhunderts durch Wala, Vatersbrudersohn Kaiser Karls des Großen, als fränkischer Königshof gegründet ist, 999 civitas Walahusen genannt wird, und in deren Pfalz (sie lag an der Stelle des jetzigen Schlosses des Grafen von Bocholz-Asseburg), der nachmalige König Heinrich I. (damals noch Herzog von Sachsen und Thüringen) seine Hochzeit mit der aus des Sachsenherzogs Wittekind Geschlechte stammenden Mathilde feierte, in der höchstwahrscheinlich auch Kaiser Otto I. geboren ist und viele deutsche Kaiser Hof hielten (u. a. Kaiser Friedrich I. Barbarossa vom 1. bis 5. Februar 1169), kann im Jahre 1909 das Jubelfest seines 1000jährigen Bestehens als Stadt feiern. Im nächsten Jahre 1908 am 20. Juni wird Walhausen zum Gedächtnis der an diesem Tage vor 500 Jahren erfolgten Weihe seiner damals wieder neu aufgebauten Stadtkirche St. Petri-Pauli durch den Mainzer Weihbischof, Titularbischof Johannes von Cytirum, ein Heimatsfest veranstalten.

Eisenberg, 8. November. (Ende des Lohnkampfes. — Teuerungszulage. — Verbot.) In der Lohnbewegung der Pianofortearbeiter ist nun eine volle Einigung erzielt worden. Die Ausständigen sind wieder in die Fabriken zurückgekehrt. — Der Schulvorstand bewilligte bei der Etatsberatung am Donnerstag abend 3000 Mark für Teuerungszulagen an die städtischen Lehrer und steigerte die Gehälter für den Unterricht an den Fortbildungsschulen. — Das Schaumabwerfen auf die Straßen seitens der Barbiere und Friseure wird der Stadtrat künftig mit 30 ℳ Geldstrafe ahnden.

F. **Wittenberg**, 8. November. (Eine seltsame Briefadresse. — Friseure-Zählung. — Mißlungener Einbruch.) Am 1. d. M. übernahm der Gastwirt von Dacher (lies: von Da 4) aus Scholitz für den Preis von 58 000 ℳ die Restauration Mittmann, eine der ältesten und beliebtesten Restaurationen, die genau 64 Jahre vor der Uebernahme gegründet worden und bis jetzt in der Familie Mittmann geblieben ist. An den Kauf knüpft sich folgendes interessante Postkuriosum. Ein hiesiger Häusermakler hatte auf der Reise von Herrn von Dacher gehört, daß er ein Restaurationsgrundstück kaufen wollte, hatte aber, als er, nach hier zurückgekehrt, erfuhr, daß das Mittmannsche Grundstück verkauft werden sollte, den Namen des Reflektanten vergessen. Er schrieb nun folgende Adresse:

An den, an der
Chaussee im Dorfe
Scholitz bei Dessau
befindlichen Gasthofsinhaber

Name unbekannt
zieht 1./10. fort.

Die Post hat den Brief just in der Stunde richtig bestellt, als von Dacher einen anderen Kauf abschließen wollte. Dieser brach nun die Verhandlung sofort ab, fuhr mit seiner Frau nach Wittenberg und — das Geschäft war gemacht. — Ein ganz ungewöhnlich einnehmendes Wesen hat der Fürsorgezögling Friedrich Hesse aus Halle, der bei einem Schmiedemeister in Seegrehna untergebracht war, betätigt. Er hat bei seinem Lehrmeister, und wo er sonst nur irgend ankommen konnte, gestohlen, was er nur erreichen konnte von Eisen und Aepfeln bis zum Fahrrad, Uhr und Geld. Sein originellster Streich aber war daß er seinem Meister ein Kaninchen stahl, dieses schlachtete und zurichtete und es dann nachts in des Meisters Küche braten wollte, wobei er ertappt wurde. — In der Nacht vom 1. bis 2. d. M. wurde in der Wohnung des Lehrers von Prietzig bei Prietzich ein Einbruch verübt, der insofern rätselhaft erscheint, als die durch eine eingedrückte Scheibe in die Unterwohnung eingedrungenen Diebe nichts gestohlen, sondern nur alles durcheinander geworfen, beschmutzt, zerzaust und ruiniert haben. Der Geschädigte, der mit seiner Familie eine Treppe höher schlief, hat von dem Besuch nichts gemerkt und von dem Einbruchsversuch keine Ahnung.

F. **Wittenberg**, 8. November. (Eine Lutherreliquie.) Unter dieser Spitzmarke geht jetzt eine Notiz durch die Zeitungen, wonach in der Sammlung eines Petersburger Gelehrten eine seltsame Luthermünze entdeckt worden ist, die nach Art der modernen Bezlerbilder halb einen Lutherkopf, halb den Kopf eines Teufels als gehörnter Teufel erkennen läßt. Und es wird angenommen, daß sie Münze die einzige ihrer Art sei. Das trifft aber nicht zu. In der Medaillensammlung unserer Lutherhalle befindet sich diese Medaille in zwei Exemplaren. Außerdem aber noch sechsundzwanzig andere „Spottmedaillen", auf denen die gleiche Verwandlung zeitgenössischer Charakterköpfe in Teufels-Narrenmasken usw. erscheint. Man kann die Medaillen auch nicht mit Recht als Lutherreliquie bezeichnen, denn sie haben mit Luther nicht das geringste zu tun. Sie sind nichts als die Gelegenheitserzeugnisse einer großen Zeit. Die Medaillensammlung in unserer Lutherhalle wird künftighin immer noch ihren Wert gewinnen. Sie enthält unter 164 Nummern 116 Medaillen im Durchmesser von 1—11 cm. Und sie sind klassifiziert in Medaillen mit dem Bildnis Luthers, 57 Stück; auf die Sächsischen Fürsten der Reformation, 12 Stück; auf Kaiser Maximilian, spanische und andere Fürsten der Reformationszeit 31 Stück; auf Kaiser Maximilian, spanische und die eränische Staatsmänner 16 Stück; auf Päpste und geistliche Würdenträger in Rom 14 Stück; französische Medaillen 10 Stück; deutsche Medaillen 18 Stück und 2 polnische Medaillen. Viele dieser Medaillen sind von großer Seltenheit.

* **Koburg**, 8. November. (Kommunales.) Die Neuwahlen für das Stadtverordnetenkollegium ergaben hier einen vollständigen Sieg der bürgerlichen Kandidaten über die Sozialdemokraten. Letztere blieben erheblich in der Minderheit. — Anläßlich der gestern beendeten Aufführung des Wagnerschen Nibelungenringes hat der Herzog außer der bereits gemeldeten Auszeichnung dem Hofkapellmeister Lorenz die silberne Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Dem Oberingenieur Mahling ließ der Herzog sein Bild überreichen.

* **Asch**, 8. November. (Staatsangelegenheiten.) In der Bevölkerung unseres Bezirkes herrscht große Freude über die endlich von der Regierung beschlossene Errichtung einer Staatsmittelschule hier. Dem am Mittwoch im Abgeordnetenhause zur Vorlage gebrachten Staatsvoranschlage ist zu entnehmen, daß die entsprechende Summe zur Errichtung eines Staats-Obergymnasiums, das bereits am 1. September 1908 eröffnet werden wird, vom Finanzministerium in das Budget aufgenommen wurde.

Sport.

Reitsport.

Rennen zu Maisons-Laffitte am 8. November. (Eigene Drahtmeldung.)

Prix de Meulan 3000 Frcs. Dist. 1600 m. „Jacinthe" 1., „Sans Gêne" 2., „Kairam II" 3. Tot.: Sieg 55:10, Platz 24, 27, 63:10. 15 Pferde liefen. — **Prix Richelieu** 5000 Frcs. Dist. 1000 m. „Guirlande" 1., „Joker" 2., „Mérioy" 3. Tot.: Sieg 29:10, Platz 15, 23, 39:10. 12 Pferde liefen. — **Prix de Sannois** 3000 Frcs. Dist. 2900 m. „Rupée" 1., „Numéroto" 2., „Mimosa III" 3. Tot.: Sieg 73:10, Platz 21, 14, 40:10. 10 Pferde liefen.

Prix Heaume 10 000 Frcs. 1000 Frcs. dem Züchter. Für Zweijährige. Distanz 1600 m. Hrn. R. Hanbury's „Princeß Margaret", 52½ kg. (Ch. Childs), 1., Duc Decazes' „Sulvice", 52 kg. 2., Mme. F. Chorrons „Talo Bridi", 57 kg. 3. Tot.: Sieg 27:10, Platz 20, 43:10. Ferner liefen: „Conquistador", „Scarlett", „Clairefontaine".

Prix de Jouenval 6000 Frcs. Distanz 1800 m. „Wanda" 1., „Binta" 2., „La Marmotte" 3. Tot.: Sieg 182:10, Platz 57, 38, 25:10. 20 Pferde liefen. — **Prix de Colombelles** 4000 Frcs. Dist. 2000 m. „Hérision" 1., „Rossignol" 2., „Baiseur" 3. Tot.: Sieg 124:10, Platz 24, 15, 35:10. 10 Pferde liefen.

Rennen zu Liverpool am 8. November. (Privattelegramm.)

Liverpool Autumn Cup. Preis 30 000 ℳ. Dist. 2200 m. „Menu" (Randall) 1., „Glacis" 2., „Carnegie" 3. Wetten: 25:1, 9:2, 100:8. Ferner liefen: „Cathlah II", „Polar Star", „Violante", „Knockbourne", „Hayden", „Carafield", „St. Savin", „Peace with Honour", „Chiltern", „Bastranger".

*

△ **Der Tag des Parforce-Jagdrennens in Karlshorst am Donnerstag** stand wieder unter den günstigsten Auspizien; ein trotz der wolkenlosen Herbsttag lockte zum letztenmal weitere Kreise nach der Wuhlheide, wo die „Wasserpantomime" sich als Attraktion abermals bewährte und dem Verein für Hindernisrennen ein volles Haus bescherte. Auch der Kronprinz, dem es in Karlshorst gut zu gefallen scheint, war vor der Entscheidung des Hauptrennens wieder erschienen. Das sich das Rennen der Rotröcke an, es erreichte dem Leutnant v. Raven den Ehrenpreis und unterblieb sich mit dem Besitzer der Siegerin Rittmeister v. Lewinski. Neun Pferde paradierten im Parforce-Jagdrennen vor der Unionklub-Tribüne, darunter „Minus", der heiße Favorit, und „Eatswith", die erst am Sonntag in der „Großen Vorbuhtzer" Zweite geworden war. Als das rote Feld über die Tribünenjrünne kam, führte „Minus" vor „Marauder", „La Gaie" und „Ferretti", „Nordpol" bildete den Beschluß und fiel im Laufe des Rennens immer mehr zurück. Mit geringen Veränderungen kam das Feld nach der Schleife an den See; hier ereilte „Minus" das Schicksal, er blieb mit „La Gaie" stehen und war erst in das volle Element zu bringen, als „Ferretti", „Marauder", „Socrates" und „Pellatola" schon lange wieder auf dem Trocknen waren; während „Minus" aussichtslos nachherritten wurde, gab „La Gaie" auf; „Ferretti" und „Pellatola" kamen zusammen als Erste in den Einlauf; hier galoppierte die Stute ganz überlegen und gewann mit zweieinhalb Längen leicht gegen „Ferretti", dem nach zehn Längen „Socrates" vor „Eatswith", „Marauder" und „Petrolay" folgte. Neben dem Parforce-Jagdrennen bot auch das von fünfzehn Halbblütern bestiegene Hallob-Jagdrennen ein schönes Bild; „Caleidoscop" gewann, immer unter den vorderen Pferden galoppierend, dank der überlegenen Steuerung von Rittmeister W. Rosenberg zuletzt sicher gegen „Tremiole" und „Darius". In den Jockeirennen war dem v. Kracker'schen Stall durch „Doppelgänger" und „Violine" ein Doppelerfolg beschieden. Das Spree-Hürdenrennen verlor „Lisi" durch Auslassen der Trakehnerhürde; sie ging schließlich als Zweite hinter „Odenwald" durch Ziel, wurde aber zugunsten von „Cabra" und „Mignon" disqualifiziert.

△ **Der Stall Kracker** hat es nach den beiden Karlshorster Erfolgen am Donnerstag auf 97 Siege gebracht. Da in Strausberg und Karlshorst insgesamt noch fünf Meetings mit zusammen 30 Konkurrenzen ausstehen, so dürfte Herr v. Kracker 100 Siege in einer Saison erreichen und damit einen in Rennsport treibenden Länderer noch nicht dagewesenen Rekord aufstellen. Am erfolgreichsten von seinen Pferden war „Geba" mit 8, „Peru", „Nuola" und „Gunther II" mit 5 und „Ad hoc", „Angelica", „Cerberus", „Freya", „Paddy", „Paladin", „Spes" und „Tekla" mit je 4 Siegen.

Radsport.

* **Der Radfahrerverein „Adlerlust"** feiert am 10. November, nachmittags 3 Uhr, im Hotel Thomaskirchhof, Thomaskirchhof 4, sein zehnjähriges Stiftungsfest durch Tagesball mit Tafel. Freunde und Gönner des Sports sind willkommen.

-e- **Der belgische Schrittmacher Peurremans**, der beim letzten großen Radrennen zu Dresden den Schrittmacher Roels überfuhr, wurde, wie wir damals mitteilten, von der Staatsanwaltschaft unter der Anschuldigung der fahrlässigen Tötung in Untersuchungshaft genommen. Gestern ist er nun gegen eine von seinem Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Kroll hinterlegte Kaution von 5000 ℳ aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Der Haftbefehl bleibt jedoch vorläufig noch in Kraft. Ein belgischer Rechtsanwalt brachte die erwähnte Kaution nach Dresden. Der Beschuldigte steht dem Gericht bis zur Erledigung des Strafantrags zur Verfügung.

Fußballsport.

p: **Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine.** In der Sitzung des Gaues Nordwestsachsen vom Verbande Mitteldeutscher Ballspielvereine gelangte ein Protest zur Behandlung, den der Fußballklub „Wacker" gegen das Verbandswettspiel „Wacker" I gegen Fußballklub „Sportfreunde" I eingelegt hatte, wegen einer falschen Entscheidung des Schiedsrichters. Das Resultat dieses Spiels (1:1) wurde annulliert. Das Spiel wird wiederholt.

p: **Fußballsport am Sonntag.** Die beiden besten Mannschaften Leipzigs, Verein für Bewegungsspiele und Fußballklub „Wacker" werden sich am Sonntag im Wackersportpark in Eutritzsch gegenüberstehen. Beide Mannschaften befinden sich jetzt in guter Form. „Wacker" hat in dieser Saison auf seinem Platze mit Ausnahme eines unentschiedenen Spieles überhaupt noch kein Spiel verloren und auch auswärts stets recht gut abgeschnitten. Die Bewegungsspieler-Mannschaft wird in ihrer richtigen Aufstellung — in Prag spielten Ersatzleute mit — antreten und die Zuschauer dürften wohl auf ihre Kosten kommen. Die Mannschaften sind auf beiden Seiten folgendermaßen aufgestellt worden: Verein für Bewegungsspiele: Tormächter: Schneider; Verteidiger: Riso und Siemert; Läufer: Beckmann, Jähnichen, Lint; Stürmerreihe: Ahle, Otto, Bluher, Richter, Berth. — „Wackers" Elf ist folgende: Torwärter: Kunze; Verteidiger: Kurth und Richter; Läufer: Leu, Leu, Schmoll; Stürmer: Albrecht, Palm, Berger, Hegmann und Hermann. Der Beginn des Spieles ist auf ½3 Uhr festgesetzt. — Auf dem Sportplatz werden sich nachmittags um ½3 Uhr der Leipziger Ballspielklub I und der Dresdener Ballspielklub „Sportlust" im öffentlichen Wettspiel gegenüberstehen. Die Dresdener sind in ihrem Gau der zweitbeste Verein und die Leipziger Ballspieler werden schwere Arbeit haben. Leipzig stellt folgende Mannschaft: Tormächter: Wünsche; Verteidiger: Schmidt und Höller; Läufer: Wörz, Langer, Beerbaum; Stürmerreihe: Assing, Becker, Wilhelm, Börner, Wächtler. — Die Mannschaft des Fußballklubs „Sportfreunde" fährt nach Magdeburg, um dort gegen den Sportklub „Germania" zu spielen.

z: **Verbandswettspiele.** Für Sonntag, den 10. November, finden folgende Verbandswettspiele im Gau Nordwestsachsen vom Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine statt: Zweite Klasse, Abteilung A: Ballspielklub „Arminia" I gegen Fußballklub „Wacker" II um 11 Uhr am Bad Nehmtzsch. — Verein für Bewegungsspiele II gegen Fußballklub „Sportfreunde" II um 11 Uhr auf dem Sportplatz. — Zweite Klasse, Abteilung B: Fußballklub „Leipzig-West" I gegen Fußballklub „Viktoria" I um 11 Uhr in Lindenau (Schloßwiese, Friesenstraße). — Dritte Klasse, Abteilung A: Bewegungsspielklub „Germania" I gegen Fußballklub „Elf" I um 2 Uhr in Lindenau (Schloßwiese). — Dritte Klasse, Abteilung B: Fußballklub „Eintracht" I gegen Fußballklub „Lipsia-Sturm" II um 2 Uhr auf dem Eintrachtfelde (Schlachthof, Hartenbergstraße). — Lindenauer Spielvereinigung II gegen Verein für Bewegungsspiele III um 11 Uhr auf dem Sportplatz. — Vierte Klasse, Abteilung A: Fußballklub „Elf" II gegen Fußballklub „Sachsen" III um 2 Uhr an der Reunbahn (an der Mahlmannbrücke). — Ballspielverein „Olympia" III gegen Fußballklub „Fortuna" III um 11 Uhr auf dem Olympiaplatz in Gohlis. — Vierte Klasse, Abteilung B: Lindenauer Spielvereinigung III gegen Pegauer Fußballklub I um 2 Uhr auf dem Sportplatz. — Fünfte Klasse, Abteilung A: Bewegungsspielklub „Fortschritt" II gegen Fußballklub „Corona" II um 2 Uhr in Sellerhausen (Kohlbrücke, Wurzener Straße). — Fußballklub „Lipsia-Sturm" III gegen Ballspielklub „Arminia" III um 10 Uhr auf dem Sportplatz. — Fünfte Klasse, Abteilung B: Verein für Bewegungsspiele V gegen Lindenauer Spielvereinigung IV um 9 Uhr auf dem Sportplatz. — Sechste Klasse: Ballspielklub „Arminia" IV gegen Sportklub vom Jahre 1848 II um 2 Uhr am Bad Nehmtzsch. — Fußballklub „Wacker" VI gegen Fußballklub „Corona" III um 11 Uhr im Wackersportpark (Debrahof).

* **Turnier auf dem Sachsenplatz.** Am kommenden Sonntag, nachmittags ½4 Uhr treffen sich auf dem Sachsenplatze die ersten Mannschaften des Fußballklubs F.-K. „Britannia" und des F.-K. „Sachsen". Beide Vereine werden sich mit folgenden Mannschaften gegenüberstehen: F.-K. „Britannia": Schaarschmidt (Tor), Lehnich, Wildgrube (Vert.), Otto, Eichhorn, Erlmann (Läufer), Schiwitz, Schreiber, Dewes, Eckert, Grabau (Stürmer). F.-K. „Sachsen": Hillebrecht (Tor), Ernst, Vogel (Vert.), Bütze, Gebler, Alexander (Läufer), Hannes, Tietz, Czerlowitz, Fehdel, Alexander J. (Stürmer).

Athletik.

-§- **Der Turn- und Stemmklub L.-Connewitz** hält am Sonnabend, den 9. cr., einen Unterhaltungsabend ab. U. a. „Griechisch-römischer Ringkampf" sowie Auftreten der bekannten Meisterstemmer Gräßer, Pfaff, Schicke und Walther.

Wassersport.

‡ **Das internationale Schwimmer-Meeting in Breslau**, das für den kommenden Sonntag ausgeschrieben ist, verspricht sich äußerst interessant zu gestalten, da für die sportliche Veranstaltung etwa 200 Meldungen eingegangen sind.

Hg. **Internationales Wettschwimmen.** Zu dem internationalen Wettschwimmen des S.-K. „Silesia"-Breslau sind 200 Meldungen von Schwimmern des In- und Auslandes eingegangen. Das Ausland ist durch die Städte Pest und Wien vertreten. Von größeren Städten Deutschlands sind vertreten: Breslau, Leipzig, Berlin, Charlottenburg, Magdeburg, Dresden, Chemnitz. Der Leipziger Schwimmverein hat nachstehende Rennen beschickt: Streckentauchen für Junioren, Kopfweitspringen für Senioren, Tellertauchen und Schwimmen für Herren über 30 Jahre. In den beiden erstbenannten Rennen trifft der Leipziger Schwimmverein mit dem ungarischen Schwimmklub „Magyar Uszo Egyesület"-Pest zusammen.

-tz. **Auf dem Meeting** des Schwimmklubs „Silesia" in Breslau, das bekanntlich am 10. November stattfindet, starten eine Anzahl hervorragender ausländischer Schwimmer. Namen wie Leo Donath, Erwin Hegin, Leopold Mauer, Jules Freund usw. bieten Gewähr für guten Sport. Das Fest der Breslauer „Silesia" verspricht durch diese Beteiligung des Auslandes die größte und bedeutendste schwimmsportliche Veranstaltung der Wintersaison zu werden. Auch treffen wir eine Reihe erstklassiger deutscher Schwimmer am Start: Benno Gebat (Charlottenburg 1887), Schiele und Gubener (Magdeburg 1896), Baranski (Breslau), Niemann und Biebersteinn („Hellas"-Magdeburg). Die Springkonkurrenzen beherrscht Curt Behrens („Hellas"-Magdeburg), der zurzeit nach Otto Hoof (Leipzig) als Deutschlands bester Springer zu gelten hat. Mehrere Leipziger Schwimmer gehen mit guten Aussichten ins Rennen; beteiligt sind der 1. Leipziger Schwimmklub „Poseidon" und der Leipziger Schwimmverein. Besonderes Interesse beansprucht das Wasserballspiel am Schluß des Festes, in dem sich der Magyar Uszo Egyesület-Pest und der Berliner Schwimmklub „Germania" gegenüberstehen.

** **Eine dänische Herausforderung an Deutschland.** Der Königlich dänische Jacht-Klub kündigt dem Norddeutschen Regatta-Verein eine Herausforderung zum Kampfe um den französischen Emouvoer-Pokal an, der in diesem Jahre in Frankreich von der deutschen Jacht „Onkel Adolph" gewonnen wurde und 1908 von dem Norddeutschen Regatta-Verein als Besitzer der siegreichen Jacht in Kiel zu verteidigen hat. Außer Dänemark hat bisher auch noch der Cercle de la Voile de Paris um seinen Pokal herausgefordert.

*

-*- **Deutsches Fechtturnier.** Der König Friedrich August hat für das Deutsche Fechtturnier vom 9. bis 11. November im Ausstellungspalast zu Dresden einen Ehrenpreis gestiftet. Im ganzen sind 25 Ehrenpreise gestiftet worden. Für die auszufechtenden Degen- und Florettkämpfe sind 70 Meldungen eingegangen, für das damit verbundene Wettfechten aktiver Offiziere etwa 30 Meldungen.

Vermischtes.

Ein Kronprinz als Bote. In den Reisebriefen aus Deutsch-Ostafrika, die Fritz Hornung in der „Straßburger Post" schreibt, findet sich folgende hübsche Stelle: Zwei Tage hinter Tabora lagerten wir bei der Tembe des jungen, aber ziemlich einflußreichen Sultans Maganga. Sehr groß ist im Bezirk Tabora der Einfluß der Sultane und Sultaninnen nicht mehr. Ihre Macht ist an die deutsche Station Tabora übergegangen, selbst die Gerichtsbarkeit haben sie verloren bis auf das Recht, als Vorinstanz den Schiedsmann zu spielen. Aber Maganga genoß bei seinen Leuten trotz seiner Jugend Ansehen. Früher, als noch sein Vater regierte, war er, vielleicht weil ihm, wie so vielen anderen, die Stellung des Kronprinzen nicht gefiel, nach Tabora gezogen und hatte sich dort — als Bote verdingt. Als sein Vater starb, war er gerade im Dienst eines deutschen Stabsarztes. Der Stabsarzt war ein humorvoller Herr und schrieb seinem scheidenden Bote ins Dienstbuch: „Er hat mir treu und ehrlich gedient und verläßt meinen Dienst, um den Thron seiner Väter zu besteigen." Mit ganz besonderem Stolze zeigte der Sultan Maganga dem Staatssekretär Dernburg dieses Dienstbuch vor, das er sorgfältig wie ein Kleinod hütet und bewahrt.

Bismarck und Moltke. Unter den Korrekturen, die der erste Kanzler an dem Druckbogen des Buches von Moritz Busch „Graf Bismarck und seine Leute" vorgenommen hat, finden sich besonders viele, die darauf abzielen, die Meinung auszuschließen, als habe Fürst Bismarck an Moltkes Kriegführung ernste Kritik üben wollen. So schreibt er einmal zur Begründung der Streichung eines Satzes an den Rand: „Das sieht aus, wie Kritik gegen Moltke, ne sutor ultra crepidam." An einer anderen Stelle merzt er ein Urteil aus mit der Begründung: „Das würde kränken, sieht aus wie Selbstüberschätzung." Wieder an einer Stelle schreibt er ganz im allgemeinen und doppelter Umrandung: „Nur nicht Kritik gegen Moltke!" An anderer Stelle finden wir die Bemerkung: „Eine [illegible] Kritik Moltkes von seiten eines Laien macht unnötwendig einen komischen Eindruck, selbst wenn sie richtig wäre, was ja nicht ausprobiert ist." Schließlich möchten wir in diesem Zusammenhange noch folgende zutreffende allgemeine Bemerkung verzeichnen: „Jede technische Kritik der militärischen Operationen, nachdem sie gelungen sind, macht mich als Laien lächerlich! Dergleichen sagt man wohl beim Essen, wenn man verdrießlich ist, aber man druckt es nicht!"

Eine Inschrift, die auch anderwärts sehr angebracht wäre, befindet sich am Eingang zum Klostergarten von Andechs in Bayern. Sie lautet:

Für jeden Fuß ist jeder Gang
Für jeden Müden eine Bank,
Für jedes Auge eine Blume
Zum allgemeinen Eigentume,
Für Herz und Sinn ist alles schier,
Doch für die Finger ist nichts hier.

Ein Duell zwischen Dramatiker und Kritiker. Unser Pariser Korrespondent schreibt uns: Die französischen Kritiker mögen auf ihrer Hut sein! Es scheint sich in Schriftstellerkreisen die Gewohnheit einzubürgern, sich für eine abfällige Kritik mit der Waffe rächen zu wollen. Wenn auch die französischen Duelle im allgemeinen unblutig verlaufen, so liegt doch die Gefahr vor, daß ein Dichterling die Waffe ebenso ungeschickt handhabt wie die Feder und seinen Gegner verwundet. Ein derartiges Duell fand vorgestern zwischen dem bekannten Kritiker Rozière und dem Schriftsteller Robert de Flers, einem Schwiegersohn Sardous, statt. Rozière hatte de Flers gelegentlich einer Besprechung des Stückes „L'Eventail" („Der Fächer") vorgeworfen, einige Figuren des Spieles seien nicht seine Originalerfindung, sondern kopiert. De Flers verlangte in einem beleidigenden Brief Abbitte von Rozière, und dieser schickte ihm als Antwort seine Sekundanten. Die beiden Gegner traten sich im Velodrom des Parc des Princes gegenüber, und wechselten je einen Pistolenschuß, der aber weiter keinen Schaden anrichtete. Dann reichten sie sich die Hände, und der Reklame, pardon Ehre, war genug geschehen. Ein zweites theatralisches Duell fand zwischen dem Gründer des „Matin" und dem Direktor des Théâtre Gymnase, François Frank, statt, ebenfalls wegen einer literarischen Streitfrage. Die beiden Gegner verstiegen sich sogar bis zu zweimaligem Kugelwechsel, und schieden dann versöhnt, wenn auch unversehrt.

Der Hauptmann von Köpenick in Spanien. Der Hauptmann von Köpenick, der schon so viel Schule gemacht, hat nun auch in Spanien seinen Nachahmer gefunden. Aber auch dieser hat den „genialen" Schuhmacher in keiner Weise erreichen können, er fiel, ehe er das Werk vollendet. Emilio San Pedro, so heißt der Ehrgeizige, stellte sich zu Wasser und zu Lande und an welchen Orten es auch immer sei, wie es in der Eidesformel des Soldaten heißt, als Hauptmann vor. Da man ihm aber in Zivil doch mit der Zeit ein gewisses Mißtrauen entgegenzubringen schien, bestellte er sich in Madrid eine Uniform. Das sollte sein Verderben werden, denn da er „gerade" kein bares Geld bei sich hatte, bat er den Schneider, ihm die Uniform doch ins Haus zu schicken. Er möchte die Pracht gerne noch einmal anprobieren, und würde dann den Betrag der Rechnung an den Boten abführen. Ein Schneiderlehrling begleitete den Herrn. Unterwegs änderte aber der Herr Hauptmann seinen Plan. Er rief einen gerade des Weges kommenden Soldaten heran und befahl ihm, ihr nach dem Kriegsministerium zu begleiten. Dort angekommen, bat der Schwindler den Adjutanten des Ministeriums um die Kleinigkeit, die er zur Begleichung der Rechnung benötigte und versicherte ihm, daß er ihm das Geld in Bälde wiedergeben würde. Der Adjutant war jedoch vorsichtig genug, erst in der Rangliste nach dem Namen des Herrn „Hauptmann" zu suchen. Da er ihn nun mit dem besten Willen dort nicht finden konnte, rief er die Polizei herbei und ließ den Mann verhaften. Dieses war jedoch bis dato nur sein letzter, aber absolut nicht sein schönster Streich, denn vor der Vermählung des Königs Alfons hatte er sich als einen Bruder der Königin Viktoria ausgegeben, und auf diese Weise eine Menge Spanier aus vornehmer Gesellschaft geprellt. Er hatte von London aus das Gerücht verbreitet, daß der Bruder der Königin Viktoria nach Madrid kommen wollte, und war dann, von zwei Sekretären begleitet, auch richtig eingetroffen. Nachdem er in Paris, wo Angehörige der Familie auf die Nachricht hin, die in französische Zeitungen gedrungen, am Bahnhof erschienen waren, nur mit knapper Not der Entdeckung entgangen war, hatte er sich nach Valencia begeben, und war dort festlich empfangen worden. Die Behörden der Stadt und der Erzbischof bewirteten und beschenkten „die königliche Hoheit" auf das beste, bis der Schwindel entdeckt wurde und man „Sr. Kgl. Hoheit" im Gefängnis Gelegenheit gab, seine Diners zu verdauen.

Ein Barbierrekord. Sancho Pansa wünschte sich bekanntlich einen trefflichen Barbier, der ihn immer begleiten sollte. Da wäre Robert Hardie, der Inhaber der goldenen Medaille für die Weltmeisterschaft im Rasieren, der richtige Mann für ihn gewesen. Hören wir, was für erstaunliche Leistungen dieser Barbkünstler zuwege bringt: „Jeden Morgen", so erzählt er, „gehe ich um 4 Uhr aus dem Hause und habe bis zum Frühstück schon 500 Leute barbiert. Augenblicklich komme ich grade aus den Ferien und bin deswegen nicht im „guten Form". Trotzdem habe ich gestern 8 Männer in einer Minute und 50 Sekunden rasiert und habe nur eine Minute und 27 Sekunden dazu gebraucht, mit verbundenen Augen einen Herrn zu rasieren. Meinen ersten Rekord stellte ich im Jahre 1888 auf, als ich 12 Männer in 3 Minuten und 40 Sekunden rasierte, womit gleichzeitig alle früheren Leistungen geschlagen waren." Herr Hardie gibt augenblicklich Vorstellungen im Rasieren und zeigt dabei die unglaublichsten Kunststücke. Es ist für ihn ein Kinderspiel, einen Herrn mit einem Schnitzmesser in 45 Sekunden zu rasieren; auch der Rücken einer Säge leistet hierzu gute Dienste, oder gar ein Taschenmesser, womit Herr Hardie das Rasieren in 45,2 Sekunden bewerkstelligt. Es ist fürwahr ein recht seltsamer Anblick, wenn man sieht, wie der Künstler mit allerlei abenteuerlichen Instrumenten seinen Opfern im Gesicht herumfuchtelt! Er soll, so erzählt man sich, augenblicklich eine Art Schwert „bauen" lassen, um hiermit einen noch nie dagewesenen Rekord aufzustellen. Bei alledem betrachtet er aber sein Handwerk als eine Kunst. Sobald ein Kunde mit dem stereotypen „Rasieren, bitte" im Stuhl Platz genommen hat, muß, wie Herr Hardie den Anfängern rät, der Barbier sein Gesicht studieren. Er muß eine Karte des Gesichtes in seinem Geist entwerfen, nach der er den Lauf seines Rasiermessers „steuert".

Humor des Auslandes. Weil eine sehr schöne Dame mit einem sehr häßlichen Herrn während des Tanzens sehr liebenswürdig ist, hält dieser sie für in sich verliebt und sagt bei der Trennung: „Ich danke Ihnen sehr für die große Auszeichnung." — „Bedanken Sie sich bei meinem Manne", entgegnete die Holde. „Sie sind der einzige, auf den er nicht eifersüchtig ist." (Caras y Caretas.)

Hauptmann Fizzletops hatte sich vor der schmerzlichen Notwendigkeit gesehen, seinem Sohne Johnny eine Züchtigung angedeihen zu lassen. Nach getaner Arbeit sprach er streng zu seinem Opfer: „Und nun sage mir, warum ich dich gezüchtigt habe". — „So ist's recht", schluchzte Johnny, „erst prügelst du mich und dann weißt du nicht mal, warum du's getan hast". (Tit Bits.)

Bauernmagd: „Einmal schrieb ich meinen Namen und meine Adresse auf eines von den Eiern, die wir verschickten." — „Und kam etwas danach?" — „Ja. Zwei Jahre darauf erhielt ich einen Brief von einem Schauspieler." (Answers.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Gerichtssaal.

Reichsgericht.

L. Leipzig, 8. November.

rz. **Vier Schulstreikprozesse** beschäftigten heute wieder das Reichsgericht. Aufgehoben wurde auf die Revision der Angeklagten das Urteil der Strafkammer in Krotoschin vom 15. Mai, durch welches die Wirte Garbarczyk und Moepan, sowie der Propst Jawerski wegen Aufforderung zum Schulstreik verurteilt worden sind. Die Aufhebung erfolgte, weil die königlichen Verordnungen über die Schulsprache nicht genügend im Urteile erörtert worden sind. — Verworfen wurden dagegen die Revisionen des Arztes Dr. Johann Bolewski (Krotoschin 14/5, Redakteur Leon Formanski (Pr. Stargard 12/3) und des Propstes Stanislaus Kopernik (Gnesen 27/6), endlich auch die Revision der Staatsanwaltschaft in der letzteren Sache. Die sämtlichen Angeklagten sind wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Sprachenverordnung verurteilt. Im Falle Kopernik vertrat die Staatsanwaltschaft die Ansicht, daß auch der Kanzelparagraph (§ 130a) hätte angewendet werden müssen. Das Reichsgericht teilte diese Ansicht nicht.

Eine Erinnerung an den Prozeß gegen den Pfarrer Gaisert rief die Verhandlung gegen den geistlichen Rat und Stadtpfarrer Theodor Wacker hervor, welche heute vor dem Reichsgerichte stattfand. Herr Wacker ist am 13. Mai vom Landgericht Karlsruhe i. B. wegen Beleidigung des Landgerichtsdirektors F. zu 300 M Geldstrafe verurteilt worden. In einer Festversammlung des katholischen Männervereins „Badenia" in Karlsruhe-Mühlburg hielt er die Festrede. Er knüpfte an die Verurteilung des Pfarrers Gaisert wegen unbewiesener Verleitung zum Meineid zu 1 Jahre Zuchthaus an und behauptete dabei, der Vorsitzende der Strafkammer habe den Zeugen Amtsrichter Wittemann moralisch gemißhandelt. Er trat den Wahrheitsbeweis an, aber dieser mißlang nach der Ansicht des Gerichtes. Der Angeklagte so heißt es im Urteile, hat nicht Rechte wahrnehmen, sondern beleidigen wollen. Den Strafantrag hat das Justizministerium gestellt. Der Amtsrichter Wittemann ist s. Z. als Landtagsabgeordneter in den badischen Landtag gewählt worden für den Bezirk, in welchem Gaisert amtierte. Gaisert hat nach Aussage von Zeugen sich an der Agitation für Wittemann beteiligt. Infolge eines Briefwechsels zwischen Gaisert und Wittemann ist letzterer disziplinarisch bestraft worden. Den Brief Wittemanns besprach der Angeklagte in der erwähnten Versammlung. Gaisert hatte brieflich den Malermeister Kramer veranlassen wollen, als Zeuge vor Gericht zu beschwören, daß er nicht gehört habe, was Gaisert zu dem Wirte Pfaller gesagt habe, da er im Nebenzimmer eifrig mit seinem Mittagessen beschäftigt gewesen sei. Kramer hatte aber deutlich gehört, was Gaisert gesagt hatte. Wacker war zur Zeit Führer der Zentrumspartei in Baden. Es wurde ihm in der gegnerischen Presse vorgeworfen, Gaisert sei ein Opfer des Systems Wacker geworden. Der Angeklagte hatte deshalb, so heißt es im Urteile, das berechtigte Interesse, sich gegen den Vorwurf zu wehren. Er sprach deshalb auf dem erwähnten Stiftungsfeste über die Sache und sagte, Gaisert habe sich nur geirrt; auch der Staatsanwalt und der Vorsitzende hätten sich geirrt. Es sei nicht nötig gewesen, den Zeugen Wittemann nochmals zu vernehmen, wobei er moralisch gemißhandelt worden sei. Darin, sagt das Urteil, liegt der Vorwurf, daß dem Zeugen ein Unrecht in moralischer Beziehung getan worden sei, das einer Körperverletzung gleichzuachten sei. Der Vorsitzende hat aber durchaus richtig gehandelt, wenn er dem Zeugen Vorhaltungen machte. Der Angeklagte hat nicht mit reiflicher Ueberlegung gesprochen, sondern aus einer plötzlichen Seelenstimmung heraus, was bei der Bemessung der Strafe berücksichtigt wurde. — Die Revision des Angeklagten, welche materielle Rechtsverletzung rügte, wandte sich in der Hauptsache gegen die tatsächlichen Feststellungen. Gemäß dem Antrage des Reichsanwalts erkannte das Reichsgericht auf Verwerfung der Revision.

Königliches Landgericht.

-ab. Leipzig, 8. November.

Freigesprochen. Der zuletzt in Reuß bei Borna angestellte Hilfslehrer P. war anfangs September in Untersuchungshaft genommen worden, weil er sich in unsittlicher Weise an einem Schulmädchen vergangen haben sollte. Die dritte Strafkammer, vor der sich P. wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176 Abs. 3 bezw. § 174 des Reichsstrafgesetzbuches zu verantworten hatte, erkannte nach einer Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit auf Freisprechung des Angeklagten, der sofort aus der Untersuchungshaft entlassen wurde.

Aus Bädern und Kurorten.

Für die Einrichtung des Winterbetriebes in **Bad Elster**, das seit drei Jahren die Kurmittel auch nach Saisonschluß zur Verfügung seiner Gäste stellt, kam die überaus günstige Witterung im Monat Oktober sehr zustatten. Zeitweise betrug die Zahl der im Sanatorium von S.-R. Dr. Köhler, im Hotel Reichsverweser und zahlreichen Pensionshäusern untergebrachten Kurgäste über 200. Für Ausübung des Wintersportes ist am Brunnenberge, nahe der Kreuzkapelle, von der Badedirektion eine Rodelbahn von nahezu 1 Kilometer Länge eingerichtet worden, die gewiß auch von vielen auswärtigen Besuchern benutzt werden wird. In deren Bequemlichkeit werden im Restaurant Carolarad, das bei der Station Bad Elster am Wege nach dem Kapellenberg gelegen ist, Schlitten von verschiedener Größe und Form zu mäßigen Preisen ausgeliehen. Der vor einem Jahre in Angriff genommene Neubau des Bades gibt dem Besucher in seiner einfachen, eleganten Form ein prächtiges Bild. Er erhält gegenwärtig seine innere Einrichtung, um mit Beginn der Saison in Betrieb genommen zu werden. Bis dahin werden wie im Vorjahre verschiedene neue, jetzt im Bau begriffene, mit allem Komfort ausgestattete Villen fertiggestellt sein, so daß ein Wohnungsmangel im nächsten Jahre nicht zu befürchten sein wird.

Kunstkalender.

Theater.

Leipziger Stadttheater. Im Neuen Theater geht heute „Fidelio" in Szene, die Leonore singt Frl. Gabriele Englerth vom Berner Stadttheater als zweite Gastrolle auf Engagement. Morgen gelangt Berlings romantische Oper „Undine" zur Aufführung. Die Partie des Kühleborn singt erstmalig Herr Sommer, die der Berthalda Frl. Welter. In den weiteren Hauptrollen sind beschäftigt Frl. Marx, die Herren Kunze und Marion. Im Alten Theater wird heute „Wiege und Mutter" wiederholt. Morgen ist angesetzt: nachmittags ½3 Uhr für das Arbeiterbildungsinstitut (ohne Billettverkauf) „Das Meeres und der Liebe Wellen", abends ½8 Uhr die Operette „Ein Walzertraum". Am Montag steht im Neuen Theater zur Nachfeier von Schillers Geburtstag „Maria Stuart" auf dem Spielplan, im Alten Theater die Operette „'s Paulierschlaff".

Leipziger Schauspielhaus. Zur Vorfeier von Schillers Geburtstag wird heute zu halben Preisen „Wilhelm Tell" gegeben. Sonntag erscheint „Raffke" wieder auf dem Spielplan und weitere Aufführungen der erfolgreichen Komödie finden Mittwoch und Sonnabend statt. Montag gelangt zu ermäßigten Preisen „Der eingebildete Kranke" und „Abschied vom Regiment" zur Aufführung. Dienstag keine öffentliche Vorstellung. Als Klassikervorstellung zu halben Preisen wird am Donnerstag „Egmont" mit Direktor Hartmann in der Titelrolle gegeben. Freitag wird „Frau Rechtsanwalt" wiederholt und Sonntag gelangt zum ersten Male „Wienerinnen" von Hermann Bahr zur Aufführung. — In Vorbereitung: Anna Karenina, Richter von Zalamea.

Neues Operettentheater. Die erfolgreiche Operettennovität „Der fidele Bauer" gelangt heute zur 8. Aufführung. Die für die Sonntagsaufführung dieser Novität eingelaufenen Vorbestellungen sind außergewöhnlich zahlreich und dürfte es daher geraten sein, die Tageskassenstunden von 11—2 Uhr zu benutzen.

Battenberg-Theater. Heute Sonnabend werden „Die Kinder der Exzellenz" gegeben. Morgen gelangt „Der Vermittler" zur Aufführung.

Konzerte.

Konzert des Leipziger Lehrergesangvereins. Heute Sonnabend, abends ½8 Uhr, findet in der Alberthalle des Kristallpalastes das Herbstkonzert des Leipziger Lehrergesangvereins statt. Leitung: Professor Hans Sitt. Mitwirkende: Frl. Marta Tenet, Konzertsängerin aus Berlin, und Herr Willi Rehberg, Hofopernsänger aus Frankfurt a. M. Vorverkauf bei Franz Josf, Petersteinweg 1.

Artur Friedheim veranstaltet heute abend ½8 Uhr nach zehnjähriger Pause wieder einen Klavierabend in unserer Stadt. Das Programm lautet: Liszt, Ballade H-Moll; Beethoven, Mondscheinsonate; Mendelssohn, 2 Lieder ohne Worte; Chopin, Etüden und Präludien (Auswahl); Liszt, erster Mephistowalzer; 6 Paganini-Etüden. Karten bei C. A. Klemm, Franz Josf und abends an der Kasse. (Siehe Anzeige.)

Der beliebte Lautensänger **Robert Kothe** gibt morgen abend 8 Uhr im Hotel de Prusse einen Volksliedern- und Balladenabend mit vollständig neuem Programm. Karten zu 3 und 2 M sind in beschränkter Anzahl noch bei C. A. Klemm, Franz Josf und in der Zweigschen Buchhandlung zu haben. Karten zu 1 und 1½ M sind vergriffen.

Für das **Milche Glaun-Konzert**, Mittwoch, den 13. November, in der Alberthalle sind numerierte Karten in der Preislage von 1 bis 4 M, ferner Galerieplätze zu 75 Pfg. in den Musikalienhandlungen von C. A. Klemm und Franz Josf zu haben; Karten für Studierende beim Kassellan Meisel. (Siehe Anzeige.)

Tora Moran, eine Tochter des Kammersängers Carl Moran und der in Leipzig unvergessenen genialen Fanny Moran-Olden, wird am 30. November im Neuen Hause einen Liederabend geben. Karten bei C. A. Klemm und Franz Josf.

Raimund von Zur Mühlen hat sich, mit Rücksicht auf die vielfach an ihn gelangten Wünsche, auch in Berlin einen Gesangskursus zu eröffnen, entschlossen, im Monat Januar 1908 zu diesem Zwecke dort Aufenthalt zu nehmen.

*

Deutsches Buchgewerbemuseum. Die Buchbindekunstausstellung findet auch außerhalb Leipzigs Beachtung. So wurde sie kürzlich von Mitgliedern des Magdeburger Hauptgewerbevereins besucht. Neu ausgestellt sind Lederproben, die die einzelnen Stufen der Lederbearbeitung veranschaulichen. Die nächste öffentliche Führung und Vorführung der Buntpapierverbandverfahren findet heute Sonnabend um 11 Uhr statt. Vielfach geäußerten Wünschen zufolge werden die Buntpapierverfahren nun auch Sonntags in der Zeit von 11 bis 12 Uhr vorgeführt werden. Für eingehenderes Studium empfiehlt sich die Benutzung des gedruckten Führers, der für 20 Pfg. zu haben ist. Die nächsten beiden Sonntage sind für Vorführungen bereits vergeben.

Vergnügungen.

Kristallpalast-Theater. Täglich abends 8 Uhr das vorsätzliche November-Programm. Morgen Sonntag zwei Vorstellungen, nachmittags ½4 Uhr zu ermäßigten, und abends ½8 Uhr zu gewöhnlichen Eintrittspreisen.

Im Leipziger Palmengarten findet heute Sonnabend 8 Uhr abends der zweite Gesellschaftsabend für die Aktionäre und Abonnenten statt. Für die richtige Zeit- und Stimmung wird Kapellmeister Willy Wolf mit seinem Künstlerorchester Sorge tragen. Erwähnt sei noch, daß die Teilnahme am heutigen Gesellschaftsabend, sowie am Balle, für alle Dauerkarteninhaber frei ist. Für eingeführte Gäste können an der Abendkasse Eintrittskarten zu 3 M entnommen werden. Morgen Sonntag finden außer der üblichen Tafelmusik zwei Konzerte der Regimentskapelle des 107er unter Kapitäns Leitung statt. Die Chrysanthemum-Ausstellung ist täglich, und zwar an Konzertabenden bis 9 Uhr, an allen übrigen Abenden bis 6 Uhr, für die Palmengartenbesucher unentgeltlich geöffnet.

Zentraltheater. Das Weinrestaurant hat durch Verabreichung erstklassiger Speisen, guter Weine und durch die Unterhaltungsmusik fortgesetzt regen Verkehr. — Im Wiener Café täglich nachmittags und abends Wiener Salonmusik.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- und Gallenleiden!

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach am Main

General-Vertreter:
Samuel Ritter, Thomaskirchhof 17. Telefon 2229.

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines

Sohnes

zeigen an

Leipzig, den 8. November 1907.
Petersteinweg 15.

Rechtsanwalt Dr. **Rommeney** und
Frau Renate geb. Ebenroth.

Die Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen hocherfreut an

Leipzig, den 7. November 1907.

Staatsanwalt **Walter Willhöfft** und Frau
Hanna geb. Fischer.

Donnerstag vormittag entschlief nach kurzen Leiden unsere liebe Mutter und Großmutter, die Buchdruckerwitwe

Frau Friederike Linke geborne Omar

im 79. Lebensjahr. Dies zeigen tiefbetrübt an

Karl und Hermann Linke nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 10. Novbr., nachmittags ½ 2 Uhr vom Trauerhause, Stötteritz, Leipziger Straße 24, aus statt.

Nachrichten aus Leipzig:

Geboren.

Herrn Kurt **Pettrich** in Leipzig-Reudnitz ein Sohn.

Gestorben.

Die beigefügten Ziffern bedeuten die Zeit der Beerdigung.

Herr Friedrich Louis **Gerber** in Leipzig, Fregestraße 4. 10. 11. nachmittags 2 Uhr Johannisfriedhof.

Fräulein Marie **Weber** in Leipzig, Sidonienstraße 55. 10. 11. vormittags 11 Uhr Südfriedhof.

Frau Wilhelmine **Franke** geb. Born in L.-Gohlis, Lindenthaler Str. 21, II. 10. 11. vorm. ½12 U. Gohliser Friedh.

Herrn Feldwebel Karl **Schubach** Sohn Walter in L.-Gohlis, Landsberger Str. 35, III. l. 9. 11. mittags 12 Uhr Gohliser Friedhof.

Frau Emma **Schmidt** geb. Damm in L.-Plagwitz, Schochesche Str. 62. 10. 11. vorm. ¼11 Uhr Lindenauer Friedhof.

Frau Emilie verw. Bäckermstr. **Eisert** in L.-Lindenau, Felsenkellerstr. 2. 9. 11. nachmittags ½1 Uhr.

Frau Catharina **Holl** geb. Wengerodt in Leipzig, Reichelstraße 8, II. 9. 11. vormittags 10 Uhr Südfriedhof.

Nachrichten von auswärts:

Verlobt.

Herr Ober-Telegraphen-Assistent Otto Hälsig in Chemnitz mit Frl. Elsa Jicht in Werdau.

Vermählt.

Herr Fritz Georg Böhme in Altenburg mit Frl. Helene Tausch in Klausa. Herr Walter Köhler in Dresden-A. mit Frl. Else Eising daselbst. Herr Paul Franke in Gera mit Frl. Elsbeth Seifert daselbst. Herr Max Knorr in Plauen i. V. mit Frl. Martha Unteutsch in Rosenthal.

Geboren.

Herrn Hauptmann Hasbold v. Einsiedel in Bautzen eine Tochter. Herrn Amtsrichter Dr. Härtel in Ehrentriedersdorf ein Sohn.

Gestorben.

Borna: Herr Kgl. Sächs. Oekonomierat Urban Edler von Querfurth, Hauptmann a. D. u. Pachter der Staatsgüter Wildenhain bei Muldenhütten.

Chemnitz: Herr Gottlieb Franz Lempe, Tischlermeister. Frau Anna Marie verw. Wittig geb. Meyer. Herr Karl Friedrich Bochmann, Glasermeister. Frau Johanne Antonie Tasche. Herrn Lehrer E. Schädels Sohn Walter. Herrn Alfred Vogels Sohn Johannes Alfred in Co.-Altendorf.

Crimmitschau: Frau Marie Weller geb. Baumann. Frau Antonie Albert geborene Wendler.

Dresden: Frau Agnes verw. Schultz geb. Rudolph. Frau Marie Therese Colditz. Herr Georg Max Kirsten. Frau Hulda Kölzig geb. Hohlfeld. Herrn Zahnarzt A. Schrups Tochter Ingeborg. Herr stud. iur. Dankwart Siegbert Hickmann. Frau Ernestine verw. Brunner geb. Traeger in Radebeul.

Freiberg: Herr Eduard Weinhold, Bahnwärter, in Oberschöna.

Gera: Herr Carl Gustav Mornhinweg, Schuhmachermstr. u. Musikus. Frau Emilie Plänert geb. Beuckert. Herr Richard Auerbach, Färbereiarbeiter. Frau Lina Bechert geborene Kratt. Herrn Paul Seligs Sohn Max.

Grimma: Herr Eduard Naumann, Schuhmachermeister.

Lommatzsch: Frau Emilie verw. Marx geb. Meyer.

Naumburg a. S.: Herr Großherzogl. Geh. Justizrat Arno Siefert, Erster Staatsanwalt a. D., in Weimar.

Plauen i. V.: Herr Karl Zürner, Zeichner. Frau Ana Wilhelmine verw. Müller verw. geweb. Bär geb. Küstner.

Ulbersdorf: Herr Fabrikbesitzer Carl Geißler.

Werdau: Frau Minna Friederike Koch geb. Läsig. Herr Georg Jahn, Gutsauszügler, in Langenbernsdorf.

Wurzen: Frau Auguste Kaufmann geb. Riedel in Bennewitz. Herr Franz Alfred Leischnig, Gutsbesitzer, in Großzschepa.

Zittau: Herrn Eduard Preibischs Tochter Elsa Margarete.

Zwickau: Herr Georg Heinrich May, Spinnereidirektor. Frau Milca Müller geborene Oppermann.

Am 6. dieses Monats verschied plötzlich und unerwartet unser Vorstandsmitglied

Herr Direktor Wilhelm Remmert
Eilenburg.

Derselbe gehörte unserer Gesellschaft seit einer Reihe von Jahren an und hat während dieser Zeit seine ganze Tatkraft auf die Weiterentwickelung der Fabrik in regster Weise verwandt.

Wir bedauern den Tod dieses Mitarbeiters und werden ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Leipzig, den 8. November 1907.

Aufsichtsrat und Vorstand
der Deutschen Celluloid-Fabrik
Leipzig.

Plötzlich und unerwartet verschied in Halberstadt unser verehrter Vorstand

Herr Direktor Wilhelm Remmert,
Eilenburg.

Derselbe war uns stets ein gerechter und humaner Vorgesetzter, dessen Tod wir aufs tiefste bedauern.

Wir werden dem Verewigten jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Leipzig, den 8. November 1907.

Das Gesamtpersonal der Deutschen Celluloid-Fabrik
Leipzig und Eilenburg.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teueren Entschlafenen

Frau Therese Petzold
verw. gew. Schrader geb. Busch

drängt es uns, allen Verwandten, Bekannten und Freunden für die grosse Teilnahme und Liebesbezeugungen, sowie für die überaus reichen Blumenspenden unseren innigsten Dank auszusprechen.

Leipzig, den 8. November 1907.
Nürnberger Strasse 43.

Carl Petzold, Fleischermeister,
im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Ottosche Buchhandlung, Goethestrasse 8, zwischen Ritterstr. u. Brühl.
Prompte Lieferzeit aller Bücher und Zeitschriften.
Gewähltes Antiquariatslager. Ankauf von Büchern und Bibliotheken.

Damenhüte, schick garniert, gr. Auswahl a. Lager. Modernisieren der Hüte billigst. Marie Sievers, Tauchaer Str. 22, I. Et.

Was hilft über Nacht gegen unreine Haut? Kamprath's Crème in Kamprath-Tuben. für 20 u. 40 Pfg. überall erhältlich. Paul Kamprath, Leipzig.

Flechten- oder Beinwundenkranke, auch solche, die nirgends Heilung finden, verlangen Prospekt und beglaubigte Atteste gratis. C. W. Rolle, Altona-Bahrenfeld.

Bilz' Kurbad, L.-Volkm., Elisabethstr. 27, mit ärztl. geprüft. Personal u. separater Damenabteilung empf. täglich Wann.-, medic., elektr., Licht-, natürl. Kohlensäurebäder usw. Packg., Maß, Beschrbl.

Mattnaik.renhof 32 M. Ritter Fernsprecher 798
Beerdigungsanstalt — Feuerbestattung

Herzliche Bitte.

Für eine sehr arme Familie in Knickhagen, Landkreis Kassel, wo der Mann blind ist und nur eine Hand hat, also völlig arbeitsunfähig, dabei Frau und 4 Kinder, das kleinste ½ Jahr, bitte ich im Namen der unglücklichen armen Familie um Unterstützungen an Geld, ev. auch Kleidungsstücke und andere Sachen, denn seine Unterstützung ist nur klein, deshalb die Not sehr groß. Der Mann hat mich, für ihn doch etwas zu tun. Ich wende mich deshalb vertrauensvoll an die Leser dieses Blattes mit der herzlichen Bitte um Beiträge. Hilfe tut hier wirklich not. Sollten sich da keine hilfsbereiten Menschen finden, der armen Familie zu helfen? Ueber eingehende Gaben werde quittieren.

Eichenberg den 5. Okt. 1907.
Landkreis Kassel.
Engelmann, Gutsvorst.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

14. öffentliche Sitzung.

P. **Dresden**, 8. November.

Präsident Geh. Rat Dr. Mehnert eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 2 Min. Haus und Tribünen zeigen wieder volle Besetzung.

Am Regierungstische: Die Minister und Kommissare in gleicher Zahl wie an den vorhergehenden Tagen.

Sekretär Dr. **Seyfert** verliest die Registranden-Eingänge, alsdann wendet sich das Haus der Tagesordnung zu und begibt sich an die Fortsetzung der Etatsberatung.

Als erster Redner erhält nach Genehmigung eines Urlaubsgesuchs das Wort

Justizminister Dr. **v. Otto**, der erklärt: Abg. Zimmermann habe gestern einen Erlaß seines Ressorts als einen Eingriff in die richterliche Selbständigkeit bezeichnet. Das sei ungerechtfertigt, denn niemand habe wohl größere Achtung vor der Selbständigkeit der Richter, als er, der Minister selbst. Der Erlaß sei nicht die Antwort gewesen auf eine nur vom Verband Deutscher Juden erhobene Vorstellung, sondern die gleiche Beschwerde sei auch vom Verband der mittleren Forstbeamten erhoben worden. Der Erlaß habe ausdrücklich auf die Selbständigkeit der Ausschüsse hingewiesen. Schon früher seien ähnliche Erlasse ergangen. Die ebenfalls vom Abg. Zimmermann gewünschte Reform des Prüfungswesens sei Gegenstand von Erwägungen, wahrscheinlich werde die Referendarprüfung mit der Sekretärprüfung verschmolzen werden.

Finanzminister Dr. **v. Rüger** bedauert, über die letzten Finanzministerkonferenzen in Berlin keine Auskunft geben zu können. Die Verhandlungen seien vertraulicher Natur gewesen. Wohl seien Steuerprojekte erörtert. Einig seien aber die Regierungen in der auch von Sachsen stets vertretenen Auffassung, daß dem Reiche die indirekten Steuern, den Einzelstaaten die direkten Steuern bleiben müßten. Nehme man den Einzelstaaten die direkten Steuern, so nehme man ihnen die wirtschaftliche Selbständigkeit und damit auch die politische. (Sehr richtig! Abg. Goldstein: Nein.) Er freue sich, daß Regierung und Landtag in dieser Frage übereinstimmen. Auf die gestern vom Abg. Opitz angeregte Frage der Verwendung der Ueberschüsse eingehend, weist der Minister darauf hin, daß es bis 1899 in Sachsen keinen außerordentlichen Etat gegeben habe, nachdem er aber existiere, sei es nur logisch, wenn die Ueberschüsse des außerordentlichen Etats in das bewegliche Staatsvermögen übergeführt würden. Das bestimme auch Art. 70 der Reichsverfassung in seiner jetzigen, aus dem Jahre 1904 stammenden Form. Eine andere, als die von ihm vorgeschlagene Verwendung der Ueberschüsse werde nur zu einer Belastung späterer Etats führen. Die Staatsschuldentilgung sei in diesem Etat nicht höher angesetzt, als früher. Die 200 000 ℳ mehr seien nur zur Abrundung da und spielten keine Rolle. Er hätte sogar eine noch höhere Schuldentilgung gewünscht. In allen Gesetzen sei vorgeschrieben, daß jährlich mindestens 1 Proz. getilgt werden müsse; viel mehr sei auch jetzt nicht vorgeschlagen und die Tilgung der Sprozent. Rente sei ohnehin mit großen Schwierigkeiten verbunden. Man dürfe die Staatsschulden nicht zu hoch anwachsen lassen, da sie zu viel Zinsen erfordern. Wegen Führung der IV. Wagenklasse an Sonntagen sei er wie schon gesagt, bereit in erneute anderweite Erwägungen einzutreten. Der Abg. Zimmermann habe ihm gestern fast zu viel des Lobes gespendet. (Sehr richtig, links.) Er wolle die alte Spießbürgerlichkeit nicht verteidigen, aber weniger Sorgen und Aerger hätten die Leute früher jedenfalls gehabt, und er wünsche, daß von der stillen Beschaulichkeit und Genügsamkeit früherer Zeiten ein gut Teil auf die heutige Generation übergehen möge. Die Entwickelung dürfe man freilich nicht aufhalten. Er sei nicht schlechterdings dagegen, daß weite Kreise der Bevölkerung Sonntags IV. Klasse fuhren, obwohl er es für kein unveräußerliches Menschenrecht halten könne, wenn Leute Sonntags auf Kosten der Allgemeinheit spazieren fuhren. Er möchte aber die sächsischen Bahnen vor Zuständen, wie sie Sonntags auf der Berliner Ringbahn sich zeigten, bewahrt sehen. (Bravo!)

Minister Dr. Graf **v. Hohenthal** wendet sich gleichfalls gegen den Abg. Zimmermann. Die Leutenot auf dem Lande bei zuzugeben; so lange nicht ausreichende Kräfte im Inlande zur Verfügung ständen, müsse man sie aus dem Auslande herbeiziehen. Dem Ausländer ist der Zugang zur Technischen Hochschule wesentlich erschwert. Die Erwägungen über Errichtung eines Landesgewerberates seien noch im Gange.

Abg. **Langhammer**-Chemnitz (natl.) stimmt mit dem Finanzminister darin überein, daß weitere Kreise zu einer bescheideneren Lebenshaltung veranlaßt werden möchten. Er hoffe, daß diese Anregung gerade von den höheren Schichten befolgt werden möchte. Abg. Schieck habe gestern im Namen der Fraktion die Wünsche der Nationalliberalen zum Etat ausgedrückt. Diese Wünsche seien nicht erst in der Landtagsbewegung entstanden, sondern schon seit Jahren festgelegt. Redner regt weiter an, bei der Regelung der Lehrergehälter auch der Schulvikare zu gedenken. Für Erhöhung der Arbeiterlöhne seien seine Freunde stets bereit gewesen. Einer Ermäßigung der Einkommensteuer könnten die Nationalliberalen nicht eher zustimmen, als bis die berechtigten Wünsche der Beamten, Lehrer usw. erfüllt seien. Die Unzufriedenheit der Beamten sei begründet und müsse sobald als möglich beseitigt werden. Redner geht dann auf die politische Lage im allgemeinen ein und weist im Namen seiner Fraktion mehrere Behauptungen des Abg. Opitz zurück. Von linksliberal könne wohl gesprochen werden. Es sei ein Märchen für große Kinder, wenn man behauptet, daß die nationalliberale Partei nicht geschlossen dastehe. In der letzten Generalversammlung des konservativen Landesvereins habe Opitz von einem „gehängten" Kampfe der Nationalliberalen gesprochen, in dem die Regierung Schulter an Schulter mit diesen gekämpft hätte. Im Gegenteil: die Gehässigkeit habe auf seiten der Konservativen gelegen, und in den Reihen des konservativen Landesvereins findet man noch heute hohe Beamte. Wenn ein Amtshauptmann einmal Mitglied eines nationalliberalen Vereins wäre, so würde es schleunigst als ein Novum von den Konservativen verkündet werden. Diese seien abenteuern noch dazu von der Amtspresse unterstützt worden. Er hoffe, wenn die Nationalliberalen den Antrag auf Abschaffung der Amtspresse stellen, würden sie die Unterstützung der Rechten finden. Abg. Ulrich habe übrigens selbst der Amtspresse den Kopf gewaschen, weil sie im Wahlkampfe versagt habe. Wenn Opitz jetzt bedauernd ein Nebelwollen der Regierung gegen die Konservativen konstatiert habe, so müsse doch früher ein Wohlwollen vorhanden gewesen sein. Er erwartet in dieser Hinsicht eine Erklärung des vorsitzenden Staatsministers. Zimmermanns Lob der Regierung sei überschwänglich gewesen. Es sei weiter gleichfalls ein Märchen, wenn behauptet werde, daß die Nationalliberalen die Selbständigkeit des sächsischen Eisenbahnwesens zerstören wollten. Sie seien lediglich für eine Güterwagengemeinschaft. Redner kommt dann auf das Thema „Nebenregierung": die Erörterung darüber könne durch die vorgestrigen Erklärungen nicht abgeschnitten werden. Der Finanzminister habe offenbar den Konservativen eine Brücke zum Rückzug bauen wollen, aber diese habe schon ein Loch. An die Präsidentenwahl hätte die konservative Presse die Folgerung geknüpft, die nationalliberale Partei habe damit Dr. Mehnert ein besonders demonstratives Vertrauensvotum geben wollen. Das sei nicht der Fall. Die Nationalliberalen schätzten Dr. Mehnerts Geschäftsführung, im übrigen hätten die Konservativen schon noch ihrer zahlenmäßigen Stärke im Hause den Präsidenten zu stellen. Auffällig sei, daß ohne Fraktionssitzung die Konservativen ihre Interpellation wegen der Nebenregierung zurückgezogen hätten. Der Minister Dr. v. Rüger habe durch seine Erklärung in Sachen der Nebenregierung bewiesen, daß man in der Regierung doch Vorgänge, wie sie behauptet worden seien, für die Zukunft doch für möglich halte. Redner gibt dann eine historische Darstellung der Vorgänge, die zu dem Schlagwort „Nebenregierung" geführt haben. Die Ausführungen des Legationsrats v. Nostitz seien glatt vom Kreishauptmann Dr. Rumpelt bestätigt worden. Wenn Minister Dr. v. Rüger erklärt habe, er wisse nichts von Bestrebungen sich an die Stelle der Regierung zu setzen, so möchte er fragen, ob auch der andere Minister nichts davon wüßte. Herr v. Rüger möge sich doch übrigens mal an seinen früheren, in dieser Sache sehr sachverständigen Kollegen v. Metzsch wenden. Redner kommt alsdann auf die Blockpolitik und polemisiert gegen den Abg. Goldstein. Auch im Reiche sei Politik der Zukunft nur möglich unter Berücksichtigung der liberalen Forderungen. Bis jetzt sei in Sachsen konservativ-agrarisch Trumpf gewesen, aber es habe sich ein Umschwung vollzogen, wie das Bertlersche Programm zur Reform der Ersten Kammer beweise. Die Agrar-Nationalliberalen seien keine Feinde der Landwirtschaft, und sie hätten allen Maßregeln zugestimmt, um diese zu unterstützen. Er hoffe, daß die Reform beider Kammern mit Unterstützung der Rechten noch in dieser Session unter Dach und Fach komme. Redner entwickelt dann kurz sein Finanzprogramm, wobei er wesentlich Nachdruck auf die Einführung der IV. Klasse an Sonntagen legt. Die „kleinen Leute" könnten nicht, wie die Wohlhabenden, im Sommer 4—6 Wochen ausspannen, sondern müßten ihre Erholung an Sonntagen suchen. Das müsse ihnen erleichtert werden. Redner betont weiter die Mittelstandsfreundlichkeit der Nationalliberalen und polemisiert schließlich gegen Zimmermann. Die Rassen- und Religionsfrage müsse aus dem politischen Kampfe ausgeschaltet werden, nur dann könne das Vaterland gedeihen. (Lebhaftes Bravo!)

Abg. Dr. **Spieß**-Pirna (kons.) wendet sich gegen Langhammer. Er sehe nicht ein, warum Langhammer die Frage der Nebenregierung nochmals aufs Tapet gebracht habe. Die Erklärung des Finanzministers von gestern müsse genügen (!). Die Kontroverse Langhammer-Opitz gehöre nicht vor dieses Haus (!). Die Behauptung, in Sachsen sei bis jetzt agrarisch-konservativ regiert worden, entbehre des Beweises. Oberbürgermeister Beutler habe seine Vorschläge nur eingebracht, um das Märchen von der konservativen Vorherrschaft zu zerstören. Unter großer Unruhe des Hauses, das nur noch zu einem Drittel gefüllt ist, kommt Redner dann auf die Einkommensteuerfrage und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der 20prozentige Zuschlag doch noch beseitigt werden könne. Nach Ansicht der Konservativen werde den Beamten am meisten damit gedient, wenn die Regelung der Besoldungen schon jetzt erfolge. Die Konservativen seien unter Umständen auch bereit, einer Erhöhung der Lehrergrundgehälter zuzustimmen, falls nämlich der Staat den Gemeinden mehr zu Hilfe komme. Redner bespricht weiter die Frage der Regierungsblätter und der Verschmelzung von „Leipziger Zeitung" und „Dresdner Journal". Er sehe nicht ein, warum hier in Dresden die städtischen Anzeigen nicht dem „Dresdner Journal" gegeben würden. Man wisse gar nicht mehr, wo man die einzelnen Anzeigen suchen solle. Auf die Steuern eingehend, spricht sich Redner für eine Reichswehrsteuer aus. Die sächsische Umsatzsteuervorlage sei schon wieder unterwegs und werde hoffentlich diesmal auch auf der Linken mehr Freunde finden als bisher. Weiter wünscht Redner eine Mehreinstellung für Gehälter selbständiger Richter und bespricht dann den Personaletat der Justiz im einzelnen.

Abg. Dr. **Vogel**-Dresden (natl.): In dem von ihm eingebrachten Antrage betr. Teuerungszulagen habe der Finanzminister bereits jetzt in einer Weise Stellung genommen, die das „Dresdner Journal" als eine glatte Ablehnung bezeichnet habe. Redner will sich nicht an den Huldigungen für den Finanzminister beteiligen, möchte aber gleichwohl seinen Antrag energisch verteidigen. Die ökonomische Stellung der Beamten müsse gekräftigt werden, damit nicht der Beamte angesichts der Teuerung neben den materiellen Sorgen noch das drückende Gefühl habe, daß überall für seines Gleichen gesorgt werde, nur nicht in Sachsen. Gewiß wolle er anerkennen, daß bereits im gegenwärtigen Etat manches für die Beamten getan werde, aber die eingestellten Summen lieferten im Vergleich mit ihren ungenügenden Wirkungen nur aufs neue den Beweis dafür, wie weit Sachsen in dieser Hinsicht zurück sei. (Sehr richtig!) Gewiß habe Sachsen mit mißlichen Finanzverhältnissen zu kämpfen gehabt, aber es sei müßig, darüber zu streiten, wer die Schuld daran trage. Opitz sei es nicht gelungen, den Beweis dafür zu erbringen, daß die Nationalliberalen mit dafür verantwortlich zu machen seien. Redner erörtert weiter das finanzielle Verhältnis Sachsens zum Reiche. Das Haus ist fast leer, nur die „Wachtbabenden" der einzelnen Fraktionen sind noch im Saal, die Restaurationsräume sollen dagegen „großen Betrieb" aufweisen.) In weiteren sehr eingehenden Ausführungen verficht Redner weiter den von ihm und seinen Freunden eingebrachten Antrag betr. Gewährung von Teuerungszulagen. Die Wohnungsgeldzuschüsse würden dankend akzeptiert, aber seine Freunde möchten sie schon von einem früheren Zeitpunkte an gezahlt sehen, als vom 1. Oktober 1907. Daß das finanzielle Gleichgewicht zufällig und möglich sei, habe gestern der Finanzminister selbst gesagt. Für eine Neuregelung der gesamten Beamtengehälter habe die Regierung, wie er überzeugt sei, gewiß schon Vorsorge getroffen, und eine solche Regelung würde an sich auch schon in diesem Landtag möglich sein, wenn nicht zwei Gründe dagegen sprächen: die Notwendigkeit neuer Prüfungen und Erwägungen infolge des Antrags auf Teuerungszulagen und die weitere Notwendigkeit, gleichen Schritt zu halten mit der Neuordnung der Beamtengehälter im Reiche. Eine Herabminderung der Einkommensteuern, wie Dr. Spieß sie angeregt habe, dürfte nicht angängig sein.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Montag, 12. November, mittags 12 Uhr.

Neues aus aller Welt.

Zur Explosionskatastrophe auf dem „Blücher". Aus Flensburg wird gemeldet: Sämtliche bei der Katastrophe auf dem „Blücher" Getöteten sind in das hiesige Garnisonlazarett gebracht und in einer Baracke nebeneinander aufgebahrt worden. Von dort erfolgt heute nachmittag 2½ Uhr die Bestattung. Die Trauerandachten werden der Garnisonpfarrer und der katholische Pfarrer — die Mehrzahl der Verunglückten sind katholischer Konfession — halten. Das hiesige Marinekommando wird bestürmt mit Anfragen von Verwandten nicht nur der Toten und Verwundeten, sondern auch der Ueberlebenden. Die ersten Angehörigen, die an der Trauerfeier teilnehmen werden, sind hier bereits eingetroffen, und in der kleinen Totenhalle spielten sich herzergreifende Szenen ab. Ordensgeschmückt traf hier aus dem Süden ein Bahnbeamter ein, der an der Beerdigung seines Sohnes teilnehmen wollte. Das Kommando des „Blücher" teilte ihm mit, daß sein Sohn unter den Lebenden weile, und daß eine Namensverwechslung vorliege, was bei der Aehnlichkeit einzelner Namen nicht verwunderlich ist. — Der alte Beamte war fassungslos vor Freude; er beeilte sich, sofort der trauernden Mutter zu Hause die freudige Mitteilung zu telegraphieren. Der getötete Maschinistenmaat Saul wollte morgen seine Verlobung mit der Tochter eines hiesigen Handwerksmeisters feiern, und im Brauthause waren bereits alle Vorkehrungen zur Feier getroffen. Der Maschinistenmaat Hildt ist der einzige Sohn einer hiesigen Kanzleiratswitwe, die aus Gram schwer erkrankt ist. — Die Untersuchung in Sachen der Dampfkesselexplosion auf dem Schulschiff „Blücher" hat die Nichtschuld der Besatzung ergeben. Die mutmaßliche Ursache der folgenschweren Dampfkesselexplosion ist das Versagen eines Ventils. — Das frühere Kadettenschulschiff „Niobe" wird den havarierten „Blücher" vorläufig ersetzen. Es ist bereits in Würwik eingetroffen.

Der Schrecken von Berlin. Als dringend verdächtig, den am 26. Juli aufsehenerregenden Mord bezw. Verbrechen an drei Kindern am hellen Tage im Nordosten von Berlin verübt zu haben, wurde einer Berliner Korrespondenz zufolge der Buchdruckergehilfe Paul Minow ermittelt. Der Mann ist Epileptiker und wohnte zur Zeit der Tat bei seiner Mutter in der Fehrbelliner Straße 93. Er kam Anfang September in die Irrenanstalt Herzberge; hier sprach Minow von dem erwähnten Verbrechen und brachte Dinge und Einzelheiten vor, die bisher unbekannt waren, aber zutreffend erschienen. Die Kriminalpolizei nahm eine Ortsbesichtigung vor, welche die Mitteilungen Minows und den dringenden Verdacht bestätigt haben sollen.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie aus Paderborn gemeldet wird, gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr im Altenbekener Tunnel nach der Altenbekener Seite hin. Bei der regelmäßigen Revision des Tunnels, die vermittelst Profilwagens vorgenommen wurde, gerieten die daran beteiligten Beamten auf die Drähte der außer Betrieb gesetzten elektrischen Leitung und erlitten durch Abtreiben und Absturz schwere Verletzungen. Geh. Regierungs- und Baurat Eilkowski aus Kassel wurde am Kopfe erheblich verletzt, Bahnmeister Ohms und Diätar Fandel aus Altenbeken erlitten gleichfalls schwere Verletzungen. Sämtliche Verletzte wurden noch gestern abend in das Hospital gebracht.

Verunglückter Fischkutter. Aus Blankenese wird gemeldet: In der letzten Nacht wurde der Hochseefischkutter H. F. 172, der in der Nähe von Juist dem Fischfang oblag, von einem unbekannt gebliebenen großen Dampfer überrannt. Die Mannschaft des gesunkenen Kutters konnte sich in einem eigenen Boot retten und ist auf Juist gelandet.

Drama zweier Schwestern. Aus Kottbus wird gemeldet: In dem Hause Görlitzer Straße 9 wurden gestern morgen drei Leichen, die eines neugeborenen Kindes und seiner Mutter, der achtzehnjährigen Schneiderin Lorenz, sowie ihrer zwanzigjährigen Schwester Martha, einer Verkäuferin, aufgefunden. Die jüngere Schwester hatte heimlich geboren und war an Verblutung gestorben, die ältere Schwester hatte sich darauf erhängt.

Der Mord an dem Grafen Kamarowski. Wie die „Gazzetta di Venezia" meldet, haben nunmehr auch die Verhöre Prilukows beim Untersuchungsrichter begonnen. Prilukow verhält sich im Gefängnis vollkommen ruhig. Der Wiener Anwalt Dr. Rosenfeld, der Prilukow während der Untersuchung in Wien als Rechtsbeistand zur Seite stand, hat mit der Vertretung seines Klienten den Advokaten Luigi Luzzatti betraut, dem, falls sich dies als opportun erweisen sollte, ein Verteidigerkollegium beigegeben werden wird. Dem Untersuchungsrichter sind zwei große Sendungen zugekommen, welche die Akten der Wiener Verhöre und die faksimierten Dokumente enthalten. Beide Sendungen waren auf 10 000 Lire versichert. Ebenso traf im Zollamt das Gepäck der Frau Tarnowski ein, das unter anderem auch ihren gesamten Schmuck enthält. Es war von der Wiener Polizei abgesendet worden, welche die ganze Sendung auf 35 000 Lire versichert hatte.

Der Cullinan-Diamant. Aus London wird telegraphiert: Der König Eduard wird morgen der Generalagent von Transvaal Sir Richard Salomon den berühmten Cullinan-Diamanten im Auftrage der Transvaalkolonie als Geburtstagsgeschenk überreichen.

Fernphotographie London—Paris. Aus London wird gemeldet: Professor Korn (München) hielt gestern abend eine sehr zahlreich besuchte Vorlesung über das von ihm vervollkommnete Verfahren telegraphischer Uebermittelung von Photographien. Es konnten während und nach dem Vortrage zum ersten Male Photographien von Paris elektrisch nach London übermittelt werden. Die Experimente zogen sich bis spät abends hin und hatten ein durchaus befriedigendes Ergebnis.

Der Theaterdirektor auf der Lauer. Aus der Zeit der Weltverlassenheit des Odéon-Theaters, die jetzt unter der Direktion Antoine ihr Ende erreicht haben dürfte, erzählt der geistreiche Plauderer Pierre Véber folgende amüsante Anekdote: „Es war zur Zeit, da Herr Porel das Odéon-Theater leitete; er spielte im Mai ein ziemlich schlechtes Stück und der Mai war regnerisch. Vier Gründe (Regen, Mai, schlechtes Stück, Odéon), die das Publikum verhinderten, sich um die Plätze zu reißen. Eines Abends, als Herr Porel gegen 6 Uhr das Theater verlassen wollte, kam ihm der verhängnisvolle Gedanke, nachzufragen, was von Plätzen vorausbestellt wäre. — „Nichts", erwiderte die Kassiererin. — „Wie? Seit Mittag nicht ein Platz? Ich gehe auf keinen Fall, bevor nicht wenigstens ein Parkettsitz bestellt ist." Und Herr Porel setzte sich selbst in das Bureau. Viertelstunde nach Viertelstunde verging. Weder um 6½, noch um 7, noch um 7¼ Uhr zeigte sich ein Opferwilliger. Die Kassiererin hatte sich inzwischen ihr Essen gekocht und aß mit gutem Appetit, während Herr Porel ihr neidisch zuschaute. Endlich, es hatte gerade 7½ Uhr geschlagen, sah man einen Herrn eiligst unter den Säulengängen des Odéontheaters daher kommen und auf den Schalter losgehen. „Na endlich!" stöhnte Herr Porel in Hungersnöten leise heraus. Der Fremde warf der Kassiererin ein Geldstück hin und ließ dabei die verhängnisvollen Worte von seinen Lippen fallen: „Erster Klasse nach Versailles!" Er hatte das Odéontheater für den Bahnhof Montparnasse angesehen!

Ein warnendes Exempel. Die „Köln. Ztg." schreibt: Wir wissen nicht, ob neuerdings auch in deutschen Schulen in Bildersprache gegen den Alkohol geeifert wird; jedenfalls geschieht es in Frankreich. Auf schön kolorierten Tafeln wird der Lebenslauf eines Mannes geschildert, der allmählich dem Laster des Trunkes anheimfällt, in der Kneipe lungert, während Frau und Kinder nach Brot schreien, mit der Polizei in Konflikt kommt und zuletzt einen anderen Saufbruder tot sticht. Wenn die Bilder künstlerisch auch nicht auf der Höhe der gemalten Moralpredigten Hogarths stehen, so reden sie doch eine sehr eindringliche Sprache. Eine Nachricht aus Amerika gibt nun Anlaß, den Kreis der abschreckenden Beispiele auszudehnen, auch Tiermaler in Nahrung zu setzen und die Wirkungen des Gifts auf Vierbeiner darzustellen, die von Natur gutmütig sind. In New Haven, Connecticut, hat nämlich, wie englische Blätter melden, eine Kuh einen Mann niedergeboxt und getötet, nachdem sie sich aus einem Eimer frisch bereiteten Mostes einen gehörigen Rausch angetrunken hatte. Der Vorfall erinnert an eine Bemerkung Flaueberts, daß die Karthager ihre Elefanten berauscht hätten, damit sie in blinder Mordlust mit dem stachelbewehrten Rüssel die Feinde niedermähten.

Das Abenteuer des Komponisten. Hans Pfitzner, der Komponist der „Rose vom Liebesgarten", hat, wie schon mitgeteilt, mit einem Liederabend im Hotel Disch in Köln großes Unglück gehabt: nicht eine einzige Karte war verkauft. Um nicht vor leerer Zaungästen musizieren zu müssen, sagte Pfitzner schleunigst ab. Er gibt jetzt in den „Münch. N. N." einen launigen Bänkelsang. Die letzten Strophen seien hier mitgeteilt:

„Trotz Reklame, Bildern und Affichen
Und Notizen in dem Zeitungsblatt,
Konnt' er keinen Mensch in Köln erwischen,
Der drei Mark für das Konzert gegeben hat.

Von zwei Freunden, die in Köllen leben,
Er sowohl als sie verhindert war;
Otto war an diesem Abend grab' vergeben,
Paula hatte einen Halskatarrh.

Drum, o Jüngling, merk' dir diese Lehre:
Komme nie in Kunst nach Köln gereist,
Außer wenn du stammst von einem Millionäre,
Oder aber du etwa Puccini heißt.

Die Geschichte endete noch heiter,
Wenn auch anders, als zuerst gedacht:
Der Bassist, der reiste schleunig weiter,
Der Bertoner speiste noch zur Nacht.

Und er sagte schmunzelnd sich im stillen:
„Nächstes mal, da bin ich nicht so dumm,
Und ganz Köln wird mir den Saal erfüllen,
Wenn ich mache folgendes Programm:

Ich fungiere als Klavierbegleiter,
Spiele Lieder von der Olga Molitor,
Mörder Hau dreht mir die Blätter weiter
Und Graf Kuno Moltke trägt die Lieder vor."

Die vorzüglichen
Qualitäten,
sowie die mustergültige Verarbeitung der zum Verkauf kommenden Artikel

Weisse Woche
Polich.

bieten für
Weihnachtsgeschenk
wie auch
zur Vervollständigung von Brautausstattung
eine selten günstige Kaufgelegenheit.

Mußestunden.

Babs, die Unmögliche.

10] Roman von Sarah Grand.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen.

(Nachdruck verboten.)

An jenem Nachmittag sah Miß Spice eben aus dem Fenster, als der Wagen mit Mrs. Kingconstance vor der Gartentür hielt. Die Sonne spiegelte sich in den silbernen Beschlägen und die Pferde stampften und warfen die Köpfe. Der Diener sprang leichtfüßig zu Boden, um seiner Herrin aus dem Wagen zu helfen, und das Herz der kleinen Miß Spice weitete sich beim Anblick solcher Vornehmheit; so wäre es schwer gewesen, zu entscheiden, wer sich wichtiger vorkam, Miß Spice oder die von Julia gefolgte Mrs. Kingconstance, als sie in das Zimmer rauschte. Sie kam gerade gelegen, um Miß Spices Triumph vollständig zu machen, denn Mrs. und Miß Happ, sowie die Gattin des Squires, Mrs. Normanton, mit zwei Töchtern waren schon da, und sie freuten sich alle, Mrs. Kingconstance zu sehen. Natürlich war Mrs. Normanton auch „jemand", aber die exklusive Mrs. Kingconstance war überall die Begehrteste. So war Miß Spice aufgelöst in freudiger Erregung, nicht nur ihretwillen, sondern auch um der Allgemeinheit willen. Sie sah an diesem Nachmittag merkwürdig gut aus mit ihren blonden Locken, die ihr weiß und rosiges Antlitz umrahmten, jede Bewegung beseelt von dem Wunsche, zu gefallen.

Mrs. Normanton war eine wuchtige Verkörperung der Prosa und Alltäglichkeit ihrer Klasse. Ihr ungebildeter Geist war ein Gemisch von Vorurteilen und Grundsätzen. Sie gehörte der Generation des Landadels an, die behaglich, ruhig und träge in ihren Häusern lebte, während ihre Tagelöhner mit Weib und Kindern in sitten- und gesundheitsverderbenden Hütten zusammengepfercht waren, sich jeden Groschen mit blutigem Schweiß verdienend, leidend und arbeitend, bis sie erschöpft zusammenbrachen, um dann ein erbärmliches Alter im Armenhause zu verbringen. Und Mrs. Normanton, ebenso wie Mrs. Kingconstance, hätten es als eine Beleidigung empfunden, wenn man gesagt hätte, das könne der Wille einer liebevollen Gottheit nicht sein.

Während sich Mrs. Kingconstance und Mrs. Normanton unterhielten — und sie begannen damit sogleich ohne Rücksichtnahme auf ihre Gastgeberin, ihre Töchter folgten ihrem Beispiel, Mrs. und Miß Happ sahen zu —, lief Miß Spice auf den Zehenspitzen in die Küche. Ihre Tante, Mrs. Sophia Pepper, kniete vor dem Herdfeuer und röstete Toast.

„Liebste Tante", rief Miß Spice, atemlos vor Aufregung, „Mrs. Kingconstance und Miß Julia sind gekommen."

„Zwei Löffel Tee mehr", sagte Mrs. Sophia Pepper.

Miß Spice griff nach der Senfbüchse, in der der Tee verwahrt wurde, und gab hastig noch zwei Löffel Tee in die Kanne. Bevor sie den Deckel wieder darauf setzte, hob sie die Büchse gegen das Licht und machte eine mechanische Rechnung. Milch und heißes Wasser waren so wenig sättigend, aber was schadet's — Gastfreundschaft! Diese Dinge mußten sein.

Mrs. Sophia Pepper warf einen verständnisvollen Blick über die Schulter, dann nickte sie dem Küchenfeuer zu.

„Das bißchen, was man hat, ist für Besuche", sagte sie grimmig. „Wir brauchen ja nichts."

Sie hatte mehr Verstand als alle Besuche ihrer Nichte zusammen. Aber sie war schon von ihrer Umgebung angesteckt, und hielt es ebenfalls für eine Ehre, vornehme Leute bewirten zu dürfen. Der Respekt hinderte Mrs. Sophia Pepper nicht, sie manchmal recht treffend zu beurteilen.

Miß Spice eilte in das Wohnzimmer zurück. In der einen Hand hielt sie den butterbestrichenen Toast, in der anderen eine Platte mit Kuchen. Sie erinnerte sich, als sie in London war, ein Bild gesehen zu haben, auf dem eine liebreizende junge Dame mit einem Kostüm, das nicht des Erwähnens wert wäre, dargestellt war, und die bot einem König eine symbolische Gabe, aus Blumen und Früchten bestehend, dar. Sie dachte an ihr flatterndes Haar und hätte sich gar nicht gewundert, wenn ihr Flügel gewachsen wären, so leicht schritt sie in ihrer Herzensfreude einher.

„O, Mrs. Kingconstance, haben Sie die Neuigkeit gehört?" platzte sie heraus. „Der Fremde!"

Sie hielt inne, errötete, wurde unruhig, als ob die Nachricht sie ganz besonders angenehm, aber für ihre Bescheidenheit etwas verwirrend, betröfe.

Mrs. Kingconstance sah sie aus großen, sanften, dunklen Augen an, so wie eine hübsche, wohlgenährte, gut erzogene Kuh einen fragend anschaut, — nicht teilnehmend, eher etwas mißtrauisch, als ob sie fürchtete, gestört zu werden.

Miß Spice sah bittend auf Mrs. Normanton.

„Erzählen Sie!" flehte sie.

Die für gewöhnlich so schwerfällige Familienmutter wurde plötzlich lebhaft, ebenso Mrs. Happ und Florence. Doch bevor sie ein Wort hervorbringen konnte, hielt ein Wagen vor dem Tor, dem eine große, hagere, aber nicht unelegante, grauhaarige Dame entstieg. Sie sah aus, als sei sie gekommen, um ein Todesurteil abzugeben.

„Da kommt Lady May", sagte Miß Spice. „Ich muß sie empfangen."

Als Lady May untergebracht war, fragte Julia ungeduldig: „Wer ist der Mann, Miß Spice?"

Miß Spice blickte auf Mrs. Normanton, errötete und öffnete ihre Augen weit, wie in beschwörendem Flehen.

„Es ist nur ein Herr", sagte Mrs. Normanton, und gab sich die größte Mühe, dabei gleichgültig auszusehen. „Das Schweizerhäuschen, wissen Sie, wir haben es verkauft."

„Aber das ist lange nicht alles", rief Miß Spice und legte ihre schüchterne Verwirrung vor lauter Aufregung ab. „Es ist verkauft — aber an einen großen Mann."

Mrs. Kingconstance zog ihre Brauen fragend hoch.

„Mindestens sechs Fuß hoch, und die Breite proportioniert", warf Mrs. Happ ein.

„O, Mrs. Happ! Aber —!" wehrte die kleine Miß Spice. „Natürlich ein schöner Mann ist er, aber das ist das wenigste. Ich müßte mich sehr täuschen, wenn da nicht ein Geheimnis vorhanden wäre."

„Nein, aber Miß Spice!" sagte Mrs. Normanton pikiert, — sie hielt ein Geheimnis für etwas absolut Unpassendes und Unschickliches. „Mein Gatte stellte alles Nötige genau fest. Sie können gewiß sein, daß er darauf sieht und die geeigneten Erkundigungen einzieht, ehe er ein Haus verkauft."

„O ja", sagte Miß Spice. „Natürlich wissen wir, daß der Squire niemanden in unsere Nachbarschaft läßt, ohne sich zu erkundigen. Aber ein Herr kann die höchsten Beziehungen haben, — das ist es gerade, Mrs. Normanton. Die Beziehungen dieses Herrn sind so außergewöhnlich hoch, daß sie einem Geheimnis gleichkommen. Der Fremde muß ein vornehmer Herr sein, um solche Leute zu kennen. Warum ist er also hier? Er sagt darüber nichts, — er erklärt nicht; aber er ließ mich durch einen Zufall —"

„Also Sie haben seine Bekanntschaft gemacht", fragte Mrs. Kingconstance.

„Ja", erklärte Miß Spice feierlich; „und ich habe ihn bei zwei Gelegenheiten gesehen."

„Nun, und was sagte er Ihnen?" forschte Lady May etwas ungeduldig.

„Nichts", antwortete Miß Spice eindringlich. „Als wir uns das erste Mal begegneten, — hm — unterhielten wir uns; das zweite Mal zog er aus seiner Brusttasche ein reizendes Miniaturbildchen, einen Cosway, wie er sagte. Es war das Porträt einer schönen Dame in Hofballtoilette. Die Aehnlichkeit war nicht zu verkennen; ich wußte, wer die Dame war, bevor er „meine Mutter" sagte. Ich fragte — ich wagte nach einem Bilde seines Vaters zu fragen, aber da seufzte er nur. Ach, meine liebe Miß Spice, sprach er, einige Sterbliche haben Sorgen, schon bevor sie das Licht der Welt erblicken. „Nein", verbesserte sie sich, „so kann es wohl nicht gelautet haben. Lassen Sie mich nachdenken. — Die Sorgen einiger Sterblichen beginnen schon vor ihrer Geburt. Irgend etwas Derartiges war es. Finden Sie das nicht geheimnisvoll?"

„Jedenfalls klingt es seltsam", meinte Mrs. Kingconstance, nahm sich eine neue Schnitte Butterbrot und wandte sich zu Lady May. „Haben Sie schon etwas von dieser neuen Errungenschaft gesehen? Kann man mit ihm verkehren?"

„Das steht außer Frage", entschied Mrs. Normanton.

„Ein Junggeselle und reich!" rief Mrs. Happ, „als ob der Gedanke, ihn nicht zu empfangen, unfaßlich wäre!"

„O, und ein Mann mit so viel Geschmack!" warf Miß Spice mit kleinen Begeisterungsausrufen dazwischen. „Sie hätten ihn nur hören sollen — wie er über Chippendale redete, — die Zierlichkeit, wissen Sie."

Um keinen Preis hätte Miß Spice den Wert erwähnt, aber die Gewißheit, daß ihre Möbel schön waren, verlieh ihr eine Würde, die sie noch nie zuvor empfunden hatte. Sie blickte durch das Zimmer, während sie sprach, und die Augen der anderen Damen folgten ihr verwundert.

„Hat er diese Sachen bewundert?" fragte Miß Florence Happ.

„Ja", antwortete Miß Spice tapfer.

Eisiges Schweigen folgte; dann bemerkte Mrs. Kingconstance mit völliger Gleichgültigkeit:

„Ein künstlerisch angelegter Herr wird für die Nachbarschaft wirklich eine Errungenschaft sein."

„O ja!" sagte Miß Spice glühend. „Man trifft solche Männer nicht häufig. Nur einmal in meinem Leben, — als ich in London war", — sie hielt inne und seufzte, denn ihre Gedanken waren bei dem königlichen Prinzen, dem sie einen Knix gemacht hatte.

„Uebrigens, wie heißt der Herr?" fragte Mrs. Kingconstance.

„Mr. Dellybond Tinney; aber vorderhand zieht er es vor, schlechtweg Mr. Dellybond genannt zu werden", unterbrach Miß Spice, errötete und lächelte etwas geziert.

Er zeigte große Intimität, seine Wünsche, diese Angelegenheit betreffend, zu kennen.

„Du meine Güte!" sagte Mrs. Kingconstance. „Dellybond Tinney?

Lose 1. Klasse und Voll-Lose

153. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, Ziehung den 4. u. 5. Dez. d. J. 1/1, 1/2, 1/5 und 1/10 zu den planmäßigen Preisen empfiehlt und versendet

Heinr. Schäfer, Leipzig, Petersstr. 33.

Billige Bücher gesucht

(Romane, Novellen, Klassiker etc.).

Zu kostenlosen Prämien für unsere Abonnenten brauchen wir eine größere Anzahl Bücher; wir bitten um umgehende Offerten mit Preisangabe. Wir nehmen die Bücher in Kommission und bezahlen das Abgesandte wöchentlich.

Verlag der Hamburger Woche in Hamburg.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verl. J. Kindermann, Salzgäßch. 9, I.

Tyrnitz Krampf

Musikerkrampf, Zittern u. Unl. heilt nach d. von den Prof. Esmarch, Nonn, Nussbaum, Billroth etc. anerk. Methode d. verstorbenen Julius Wolff seine von ihm selbst ausgebildete Tochter und langjährige einzige Assistentin Thea Golwer-Wolff, BERLIN W., Bamberger-strasse 42. — Man verlange Prospekte.

Rauchet bevorzugen TUMA # 1985 6 ₰ Cigarre A. TUMA Leipzig Grimmaische Str. 31

Müller-Stiefel

berühmt

durch beste Passform, Eleganz und Solidität, modernste Fassons.

Spezial-Einheitspreise

10.50 u. 12.50

Luxusstiefel 14.50

W. Müller, Hoflieferant

Schuhfabrik

Petersstrasse 18.

Für Zuckerkranke

Auch Winterkuren

Sanatorium Dr. Kulz Neuenahr Prospekte etc.

Neugebauer, atad. geb., nicht approb. Prakt., fr. an Dr. W. Schwabes Poliklin., behdlt. nach homöopathischem u. Lichtheilverfahren Geschlechts-, Haut-, Blasen-, Nieren-, Magen-, Darmldn., Influenza, Rheuma, Ischias, Gicht, Wasserbr.

Neu! Spezial-Lichtbehandlung von Frauenleiden, insbes. Weißfluß. Nachweisb. vorzügl. Erfolge, langj. Erfahrung. Klostergasse 2/4, II. Fahrstuhl im Hause. Sprechzeit: 9—2, 5—8. Sonnt. 10—1.

Elektrische Lichtbäder: 9—12, 2—9. Sonnt. 9—1. Damen Wochentags 10—12, 3—6.

Geschlechtsleiden jed. Art auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh., vorzeit. Schwächezustände 2c. werden gründl. u. streng individuell beh. Leipzig, Kurprinzstr. 5. Sprz. 9—2 u. 4—8.

? Klugen Frauen sende Prospekt „Periodenstörung". C. Blecher, Leipzig, Talstr. 27.

Frauenleiden behandelt mit Erfolg ärztl. gepr. Masseuse Schletterstr. 18, I. rechts.

Rat in Damen-Angelegenh., diskret. Hygien. Artikel. Lindenau, Barnsdorfstraße 14, pt. Frau Thäle.

Masseuse, ärztl. gepr., empfiehlt sich für Massage in allen Teilen. Zeitzer Str. 23, II.

Masseuse, ärztlich gepr., empfiehlt sich bestens Wächterstraße 24, I. r.

Madame Welczer, ärztl. gepr. Masseuse, tücht. geschulte Spezialistin, empf. sich in all. Teilen der Massage Uferstr. 15, part.

Vornehm. Herrsch. empf. sich: Severus-Massage u. früh 9 b. 8 II abds. Masseuse gepr. Schenkendorfstr. 20, I., am Südpl.

Massage Zeitzer Str. 40, Hofrechts, 3. Et.

Dampf- u. medic. Bäder i. Priv. Massagen. R. Büchöl u. Fr., ärztl. g., Kronprinzst. 2011

Masseuse, ärztlich geprüfte Spezialist., empf. sich bess. Kreisen Poetzsch. 12, II. lks.

Hanna Richter, ärztl. gepr., empf. s. t. leicht. u. streng. Massage. Sternwartstr. 42, p.

Geb., gem. ärztl. gepr. Masseuse sich in jed. Mass. bess. Kreisen Gustenauftr. 2, p. r.

Masseuse Sternwartestr. 77, Hdp. l.

S. Strube, gepr. Mass., Gerberstr. 13, H. Lr.

Masseuse, ärztl. gepr., Härtelstr. 8, part.

Aerztl. gepr. Masseuse Neumarkt 25 II l.

Masseuse, Kurze Str. 13, part.

Masseuse Cartstr. 20, II. l.

Unterricht.

Rackow-Schmidt Unterrichts-Anstalt f. Schreiben, Handelsfächer, Sprachen. Schulstr. 8, I., II. u. III. Tag-, Abd.- u. Sonntagskurse f. Hrn. u. Dam. Schnelle u. gründl. Ausbild. v. Buchhalt. Korresp., Stenogr., Maschinenschrb. usw. 24 erstkl. Schreibmaschinen. Kostenlos. Stellennachweis. Vom 1. Jan. b. 25. Sept. d. J. wurd. u. 160 Vakanzen gem. Eintritt tägl. Auskunft u. Prosp. frei d. die Direkt. Schulstr. 8, II. Tel. 13458.

Ein d. langj. Praxis erfahrener, kont. geb. Klavierlehrer wünscht noch einige Stunden in feinen Familien zu erteilen. Gefl. Offerten unter L. W. 2591 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Friseur-Unterricht erteilt gründl. auch f. Damen, welche sich selbst schick frisieren wollen. Damen-Salon Querstr. 33, p. Amerik. Kopfwäsche mit Ondulation 1.25 ℳ

Auskünfte über Familien-, Vermögens-, Privat- und Geschäfts-Verhältnisse erteilen gewissenhaft, ausführlich und diskret auf alle Plätze

Hacker & Beneke Berlin W. 8, Friedrichstr. 173 K.

Für Hausfrauen

Billige Kerzen.

Elektra-Kerzen brennen am hellsten; hier C. Stuck Nachf., Drog., Petersteinweg, und R. Hilgenberg, Gerberstraße 52.

Pelzwaren. Pelzkonfektion.

Bevor Sie Ihren Bedarf in Pelzkonfektion decken, bitte ich die geehrte Kundschaft, die in meiner Werkstatt, Hainstr. 22, II., angefertigten Sachen zu besichtigen. Diese zeichnen sich durch Eleganz, tadellosen Sitz und Billigkeit aus. Reparaturen prompt und billig.

S. Fain, Hainstr. 22, II.

Mein Schwamm-Geschäft befindet sich jetzt Dauernde Gewerbe-Ausstellung, Laden Promenadenseite, vis-à-vis der Städtischen Sparkasse; bekannte beste und billigste Bezugsquelle f. Schwämme, Putzleder und Putzwaren, besonders f. Wiederverkäufer und Fabriken.

Josef Leiserowitsch, Griechische Schwammhandlg.

Tafel-Aepfel, schöne, haltbare Winterware, Goldparmänen, graue, grüne, rote und gelbe Renetten, Stettiner usw., gut sortiert versendet à Ztr. 15 ℳ mit Körben und Verpackung gegen Nachnahme Gustav Richter, Mögeln, Bez. Leipzig. Telephon 21.

Tafeläpfel! Handgepflückte schöne Reinetten und Prinzenäpfel inkl. Korb 1 Ctr. 14 ℳ ab hier gegen Nachnahme. Sorgfältige Verpackung. Größere Bestellung auch billiger. H. Vahle, Melle i/H.

DE JONG'S Holländ. Cacao

Feinste Marke; sehr ergiebig u. nahrhaft.

Überall zu haben.

Gen. Vertr.: Zynen & Co. Berlin S 14

Von jetzt bis Neujahr versende prima frischgeschlacht. junge bayerische fette Gänse (nur Körnermast), ausgenommen, brutfertig, à Pfd. 75 Pfg. per Nachnahme franko Verpackung frei. Bei größerer Abnahme billiger. Für frischgeschlachtete Ware leiste Garantie.

Hermann Brossmann, Geflügelhandlung, Waldkirchen, bayr. Wald.

Großte Kellerei in Cöln

Hof-Weinkellerei

HEINRICH DAHMEN

Weingutsbesitzer, Kaiserl. u. Königl. Hoflieferant

CÖLN

Man verlange Preisliste.

So einen Namen habe ich noch nie gehört", und sie schüttelte den Kopf. Jedermann fühlte sofort, es sei für Mr. Pellybond Tinney wenig ehrenvoll, daß Mrs. Kingconstance seinen Namen nicht kannte.

Auf der Heimfahrt fragte Julia ihre Mutter, wie sie sich gegen den Neuling verhalten würde.

„Gar nicht", versetzte Mrs. Kingconstance. „Es ist sehr schön und gut für die Normantons, ihn einzuführen, besonders da er reich ist. Sie haben viele Töchter, und es ist wichtig für sie, mit ihm auf gutem Fuße zu stehen. Ich bin in ganz anderer Lage."

Nach dieser Bemerkung schmiegte sie sich noch bequemer in die Kissen und begann, an das Essen zu denken. Sie fürchtete, keine ausdrücklichen Befehle für die Vorspeise gegeben zu haben. Und sie fühlte, daß sie gerade darauf am heutigen Abend besonderen Wert legt, — sie brauchte etwas Pikantes, Appetitreizendes; Süßigkeiten sind so fade. Ja — „reitende Engel" — jene wundervollen, kleinen Stücke Austern in Speck gerollt und sehr heiß auf knusperig gebackenem Toast serviert, und die Austern waren ja im Hause!

Mit plötzlicher Tatkraft setzte sie sich auf und befahl dem Kutscher, schneller zu fahren.

„Wünschest du etwas, Mama?" fragte Julia.

„Reitende Engel", rief Miß Kingconstance.

Währenddem zwang Miß Spice ihre Tante, einige Scheibchen übriggebliebenen Butterbrotes zu essen. Ihr eigenes Abendessen bestand in mit Rindsfett bestrichenem Brot, etwas Milch und heißem Wasser in Menge.

XV.

Noch einige Tage wartete Babs auf Cadenhouse, aber vergeblich. Dann schrieb sie ein steifes Billettchen an ihn:

„Mama läßt Ihnen durch mich mitteilen, sie würde sich sehr freuen, Sie morgen zum Lunch um halb zwei Uhr bei sich zu sehen."

Pünktlich auf die Minute erschien Cadenhouse. Babs hatte in der Halle auf ihn gelauert.

„Ich wußte, daß Sie darauf hereinfallen", sagte sie.

„Wollen Sie damit sagen —", begann er. Sie aber unterbrach ihn.

„Verraten Sie mich nicht", sagte sie. „Sonst krieg ich Schelte. Und blicken Sie die Haustür nicht so an, — man hat Sie schon gemeldet. Da gibt's kein Entwischen mehr."

„Babs", sagte Lord Cadenhouse strenge, „wenn Sie mir noch einmal so einen Streich spielen, werde ich es erzählen."

„Schön", meinte Babs. „Jetzt kommen Sie und seien Sie nett. Uebrigens ist es wahr. Mama möchte Sie wirklich sehen. Sie wundert sich sehr, warum Sie sich gar nicht blicken lassen."

Sie führte ihn in das Eßzimmer, wo sich die Versammelten schon teilweise zu Tisch gesetzt hatten. Lord Cadenhouse folgte ihr. Er trug das Haupt sehr hoch, und es fiel Babs auf, daß er außerordentlich ernst und würdevoll aussah. Sie sah ihn bewundernd an.

„Ich glaube, man nimmt sich nicht allzu oft gegen Sie Freiheiten heraus", sagte sie.

„Nein, gewiß nicht", erwiderte Cadenhouse.

„Dann muß es ja eine ganz hübsche Abwechslung für Sie sein", meinte sie.

Cadenhouse wurde immer steifer. Aber da sie die Eßzimmertür erreicht hatten, antwortete er nichts.

Als er eintrat, war die Gesellschaft so eisig wie ein nach Norden gelegenes Zimmer mitten im Winter. In der Familie war zu viel Weiblichkeit. Die allgewohnte Anwesenheit von Mantacute und seinem Hauslehrer konnte nicht dazu beitragen, dieses lähmende Uebergewicht abzuschwächen. Ein von außen kommender Einfluß war notwendig, und schon Cadenhouses Eintreten hob die Stimmung merklich.

Mrs. Kingconstance begrüßte Cadenhouse herzlich. Sie kannte ihn beinahe sein ganzes Leben, und als Junge war er sehr viel in Dane-Court gewesen. Aber seit er erwachsen war, kam er nur selten. Wie er jetzt so bei Tische saß, betrachtete sie ihn neugierig, ebenso wie Miß Kingconstance, mit der er immer gespielt hatte — es war gar nicht so lange her. Beide bemerkten eine leichte Veränderung in ihm, aber keine hätte erklären können, worin sie bestand. Der ernste, stille Knabe war, wie man es auch gar nicht anders erwarten konnte, zu einem ernsten, stillen Manne herangereift; das war es nicht allein; — nicht nur die Veränderung vom Knaben zum Mann.

Er hatte eines jener Gesichter, denen das Alter kein Merkmal aufdrückt. Es trug den Stempel vollkommen innerer Reife, die uns weder an Alter, noch an Jugend denken läßt, uns aber mit einer nicht in Worte zu fassenden inneren Befriedigung erfüllt. Cadenhouse hatte regelmäßige, feine Züge und trug keinen Bart. Er war etwas bleich, aber sein Aeußeres machte den Eindruck vollkommener Gesundheit. Seine Augen waren dunkel und glänzend, aber leidenschaftslos und ruhig. Er schien dem Leben zuzusehen, nicht selbst mitzuleben. Sein ruhiger Mund stimmte mit den Augen überein, und die schöngeschwungenen, vollen Lippen hatten feste Linien. Das Auffallendste in dem Gesicht war seine außerordentliche Milde, die aber nicht unkräftig schien.

Cadenhouse blickte um sich und merkte, daß manches anders geworden war, — die Kinder beinahe erwachsen, die Schönheit der Mutter überreif geworden und Miß Kingconstance — Cadenhouse war erschüttert — Miß Kingconstance war eine Ruine.

„Wie hübsch, daß Sie wieder da sind!" rief Mrs. Kingconstance aus. „Da Sie den Weg wieder zu uns gefunden haben, hoffe ich, Sie oft zu sehen."

„O, er wird schon kommen, sicherlich", sagte Babs. „Dafür sage ich gut."

„Wer hat dich dazu berechtigt?" fragte Miß Kingconstance.

Sie lächelte bei ihrer Frage. Babs starrte sie verwundert an, ihr Gesicht war so schön. Dabei fiel es Babs ein, wie selten sie ihre Tante hatte lächeln sehen.

„Wie meinst du?" fragte sie, sich zusammennehmend. „Na, einerlei. Benson!" rief sie dem Hausmeister zu, „noch Fleisch. — Ich weiß nicht, wie das kommt, Cadenhouse, aber Sie machen mir solchen schrecklichen Hunger."

„Du darfst mit Lord Cadenhouse nicht so vertraulich sprechen", wies ihre Mutter sie zurecht.

„Gut, Mutter", stimmte Babs, nicht im mindesten beschämt, bei. „Wenn er will, kann ich ihn ja auch gnädigster Lord nennen. — Kartoffeln, Benson! Kein Mensch scheint Hunger zu haben, außer mir. Sie sehen hübsch aus mit diesem Schatten von Lächeln auf Ihren Lippen. Wissen Sie, ich habe Ihr Gesicht schrecklich gern."

„Du sollst nicht so viel schwatzen", protestierte Mrs. Kingconstance. „Du redest den blühendsten Unsinn."

„Den blühendsten Unsinn hört man nicht alle Tage", sagte Babs und wandte ihre Aufmerksamkeit den anderen Gerichten zu.

Mrs. Kingconstance lächelte mit nachsichtigem Mutterstolz Cadenhouse zu.

„Was für ein schöner Tag für die Gesellschaft bei Normantons!" bemerkte Julia.

„O ja. — Gehst du übrigens mit, Lorraine?" fragte Mrs. Kingconstance.

„Ich weiß es noch nicht bestimmt", erwiderte ihre Schwägerin. „Falls ich gehe, katschiere ich mich selber."

„Welches von euch Kindern kommt denn mit?" fragte Mrs. Kingconstance.

„Ich nicht", sagte Babs.

„Das ist deutlich", meinte Mantacute.

„Häßlich nenne ich das nicht", bemerkte seine Mutter.

(Fortsetzung folgt.)

* * *

(Auf Wunsch wird der Anfang dieses Romans neu hinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert.)

Luther und Leipzig.

Von Dr. Richard Markgraf.

Wie viele große Männer, so hielt sich auch Dr. Martin Luther während seines Lebens wiederholt in Leipzig auf. Zum ersten Male besuchte er im Jahre 1518 unsere Stadt, um den Druck einiger seiner Werke zu besorgen. In diesem Jahre erschien nämlich bei Wolfgang Stöckel in Leipzig Luthers Büchlein „Die Freiheit des Sermons", das eine Verteidigung der Rede Luthers gegen den Ablaß enthielt, und bald darauf publizierte er eine lateinische Auslegung der zehn Gebote, ferner eine Auslegung des „Vater Unser vor die Laien", sodann eine Auslegung des 110. Psalms.

Ein Jahr darauf, 1519, fällt sein bekanntester Aufenthalt in Leipzig; es ist die Zeit, in der seine Disputation mit Eck in der Pleißenburg stattfand.

Luther hatte durch die Disputation viele Anhänger in Leipzig gewonnen, namentlich unter der akademischen Jugend. Es zogen viele Studenten teils sofort mit ihm nach Wittenberg, teils gaben sie ihr bisheriges Studium der Theologie auf und wendeten sich der Jurisprudenz zu, weil sie erkannt zu haben glaubten, daß die Theologie in der bisherigen Weise unmöglich noch lange Bestand haben könne.

Auch unter dem Bürgerstande erwarb sich der Reformator manche neue Freunde, namentlich durch seine erste Leipziger Predigt, die er am Peter-Paulstage (29. Juni) in dem Disputationssaale hielt und durch welche er so gewaltig wirkte, daß Eck sich veranlaßt sah, viermal gegen dieselbe zu predigen.

Der dritte, wenn auch kürzeste Aufenthalt Luthers in Leipzig fand im Jahre 1521 statt. Als nämlich Luther in genanntem Jahre nach Worms reiste, wagte er nicht, als ein vom Bann Betroffener, durch Leipzig zu kommen; der Herzog Georg gab ihm einen Geleitsbrief, und nun passierte er auf einem „sächsischen Rollwagen" durch die Stadt, in der er von vielen Studenten und Freunden jubelnd begrüßt, von den Vornehmen aber fast feindselig behandelt wurde.

Der vierte Aufenthalt des großen Reformators in unserer Stadt fiel in das Jahr 1539, als in Leipzig die Reformation eingeführt wurde. Auf Einladung des Herzogs Heinrich trafen kurz vor den hochwichtigen Pfingstfeiertagen der Kurfürst mit dem Dr. Myconius, Hofprediger in Gotha, ferner Luther, Melanchthon, Justus Jonas, Caspar Cruciger, Professor der Theologie zu Wittenberg, Johannes Pfeffinger, damals Pfarrer zu Belgern, nebst vielem Gefolge, vielen Hofbedienten und vielen Studenten in Leipzig ein, das wichtige Fest zu verherrlichen, oder vielmehr zu leiten und zu veranstalten. Schon am Freitag, den 23. Mai, begannen die Festlichkeiten, indem Herzog Heinrich von der Stadt die Erbhuldigung entgegennahm. Den folgenden Tag fanden gleichsam die Vorbereitungsfeierlichkeiten des großen Tages statt. Luther hielt in der Kapelle der Pleißenburg vor der gesamten fürstlichen Familie Gottesdienst und predigte mit der ihm eigenen Begeisterung über Johannes 14, 23: „Wer mich liebet, der wird mein Wort halten" usw. Endlich brach der von vielen Tausenden heiß herbeigesehnte Pfingsttag selbst an.

Leider konnte Luther, wie er selbst herzlich gewünscht hatte, den Frühgottesdienst des hochwichtigen Festes nicht persönlich halten, da ihn sein sehr oft wiederkehrender Kopfschmerz, der das ganze Haupt einnahm, heftig quälte. Er mußte dem Dr. Jonas diesen Hauptgottesdienst in der Thomaskirche abtreten, ließ es sich aber nicht nehmen, in derselben Kirche wenigstens die Vesperpredigt über Apostelgeschichte 2 zu halten.

Es war dieser erste Pfingstfeiertag für Leipzig „ein wahres Pfingsten, eine rechte Emanation des Geistes Gottes, ein Aufgehen des Göttlichen in der Menschenbrust". Augenzeugen berichten, daß in der Stadt nur ein Jubel geherrscht habe, daß man auf den Knien und mit Freudentränen Gott für die glückliche Erlösung aus den Banden des Geistes gedankt habe, daß der Andrang nach der geräumigen Thomaskirche ungeheuer gewesen sei, und das Volk nicht nur die Abläge der Pfeiler, die Vorsprünge und Nischen zu Ruhepunkten erwählt habe, um die Predigten anzuhören, sondern daß man selbst von außen Leitern angelegt und durch die zerbrochenen Fensterscheiben dem Worte Gottes gelauscht habe. Was aber so gewaltig zu den Herzen sprach, was die große Begeisterung und Andacht hervorrief, war neben der Wahrheit der allen neue Umstand, daß jeder Laie unmittelbaren Anteil an der Gottesverehrung, an den Ergüssen der Andacht nehmen konnte. Nicht bloß eine erbauliche und begeisterte Rede vernahm man in deutscher Zunge, sondern der ganze Gottesdienst war deutsch, kein fremder Laut, kein fremder Gebrauch, an welchem der Laie nicht hätte teilnehmen

„Maxi-Max" schliesst jede Explosionsgefahr aus

Schleswig-Holsteinische Meierei-Butter allerfeinste, täglich frisch, mehrfach preisgekrönt, versend. in Postpaketen à 9 Pfd. netto für Mk. 12.60 portofrei Nachnahme. Claus A. Lundsmann, Klanxbüll-Schleswig 5. Lieferant höchster Herrschaften.

Grasdorfer Kartoffeln! Magnum bonum à Ctr. 3.50, Blauroote à „ 4.00, Mäuschen à „ 5.00, Schles. Salatkartoffeln à „ 8.00 liefert frei Haus Rittergut Grasdorf bei Taucha. Tel. 4091.

Direkter Import! Caviar à Pfund 7, 8, 10, 12, 14, 16, 18 ℳ empf. in vorzügl. und reich. Auswahl Kiessig & Co., Nikolaistr. 2.

Verkäufe.

Billige Bauplätze für Fabrikanl. u. Wohnhäus. an fert. Straßen — ev. m. Gleisanschl. — i. d. Nähe d. Bhgw. Bhf. zu verk. d. Baumstr. Eduard Steyer, Plagwitz, Nonnenstr. 11b.

Bauplätze, Paunsdorf, beste Lage am Bahnhof, zu verkaufen L.-Reudnitz-Farrfeld, Eisenbahnstraße 78, im Kontor.

Rittergutsverkauf und Verpachtung! 1) Rittergut, 90 Mrg., 3 km von Gymnasial-Stadt, Preis 480 000 ℳ in Prov. Sachsen, zu verk. 2) Rittergut 90 Mrg., nahe Schnellzugstation u. Stadt, mit Brennerei Preis 640 000 ℳ i. Prov. Sachsen z. verk. 3) Stadt-Gutsverpachtung, direkt bei Großstadt, 500 Mrg. groß arrond. m. Prima Boden u. Gebäuden, herrschaftl. Wohnhs. ohne, sehr günstiger Pachtvertrag disponibl. Kapital 120 000 ℳ 4) Stadtgut bei Großstadt, 80 Mrg. groß, disponibl. Kap. bei 50 000 ℳ Prima Boden, einfache Gebäulichkeiten. Näheres durch Emil Drüge, Landwirtsch. techn. Bureau Frankfurt a. M.

In der Eisenbahnstr., beste Geschäftslage, in ein Grundstück mit großen Läden und Niederlagen zu verkaufen. Off. u. F. 111 Exped. d. Bl. erb.

Coburg — Villa für 2 Familien, massiv, modern, 14 Zimmer, 2 Balkons, Bad 2c., prächtige Aussicht, gesunde Lage, 1500 qm Garten, für 35,000 ℳ zu verkaufen. Offerten unter J. S. 6462 E. an Rudolf Mosse, Berlin S.W. Agenten verbeten.

Bäckerei-Grundstück in Gohlis mit all. Einricht., schöne Wohnungsausstatt. wegen Abreise ins Ausland sof. zu verk. Pr. ℳ 85 000, Anz. ℳ 12-bis 15 000, gering. Hypoth. Off. unter F. 119 an die Exped. d. Bl.

Günstige Kapitalanlage. In einem erbörenden Vorort von Gera-R. ist ein Grundstück ca. 65,000 □m günstiges Bauareal, an bebaute Straßen anarenzend, zwischen 2 Vorortebahnhöfen gelegen, bequem für Bahnbeleuchtung, wegen Rücktritt eines Beteiligten preiswert zu verkaufen. Anfragen zu richten u. H. 101 an Rudolf Mosse, Gera-R.

Chemikalien- und Drogenhandlung in Großstadt Sachsens, mit 11000 bis 12000 ℳ Reingewinn jährlich, mit oder ohne Haus bei 30,000 bis 35 000 ℳ Anzahlung sofort zu verkaufen. Besonders für Apotheker geeignet. Offerten unter Z. 308 an die Expedition dieses Blattes.

Konditorei, Café und Bäckerei in Garnisonstadt Anhalts, in bester Lage, alles in vorzüglichem Zustande, mit sehr gutem Beziehungsgeschäft, ist krankheitshalber an zahlungsfähigen Käufer sofort zu verkaufen. Inhaber ist Hofkonditor. Auskunft erteilt G. Thiemann, Zerbst in Anhalt, Breite 17.

Flügel, Pianinos, Verkauf und Vermietung. Carl Lerpée, Härtelstr. 14, (E. Kramerstr.)

Pianinos, Flügel und Harmoniums von erster Fabriken in allen Preislagen J. H. Kobolsky, Markgrafenstr. 8.

Pianinos, Flügel und Harmoniums mit und ohne Orgel-Pedale, Verkauf und Vermietung. O. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Salon-Piano in Eiche oder schwarz verk. C. Schumann, Königstr. 17.

Wegen Auseinandersetzung äußerst preiswert zu verkaufen: Rittergut, 1200 Morgen, bei Strehlen, Schlesien. Tadellos hochvornehmer Herrensitz, systematisch drainiert, Weizenboden, best. gewölbte Gebäude, hohe Rentabilität, 140 Haupt Großvieh, große Ernte, gute Hypothek. Anzahl. 150 bis 180 000 ℳ Offerten unter R. G. 2195 an Rudolf Mosse, Breslau.

Hochherrschaftl. Villa in der Nähe des Palmengartens in ruhiger Straße ist Verhältnisse halber zu günstigen Bedingungen an zahlungsfähigen Käufer zu veräußern. Reflektanten belieben ihre Adr. unter W. 242 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Besseres Eck-Zinshaus (ca. 5 Min. v. der Promenade entfernt) in angenehmer Wohnlage, mit über 6 Proz. normal. Mietsertr., nur mit einer seiten 4½ Hypothek belastet, geteilten, stets vermieteten Etagen, ist bei ca. ℳ 25,000 Anz. alterh. f. ℳ 160,000 zu verk. W. Anfr. erb. u. Chiffre W. 240 an die Exped. d. Bl.

Verkäufl. Fabrikgrundstücke: L.-Altstadt, Nähe Promenade, m. bess. Wohn., Garten 2c. Preis ℳ 180,000.— „ „ „ Nähe Str., m. Esse, Transm., Maschinenh. 2c. „ „ 200,000.— „ „ „ Weißpflg. „ „ „ „ „ „ „ „ 300,000.— „ Reudnitz, jetzt Wasserbetr., Dampfmasch. 2c., ca. 600 qm Arbeitsr. „ 95,000.— „ „ f. Buchbinder 2c., Maschinenh. 2c., ca. 800 qm Arbeitsr. „ 182 000.— „ Lindenau, m. Maschinenh., ca. 500 qm Arbeitsr., einf. Wohnh. „ 90,000.— „ „ „ „ Esse, Transmiss., Lager- u. Wohnh. 2c. 2c. „ 240 000.— „ Plagwitz, Jahnstr., m. Maschinenh., Esse, Transm., f. jede Fabr. pass. „ 95,000.— Diese Objekte u. andere mehr sind preiswert u. werden kostenlos offeriert. H. P. W. Meyer, Grimmaische Str. 24. Feinste Referenzen.

Verlagsbuchhandlung Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Erforderliches Kapital 40 000 ℳ Gefl. Off. bef. sub L. G. 1013 Daube & Co., Leipzig.

Für Eisen-Beton-Firmen. 3000 Stück Rundholz-Steifen, gebraucht, 4,00 m lang, 14 cm stark, preiswert zu verkaufen. Eduard Züblin & Co., Lagerplatz Roßkerstraße.

Pianinos, neu u. gebraucht. C. Rothe. Königstraße 6.

Räb-, Wrg.- u. Waschm. G. Hall. Str. 74, p. r.

Pianos, Harmonium wegen Umzugs billig zu verk. Arndtstr. 26 p.

Pelz-Stolas, gar. echt v. Stck. bis z. Elegant., w. bill. verk. Poststr. 12, III.

Sehr günstig! Harmonium f. 250 ℳ, Piano für 410 ℳ z. v. Sophienstr. 38, p.

Sie erhalten Küchenschränke einzeln mit 5 Mark Anzahlung und wöchentlich 1 Mark Abzahlung. Otto Klingmüller (M. Luckhardt Nachf.). 24 Sternwartenstraße 24.

ff. Guit.-Zither, mit 30 unterlegb. Noten, Schule z. Selbstlernen 650 ℳ A. Weist, Grimm. Steinweg 14, I. Etage.

Damenhüte. Von heute ab bedeutend herabgesetzte Preise. Carl Emil Anlemann, Thomasgasse 11.

Geweih-Verkauf. Nebgeweih, Steinbock, Gemsen. Hospitalstr. 30, part. lks.

Ottomanen auf Teilzahlung einzeln mit 5 Mark Anzahlung und wöchentlich 1 Mark Abzahlung. Herm. Liebau, Turnerstr. 27, I. Kompl. Ausstattungen von 300—3000 Mark.

Geldschr., Kontor- u. Ladeneinrichtung. Altbekannte, solide, größt. u. billigste Bezugsquelle Leipzigs, gegr. 1863. Pulte, Schreibtische, in echt u. gefärbten, 4fach, doppelt u. einfach, Laden-, Kontor- u. Arbeitstaf., Fach- u. Kassenreg., Kontor- u. Warenschr., Kopierpresse, Brief- u. Tafelw. Tikbl. G. Bräutigam, Schloßstr. 2. T. 3884.

Größte Auswahl! Billigste Preise! Geldschränke, amerik. Rollpulte, alle Sorten Pulte, Schreibtische, Regale, Kopierpressen, Kont.- u. Lad.-Einrichtg. Albertstr. 14, I.

1 tadellos erhaltener, feiner Gasglühofen billig zu verkauf. Legel, Eilenburger Str. 11, II.

Hochst. Rosen g. S. à 50 ₰ verk. L.-Lößnig, Merseiderplatz 4, p. M.

Halbverdeck, neueste Façon, fast neu, auf Gummirädern, verk. Kreuzstr. 11, Hof.

Wagenverkauf bis. L.-B., Robert 50.

Puppen- u. Sportwagen, vorjähr. b. u. Pr. Auerbachs Hof.

Gelegenheit! Ca. 250 neue u. gebr. H.-D.- u. Ja.-Räd., Gr. Hall. Str. 74 p. r.

1 gebr. Lederbaum-Sattel m. Wildlederinsatz, für schweres Gewicht, fast neu, ist ganz billig zu verkaufen L.-Gohlis, Gottscher Str. 47.

Tiermarkt.

Wegen Aufgabe der Equipage fast neues Einspänner-Geschirr, Kutschierwagen, Coupé m. Gummirädern zu verk. Lange Straße 29.

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Suche tätigen Teilhaber für altrenommierte, hochrentable Fabrik! Um mich ins Privatleben zurückzuziehen, suche ich für die von m. verstorbenen Mann vor 20 Jahren in größ. Stadt d. Prov. Sachsen gegründete, im vollen Betrieb befindliche Fabrik einen tätigen Teilhaber mit 40—50,000 ℳ Einlage, der die selbständige Leitung übernehmen soll. Die in den letzten Jahren erzielten Reingewinne sind lt. Bilanz äußerst günstige und verbürgen dem eintretenden Herrn ein hohes Einkommen. Nur Herren, welche über das erforderl. Kapital verfügen, wollen sich, unter D. P. 4351 an Rud. Mosse, Dresden, senden.

Geld- u. Hypotheken-Verkehr.

90 000—100 000 Mark m. a. m. sol. Leipz. Wohnh. i. W. u. zirka 200 000 ℳ s. 1. Hyp. jetzt od. Neujahr aufzunehmen. Gef. Off. unter A. K. 99 bef. Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

60,000 bis 80,000 Mark s. 1. Hyp. a. neues Leipz. Wohnh. a. g. st. Bf. per bald oder Neujahr gesucht. Angebote unter G. N. 60 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

30 000—40 000 ℳ suche bald zur 2. Hyp. a. m. i. h. Kult. befindl. Gut i. Prov. Sachsen. Belah. ca. 54 %, d. gerichtl. Taxe. Gef. Angeb. u. Gebäudl. u. G. M. 40 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

10—15 000 ℳ und 20—30 000 ℳ suche bald od. spät. a. m. Leipz. Wohnh. 1. 2. Hyp. innerhalb Brandkasse. Gefl. Angeb. unter Kaufm. M. L. 15 erbeten an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

Mk. 10000 zu 5% Zinsen suche auf vorzügl. II. Hypothek und trage 3% Kursverlust. Angebote erb. u. W. 243 an die Expedition dieses Blattes.

Mk. 25000 à 5% sind auf zweite Hypothek, auch fertiggestellter Neubau, zum April 1908 auszuleihen. Gesuche unter W. 244 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

können! Es ward deutsch gebetet, die Bibelstellen wurden deutsch verlesen, und jedermann konnte an dem Gesange der Lutherschen Lieder teilnehmen, die zur Erhebung der Andacht gesungen wurden.

Daß trotzdem die Zahl der Gegner nicht gering war, daß sie kecke und gewalttätige Schritte vermuten ließen, steht kaum außer Zweifel, auch wenn wir nur dem unheimlichen Charakter der Gegner nach urteilen. Man schien wenigstens meuchlerische Gewalttätigkeiten zu fürchten und vorsehen zu wollen, und es wurde Luther auf des Herzog Heinrichs Befehl durch den Ordinarius Georg v. Breitenbach zur Kanzel und wieder herabgeleitet, damit ihm kein Leid geschehe.

Wie Luthers Leben, seitdem er öffentlich aufgetreten war, ein großer mühevoller Tag war, wie täglich Tausende auf ihn hofften, auf ihn sahen, von ihm Hilfe und Rat erwarteten, wie jeder Augenblick seines vielfach verzweigten Lebens der Menschheit gewidmet war, ist bekannt. Auch hier in Leipzig bewies er seine große Tätigkeit, seine aufopfernde Liebe und Barmherzigkeit. Selbst kränklich und schwach, war er kaum in seiner Herberge aus der Kirche angekommen, als man ihn auch schon anging, einem Totkranken den Trost des göttlichen Wortes zu bringen und das Nachtmahl des Herrn zu reichen. Es war dies der Schuhmachergeselle Matthäus Schubert, welcher im Gedränge des heißen Tages dermaßen erkrankt war, daß er das Ende seines Lebens nahen glaubte. Luther eilte zu ihm, um ihm das Abendmahl unter beiderlei Gestalt zu reichen, und Schubert, der wieder genas, um noch viele Jahre hindurch als Bürger und Meister in Leipzig zu leben (er starb im September 1601 im 87. Lebensjahre), ward somit der Erste, welcher öffentlich feierlichst einen Hauptglaubensartikel des evangelischen Bekenntnisses ablegte.

Luther verließ bereits am Pfingstmontage jenes bedeutsamen Jahres in der Geschichte Leipzigs unsere Stadt und reiste nach Grimma. Sein letzter Besuch in Leipzig fand am 12. August 1545 statt, bei welcher Gelegenheit er in der Paulinerkirche predigte.

Aus Schloß Windsors Vergangenheit.

Von Karl Witte (Berlin).

Bei seinem bevorstehenden Besuche am englischen Hofe wird das deutsche Kaiserpaar in Windsor Quartier nehmen, dem prächtigen, in der Nähe Londons gelegenen Königsschlosse, dessen Ursprung bis in die normannische Zeit hineinreicht. Wilhelm der Eroberer ließ es dort für sich erbauen, weil ihm die waldreiche Gegend für die Jagd, der er leidenschaftlich ergeben war, ganz besonders geeignet erschien, und seit jenen fernen Tagen, d. h. seit der letzten Hälfte des elften Jahrhunderts, ist Windsor unter manchen äußeren Veränderungen eine der vornehmsten Residenzen der englischen Herrscher geblieben. Mit seinen Mauern sind Ereignisse und Namen, die auf den Blättern der Geschichte ihren Platz behaupten werden, eng verknüpft. Wir lesen in den Annalen des Schlosses von glänzenden Festlichkeiten aus Anlaß der hohen christlichen Festtage oder fürstlicher Besuche, von üppigen Hochzeitsgelagen, von Turnieren, aber auch von Belagerungen mit ihren Kriegsschrecken, von hochverräterischen Verschwörungen und von ergreifenden Tragödien, die sich in dem düsteren Burgverließ abspielten. Der französische Chronist Froissart, der am Hofe Eduards III. lebte, verlegt die Tafelrunde des sagenhaften Königs Arthur (oder Artus) nach Windsor.

Unter den fürstlichen Besuchern, die dort verweilten, ragt aus früherer Zeit Kaiser Karl V. hervor. Der mächtigste Monarch seiner Zeit wurde im Juli 1522 während seiner Anwesenheit im Schlosse von Heinrich VIII. mit wahrhaft königlicher Pracht bewirtet. Nach mehrtägigem Jagen in der Umgebung veranstaltete man ihm zu Ehren in der großen Festhalle ein Festspiel mit sehr deutlichen politischen Anspielungen. Mit einem stolzen Rosse, das sich nicht zügeln und zähmen lassen wollte, war der König von Frankreich, Franz I., gemeint; unter dem Mantel der staatsmännischen Weisheit und Freundschaft, die allein imstande wären, den sonst Unzähmbaren zur Vernunft und zur Einsicht zu bringen, konnten die Zuhörer leicht die anwesenden Herrscher erkennen, die sogar gemeinsam das Abendmahl einnahmen und sich nach der Messe unverbrüchliche Treue schwuren. Unter Elisabeth ging es oft hoch her im Schlosse; die jungfräuliche Königin liebte allerlei lustigen Zeitvertreib, aber zu ihrer Ehre müssen wir hinzufügen, daß sie dort in ihren Gemächern auch den ernstesten Studien oblag und sich oft stundenlang in den klassischen Sprachen übte, die sie besser beherrschte als mancher Gelehrte ihres Landes. Shakespeare verfaßte seine „Lustigen Weiber von Windsor" angeblich auf Befehl der Königin, und zwar in vierzehn Tagen, da sie die Zeit nicht abwarten konnte, das Stück aufgeführt zu sehen. Bei der ersten Darstellung im Schlosse soll es ihren lebhaften Beifall gefunden haben.

Am Ausgange ihrer Regierung besuchte ein Deutscher, Paul Hentzner, England und veröffentlichte dann in lateinischer Sprache eine Beschreibung seiner Reise. Er spricht hier von Windsor, das besonders von Eduard III. zu einem der glänzendsten Fürstensitze Europas ausgebaut war, in Ausdrücken der höchsten Bewunderung. Die mit verschwenderischer Pracht ausgestatteten königlichen Gemächer und großen Hallen und Badezimmer mit Wänden aus Spiegelglas, die Privatkapelle deren Gewölbe mit vergoldeten Rosen und Lilien geschmückt war, eine „unvergleichliche", hundertacht Schritt lange Galerie, Königin Elisabeths Schlafzimmer mit einem Tische aus rotem Marmor und wunderbar gestickter Bettdecke, ein Zimmer mit den Betten Heinrichs VII., Eduards VI., Heinrichs VIII. und Anna Boleyns, ein besonderer Hof für Tennisspiel, die berühmte St. Georgskapelle mit den Wappen, Schwertern und Bannern königlicher Mitglieder des Hosenbandordens: dies alles und noch manches andere erschien unserem Landsmanne in Windsor im höchsten Grade sehens- und nennenswert.

Während der Regierung Karls I. hallten das Schloß und die Stadt gleichen Namens oft wider von dem lauten Waffenlärm des Bürgerkrieges. Am Beginne des Jahres 1648 schlug Cromwell dort sein Hauptquartier auf, er weilte überhaupt zu jener Zeit mit Vorliebe in Windsor. Am 22. Dezember desselben Jahres traf König Karl im Schlosse als Gefangener ein, nachdem er seinen Plan, unterwegs zu entfliehen, als aussichtslos aufgegeben hatte. Am 19. Januar 1649 mußte er auf Befehl des Parlamentes Windsor verlassen und nach dem St. James-Palast übersiedeln, um sich persönlich vor dem Hause der Gemeinen zu verantworten. Nach seiner Hinrichtung am 30. Januar führte man seinen Leichnam nach Windsor zurück. Die Bestattung, die gemäß Parlamentsbeschluß alles in allem nicht mehr als 500 Pfund Sterling kosten durfte, ging in aller Stille vor sich. Nach einer Regierung voller Wirren fand der unglückliche Monarch seine letzte Ruhestätte in der St. Georgskapelle, angeblich zwischen den Särgen Heinrichs VIII. und der Johanna Seymour.

Wir übergehen mehrere Jahrhunderte in der Geschichte des Schlosses. Im dritten und vierten Jahrzehnt des verflossenen wurde es mit einem Kostenaufwand von etwa 20 Millionen Mark, die das Parlament eigens zu diesem Zweck bewilligte, gründlich restauriert. Um so würdiger präsentierte es sich jetzt für den Empfang gekrönter Gäste. Den Reigen eröffneten zu gleicher Zeit in den ersten Tagen des Juni 1844 Kaiser Nikolaus I. und der König von Sachsen. Am Tage nach ihrer Ankunft schrieb die Königin Viktoria an König Leopold, beide Monarchen wären von Windsor ganz entzückt, der Kaiser habe sehr höflich zu ihr gesagt: „Es ist Ihrer würdig, Madame." In demselben Briefe liest man: „Er macht auf Albert und mich den Eindruck eines Mannes, auf welchem die Bürde seiner ungeheuren Macht und Stellung schwer und peinlich lastet. Er lächelt selten, und wenn er es tut, so ist der Ausdruck fein glücklicher. Man kann übrigens sehr leicht mit ihm umgehen." Zu Ehren der hohen Besucher wurde im Parke des Schlosses eine Truppenschau veranstaltet, bei der Nikolaus I. sich als Kenner höchst lobend über die schnellen Bewegungen der Artillerie aussprach. Die Kunstschätze von Windsor interessierten ihn wohl wenig, um so mehr aber Louis Philipp, der sich etwa vier Monate später dort als Gast einfand. In ihrem Tagebuch berichtet die Königin darüber: „Er umarmte mich sehr herzlich und freundlich und sagte: „Ein wie großes Vergnügen bereitet es mir, Sie zu begrüßen!" Er schien ganz gerührt und führte mich die Treppe hinauf. Welche Empfindungen und Gedanken müssen seine Brust erfüllen, indem er hierher kommt. Er ist der erste König von Frankreich, der sich zum Besuch des Herrschers dieses Landes entschlossen hat. Eine sehr ereignisreiche Epoche in der Tat und eine, die gewiß gute Früchte tragen wird. Der König äußerte, als er die große Treppe zu seinen Gemächern hinaufschritt: „O, wie wundervoll!" . . . Ich sah niemals jemand, der größeres Gefallen daran fand, jedes Gemälde und jede Büste zu betrachten. Es ist ein Vergnügen, ihm alles zu zeigen, da er ein so lebhaftes Interesse und Vergnügen daran zu erkennen gibt. Er ist von dem Schlosse entzückt, und wiederholte immer von neuem, wie glücklich er wäre, hier zu sein." Bei diesem Besuche erzählte Louis Philipp der Königin von der Zeit, da er als Schullehrer in England um 20 Pence pro Tag seinen Lebensunterhalt hatte verdienen und seine Stiefeln selbst putzen müssen. Dazu bemerkt Viktoria in ihrem Tagebuch: „Wie wechselvoll ist doch sein Leben gewesen." Sie konnte nicht ahnen, als sie diese Worte niederschrieb, daß ihr Gast wenige Jahre später im Revolutionssturme noch einmal die Wandelbarkeit des Schicksals an sich erfahren sollte.

Im April 1855 trafen Napoleon III. und seine Gemahlin als Gäste in Windsor ein. Eine glänzende Reihe von Gemächern, mit Einschluß des Rubens-, Zuccarelli- und van Dyck-Saales, wurden dem französischen Kaiserpaare für ihren mehr als fünftägigen Besuch im Schlosse angewiesen. Das Schlafzimmer Napoleons III. war dasselbe, in dem Kaiser Nikolaus und Louis Philipp geschlafen hatten. Aus dem Tagebuch der Königin geht hervor, daß ihr die Anwesenheit dieser Gäste wie ein wunderbarer Traum erschien; übrigens machten beide auf sie den günstigsten Eindruck. Von dem Kaiser heißt es unter anderem: „Er macht keine Phrasen", und von Eugenie: „Bei aller Lebhaftigkeit hat sie das angenehmste und bescheidenste Wesen." Nach einem Balle im Waterloo-Saale schrieb Viktoria in ihr Tagebuch: „Wie seltsam der Gedanke, daß ich, die Enkelin Georgs III., mit Kaiser Napoleon, dem Neffen des größten Feindes Englands, der jetzt mein engster Verbündeter ist, im Waterloo-Saale getanzt habe, und daß dieser Verbündete noch vor sechs Jahren in diesem Lande als Verbannter lebte und kein Mensch an ihn dachte." Seltsam in der Tat, und niemand konnte den Gegensatz so tief empfinden als der Kaiser selbst, da er seine Blicke über die Porträts schweifen ließ, die an den Wänden des Gemachs hingen, die Bilder der großen Staatsmänner und Soldaten, denen es im Kampfe und Ruhm ihres Lebens vergönnt gewesen war, seinen berühmten Vorfahren im Schach zu halten. . . . „Zum Abendessen führte der Kaiser mich, Albert die Kaiserin. Ihr Wesen ist das vollkommenste, das ich je gesehen habe: so sanftmütig und anmutig, in der Höflichkeit so bezaubernd und dazu so bescheiden und so zurückhaltend." Nachdem sie Napoleon III. im Thronsaale mit dem Hosenbandorden umgürtet hatte, äußerte er: „Ich danke Ew. Majestät herzlich dafür. Es ist ein Band mehr zwischen uns. Ich habe Ew. Majestät meinen Treueid geschworen und werde ihn sorgfältig halten." Dazu bemerkt die Königin in ihren Aufzeichnungen: „Diese Worte sind wertvoll von einem Manne gleich ihm, der kein Phrasenheld ist und ganz genau weiß, was er will." Dem Prinzen von Wales, dem jetzigen König, schrieb Napoleon III. in deutscher Sprache, die er vielleicht besser beherrschte, als die französische, in Windsor folgende Verse ins Stammbuch:

Jüngling mit der reinen Seele,
Mit der Unschuld freiem Gefühle,
Prüf' und wähle,
Aber Lob sei nie dein Ziel!
Ob dir Beifall jauchzt die Menge,
Ob sie lästert, wanke nicht.
Trüglich oft sind Preisgesänge,
Doch der Wahrheit Pfad ist enge,
Zwischen Klüften geht die Pflicht.

Scherz und Satire.

Der Wasserfeind. Fremder: „. . . Was Sie nicht sagen! 22 Millionen hat der Stadt die neue Wasserleitung gekostet?!" Münchener: „Ja, da können Sie sehen, was wir für die Fremden tun!"

Auch ein Enthusiast. „Können Sie Klavier spielen, mein Fräulein?" — „Nein." — „Singen?" — „Nein." — „Malen?" — „Nein." — „Ach, das ist ja reizend, Fräulein, was Sie alles nicht können!"

Neue Zeitrechnung. „Was, Sie kochen sogar auf Ihren Automobilfahrten?" „Ja — wir haben eine sehr praktische Kocheinrichtung stets mit auf Reisen. Eier kochen zum Beispiel 20 Kilometer."

Kritik. „Nun, was sagen Sie zu dem Schlachtengemälde?" „Man sollte den Maler wegen Soldatenmißhandlung belangen."

Modern. „Du, Hans, meine Freundin Rosa möchte gern wissen, weshalb wir uns scheiden lassen wollen . . . weißt du's vielleicht?"

(„Fliegende Blätter.")

40,000—50,000 Mk. per Neujahr od. Ostern od. Joh. 08 ges. 2. Hyp. a. 5% Zins. a. Alt-Leipziger Grundstück gesucht. Hyp. geht mit 170,000 M bei ca. 225,000 M tot. Taxe aus. Angeb. bef. unter Sch. L. 50 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Neumarkt 2. 606845

Betriebskapital sofort für solvente Groß- und Fabrikfirmen. Näh. unter J. J. 1167 an Rudolf Mosse, Leipzig 606311

Mk. 60,000 sind an zweiter Stelle ganz od. geteilt per sofort oder später auszuleihen. Direkte Anfr. erbeten unter Chiffre W. 241 an die Expedition dieses Blattes. 67799

Mk. 18000 sind zur zweiten Stelle auf hiesiges Wohnhaus, auch Vorort, dauernd zu verleihen. Meldungen erb. unter W. 245 an die Exped. d. Bl. 67775

Kaufgesuche.

Kaufe Weinstube mit Grundstück, wenn m. Villa, Vorort Leipzigs, als Anzahlung genügt. Gutsaben 50,000 M. Werte Offerten u. F. 118 an die Expedition d. Bl. 601877

Zu kaufen gesucht ger. Wurst, Winterware, „ Schinken, „ „ Speck. Offerten mit Preisangabe an H. Schneider, Hamburg, Lasdropsweg 17. 62300

Stammt. b. Pri. i. geringg. Kleid., Unif., Pfefferz. Ebel, Hanf. Stamm. 13. Karteeb. 603466

Nachlässe Garderob., Uniform., Fracks, Pelze alt. Gold, Brillanten, Ringe, Musikwerke, Perlhaushalt., Betten, Wäsche kaufen Gebr. Cohn, Leipzig, Nikolaistr. 27, I. 604434

Teal-Vision-Box zu kaufen gesucht. Off. u. F. 117 Exped. d. Blattes. 64600

Röbel für Pickenbahn, Kleiberg b. T. 8162 603607

Ein kleines, gebrauchtes, doch gut erhaltenes **Sofa** billig zu kaufen gesucht. Gef. Off. mit Preisangabe u. W. 239 an die Expedition d. Blattes erb. 4001

Stanniol, Wein- u. Sektflaschen kauft stets L. Kühbel, Nordstr. 35. 62013

Einige Hirschgeweihe event. auch andere zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 293 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 62001

Heiratsgesuche.

Enorm vermögende Dame, 37 Jahre gesch. Mu. mit 6jährigem Kind, wünscht sich mit gesundem, energischem intelligentem Herrn baldigst zu verheiraten. Beruf kommt nicht in Frage. Nur direkte Bewerbung berücksichtigt. Offerten erbeten unter F. 122 an die Expedition dieses Blattes. 601000

Pflegeeltern f. 6 W. a. Jung. ges. W. L. ff. u. S. S. postl. L.-Thomb., Reitzend. Str. 70/72. 4626

Agenturen.

Feuerversicherung. 60021

Gute alte Gesellschaft sucht für Leipzig und Vororte Vertreter. Herren, die zu Industrie-, Handels- und Privatkreisen gute Beziehungen haben, belieben Off. u. U. M. 35 „Invalidendank", hier, einzureichen.

Offene Stellen.

Männliche.

Buchhandlungsreisende für neues Werk. Hoher Verdienst. Zu melden Sonnabend. 62070 Otto König, Schönefeld, Leipziger Str. 120.

Kohlensäure. Junger Mann mit Branchekenntnis und schöner Kotte dauernd sofort gesucht. Meldungen mit Lebenslauf, Ansprüchen u. bisheriger Tätigkeit unter Z. 291 a. d. Exp. d. Bl. 62065

2 tüchtige Preßvergolder sofort in dauernde Stellung gesucht. Muster und Lohnansprüche erwünscht. Paul Hüttich, Gera, R., Großbuchbinderei. 601874

Für meine Metallgießerei suche ich für sofort bei gutem Lohn
1 perfekten Schmelzer
1 perfekten Zuleger
mehrere Gußputzer.
Julius Thumann
Forst (Lausitz). 62005

Feines Posamentengeschäft sucht eine **Verkäuferin,** mögl. branchekund. Eintritt sof. od. spät. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Angabe der bisherigen Tätigkeit unt. O. P. 854 an „Invalidendank", Leipzig, erbeten. 67753

Ostern 1908 **Lehrling gesucht.** Kost und Wohnung im Hause. Max Pernitzsch, Teltzsch, Drogen-, Farben- u. Tapeten-Handlg. 606578

Hausmannsposten im Hause Leipzigstraße 22 am 1. Dezember 1907 durch kinderloses Ehepaar zu besetzen, das schon gleichen Posten gehabt. Bevorzugt Maurer oder dergl., der die Pflege eines kleinen Gartens mit übernehmen kann und dessen Frau in Hausarbeit bewandert ist. Abschriften der Zeugnisse u. Empfehl. unter Angabe der bisherigen Tätigkeit einzusenden an 606465 Kanzlei der Rechtsanwälte Dr. Penzig und Boerner, Leipzig, Burgstraße 35, II.

Flotter Arbeitsbursche, welcher schon in Buchdruckerei gearbeitet hat, sofort gesucht Johannisgasse 8.

Weibliche.

Damen zur Reise für Hausärztin bei hoher Provision gesucht. Zu melden Sonnabend. 62069 Otto König, Schönefeld, Leipziger Str. 120.

Stenograph., Maschinenschreib. Buchh., Korresp. 2c. werden kostenl. nachgewiesen d. Rackow-Schmidts Unterr.-Inst., Schulstr. 8, II. Tel. 13458. 602120

Gesucht wird ein gewandtes 4882 **Stubenmädchen,** das gut Servieren und Plätten versteht, per sofort oder später Bosestraße 3, I.

Stellengesuche.

Männliche.

Geb. Franzose sucht Stelle. Beste Ref. Empf. d. Gen.-Konsul. Off. L. G. 1012 Daube & Co., Leipzig. 62489

Tuchbranche. Junger Kaufmann, militärfrei, tücht. Verkäufer, vertraut mit allen Kontor- u. Lagerarbeiten, Gerichts- u. Rechtssachen, Mahnwesen 2c., sucht sofort Engagement. Freundl. Angeb. unter L. H. 2611 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten. 67756

Junger Mann, 19 J. alt, mit guten Zeugn., sucht sof. od. sp. Beschäftigung. Off. erbeten unter H. S. an die Filiale d. Blattes, Bücherstraße 45. 62067

Mietgesuche.

Für 1. April 1908 Wohnung für Leute ohne Kinder im Ostviertel gesucht. Preis 500—600 M. Offerten u. M. S. Ann.-Exp., Kohlgartenstr. 67, erb. 62060

Heller geräumiger Laden im Innern der Stadt Leipzig per Januar gesucht. Offerten mit Preisangabe, Größenverhältnisse usw. erbeten unter C. T. 441 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg. 606460

Bau-Terrain, etwa 6000 qm, mit Gleisanschluß in Eutritzsch oder Wahren zu kaufen gesucht. Angebote erb. u. L. K. 340 Hauptpostamt Leipzig. 67774

Vermietungen.

Hainstr. 29 ist die 1. u. 2. Etage für Kontorzwecke, Preis 700 u. 500 M, per sof. zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 64850

Einfamilienhaus Arndtstr. 14 601817 mit Veranden u. Garten, 12 Z. 2c., das jetzt Verbindungshaus der Brunsvigia, ist 1. April zu verm. Besichtigung durch Verbindungsdiener daselbst. Näheres Inselstr. 18, I.

Hofmeisterstraße 15 601884 ist die im Parterre gelegene, sehr geräumige und freundliche Wohnung, best. aus 7 Zimmern, Küche, Badestube, Wasserkl., sowie Boden u. Kellerraum in angenehmer ruhiger Lage, per 1. April 08 sehr preisw. zu verm., event. mit groß. Niederlage im Hofe. Näheres das. od. Schützenstr. 2, I., Schönburg.

Promenadenstrasse No. 25. Schöne II. Etage in modern gebautem Hause mit Erker, 3 zweifenstr., 2 einfenstr. Zimmer, Küche, Speise-, Mädchenk., heller Korridor, Innenkl., Keller u. Bodenkamm., per 1. April 1908 für 1050 M zu vermieten. R.-A. Dr. Mancke, Thomaskirchhof 21, I. 603487

Emilienstraße 9 freundl. II. halbe Etage, 6 Zimmer, Bad, Zubehör, per sofort zu verm. Alles Südseite. 61788

Härtelstrasse 27, Ecke Peterssteinweg, herrschaftliche 3. Etage, 5 Zimmer, Erker, gr. Balkon, Küche mit Balkon und Zubehör, inkl. Dampfheizung und Fahrstuhlbenutzung, sofort oder später für 1700 M zu vermieten. 62003

Inselstrasse 25 3 Treppen links, 8 Zimmer 2c., mit Garten sofort zu vermieten. 601818

Georgenstr. 1b, III. rechts, Wohnung, Salon, 4 Z., 2 Kam. u. Zub., sofort zu verm. Näh. b. Hausm. Herzog, Schützenstr. 21, IV. 606397

Herrschaftliches Hochparterre in Villa in Plagwitz, ruhige Lage inmitten Gärten, 8 Zimmer, Küche im Souterrain, Trockenboden, Veranda und Vorgarten. Preis 1600 M, für Ostern frei. Gefl. Anfragen Plagwitz, Elisabethallee 34. 602414

Soeben ist die neueste Nummer des **Leipziger Wohnungs-Anzeigers** erschienen und wird in der Geschäftsstelle Ritterstraße 4, I., und in weiteren, durch gelbe Plakate kenntlich gemachten Ausgabestellen unentgeltlich verabfolgt.
Derselbe enthält:
367 Wohnungen bis 500 M,
703 „ von 500—1000 M,
354 „ über 1000 M,
399 Geschäftslokale 2c.
Allgem. Hausbesitzer-Verein zu Leipzig. 606400

Pianos- u. Flügel-Vermietg. Ia Fabrikate, Bechstein, Blüthner, Steinweg, Harmonium-Vermietung v. 3 M an. Hug & Co., Königstr. 20. 60007

Gute Flügel, Pianinos und Orgelpedale zu vermieten. 62091 W. Koch, Ferd. Rhode-Str. 15.

Pianinos vermietet billigst 602091 C. Rothe, Königstr. 6.

Gr. ger. Hausflur als Verkaufsst. zu verm. Grim. Steinweg 11, Weinhdlg. 602065

Stallung für 2 Pferde, Remise, Futterboden 2c. zu verm. Lange Str. 29, Ecke Marienplatz. 601879

Logis 375 M Moritzstraße 3, p. 601771

Fr. l. Schlafst. i. Hrn. Alberstr. 42, IV. r. 62076

Borz. Pens. Humboldtstr. 23, II. r., E. Löbstr. 601888

Leipziger Handelszeitung.

B. Grosz.

Angesichts der augenblicklichen Wirtschaftslage wird jetzt allenthalben bei den Erwerbsinstituten sich eine „Siebung", oder wie es landläufig heißt, ein „großes Reinemachen" als unumgänglich notwendig herausstellen. Diverse Bankinstitute sollen bereits an die nicht ganz „bombensichere" Kundschaft die Aufforderung haben ergehen lassen, ihre Konto's aufzufüllen, was freilich nicht hindert, daß mehrere Institute, die bezüglich ihrer Kunden überängstlich sind, auf ihre Effektenbestände zum Jahresschluß ganz erhebliche Abschreibungen werden machen müssen. An den nächsten Geschäftsberichten dieser Finanzinstitute werden die leidtragenden Aktionäre ihr „blaues Wunder" erleben, soviel läßt sich jetzt schon sagen, trotz des hohen Bankdiskonts, der unserer Bankwelt „Wucherzinsen von 9 Prozent und darüber (einschließlich Provision und Spesen) mühelos in den Schoß wirft.

Ein kleines Exempel von einer solchen „Siebung", das allerdings auf einem anderen Gebiete liegt, hat die Verwaltung der Kunstanstalt B. Grosz, Aktiengesellschaft, in Leipzig und Berlin soeben statuiert: man hat die von vorjährigen 387 767 ℳ auf 406 741 ℳ aufgelaufenen Außenstände unter Zuziehung von Sachverständigen einmal einer gründlichen Prüfung auf Herz und Nieren unterworfen, und was da herauskam, ist allerdings nicht gerade erfreulich für die Aktionäre, denn nach dem Gutachten der Sachverständigen sind von den Außenständen 109 836 ℳ als überhaupt uneinbringlich und 123 284 ℳ als gefährdet anzusehen. Allerdings ist der Vorstand der Meinung, daß die erwähnten 109 836 ℳ später doch noch eingehen werden, und um die Bedenken des Aufsichtsrats zu zerstreuen, hat der Vorstand für diese Debitoren die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen und dafür durch Verpfändung von Aktien der Gesellschaft zur Verfügung des Aufsichtsrats Sicherheit geleistet. Außerdem schreibt die Verwaltung 61 000 ℳ auf die übrigen Außenstände ab, so daß also noch 296 905 ℳ Debitoren vorhanden sind. Und da zeigt sich die Finanzgebarung bzw. die vorsichtige Abschreibungspolitik, die von der Verwaltung von Grosz in den Vorjahren bis zum heutigen Tage geübt worden ist, in bestem Lichte: die Verwaltung der Aktiengesellschaft B. Grosz ist von jeher darauf bedacht gewesen, größere Abschreibungen und Rückstellungen auf die Debitoren zu machen. Dies war begründet in der Natur der Außenstände, die zu einem nicht unerheblichen Teile aus dem Verkehr mit Abzahlungskundschaft herrühren. Es ist allgemein bekannt, daß bei derartigen, einen reichlicheren Gewinn abwerfenden Geschäften Verluste unvermeidlich sind. Aus diesem Grunde ist die Verwaltung zur Ansammlung eines Delkrederefonds geschritten, der mit der Zuwendung aus dem Gewinn im Jahre 1905/06 die Höhe von 70 000 ℳ erreicht hat. Weiter ist die Verwaltung seit einigen Jahren bestrebt gewesen, diesen Zweig des Geschäfts wesentlich einzuschränken, um ihn allmählich ganz aufzugeben. Diese vorsichtige Abschreibungspolitik kommt der Gesellschaft nunmehr zugute: sie kann jetzt den im Laufe der Jahre angesammelten Delkrederefonds von 70 000 ℳ für ihre Außenstände heranziehen, wonach noch 226 905 ℳ ungedeckte Debitoren verbleiben, die auch nach Ansicht der Sachverständigen als gut und sicher zu gelten haben.

Neben den vorstehend erwähnten Debitoren bestand einschließlich des in der Bilanz mit 55 112 (45 431) ℳ aufgeführten Wechselbestandes ein Girovobligo aus den weitergegebenen Wechseln auf die Kundschaft von ca. 360 000 ℳ. Davon sind im neuen Geschäftsjahr ca. 185 000 ℳ zum größten Teil bar eingelöst worden. Für etwaige nicht vorauszusehende Ausfälle aus diesem Wechselobligo wird eine Verstärkung des Delkrederefonds um 20 000 ℳ vorgeschlagen, wodurch derselbe auf 90 000 Mark gebracht wird.

So haben Vorstand und Aufsichtsrat gründliche Vorsorge getroffen und auf alle Eventualitäten Bedacht genommen, so daß die Aktionäre von Grosz der kritischen Zeit, der unser Wirtschaftsleben offenbar entgegentreibt, mit Bezug auf ihre Gesellschaft ruhig und gelassen entgegensehen können.

Im übrigen hat die Gros-Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr recht günstig abgeschnitten. Der Warenerlös stellte sich auf 380 980 (381 132) ℳ, wozu noch 1044 (1096) ℳ Grundstücksertrag treten. Davon gehen ab an Generalunkosten 159 383 (163 381) ℳ, so daß noch 113 401 (85 719) ℳ Abschreibungen, worunter 61 000 ℳ für Verlustz, einschl. 1727 (1141) ℳ Vortrag ein Reingewinn verbleibt von 110 967 ℳ gegen 134 209 ℳ im Vorjahr. Der am 14. November stattfindenden Generalversammlung wird vorgeschlagen, 20 000 ℳ (wie i. V.) dem Delkrederefonds und 5548 (6710) ℳ der Reserve zu überweisen, 7 (9) Proz. Dividende zu verteilen, dem Vorstand 4369 (6635) ℳ, dem Aufsichtsrat 6000 (6635) ℳ und den Angestellten 2500 ℳ (wie i. V.) zu vergüten und 2549 (1727) ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. Die finanzielle Lage des Unternehmens, das mit 1 Million Mark Aktienkapital, 120 000 ℳ Reserven und ca. 83 000 ℳ Hypothekenschulden arbeitet, ist, speziell nachdem die 406 741 ℳ Debitoren genau geprüft worden sind, durchaus befriedigend. Kreditoren haben nur 56 454 (73 094) ℳ zu fordern. Dagegen sind in bar 14 193 (20 296) ℳ, in Wechseln 55 112 (45 431) ℳ, an Bankguthaben 18 768 (58 936) ℳ vorhanden. Außerdem hat die Gesellschaft noch 50 000 ℳ Restkaufgeld auf einem verkauften Grundstück hypothekarisch stehen. Die Vorräte sind mit 291 481 (270 000) ℳ bewertet. Für das neue Jahr stellt die Verwaltung ein befriedigendes Ergebnis in Aussicht.

Börsen- und Handelswesen.

, **Zwickauer Börse vom 8. November.** Aus Zwickau wird uns geschrieben: Die heutige Zwickauer Börse stand wie alle übrigen Börsen unter dem Einfluß der eingetretenen Geldverteuerung. Wesentliche Kursverluste erlitten Oelsnitzer Kuxe, Zwickau-Oberhohndorfer, Kleinere Concordia, Hohndorfer Stamm- und Prioritätsaktien, Gersdorfer Prioritätsaktien I und II und Luganer Stämme. Unverändert kamen in Handel: Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohlenbahn, Brückenberger, Gottesgegen Stämme, Kaisergrube Prioritätsaktien II, Erzgebirger, während Zwickauer Vereinsglück 25 ℳ höher bezahlt, Gottesgegen Serie III 45 ℳ höher begehrt waren. Von Anleihen gingen nur 3½proz. Zwickauer zu letzter Notiz mäßig um, alle übrigen Sorten waren schwach gefragt. Der Kohlenversand war nur wenig verändert.

Bank- und Geldwesen.

*— **Die Königliche Lotterie-Darlehnskasse in Leipzig** gibt unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer bekannt, daß der Zinsfuß der im Lombardverkehr bei ihr von gestern ab entnommenen und der auf unbestimmte Zeit verlängerten Darlehen auf 7½ Proz. festgesetzt wurde.

*— **4proz. Anleihe der Stadt Chemnitz.** Die sächsischen Ministerien der Finanzen und des Innern haben zu der von der Stadtgemeinde Chemnitz beschlossenen Ausgabe von Schuldscheinen in Abschnitten zu 5000 ℳ, 2000 ℳ, 1000 ℳ und 500 ℳ, die auf den Inhaber lauten und von den letzteren unkündbar sind, behufs Aufnahme einer mit 4 Proz. jährlich zu verzinsenden Anleihe im Betrage von 12 000 000 ℳ nach Maßgabe des vorgelegten Anleihe- und Tilgungsplanes Genehmigung erteilt.

*— **Die Sächsische Bank zu Dresden** hat den Wechseldiskont auf 7½ Proz. und den Lombardzinsfuß auf 8½ Proz. festgesetzt. (Vergl. Anzeige.)

* **Der Berliner Maklerverein** erhöhte von gestern ab für neu abzuschließende Geschäfte den Zinssatz im Kontokorrent für sämtliche Effekten im Debet auf 6 Proz., im Kredit auf 5 Proz.

*— **Commerz- und Discontobank in Hamburg.** Die veröffentlichte Erklärung des Instituts über seine Beteiligung bei Eberbach und Konsorten wird dem „B. B.-C." dahin näher erläutert, daß von der Gesamtforderung der Bank von 2½ Millionen Mark der Betrag von 1 600 000 ℳ durch erste und gänzlich einwandfreie Sicherheiten absolut gedeckt ist. Für die Restforderung von 900 000 ℳ haften die als Pfand bestellten 854 000 ℳ Stammaktien und 426 000 ℳ Vorzugsaktien des Admiralsgartenbades. Auch dieser Restbetrag ist also selbst zu den außerordentlich tief gesunkenen gestrigen Kursen noch fast ganz gedeckt.

§ **Die dänische Nationalbank** erhöht den Diskont von 6 auf 6½ Proz. und den Lombardzinsfuß von 7 auf 7½ Proz.

§ **Die schwedische Reichsbank in Stockholm** erhöhte den Diskont von 6 auf 6½ Proz.

§ **Die Bank von Norwegen** erhöht von heute ab den Diskont von 5 auf 6 Proz.

§ **Die russische Staatsbank** hat den Diskont für Wechsel bis 9 Monate auf 7½ Proz. erhöht.

§ **Die Bank von Bombay** erhöhte den Diskontsatz auf 5 Proz. und die Bank von Bengalen auf 6 Proz.

Berg- und Hüttenwesen.

△ **Gutehoffnungshütte, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.** Die Dividende für das mit dem 30. Juni beendete Geschäftsjahr 1906/07 wird wieder mit 20 Proz. auf das 24 Millionen Mark betragende Aktienkapital in Vorschlag gebracht. Der am 30. November stattfindenden Generalversammlung liegt, wie schon berichtet, auch ein Antrag auf Ausgabe einer Anleihe zur Deckung der Kosten für Neuanlagen vor. Auch diesmal ist beabsichtigt, fremde Mittel nicht in Anspruch zu nehmen, die Anleihe vielmehr bei den wenigen Aktionären, in deren Händen sich das gesamte Kapital der Gesellschaft befindet, zu placieren.

❑ **Heldburg-Aktiengesellschaft.** In verschiedenen Blättern wird durch Inserat der Kommerzienrat Julius Ribbert, der Gründer der Heldburg-Gesellschaft, gesucht. Die Inserierende ist die Heldburg-Aktiengesellschaft. Wie wir hören, ist der Fortgang der Prozesse gegen Ribbert dadurch behindert, daß ihm die Prozeßschriftstücke nicht zugestellt werden können.

Stoffgewerbe.

Leipziger Wollkämmerei in Leipzig. Wie wir dem uns eben zugehenden Bericht über das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr, das 12 Monate gegen 9 Monate des vorjährigen Abschlusses umfaßt, entnehmen, war die Beschäftigung regelmäßig, wenngleich der im Vorjahresbericht erwähnte Mangel an Arbeitskräften zum Teil noch anhielt. Dies in Verbindung mit dem im November 1906 eingeführten 10stündigen Arbeitstag machte sich empfindlich im Betriebsergebnis bemerkbar. Das schon im Vorjahr zutage getretene Mißverhältnis in der Verteilung des Arbeitsnutzens zwischen Spinnerei und Zughandel dürfte sich 1907 eher noch verschärft haben. Die Feinspinnerei blieb zu äußerst lohnenden Preisen reichlich beschäftigt, während der Zugmacher Mühe hatte, sein ausgelegtes Geld wieder zu bekommen. Ein wenig günstiger Ausfall der australischen Schur, verbunden mit teureren Zinsen, zehrten dem Handel von Hause aus den erhofften Nutzen zum größten Teile auf. Preise für Merinos bewegten sich bis zum Herbst auf ziemlich unveränderter Basis mit leichter Neigung zur Abschwächung. Erst die Londoner Septemberauktion brachte eine plötzliche starke Aufwärtsbewegung, die angesichts einer neuen großen Wollschur in Australien ungelegen kommt. Crossbreds waren ständig vernachlässigt und Preise weichend. Das Gesamterträgnis ist von vorjährigen 3 606 592 ℳ, wozu damals noch 7689 ℳ Gewinn aus verkauftem Areal traten, auf 4 651 473 ℳ gestiegen. Davon gehen ab für den Kämmereibetrieb 3 805 042 (2 724 418) ℳ, für Lebensversicherungen 7015 (5708) ℳ, für Versicherungen 73 914 (54 550) Mark, Hypotheken- und Schuldverschreibungszinsen 126 115 (99 991) ℳ und für Steuern 9331 ℳ (wie i. V.), so daß nach 254 257 (198 027) ℳ Abschreibungen ein Reingewinn von 375 799 ℳ verbleibt. Dadurch wird nicht nur die aus den Vorjahren übernommene Unterbilanz von 335 566 ℳ getilgt, sondern es restieren noch 40 233 ℳ Gewinn, wovon 4023 ℳ der Reserve zugeführt und 36 210 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Bei 3 811 500 ℳ Aktienkapital, wovon 2 514 000 ℳ auf die Vorzugsaktien und 1 297 500 ℳ auf die Stammaktien entfallen, sind Hypothekenschulden von 1,38 (1,46) Millionen Mark und eine 4proz. Anleiheschuld von 1,59 (1,71) Millionen Mark vorhanden. Den 7,82 (6,84) Millionen Mark Kreditorenforderungen stehen 3,70 (2,24) Millionen Mark Debitoren gegenüber. In bar sind 49 374 (52 747) ℳ, in Wechseln 12 692 (0) ℳ vorhanden. Materialien sind mit 459 825 (443 061) Mark, Bestände, wovon ein beträchtlicher Teil auf Lieferung verkauft ist, mit 6 (6,1) Millionen Mark bewertet. Die gesamten Anlagen, deren Anschaffungskosten 11,49 Millionen Mark betrugen, sind jetzt bis auf 4,15 Millionen Mark abgeschrieben. Die Aussichten für das kommende Jahr sind im jetzigen Augenblick noch unklar. Hohe Merinopreise dürften auf die Zuwendung zur Lohnverfärmung lähmend wirken; die neue Crossbredsaison hat sich noch nicht genügend entwickelt. Die jetzige Beschäftigung ist der Jahreszeit angemessen. Die Konvention der deutschen Wollkämmereien ist bis Ende 1908 erneuert worden.

ir. **Die elsässischen Baumwollspinnereien haben die Preise** für Makogarne um 2 Proz. pro Kilogramm erhöht.

C. T. I. **Direkter Bezug amerikanischer Baumwolle durch die englischen Baumwollspinner.** Das „Atlanta Journal" erwähnt die interessante Tatsache, daß ein Delegierter der englischen Baumwollspinner auf dem soeben abgehaltenen internationalen Baumwollkongreß in Atlanta, der nebenbei bemerkt 6 Millionen Spindeln vertrat, den Auftrag gehabt habe, für 200 000 Litrl. amerikanische Baumwolle direkt bei den Pflanzern, mit Umgehung der Baumwollbörse, einzukaufen. Zu welchem Preise das Geschäft abgeschlossen wurde, wird nicht berichtet.

§ **Produktionseinschränkung der südamerikanischen Baumwollspinnereien.** Die Baumwollspinner im Süden der Vereinigten Staaten von Amerika reduzieren nach der „Krff. Ztg." ihre Produktion um 33 Prozent.

Braugewerbe.

jj. **Die Aktien-Lagerbier-Brauerei zu Schloß-Chemnitz in Chemnitz** bezeichnet nach dem uns vorliegenden Geschäftsbericht das Ergebnis des vergangenen Geschäftsjahres trotz aller für das gesamte Braugewerbe ungünstigen Momente als befriedigend, was in erster Linie den in früheren Jahren angesammelten Reserven zu danken sei. Der Gewinn erfuhr außerdem durch eine Boykottenschädigung eine Erhöhung. Neuanschaffungen sowie der Ausbau der Altenburger Filialbrauerei machten eine Erhöhung des Aktienkapitals um 1,5 Millionen Mark auf 3 Millionen Mark nötig. Auf Bierkonto wurden 905 497 (864 754) ℳ eingenommen, wozu noch 998 ℳ aus nachträglich eingegangenen Forderungen und 46 289 ℳ Zinsen und Agio treten. Davon gehen ab für Steuern und Versicherungsprämien 63 810 (65 788) ℳ, für Geschäftsunkosten 106 951 (76 275) ℳ, für Geschirrkosten 40 616 (47 588) ℳ und für Reparaturen 36 567 (32 559) ℳ, so daß einschließlich des Vortrages von 14 184 ℳ ein Bruttogewinn von 719 024 (698 114) ℳ verbleibt. Dem Reservefonds werden 23 000 (0) ℳ zugewiesen und zu Abschreibungen 260 000 (200 000) ℳ verwandt. Die Dividende wird für die alten Aktien mit 36 ℳ und für die neuen Aktien Nr. 2501—4375 mit je 144 ℳ vorgeschlagen. An Tantieme werden 59 921 (53 999) ℳ verteilt und 16 104 Mark vorgetragen. In der Bilanz finden sich neben 3 Millionen Aktienkapital 1 Million Hypothekenschulden, die Kreditoren belaufen sich auf 79 296 ℳ, denen 816 493 ℳ Debitoren gegenüberstehen; an Hypotheken, Debitoren werden 1,67 Millionen Mark ausgewiesen, die Vorräte sind mit 110 000 ℳ bewertet. In bar stehen 210 858 ℳ zur Verfügung und in Wechseln 3440 ℳ. Ueber die Aussichten enthält der Bericht keine Angaben.

? **Aktiengesellschaft Schwabenbräu in Düsseldorf.** Der Aufsichtsrat beschloß, bei 165 033 (123 627) ℳ Abschreibungen und 29 148 (20 064) ℳ Vortrag eine Dividende von 10 Proz. (wie i. V.) für das abgelaufene Jahr vorzuschlagen.

Verschiedene Industriegesellschaften.

*— **Deutsche Zellulosefabrik in Leipzig-Plagwitz mit Zweigniederlassung in Eilenburg.** Der Direktor der Zweigniederlassung in Eilenburg, Wilhelm Remmert, ist verstorben.

§ **Crimmitschauer Maschinenfabrik in Crimmitschau.** Auf der Tagesordnung der zum 30. November einberufenen Generalversammlung stehen u. a. folgende Anträge: Erhöhung des Vorzugsaktienkapitals bis zu einem Betrage von 525 000 ℳ durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Aktien über je 1000 ℳ, ausgestattet mit den nach § 4 des Gesellschaftsvertrags bestimmten Vorzügen. Gesonderte Beschlußfassung der Vorzugsaktionäre über die Veränderung des Verhältnisses der beiden Gattungen von Aktien der Gesellschaft. Gesonderte Beschlußfassung der Stammaktionäre über die Veränderung des Verhältnisses der beiden Gattungen von Aktien der Gesellschaft. Vollmachtserteilung über etwa vorzunehmende sachliche Aenderungen des Gesellschaftsvertrags auf Grund der Beschlußfassung über Punkt 4 der Tagesordnung.

*— **Admiralsgartenbad-Aktiengesellschaft in Berlin.** Ueber die Vorgänge bei der Gesellschaft erhält der „B. B.-C." die nachstehenden Mitteilungen:

Bei Eintritt der neuen Verwaltung waren vorhanden an Effekten 250 000 ℳ, eine Eigentümerhypothek auf das Eberbach-Hotel in Höhe von 500 000 ℳ. Diese beiden Posten wurden von der neuen Verwaltung begeben. Ferner wurden seit ihrem Eintritt eingetragen eine Hypothek von 1 250 000 ℳ auf das Grundstück des Admiralsgartenbads in der Friedrichstraße zugunsten des Architekten Arthur Gebhe, 250 000 ℳ auf das Filialgrundstück zugunsten eines Herrn Simon Kratoschin. Zu wessen Gunsten eine weitere Hypothek von 380 000 ℳ auf ein anderes Filialgrundstück des Admiralsgartenbades eingetragen ist, hat sich noch nicht feststellen lassen. Insgesamt würde hiernach die neue Verwaltung in der kurzen Zeit ihrer Tätigkeit den enormen Betrag von 2 410 000 ℳ in Bewegung gesetzt haben. Es ist vorläufig nicht mit Bestimmtheit festzustellen, welchen Gegenwert die Gesellschaft dafür empfangen hat. Fest steht nur, daß die Anteile des Hotel Belvedere, die von Eberbach gekauft wurden, zum Preise von 1 400 000 ℳ an die Gesellschaft übergegangen sind. Auch spricht man davon, daß die Gesellschaft Aktien der Monopol-Hotel-Aktiengesellschaft besitzen soll. In den Kreisen der früheren Verwaltung ist man im ungewissen darüber, ob die neue Verwaltung auch über die im Besitz des Admiralsgartenbad befindlichen 1 500 000 ℳ Aktien der Eaden-Hotel-Aktiengesellschaft verfügt hat. Man glaubt indes nicht, daß sich eine Bank dazu verstanden haben könnte, diese im ausdrücklichen Besitz des Admiralsgartenbads befindlichen Aktien zu beleihen oder anzukaufen. Namens einer Reihe von Aktionären ist durch die Firma Emil Ebeling in Berlin der Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung gestellt worden, in der die sofortige Abberufung der jetzigen Direktion beschlossen werden soll. Die Firma Emil Ebeling würde auf die Einberufung der Generalversammlung verzichten, falls sich die Verwaltung in der am 11. d. M. stattfindenden Aufsichtsratssitzung dazu entschließt, selbst eine Generalversammlung anzuberaumen, auf deren Tagesordnung die Neuwahl des Aufsichtsrates und Bericht über die Lage der Gesellschaft zu setzen wären. Selbstverständlich wird die neue Verwaltung für den der Gesellschaft zugefügten Schaden regreßpflichtig gemacht werden. Der Aufsichtsrat setzt sich jetzt zusammen aus den Herren Dr. Max Hirschel-Berlin, Hermann Neelen-Bremen, Fabrikbesitzer Robert Müller-Berlin, Freiherr Arnold von Solemacher-Antweiler, Geh. Reg.-Rat Dr.-Ing. Karl Hofmann-Berlin, Staatsanwalt Hermann Köhler-Plessenburg und Rittergutsbesitzer von Dewitz-Kreblo-Gestenhein.

❑ **Aktiengesellschaft vorm. Frister & Roßmann.** In der gestrigen Aufsichtsratssitzung berichtete die Direktion über das laufende Geschäft und teilte mit, daß die Gesellschaft nach wie vor außerordentlich stark beschäftigt und der Umsatz gegen das Vorjahr größer sei. Es wird deshalb auf mindestens dieselbe Dividende wie im letzten Jahre zu rechnen sein.

△ **Aktienbauverein Unter den Linden in Berlin.** Der starke Kursrückgang, den die Aktien der Gesellschaft in jüngster Zeit erfahren haben, hat in den Kreisen der Aktionäre Beunruhigung erregt. Die Verwaltung der Gesellschaft sieht sich daher veranlaßt, ausdrücklich zu erklären, daß in den Verhältnissen der Gesellschaft sich nichts ereignet habe, was zu irgendwelcher Beunruhigung Anlaß bieten könne. Die Situation der Gesellschaft ist die gleich günstige, wie sie anläßlich der letzten Generalversammlung von der Verwaltung geschildert wurde. Was insbesondere die Vermietung Sonntag anbetrifft, so wird bemerkt, daß Sonntag zwar am 1. April 1908 räumt, aber die Miete bis Ende 1908 bezahlt und hierfür Sicherheit geleistet hat. Ueber anderweitige Vermietung dieser Lokalitäten per 1. April 1908 schweben bereits verschiedene aussichtsreiche Verhandlungen.

△ **Hagener Gußstahlwerke.** Das Geschäftsjahr 1906/07 hat nach dem Rechenschaftsbericht den erwarteten Nutzen gebracht. Der Betriebsgewinn beträgt 321 077 (279 791) ℳ. Dagegen betragen die Generalunkosten 112 020 (111 016) ℳ, die Steuern 3774 (3428) ℳ, die Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherung 16 351 (16 115) ℳ und die Abschreibungen 106 732 (78 157) ℳ, so daß ein Reingewinn verbleibt von 82 197 (76 075) ℳ. Dazu tritt der Gewinnvortrag mit 12 033 (17 043) Mark. Es steht also zur Verfügung ein Betrag von zusammen 94 230 (93 118) ℳ, der wie folgt verteilt werden soll: Tantiemen 4955 (5210) ℳ, wieder 5 Proz. Dividende und Vortrag auf neue Rechnung 12 800 ℳ. Da die Neuanlagen der Gießerei bei ihrer höheren Erzeugungsfähigkeit nur dann in vollem Maße ausgenutzt werden können, wenn an die Stelle des ohne Blockgerüst arbeitenden Walzwerks ein vollständig modernes, nach den neuesten Erfahrungen gebautes Walzwerk mit Blockgerüst und ausreichenden Transportvorrichtungen tritt, glaubt die Verwaltung die baldige Beschaffung einer solchen Anlage, die allerdings einen Kostenaufwand von etwa 700 000 ℳ erfordert, auf das dringendste empfehlen zu sollen. In der Mehrzahl der Betriebe ist die Gesellschaft heute noch gut beschäftigt. Die Verwaltung hofft auch im laufenden Jahre mit Nutzen arbeiten zu können, wenn der Bedarf nicht zu sehr sinkt und die Rohstoffverbände sich entschließen, ihre Preise in besserem Einklang mit denen der Fertigfabrikate zu halten.

*— **Die Rhenania, Chemische Fabrik,** verkaufte nach dem „B. L.-A." ihre Dortmunder Betriebsanlage an die Stolberger Zinkhüttengesellschaft.

|| **Märkische Maschinenbauanstalt Ludwig Stuckenholz, Aktiengesellschaft, in Wetter a. d. R.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 8 Proz. fest. Wie Generaldirektor Stuckenholz mitteilte, liegen zahlreiche Aufträge vor, und alle Abteilungen des Werkes sind gut beschäftigt. Auch die Hereinholung neuer Aufträge mache keine Schwierigkeiten. Leider seien aber die Preise, die bisher schon nicht ausreichend waren, sehr gedrückt, weil die Maschinenfabriken sich in unvernünftiger Weise gegenseitig bekämpften und es nicht verstanden hätten, die Verkaufspreise den höheren Rohstoffpreisen und Selbstkosten anzupassen. Die bisherigen losen Vereinigungen der Maschinenbauanstalten hätten sich nicht bewährt, und die Schaffung fester Verbände sei unbedingt erforderlich. (Die Bilanz befindet sich im Anzeigenteil dieser Nummer.)

jr. **Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk, Essen-Ruhr.** Der Vorstand beabsichtigt, dem Aufsichtsrate für das Geschäftsjahr 1906/07 eine Dividende von 7 (6) Proz. bei höheren Abschreibungen vorzuschlagen.

△ **Annener Gußstahlwerk, Aktiengesellschaft.** Nach dem Rechenschaftsbericht haben sich die an die Entwicklung des Geschäftes für das Jahr 1906/07 geknüpften Erwartungen vollauf erfüllt. Der Betrag der ausgegangenen Rechnungen konnte auf rund 2 248 000 (1 687 000) ℳ gesteigert werden. Der erzielte Fabrikationsüberschuß stellt sich auf 1 273 100 (989 434) ℳ. Nach Abzug der Betriebs- und Handlungsunkosten mit 923 308 (826 934) ℳ sowie nach 143 320 (75 577) ℳ Abschreibungen verbleibt einschl. 11 960 ℳ Vortrag (einschl. 140 ℳ Kursgewinn) ein Reingewinn von 218 432 (87 004) ℳ zu folgender Verwendung: Reservefonds 10 323 ℳ, Tantiemen 29 195 ℳ, 6 (0) Proz. Dividende 132 000 ℳ und Vortrag auf neue Rechnung 46 912 ℳ. (Im Vorjahre verblieben nach Tilgung von 74 474 ℳ Unterbilanz 11 960 ℳ zum Vortrag auf neue Rechnung.) Nach der Bilanz haben sich die Kreditoren von 500 962 ℳ auf 158 852 ℳ verringert, die Debitoren dagegen von 257 696 ℳ auf 534 441 ℳ erhöht. An Kasse, Wechseln und Effekten sind 134 570 (17 776) ℳ vorhanden. Die Bestände sind mit 304 759 (335 152) ℳ bewertet. Das Aktienkapital ist durch die Begebung von 720 000 ℳ neuer Aktien auf 2 200 000 ℳ erhöht worden. Die im Vorjahre bestandene Bankschuld von 370 771 ℳ wurde beglichen und dagegen die Kautionshypothek in Höhe von 440 000 ℳ gelöscht. Unter den 534 441 ℳ betragenden Debitoren befindet sich jetzt ein Bankguthaben von 221 041 ℳ. Der durch die Explosion der Roburitfabrik entstandene Schaden ist bislang noch nicht erlegt worden. Die Geschäftslage im neuen Jahre war seither durchaus günstig. In den ersten drei Monaten hat der Betrieb noch erheblich besser gearbeitet als in der gleichen Periode des Vorjahres. Da die Gesellschaft zur Zeit der Berichterstattung über einen noch höheren Auftragsbestand verfügt als zu gleicher Zeit des Vorjahres und der Eingang an neuen Aufträgen befriedigend ist, so glaubt die Verwaltung auch im neuen Geschäftsjahre eine günstige Entwicklung des Unternehmens erwarten zu dürfen.

§ **Die Norddeutschen Spritwerke in Hamburg** schlagen für 1906/07 nach reichlichen Abschreibungen und erheblichen Rücklagen eine Dividende von 14 (10) Proz. vor.

§ **Die Lech-Elektrizitätswerke, Aktiengesellschaft in Augsburg,** ein Tochterunternehmen der Ladenmeyer-Gesellschaft, beantragen die Ausgabe einer Anleihe von 2½ Millionen Mark und die Erhöhung des Grundkapitals um 1½ Millionen Mark auf 7½ Millionen Mark.

§ **Russische Maschinenfabrik Hartmann.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von 1 474 413 (2 922 405) Rubel. Es wird eine Dividende von 12 (20½) Rbl. in Vorschlag gebracht.

Transportwesen.

W-n. **Die Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften** stellen laut einem uns zugehenden Privattelegramm offiziell von heute ab den Schiffahrtsverkehr infolge schlechten Wasserstandes ein.

Betriebsausweise.

Warschau-Wiener Eisenbahn. April defin. 1 838 441 (1 568 119) Rubel, seit 1. Januar 7 253 785 (7 079 470) Rubel.

Verbände.

*— **Deutscher Stahlwerksverband.** Der Vorstand beruft die Mitgliederversammlung zum 14. November ein. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Erstattung des Marktberichts; wichtige Besprechung bezüglich der Verkaufstätigkeit und interne Angelegenheiten. Danach findet eine Verhandlung der Stabeisenvereinigung statt. — Wie der „B. L.-A." erfährt, bildet die Hauptschwierigkeit bei der Gründung der Stabeisenvereinigung die Händlerfrage, weil eine Anzahl von Werken derartig in den Händen einzelner Händlerfirmen ist, daß ihre volle Bewegungsfreiheit ausgeschlossen sei. Anderseits sind die übrigen Werke nicht gewillt, den betreffenden Händlerfirmen Konzessionen zu machen.

Generalversammlungen.

§ **Leipziger Wollkämmerei in Leipzig.** Ordentliche Generalversammlung am 20. November, vormittags 10 Uhr im Lokal der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig. Die Tagesordnung befindet sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer. Die Hinterlegung der Aktien muß spätestens bis zum 27. November in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt geschehen.

Zahlungseinstellungen usw.

a. Aus Sachsen.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnung	Anmeldefrist bis	1. Gläub.-Vers.	Prüfungs-Term.
1) Friedrich Alwin Karnagel Möbelhandlung	Leipzig-Lindenau	Leipzig	7.11	3.11	10.12	10.12
2) Friedrich Paul Eisermann Materialwarenhändler	Geringswalde	Rochlitz	6.11	25.11	4.12	4.12
3) K. Jahn, Zigarrenfabrikant	Chemnitz	Chemnitz	5.11	26.11	5.12	5.12
4) R. Bartel, Strumpfwarenh.	Freiberg	Freiberg	5.11	7.12	3.12	24.12
5) G. Schaler, Tischlermeister	Schandau	Schandau	6.11	30.11	23.11	14.12

Konkursverwalter: zu 1) Kaufmann Paul Gottschalk in Leipzig; zu 2) Lokalrichter Emil Kunze in Rochlitz; zu 3) Rechtsanwalt Dr. Walther Müller in Chemnitz; zu 4) Bankdirektor a. D. Meßner in Freiberg; zu 5) Kaufmann Albert Knüpfel in Schandau.

Durch Zwangsvergleich aufgehoben: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Julius Trommler** in Pulsnitz.

b. Aus dem Reiche.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnung	Anmeldefrist bis	1. Gläub.-Vers.	Prüfungs-Term.
Obelsgel. Messerschmidt & Heusch	Aachen	Aachen	5.11	6.12	6.12	21.12
O. Bartes, Holzmaurermeister	Dessau	Dessau	5.11	7.12	22.11	28.12
J. Willner Kaufm., in Firma J. Willner vorm. Gebr. David	Duisburg	Duisburg	5.11	8.12	5.12	17.12
Kom.-Ges. W. Eckhard & Co. Waschfabrik, Gesellschafter Willy Eckhard Kaufmann	Frankfurt a. M.	Frankfurt a. M.	5.11	28.12	22.11	7.1
Firma A. Martens, Inh. Wwe. L. Martens geb. Michaelis	Lichtenberg	Frankenberg	4.11	25.11	3.12	3.12
R. Swoboda, Emaillierwerk	Germersheim	Germersheim	4.11	6.11	4.12	4.12
Moses Schenker, Kaufmann	Oswiecim	Kattowitz	2.11	18.12	9.11	3.1
Friedrich Krohn, Kaufmann	Kiel	Kiel	5.11	27.11	6.12	6.12
Martin Arnold, Kaufmann	Mannheim	Mannheim	5.11	24.11	3.12	3.12
Fa. Th. Kerkhoff, Paramentenhandl., Inh. Wwe. Th. Kerkhoff	Münster	Münster	6.11	1.12	4.12	18.12
J. Rosenberg, Weißweinhändler	Schöneberg	Schöneberg	6.11	28.12	3.12	14.1
Sylvester Andreyk, Kaufmann	Waldenburg	Waldenburg	5.11	30.11	5.12	5.12
L. Lotz geb. Funk, Kaufmann	Zweibrücken	Zweibrücken	5.11	2.1.	2.12	16.12

*— **In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns** Carl Albert Thurm, Inhabers der Fischhandlung unter der Firma: K. Thurm in Leipzig, ist zur Abnahme der Schlußrechnung Gläubigerversammlung auf den 22. November, vormittags 11 Uhr vor dem Königl. Amtsgericht Leipzig, Petersteinweg bestimmt worden.

*— **In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns Baruch Berliner in Leipzig** soll die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind 15 263,79 ℳ verfügbar. Die bevorrechtigten Forderungen sind sämtlich bezahlt; an nichtbevorrechtigten Forderungen sind 86 228,02 ℳ zu berücksichtigen. Darin sind 8200 ℳ enthalten, die nur in Höhe des Ausfalles festgestellt worden sind.

*— **In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Futterhändlers Friedrich Wilhelm Johann Conrad Lehöner in L.-Gohlis**, der bis vor kurzem unter der Firma: Fritz H. Lehöner und Emil Hörchner Nachf. (Fritz Lehöner) in L.-Sellerhausen ein Futtergeschäft betrieben hat, wird eine Gläubigerversammlung auf den 22. November, vormittags 12 Uhr vor dem Königl. Amtsgericht Leipzig, Petersteinweg anberaumt.

*— **Die Metallgroßhandlung Heinrich Zentner in Nürnberg** geriet laut „B. T." in Zahlungsstockung. Viele Personen sind durch Hergabe von Gefälligkeitsakzepten schwer geschädigt.

*— **Tranquillo Invernizzi**, Generalprokurator und Delegierter des Verwaltungsrates der Hochofengesellschaft Gregorini in Castro in der Provinz Bergamo, hat sich nach dem „Berl. Tabl." wegen Börsenverluste in Höhe von angeblich 1 Million Lire erschossen. Die Gesellschaft, an der die Meridionalbahn hervorragend beteiligt ist, soll keine Verluste erleiden.

*— **Ueber das Vermögen des türkischen Kaufmanns Risto H. Ristic in Wien** wurde laut „N. Fr. Pr." der Konkurs eröffnet. Die Passiven betragen 450 000 Kr. Beteiligt sind die Oesterreichische Kreditanstalt, der Bankverein, die Unionbankfiliale in Sarajewo und die Serbische Bank in Agram. Die Aktiven bestehen beinahe ausschließlich in bosnischen Realitäten.

*— **Die Maschinenfabrik F. X. Komarek in Wien** ist laut „Köln. Ztg." in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

*— **Zur Insolvenz Malmberg & Co. in Stockholm.** Direktor Malmberg von der Aktiengesellschaft Malmberg ist verhaftet worden.

*— **Die Kommissionsfirma Keßler & Co., Limited, in Manchester und Bradford** stellte laut „B. L.-A." infolge der Insolvenz des Bankhauses Keßler & Co. in New York ihre Zahlungen ein.

8 **Amerikanische Insolvenzen.** Die Baumwollzeugfabrik North Pownall in Burlington (Vermont), die Gorman Company sowie ein großes Warenhaus in Rhode Island sind insolvent geworden.

Zwangsversteigerungen
vor dem Königlichen Amtsgericht Leipzig.

Name und Stand des Eigentümers	Lage des Grundstücks	Termin	Größe in a	Taxe ℳ
Früher G. Gebhardt, Privatmann, jetzt herrenlos	Gautzsch	28./12., 9.10 Uhr	10,2	15 975
F. A. O. Schlitter, Privatmann	L.-Gohlmannsdorf	28./12., 10 Uhr	4,6	56 800
Klara verehel. Schultze geb. Preßdorf	Wahren	27./12., 9.11 Uhr	6,2	52 300

Warenmärkte.

Wolle.

* **Antwerpen**, 8. November, 12 Uhr 54 Min. (Privattelegramm von Kurth, Wenhmann & Co.) Laplata-Zug Type B November 5.75 Käufer, März 5.47½ bz. August 5.35 bz. — Tendenz: Behauptet. Umsatz 4 5000 Kilo.

* **Antwerpen**, 8. November, 7 Uhr 7 Min. (Privattelegramm von Kurth, Wenhmann & Co.) Laplata-Zug Type B November 5.82½ nfr., April 5.45 bz. Behauptet.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 8. November, 12 Uhr 45 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner ruhig, 8 Punkte niedr., Aegypter träge, unverändert, Brasilianer 8 Punkte niedriger. Lieferungen ruhig. November 5.65, November-Dezember 5.57, Januar-Februar 5.59, März-April 5.60, Mai-Juni 5.61.

* **Liverpool**, 8. November. Baumwolle. (Schluß.) Ruhig. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling good ordin. Lief. Stetig. November 5.66, November-Dezember 5.58, Dezember-Januar 5.58, Januar-Februar 5.58, Februar-März 5.59, März-April 5.59, April-Mai 5.60, Mai-Juni 5.60, Juni-Juli 5.60, Juli-August 5.59, August-September —.—. Preise gegenüber den letzten Schlußnotierungen 7 bis 8 Punkte niedriger.

* **Liverpool**, 8. November. Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown November 9.50 d.

* **Bremen**, 8. November. Baumwolle. Upland middl. loko 57⅜ Pf. Matt.

* **Alexandrien**, 8. November. Aegyptische Baumwolle. November 18 22/32, Januar 19 12/32, März 20 6/32.

* **Alexandrien**, 8. November. Aegyptische Baumwolle. (Schluß.) Nov. 19 3/32, Januar 19 6/32, März 20 [illegible]. Zufuhren 10000.

* **New York**, 8. November. Baumwolle stetig. Dezember 10.55, Januar 10.20, März 10.21, Mai 10.29.

Zucker.

ab **Magdeburg**, 8. November. (Privattelegramm.) Zucker. Nach dem Statistiker F. O. Licht ist die eingetretene Abkühlung auf die Erhaltung der Rübenrüben von Vorteil. Man könne mit einer Ausbeute rechnen, die das Vorjahr etwas überholt. Der Zuckergehalt beträgt 15,97 (15,80), die Ausbeute 14,19 (14,04). Die Abendbörse war ruhig.

* **Hamburg**, 8. November, 10 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo. November 18.70, Dezember 18.85, Januar 19.05, März 19.30, Mai 19.55, August 19.05. Ruhig.

* **Hamburg**, 8. November, nachm. 2.30 Uhr. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo. November 18.65, Dezember 18.80, Januar 19.00, März 19.25, Mai 19.50, August 19.85. Ruhig.

* **Prag**, 7. November. Zucker. Die gestern abend bekanntgewordenen deutschen Exportziffern per Oktober von 510 700 (377 900) Sack blieben ohne Einfluß auf die Zuckermärkte. Tagsüber konnte sich das Preisniveau recht gut behaupten, erst im Laufe des Nachmittags trat eine Abschwächung infolge Ermäßigung der englischen Bank ein auf 7 Proz. ein. Die Umsätze waren nicht bedeutend. Aussig wird nach 21.45 Kr. mit 21.45 Kr. bezahlt. Die offiziellen Notierungen lauten: 21.45 Kr. Geld, 21.55 Kr. Brief für prompt Aussig loko und Hamburg, 21.50 Kr. Geld, 21.60 Kr. Brief für November-Dezember.

* **Paris**, 8. November. (Anfang.) Rohzucker 88%, fest, neue Kondition loko 23¾—24 — Weißer Zucker matt. Nr. 3 für 100 Kilo November 26⅞, Dezember 26⅝, Januar-April 27⅛, März-Juni 28.

* **London**, 8. November, 11 Uhr 30 Min. Zucker. Rübenrohzucker ruhig. November 9 s 3¾ d Käufer, Dezember 9 s 4¾ d Wert, Januar-März 9 s 6¾ d Wert, Mai 9 s 8¾ d Käufer, August 9 s 10½ d Wert. Javazucker 7 Proz. ruhig, 8 s Wert. Centrifugal granuliert ruhig, 11 s 1½ d Verkäufer, Januar-März 11 s 3 d Verkäufer, Mai-August 11 s 5¼ d Käufer. Javazucker Proz. ruhig, 10 s 3 d Verkäufer. Lokal Cubes ruhig, 19 s 6 d Verkäufer.

* **London**, 8. November. Zucker. (Eigene Drahtmeldung.) 96% Javazucker prompt 10 s 3 d, ruhig. Rübenrohzucker November 9 s 3¾ d ruhig.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg**, 8. November. Kaffee. (Wetmann, Ziegler & Co.) November 30.50, Dezember 30.50, Januar 30.75, Februar 30.75, März 31.—, April 31.25, Mai 31.50, Juni 31.50, Juli 31.50, August 31.75, September 31.75, Oktober 31.—. Behauptet.

* **Hamburg**, 8. November, 8 Uhr abends. Kaffee. Dezember 30.75, März 31.—, Mai 31.50, September 31.75. Stetig.

* **Bremen**, 8. November. Kaffee stetig.

* **Havre**, 8. November, 3 Uhr. Kaffee. (Wetmann, Ziegler & Co.) November 39.25, Dezember 39.25, März 39.25. — Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 8. November. Javakaffee good ord. 36¾.

* **Rotterdam**, 8. November. Kaffee. November 18⅝, Dezember 18, März 18¼, Mai 18⅝.

Landesprodukte.

* **Hamburg**, 8. November. Butterauktion des altholl. Meiereiverbandes. (Mitgeteilt von August Braun in Leipzig.) I. Kl. 127-132 ℳ. II. Kl. fehlt. Ruhig.

* **Margarinebericht der Sächsischen Margarinefabrik Paul Augustin in Leipzig** vom 8. November. Oleomargarin unverändert fest; feinstes notiert Abladung 59 bis 60 fl.; für Sorrison auf erster Hand wurden für die Tierced loko 60 fl. bewilligt; Mittelqualität 57 58 fl., feinste 53 54 fl., keine 51 fl. Oleohoff unverändert fest; verkauft wurden 10 Tierced Harrison auf Abladung zu 59 fl.; man glaubt aber Premier Oleo mit 58 fl. zu bekommen. Neutrallard: für prompte Abladung fehlen Offerten; für loko ist die Stimmung etwas fester; Hamburg 57 58 fl.; Abladung Dezember 57—60 fl., je nach Marke. Imitation ist auf Abladung gleichfalls matt; feinste 54 fl.; für gute Ware wurden 53 fl. akzeptiert; für Abladung wurden sogar 52½ fl. für 20 Tierced angenommen. Premier Jus unverändert fest. Cottonöl unverändert flau; man glaubt über mit 30 fl. für Butteröl Brenner und Hamburg kaufen zu können, loko ist ebenfalls billiger. Feinstes amerikanisch Butteröl ist zu 40 fl. erhältlich; lokal gleichwertige Ware an Bord zu 39 38 fl. täglich. Geringe Qualitäten sind knapp. Gebote für größere Partien dürften sicher Annahme finden.

* **Bremen**, 8. November. Schmalz ruhig. Loko, Tubs und Firkin 47.25, Doppeleimer 48.—.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Hamburg**, 8. November. Spiritus. Roher Kartoffelspiritus in Mark p. 100 Liter 100% ohne Faß. November 29½ G., Dez.-Januar 28½ G. Regulierungspreis 29⅛.

* **Paris**, 8. November, 1 Uhr 15 Min. Spiritus ruhig. November 38.25, Dezember 38.75, Januar-April 39.75, Mai-August 41.75. — Rüböl matt, November 87.25, Dezember 87.—, Januar-April 85.—, Mai-August 79.25.

* **Hamburg**, 8. November. Petroleum. Ver. Staaten infl. Faß mit 20 Proz. Tara in Mark mit 1 Proz. Dekort unverzollt, Loko unverändert 7.55, loko rein amerikanisches Marke POC 7.60, russisches —.— Br., russisch. loko Mineral spez. Gewicht 0,800 — Br., galizisches 7.30 Br., rumänisches —.

* **Köln**, 8. November. Rüböl loko 81.—, Mai 76.50. — Wetter: Schön.

* **Antwerpen**, 8. November. Rüböl stetig, loko 44, Mai 41¼. — Petroleum flau, loko 25⅛, Dezember 24⅞, Januar-April 23⅝, Mai-August 23⅝. — Wetter: Schön.

* **London**, 8. November. Oele. Leinöl loko 23 s 4½ d, November-Dezember 23 s 3 d, Januar-April 22 s 4½ d. Baumwollöl loko 25 s 10½ d, ruhig. Rüböl 19 s 9 d. Rüböl loko 37 s 3 d, November-Dezember 36 s 3 d, Terpentinöl loko 35 s 6 d, Januar-April 36 s 6 d.

* **Hull**, 8. November. Oele. Leinöl loko 22 s 1½ d, November-Dezember 22 s 1½ d, Januar-April 21 s 4½ d.

Metalle.

* **Hamburg**, 8. November. Silber 81.50 B., 81.— G.

* **London**, 8. November. Silber 27⅛.

* **Amsterdam**, 8. November. Bankazinn 85.50.

* **London**, 8. Nov. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer flau, g. m. b. greifb. 58⅝, 3 Monate 58⅝. Zinn fest, Straits greifbar 138⅝, 3 Monate 137⅞. Blei flau, span. 18 engl. 18⅛. Zink ruhig, gewöhnl. Marken 21⅜, besondere 22⅛.

* **London**, 8. November. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer fest, g. m. b. greifb. 59, 3 Mon. 59. Zinn fest, Straits greifb. 137⅝, 3 Mon. 137⅝. Blei ruhig, span. 18, engl. 18⅛. Zink ruhig, gewöhnl. Marken 21¼, besondere 22⅛.

* **Glasgow**, 8. November. (Anfang.) Roheisen flau. Middlesborough Warrants 49 s 5 d. — (Schluß.) Warrants stl. 49 s 7½ d.

Getreide.

* **Berlin**, 8. November, 2 Uhr 10 Min. Produktenbörse. Roggen Dezember —.— (nicht 217.75).

* **Hamburg**, 8. November. Getreidebericht. (Von Ad. Goldschmidt in Leipzig.) Im loko für 1000 Kilo in Mark. Weizen: Vorpommer und sächsischer 74—78 Kilo per Hektoliter 220—225, do. Elber und Holsteiner 74—78 Kilo 205—215, unverzollt ab Schiff; La Plata 190 193, Kansas II Schwimmend 186 188. — Roggen: Inländ. 6/ 72 Kilo 190 195, do. mecklenburger 70—75 Kilo 200 208, leicht. Gewichte je nach Qualität ab Lager 5 ℳ teurer, Transitware: loko geringer russisch 227.—, unverzollt ab Schiff, Südrussischer [illegible] 168—172. — Malzgerste, do. feine und kurz einbauer 180—195, do. Weltgersten, Oberbruch und Gieflitz 187—205 böhmische und Hannoversche verzollt 220—242, unverzollt frei Hafen: andere Gerste, südrussische 9/—60 Kilo 133 135. — Hafer, neuer, Hannoverscher u. Mecklenburger 170 bis 180, do. Mähriger 205 215, ab Lager 5 ℳ teurer, ausländischer aber Ware. — Mais per ex Schiff: amerik. mixed 164 168, Cinquantin 164 166, Donau —.—, russischer 160 162, Odessa 152 154, La Plata neue 154—156. Weizenkleie, gelbe loko 112 114, do. russ. grobe loko 120 122, feine loko 114 118, neue La Plata-Säcken: do. La Plata gelunde grobe 118 120, brutto inkl. Sack, do. auf Lief. November-April 120 122, La Plata Pollard loko 124 126, do. auf Lieferung November-April 124 126. Roggenkleie feine und grobe ab und auf Lieferung nebst in Leihsäcken 122—130, do. infl. Sack brutto 125 135.

* **Pest**, 8. November. Weizen willig, April 12.80 G., 12.81 B. Roggen April 11.53 G., 11.55 B. Hafer April 8.67 G., 8.68 B. Mais Mai 7.37 G., 7.38 B. — Raps August 17.15 G., 17.25 B. — Wetter: Schön.

* **Antwerpen**, 8. November. Weizen ruhig. Gerste ruhig. Hafer ruhig.

* **Paris**, 8. November, 1 Uhr 15 Min. Weizen ruhig. November 23.35, Dezember 23.35, Januar-April 24.20, März-Juni 24.60. — Roggen ruhig. November 19.10, März-Juni 20.25. — Mehl ruhig. November 31.70, Dezember 31.70, Januar-April 32.—, März-Juni 32.20. — Wetter: Schön.

* **New York**, 8. November, 10,30 vorm. Weizen willig. Dezember 103⅝.

* **Chicago**, 8. November, 9,30 vorm. Weizen Dez. 93⅝. Mais fertig. Dezember 57⅝. Schmalz Dezember 7.95.

Schiffahrt.

Wasserstände am 8. November.

Dresden — 1.85 (Fall 0.01). Aussig + 0.32 (Fall 0.03).
Magdeburg + 0.64 (Fall 0.05). Calbe + 0.04 (Fall 0.04).
Leitha + 1.38 (Fall 0.03).

* **Elbdampferverkehr August Mann, Halle-Hamburg.** (Vertreter W. A. W. Schneider in Leipzig.) Elbdampfer „Halle" und die Kähne Nr. 104, 909 und 150 sind am 7. November in Hamburg eingetroffen.

* **Eilverkehr Hamburg-Kleinwittenberg.** (Vertreter O. Knorre in Leipzig.) Elbkahn Nr. 31 der Firma Lorenz & Schmidt, Hamburg, ist am 7. November in Kleinwittenberg eingetroffen.

Norddeutscher Lloyd (Generalagentur G. Wellbrock in Leipzig, Georgiring 11): **Yorck** 7/11 in Neapel von Bremen eingetr., **Göben** 7/11 in Genua von Ostasien eingetr., **Württemberg** 7/11 in Bahia von Buenos Aires eingetr., **Europa** 8/11 in Bremerhaven von Galveston eingetr., **Schleswig** 6/11 in Neapel von Marseille eingetr., **Trave** 6/11 in Marseille von Batum eingetr., **Kamb.** 1 6/11 in Smyrna von Alexandrien eingetr., **Prinzeß Irene** 7/11 von N. Y. Vork nach Bremen abgeg., **König Albert** 7/11 von Genua nach New York abgeg., **Seel** 8/11 von Neapel nach Ostasien abgeg., **Bülow** 8/11 von Rhelgine nach Bremen abgeg., **Karlsruhe** 7/11 von Rio nach dem La Plata abgeg., **Seidl** 7/11 von Funchal nach Bremen abgeg., **Frankfurt**, nach Baltimore, 7/11 Kapell Henry passiert, **Mainz**, nach Bremen, 8/11 Dover passiert, **Amerika**, nach Savannah, 8/11 Eastbourne passiert.

Hamburg-Amerika-Linie (Generalagentur Richard Jäger in Leipzig, Augustusplatz 2): **Lome** 7/11 in Kolonau eingetr., **Sparta** 7/11 von Rio Grande do Sul nach Rio de Janeiro abgeg., **Blücher** 7/11 von New York nach Hamburg abgeg., **Nicaria** 7/11 von Boulogne abgeg., **Vandalia**, nach Ostafien, 7/11 von Sues abgeg., **Dortmund**, nach Colon, 7/11 von Basse à peg., **Pairideo** 7/11 von Newcastle abgeg., **Kalb-Ria** 7/11 Sadtfele, von New York, 8/11 von Cherbourg nach Hamburg abgeg., **Sal-Dania** 8/11 in Tampico eingetr., **Antonina**, von Nordbrasilien, 7/11 in Lissabon eingetr., **Kamerun**, von 29 Sabrila, 6/11 von Madeira abgeg., **Bosnia**, von Baltimore, 7/11 und **Sbra**, von W.-Afrika, 7/11 auf der Elbe eingetr., **Albaria** 7/11 von Hamburg abgegangen.

Hamburg-Südamerika-Linie (Generalagentur Richard Jäger in Leipzig, Augustusplatz 2): **Belgrano** 6/11 in Rotterdam eingetr., **Santa Lucia** 7/11 von Rio Grande do Sul abgeg., **Bahia** 1/11 von Lissabon abgeg.

Deutsche Ostafrika-Linie (Generalvertreter Reinhold Walther in Leipzig, Plauenstraße 6): **Prinzessin** 1/11 in der Delagoabai von Hamburg eingetr., **Feldmarschall** 6/11 in Tanga von Hamburg eingetr., **Prinzregent** 7/11 von Marseille nach Hamburg abgeg., **Bürgermeister**, nach Kuba [illegible], 7/11 Dover passiert, **Kronprinz** 4/11 in Daressalam von Hamburg eingetr., **Gertrud Woermann** 5/11 von Sansibar nach Hamburg abgeg., **Herzog** 5/11 von Suez nach Südafrika abgeg., **Khalif** 7/11 von Sansibar an **Bordeaux** 6/11 von Suez nach Ostafrika abgeg., **Markgraf** 7/11 von Swakopmund nach Hamburg abgeg.

Kosmos-Linie: **Hermonthis** 6/11 von Genua und **Pentaur** 5/11 von Da pa alle nach Hamburg abgeg., **Pretoria** 6/11 in Antwerpen und **Saba** 6/11 in Punta Arenas von Hamburg eingetr.

Deutsche Hansa-Linie: **Ehrenfels** 7/11 Dover passiert, **Marksburg** 8/11 von Suez nach Bremen abgeg., **Apfalria** 6/11 von Suez nach Rangoon abgeg., **Sommé** 6/11 von Hamburg nach Lissabon abgeg.

Holland-Amerika-Linie: **Statendam**, nach Rotterdam, 8/11 Lizard passiert.

Neueste Kursberichte.

* **Berlin**, 8. November. In der dritten Börsenstunde war die Stimmung ruhiger bei abwartender Haltung. Heimische Fonds matt, 3½ proz. Reichsanl. 0.70, 3½ proz. Konsols 0.65, 3 proz. Reichsanleihe und Konsols 0.10 niedriger. Die 1 Uhr-Kurswerte des Kassamarktes waren durchweg schwach. Weiter der Eisenindustriegruppe weiter rückgängig, Kaliwerke um 10 Proz., Admiral-Gartenbad um 12 Proz.

Frankfurt a. M., 8. November, nachm. 2 Uhr 30 Min. Schwach.

3% Reichs-Anl.	82.25	4% Ung. Kronenr.	91.70	Akkum.-Fabrik	—	Faber & Schleicher	159.—
3% Preuß. Konsols	80.35	5% Mex. äußere		Dest.-U. Staatsb.	135.30	Frankfurt Farbw.	86.—
4% Ital. Rente	102.—		99.20	Gotthardbahn	27.—	Gelsenk. Bergwerk	185.—
4% Oest. Gold.	96.20	Berliner Handelsg.	150.50	Gotthardbahn	—	Harpener Bergbau	192.50
⅘ Bagd.-Eisenb.		Bresl. Diskonto	105.—	do. Mittelmeer	—	Höchster Farbw.	442.—
4% Serb. amort.		Darmstädter Bank	123.40	Baltimore u. Ohio	81.10	Lahmeyer-Aktien	114.10
Oest. 60er Lose	148.—	Deutsche Bank	221.90	Lombarden	—	Laurahütte	114.—
5% Portug.	62.20	Dresdner Bank	136.20	Luxemb. Pr. H.-A.	—	Schuckert-Aktien	98.60
3% amort. Rum.	99.20	Dresdner Bank	136.50	Nordd. Lloyd	263.90	Verein d. Oelfabr.	130.50
4% Rum. Rente	74.50	Mitteld. Kredit	114.—	Allg. Elektr.-Ges.	195.50	Ver. Schuhmaschin.	164.—
4% Russ. Anl. 1902	76.20	Nationalbank f. D.	114.—	Badische Anilin	—	Westeregeln	204.—
4% Russ. am. 1905	—	Oesterr. Kreditakt.	191.30	und Sodafabrik	530.20	Privatdiskont	6¾%
4% Japaner		Reichsbank	156.40	Bad. Zucker	11.60	London-Wechsel	20.520
4% Türk.	92.30	Rhein. Kreditbank	137.—	Bochumer Gußst.	196.—	Pariser Wechsel	81.515
Türk. 400 Fr.-Lose	133.60	Schaaffh. Bankv.	134.—	Elektr. Verkaufsanl.	—	Wiener Wechsel	85.00

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 195.30, Diskonto-Kommandit 167.70, Gelsenkirchen —.—, Berliner Handelsgesellschaft —.— Schwach. Hamburg-Amerika-Linie 120.30, Nordd. Lloyd 107.90.

Frankfurt a. M., 8. November. (Abendbörse.)

Berliner Diskonto	166.30	Dresdner Bank	135.60	Lombarden	26.80	Harpener	192.20
Darmstädter Bank	150.—	Kredit	195.20	Luxemb.-Aktien	—	Laurahütte	214.—
Deutsche Bank	221.60	Franzosen	135.60	Bochumer Gußstahl	196.—		Stetig.
3. [illegible]	121.30	Gotthardbahn	—	Gelsenkirchen	188.50		
Bad. Anilin und Sodafabrik	530.20	Hamb.-Amerika-Linie				Nordd. Lloyd	107.25.

Hamburg, 8. November. (Privattelegramm.) Abendbörse. (Per Ultimo.)

Kredit	196.80	Dresdner Bank	135.25	Lombarden	27.—	Kanada	142.50
Deutsche Bank	222.75	Diskonto	119.60	Stadtbahn	—	Pennsylvania	—
Diskonto-Komm.	166.50	Nordd. Lloyd	107.—	Strassenbahn	—	Dynamit-Trust	152.50
Gel. Handelsges.		3 Pfund-Kanonen	—	Baltimore	81.—	Pr. Kapital	

Bremen, 8. November. (Kurse des Effektenmaklervereins.)

Bremer Lit. (Schiffsbau)	130½ B.	Bremer Wollkämmerei	240 G.	Norddeutsch. Lloyd Aktien 106 B.
Bremer Vulkan	123⅛ G.	D. Dampfsch.-Ges. „Hansa"	123¾ G.	Norde. Wollkämmerei und
Bremer Wollkämmerei	—	Hoffmanns Stärkefabriken	—	Kammgarnspinnerei Akt. 142 bz

Breslau, 8. November. (Schlußkurse.) Fest.

3½% schl. Pfdbr. A	92.15	Königs- u. Laurah.	710.—	Kattowitzer	188.—
4% Pos. Pfandbr.	98.—	Breslauer Spritfabr.	301.—	Oberschl. Eisenb.	103.60
Bresl. Diskonto	106.—	Cell.-Fbr. Feldm.	153.—	Schl. Elektr. u. Gas	101.75
Bresl. Wechslerbank	104.—	Donnersmarck	296.—	Schl. Zement	151.75
Oberschles. Bank	126.—	Kattowitzer Eisen	179.50	do. Zinkhütten	135.50
Oesterr. Kreditakt.	—	Oberschles. Portland	176.—	do. Rhein. Ch.	145.50
Schles. Bankverein	148.—	Kattowitzer Bergbau	198.—	Schlesische Dampfer	195.25
		Leipziger Bank		Oppeln Zement	166.50

Jüterbogk Jacquardspinnerei 116.75. Strassenbahn 98.75.

Wien, 8. November. (Schlußkurse.)

Oest. 4% Rente	95.55	Bankverein	1045	Ungar. Kredit	722.—
do. 4% Rente	96.80	Kreditanstalt	5150	Oesterr. Länderb.	405.—
Oest. 1860er Lose	146.—	Länderbank	551.	Unionbank	524.50
do. 4% Gold	113.80	Nordwest	431.	Wiener Bankverein	714.—
do. 4% Kr.	95.75	do. B	414.	Alpine Montan	595.—
Ung. 4% Goldr.	109.35	Oesterr. Staatsb.	634.—	Prager Eisen	575.—
do. 4% Kr.	91.60	Südbahn	141.50	Brüxer Kohlen	2377
Oest. 5% Rente	119.75	Südbahn	389.	Skoda	495.—
Türkische Lose	180.60	Buschtierader	210.50	Türk. Tabak	383.—
Oesterr. Kreditakt.	153.—	Ungar. Kredit	621.—	Deutsche Reichsbanknoten	117.60

Amsterdam 199.60, Berlin 117.60, London 241.75, Paris 95.90, Napoleons 19.22, Marknoten 117.62, Russ. Noten 253.60.

Am gewöhnlichen und spekulativen Anlagemarkt verharrte empfindlich, später besserten und auf Deckungen leicht erholt. Berliner Diskonterhöhung blieb einflußlos, da bereits eskomptiert. Schluß ruhig, Renten schwach.

Dresden, 8. November.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

3% Rente 500 M	82.55	3½% Leipz. Anl. 1901	98.50	Landw. Pfandbr.	82.50	3½% Aussig-Tepl. Prioritäten	90.50
3 do. 5.3.1000 M	82.45	4 do. 25.1	99.75	3½ do. do.	91.—		
3 Staatsanleihe		3½ Landrent.-B.	99.70	4 do. do.	100.50	4 Buschl. Prior. Lit. B von 1895	97.10
v. 1855	92.—	4 Landeskultur-R.	101.25	4 do. kreditbr.	82.50		
3½% 50-er 1891	96.10	3 Erbl. Pfandbr.	—	3½ do. do.	91.—		
3½% 1867 300 M	96.25	3½ do. do.	92.—	4 do. do.	100.50		

Bank- und Kreditaktien.

Allg. D. Cred.-Anst.	161.—	Dresdner Bank	138.50	Sächs. Bank	140.25	Bank für Bauindustrie	—
Dresdner Cred.-A.	—	Dresd. Bankverein	102.75	Sächs. Bodencred.	—		

Industrieaktien.

Dresdner Baugesell.	—	Masch.-F. Kappel	—	Gebr. Bierbr.	—	Gebr. & Co. Dresd.	227.—
S.-B. Dampfsch.	—	S. Gussst. Döhlen	156.75	Dresdner Feldschl.	116.—	Seidel & Naum.	170.—
Sächs. Strassenb.	—	S. Masch. Hartm.	117.25	Malzfabr. Schlössch.	126.—	Chemn. Akt.-Sp.	—
Sparhaus Dresd.	133.75	S. Webst. Schönh.	—	Kulmb. Erg.-A.	—	Gerbr. A. Pf.-A.	—
Elbgesell. Abt.	135.50	Schwarzenb.-Ges.	—	do. do.	96.—	do. do. B	—
Chemn. Papier	—	Fabr. J. A. John	140.—	Kindl Brauerei	—	Schedew. Kamg.	—
Dresdner Papierf.	—	vorm. Lochner	—	Aktienbr. Bayern	84.—	L.-Kg.-Sp. (Gebr.)	102.—
Rheinische Maschinenb.	109.—	Rothsch. Masch.	—	do. Lit. B	87.50	Mosbach Akt.-Sp.	104.—
Niederschl. Papier	—	Leipziger Masch.	89.75	Lichtner Bier Br.	—	Wurzen J.-Sp. u. Wb.	—
Leipziger Papier	—	Akt.-M.-Fb. Bautzen	—	Leipziger Brauerei	—	Zwick. Kammg.	178.—
Papierfabr.	180.—	Zittauer Masch.-F.	190.—	Wurzen Feldschl.	—	Mittl.-A.-G. Glass.	69.—
Dresdner Papier	—	Zwick. Masch.-F.	—	München. & Exp.	180.—	Bautzen Tuchf. u. A.	—
Vereinigte Papierf.	—	Bergm. A. Elektr.	257.—	Plauener Lgb.	132.—	Sächs. Pf. u. A.	—
do. Strohstoff-F.	—	Lincke & Hoffm.	—	Reichelbräu	174.—	Tüll u. Gardinen	—
Bautzner Papier	—	Naum.-Fbr. S. & S.	241.—	Felsenkeller Br.	—	Leder-Akt.-G.	—
Dr. Hartz Löbau	94.50	do. Gasmotoren	—	Sächs. Ch. u. Lgb.	—	Frbr.-W. Trappe	—
do. Kartonfabr.	—	D. Gummiw. Lange	131.—	Sächs. Ofenf. Fabr.	—	Hain Gebauer	—
S. Marks Rinsp.	95.75	Wanderer-F. W.	258.—	Vogtl. Brauer	—	Ergb. Dynam.	—
do. Genusssch.	—	Chemn. Wirkw.	110.—	Dr. Maizl. Kamg.	—	S. Marmor Kamzu	62.—
Gebr. Schnabe	109.—	Baugesell. Dr. u. Mai.	—	Porzellanf. C. M.	—	D. Cognac-Brenn.	63.—
Sächs. Wagen	145.—	Dresdn. Bbl.-Br.	—	Hutschenreuth.	—	Dr. Gard. u. Sp.	—
Dresdner G.	78.—	Dr. W. Strafg.	—	Porzell.-F. Kahla	—	Dr. Körn.-Delik.	—
Hamm. Masch.	176.—	Brauerei Br.	—	Porzell.-F. Triptis	189.—	Sa. Presshefe	—
Jaccobsen	25.—	Fleischhauerei	—	D. Ulen. u. Ch.	—	Kalknau Mühl.	110.—
Landw. Ges.	152.—	L. Hohen Lauenst.	—	Meissner Ot. u. Ch.	150.—	Masch. Kr.-F.	—
Lpz. Masch.-M.-F.	—	Kamm. „Holz"	104.50	S. Ofen- u. Ch.-F.	—	Gardinenf. Plauen	150.—
W. u. Pf.	—	Porzellanfabr.	—	Sächs. Glasfabr.	—		
M.-A.-A. Görlitz	—	do. Genusssch.	—	Berth. & Hessel	297.—		
do. M.-Gebeltz	—	Dammeier-Br.	131.—	Fr. Sonath u. Lpz.	302.50		

Kursbericht der Zwickauer Börse vom 8. November.
(Mitgeteilt durch die Filiale der Dresdner Bank in Zwickau.)

Industrie-Aktien.		Concordia	321 G.	3½ Sächs. St.-Anl.	—
Bockauer Eisenw.	410 G.	do. Prior.-Akt.	542 G.	3½ d. Akt.-Pl.	—
Oberl.-Kost Eisenw.	1300 bz 1295 G.	Erzg. Steink.-A.-V.	1400 bz 1390 G.	4 do. do.	—
Pöhlitz Akt. Gerb.		Gersdorf	426 G.	3½ Sächs. Landr.-O.	—
do. do. neue	1250 G.	do. Pr.-A. Ser.	885 bz 880 G.	4 Pöhlitz Ind.-Br.	—
Meerane Zwickau		do. do. Ser. V	785 G.	4½ Chem. Fb. Sept.	99.50 G.
Fr. U. In. F. Glash	400 G.	Gottes Segen	2020-25 bz 210	4½ Crimm. Masch.-F.	—
do. große Glashütte	—	do. Prior. Akt.	2200 G.	4½ Schäf. F. u. A.	—
Zwickauer Bank	425 G.	do. do. Ser. V	785 G.	4½ v. Marienhütte	—
do.	425 G.	Hohndorf, Steinkohl.	251 bz 250 G.	4½ Schlem. Pap.-F.	100.— G.
Vereinsbank		do. Prior.-Akt.	53½ bz 20 G.	3½ Zwick. Stadt-O	92.25 bz
Jannen v. 1/1.01	172.— G.	Kammgrub., St.-A.	340 G.	4 do. do. 72 a. 76	—
Schlem. Papierfab.		do. Prior.-A. Ser.	590 G.		
4½ L. L. 1.1.1907	230.— G.	do. do. Ser. F	165 bz G.	**Kohlenwerks-Anleihen.**	
do. Lit. B	230.— G.	Lug. Steinkohle.-V	798-17 bz/93 G.	4 Concordia	—
Braunkohlen-Akt. u. Prior.-Akt.		do. Prior.-Akt.	1100 G.	4 Deutschland	—
Dr. Ernst Ost.-P. A. A.	1250 G.	Lorbsdorf, Forstl.	11 G.	4 Erzgebirg. Verein	—
Fried. Braunk. St.-A.	540 G.	Oberhohnd. Schadt	18 G.	4 Hohndf. K.-Verein	98.50 B.
do. do. Pr.-A.	1100 G.	Zwick. Bürgergew.	162-6.	4 Lug. Steinkb.-V.	—
do. do. Lit. B	5100 G.	do. Brückenberg	720 bz 14 G.	v. 1873	98.50 G.
Oelsn. Gew. Pr.-A.	320 G.	do. Zwickauer	215 G.	4 do. do. v. 1875	—
do. do. v. 1000		Zwick. Oberhohnd.	3725 bz 3600 G.	4 do. do. v. 1885	—
Steinkohlen-Kuxe.		Zw. Sächs. (Wags.)	1925 bz 1920 G.	4 Oelsn. Bergb. v. 83	—
Oberhohndf. Gewerksch.	3725 G. (13790)	**Staatspapiere und Fonds.**		4 do. v. 94	98.50 G.
Oelsn. Bgb.-Gewsch.	1400-1390 bz	3 Staats-Renten	—	4 Oelsn. Verein	—
Steinkohlen- Akt. u. Prior.-Akt.		3½ do. do.	—	4 Zwick. Bürgergew.	99.25 G.
Bockau Schedetz.		3½ Preuss. Kons.	—	4 do. Brückenberg	98.50 B.
Verein.-Feld. Pr. A.	—	3 Sächs. Rente	—	4 Zw.-Oberhohnd. 93	—
				4 do. 1897	99.— B.

London, 8. November. (Schlußkurse.) Fest.

2½% engl. Cons.	82⅝	4% griech. Anl. 89	38½	4% Ägypter 3,5	74½	Can. Pacificshares	146½
3% D. Reichsanl.	80	3% Japan.	63½	5% Russen v. 06	64½	Chic. Milwaukee	105
5% Arg. Anleihe 86	97	4% Japan. v. 99	82	4% Span. äuß. A.	90	Union Pacific	62
5% Ital. Goldanl.	101	5% Japan. v. 02	97½	4% Türk. unif.	90	Louisville-Nashv.	97
4% Argent. am.	79½	5% Japan. v. 04	—	4% Ung. Gold	92	New York Ontario	30
5% Bras. Wains.	99	5% Japan. v. 05	80½	Ottomanbank	17¼	Pennsylvania	58
4% griech. Mon. 87	77½	4½ Japan. v. 07	87	Anaconda	6¾	Southern Pacific	69
5% Chin. v. 1896	99	4½ do. gr. Mont.	99	De Beers def.	18	Union Pacific	113½
4½ % 1898 Chin.	94	3% Silber Mexik.	32	Rio Tinto	64¼	Platzdiskont	6¾
Griech. 81er Anl.	46	3% Portugiesen	62½	Baltim. and Ohio	81½	R. auf d. Platze	—

* **London** 8. November. Minenkurse. (K. Spiegel & Co., London E. C. 120 Bishopsgate Street Within.)

Südafrikanische.

Angelo	3.12	Goldenhuis Estate	1.87	New Afrikan	0.56	Sheba	2 s 6 d
Angelo Deep	0.37	Consol. Main Reef	0.75	New Bultfontein	0.87	Simmer & Jack	1.06
Anglo-French Explor.	0.75	Glen Deep	1.37	New Goch	0.56	South West Africa	12 s 6 d
Apex	1.37	Glencairn	0.62	New Kleinfontein	1.56	Transvaal Coal Trust	0.75
Bonanza	0.56	Glynn's Lydenburg	1.87	New Luipaardsvlei	1 s —	Transvaal Cons. Land	1.56
Chartered	0.81	H. E. Proprietary	0.81	New Steyn Estate	0.78	Transvaal Estate	8 s —
Cinderella Deep	1.43	Heriot	4.50	Nourse Mines	2.75	Trans. Gold Min. Estat.	1.78
City & Suburban	2.25	Jagersfontein	5.—	Oceana Consols	13 s —	Transvaal Goldfields	0.62
Cloverfield	0.75	Johannesb. Cons. Inv.	0.87	Otavi Minen	5.00	Tudor	0.62
Cons. Goldfields of S. A.	2.65	Johannesb. Goldf.	0.15	Premier Diam. Def.	9.12	Van Ryn	0.62
Cons. Mines Selection	0.31	Jumpers	0.81	Primrose	2.62	Van Ryn	2.62
Crown Reef	7.37	Knights	2.75	Princess Estate	0.37	Vereeniging	0.37
Driefontein	2.12	Knights Central	0.50	Randfontein	1.25	Village Main Reef	3.31
Durban Roodepoort	2.—	Lancaster	0.30	Rand Catharina	0.56	Village Deep	1.37
Durb. Roodepoort Deep	1.00	Lancaster West	0.25	Rand Mines	4.46	Wemmer	2.37
East Rand	3.12	Langlaagte Estate	2.06	Robinson	7.87	West Rand Consol.	0.95
East Rand Min. Estates	0.56	Langlaagte Via	0.81	Robinson Central Deep	4.75	Western R. Estates	0.15
Ferreira	16.25	May Cons.	1.93	Robinson Deep	3.93	Witwatersrand Deep	3.25
Ferreira Deep	4.37	Meyer & Charlton	3.—	Roodepoort Centr. Deep	0.37	Wolhuter	1.12
Frank Smith Diamond	0.21	Modderfontein	4.68	Roodepoort United	1.12		
French Rand	0.50	Modderfontein Extens.	0.25	Rose Deep	2.75		
Geduld	0.93	Modderfontein Deep	0.43	Sachs Estates	0.18		
				Salisbury	0.43		

Australische und diverse Werte.

Associated	0.68	El Oro	1.06	Ivanhoe	2 s 6 d	Progr. Mines of N. Z.	1.12
Assoc. North. Blocks	0.71	Esperanza	1.62	Kalgurli	7.12	Rio Tinto	64.25
Brown Hill Mines	8 s 6 d	Golden Horseshoe	5.25	Kalgurli	5.50	Sons of Gwalia	1.21
Camp Bird	17 s 3 d	Golden Links	19 s 6 d	Lake View	0.37	South Kalgurli	0.40
Central & West Boulder	3 s — d	Golden Pole	2 s 6 d	London & W. A. Explor.	3 s — d	Spassky Copper	2.00
Cons. Gold. of S. Jac.	1.06	Great Bould. Prop.	6 s 6 d	Mount Lyell	22 s — d	Stratton's Indep.	3 s 9 d
Cosmopolitan	2 s 9 d	Great Bould. Prop.	22 s 6 d	Oroville Dredging	15 s — d	Venture Corpor.	1 s 6 d
Dolores	1.06	Great Fingall	1.56	Oroya Brownhill	1.80		

Geschlossen.

Paris, 8. November, nachm. 12 Uhr 30 Min. Flau.

3% Rente	94.65	Russ. kons. Anl.	74.45	3% russ. Anl. 96	88.30	Ottomanbank	—
3% Italiener	—	4% russ. Anl. 01	—	4% span. äuß. Anl.	88.50	Ottomanbank	684.—
3% neue Portug.	—	3% do. 91 u. 94	—	4% Türk. un. Anl.	91.22½	Rio Tinto	1600

Spaniens-Aktien —.

Paris, 8. November. (Schlußkurse.) Sehr fest.

3% Franz. Rente	94.67	5% Russ. Schatzscheine 1904	503.—	Oesterr. Staatsb.	—	Goldfields	97.—
4% Ital. Rente	101.57	4% Span. äuß. A.	90.35	Oesterr. Südbahn	145.—	Lancaster	—
3% Port. v. 3. 2	62.40	4% Türk. unif. A.	91.42	Banque de Paris	1398	New Goch	15.50
4% Russ. kons. Anl. 1 u. 2	74.75	Türk. Lose	163.50	Banque Ottomane	684.—	New Steyn	11.50
4% do. v. 1889	74.40	4% Ung. Gold	93.95	De Beers-Akt.	427.—	Randmines	112.—
4% Russ. v. 01		Rio Tinto	1622	East Rand	86.—	Robinson	215.—
3% do. 1. u. 2. Em. 94	61.50	Rio Tinto	1624	Geduld	21.—	Privatdiskont	4
3% Russ. v. 1896	88.90	Metropolitain	495.—	Goldfields	67.—	Rez. Wechsel	—
				Ad. Goerz & Co.	15.50	Wechsel a. Lond.	25.24½

* **Paris**, 8. November. Auf die Erhöhung des Reichsbankdiskonts verstimmte die Börse von Anfang an schwächer. Die Tendenz besserte sich nach späterem Zurückhaltung. Im weiteren Verlaufe besserte sich die Stimmung, und in letzter Stunde charakterisierte sie einen ausgesprochen fest auf die Annahme, daß die internationale Geldkrise nunmehr ihren Höhepunkt überschritten habe, zumal die gerüchtweise verlautete, daß der amerikanische Kongreß in Anbetracht der Krise sehr bald einberufen werde. Für Goldminen zeigte sich lebhafter Begehr für Londoner Rechnung.

Petersburg, 8. November. (Schluß.) Besser.

Scheck a. London	95.65	Privatdiskont	—	Russ. Pr.-Anl. v. 66	265	Sch. Naphtha-Ges.	509
Wechsel a. Lond. 3M	—	4% Russ. Staatsr.	71½	Russ. Pr.-Anl. v. 66	315	Brjansk. Metallw.	100
Scheck a. Berlin	46.46	4½% do. v. 1905	92⅝	Russ. Chor. Bank	—	Maltzeff Fabrik	283
Wechsel a. Berl. 3M	—	5% do. do.	—	Int. Handelsb.	360	Nikopol-Mariup.	73½
Scheck a. Paris	37.93	Russ. Pr.-Anl. v. 64	370	Pet. Diskontobank	400	Russ. Masch. Hartm.	226

Azow-Don-Kommerzbank 502.

New York, 8. November. (Anfang.)

Atchison Topeka & Santa Fee-Eisenbahn	71⅝	Union Pac. comm. Shar.	110⅝	Erie common Shares	17⅛
		Norfolk & West. comm. Shar.	—	Stetig.	

Lissabon, 8. November. Goldagio 11

Rio de Janeiro, 7 November. Wechsel auf London 15⅞.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 8. November.

Nachfrage- und Angebotspreise von Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin und Leipzig, Filiale der „Bankverein", „Berlin" bzw. „Inserate".

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
			Kohlen.					
Alte Haase	1760	1790	Eintracht Tiefbau	5000	5150	Königin Elisabeth	20000	20900
Altendorf	450	4 0	Ewald	53000	56000	Langenbrahm	10500	11000
Apollonia	2900	3025	Fr. Vogel u. Unverh.	3300	3425	Lothringen	29000	30000
Augusta Victoria	17050	17150	Friedrich der Große	26800	27700	Louise Tiefbau	2250	2300
Bellerhammer	3225	3325	Fröhl. Morgensonne	11000	11500	Mont Cenis	17700	18000
Blankenburg	2775	2850	Glückauf Friedrich	2850	2975	Oespel	1600	1675
Brigitta	—	9400	Gottessegen	3850	3975	Rudolf-Friedrich	485	510
Brockhdorf-Niederh.	6750	6850	Graf Bismarck	—	—	Ryoneicher	16000	—
Carolus Magnus	2750	2825	Graf Schwerin	9100	9300	Schürbank	3450	3600
Charlotte	5700	5900	Hamburg	640	710	Sprockhövel Charl.	1540	1575
Charlotte	—	675	Hasenwinkel	5050	5120	Trappe	3300	3400
Charlotte Oberzoll	9600	10300	Heinrich	16400	17100	Tremonia	3125	3175
Constant. d. Große	34000	35700	Hermann I, II, III	3350	3450	Trier	625	—
Dahlhauser Tiefbau	4300	—	Holstein	1350	1400	Unser Fritz	—	27000
Dorstfelder & Hansa	4200	6400	Joh. Deimelsberg	6150	6250	Victoria & Zweifelb.	1050	1125
Donatus	11300	11750	Kaiser Friedrich	3500	3675	Viktor & Hamm	—	18000
Dorstfeld	14200	14800	König Ludwig	28500	29700			
			Kali.					
Alexandershall	7100	7300	Hansa Kali-Aktien	30	31	Rosterberg	—	14300
Beienrode	5150	5400	Hattorf-Aktien	38½	40	Roßleben	950	1100
Bergmannssegen	10000	10300	Heldburg-Akt.	52	53	Ruland	70	80
Carlsfund	6850	7000	Heiligenroda	873	900	Sachsen-Weimar	1275	1325
Carlshall	75	78	Hermann II	1350	1425	Salzmünde	1600	1625
Desdemona	5500	5650	Hohenfels	7450	7650	Salzdetfurth-Aktien	1075	1100
Deutsche Kali-Akt.	91	92	Hohenzollern	3000	3150	Salzdetfurth	200	215
Einigkeit	2850	3000	Hugo	—	1700	Schwarzburg	425	450
Friedrichshall-Akt.	69	72	Immenrode	1725	1800	Siegfried	2650	2900
Glückauf Sondersh.	16100	16400	Johannashall	3050	3150	Sigmundshall	175	185
Großherz. v. Sachs.	6200	6300	Justus-Aktien	38	40	Thüringen	175	185
Günthershall	4100	4300	Kaiseroda	7200	7300	Wilhelmine u. Anders	11000	11300
Hansa	1650	1750	Ludwigshall-Aktien	70	72	Wintershall	11100	11400
						Deutsche Kaliwerke	36½	36⅞
			Erz.					
Apfelbaumerzug	690	850	Ferdinand	3850	3950	Neue Hoffnung		
Bollenberg	1825	1875	Glückauf Bergbau	—	110	Landesbergbau	400	420
Emanuelsegen	—	—	Heldburg	—	635	Vereinigte Gottesgabe	200	225
Concordia	1700	1750	Ver. Herrnelf	1650	1700	Tilde F	85	110
Lasischer Bruch	70	750	Schwalbenberger Zug	225	250	Victoria	1050	1115
Glücksberg	—	850				Wildberg	150	175

Kohlenkuxe schwächer, besonders Donatus, Oespel und Trier. Kaliwerte matt. Erzwerte vernachlässigt.

Vereinswesen.

Künstlerinnenverein. Es sei auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß die zweite „Gesellige Vereinigung" des Künstlerinnenvereins am Montag, den 11. November, im Hotel Palmbaum stattfindet. Den Vortrag hat gütigst Universitätsprofessor Dr. A. Marx übernommen und hat ein Thema gewählt, das den Künstlerinnen ebenso interessant sein wird, wie den Laien: „Ueber das richtige Sehen in der Malerei." Dem Schaffenden, wie dem Schauenden werden durch diese philosophischen Betrachtungen neue Gesichtspunkte gegeben werden, die gewiß allseitiges Interesse zu erwecken imstande sein werden. Nach dem Vortrag findet ein zwangloses Beisammensein bei gemeinschaftlichem Abendessen statt. Damen sind als Gäste sehr willkommen.

* **Leipziger Mieterverein.** Die allgemeine Teuerung in Verbindung mit den drohenden Mietsteigerungen bildete den Inhalt eines Vortrags, den Buchhändler Zöphel in einer öffentlichen Versammlung des Leipziger Mietervereins hielt. Alles wird teurer, aber vielmehr ist teurer geworden, die Wohnungsmieten sind im fortwährenden Steigen begriffen — ein trübes Zukunftsbild, trübe und besorgniserregend gerade deshalb, weil vorerst keine Aussicht auf eine Wendung zum Besseren besteht. Das war der Grundgedanke der Betrachtungen, die der Vortragende dadurch besonders verständlich zu gestalten wußte, daß er auf Grund umfangreichen statistischen Materials die Höhe der Preissteigerung in diesen Nahrungsmitteln und Bedürfnissen des täglichen Lebens nachzuweisen in der Lage war. Als eine Hauptursache der herrschenden Teuerung bezeichnete der Redner die agrarische Zollpolitik der Regierung, die die Lage der städtischen Bevölkerung noch ungünstiger bezeichne als diejenige der Landbevölkerung. Eine ernste Begleiterscheinung der Teuerung sei u. a. der erhebliche Rückgang des Fleischkonsums, also eines der wichtigsten Volksnahrungsmittel. Was das Steigen der Wohnungsmieten anlange, so sei es auffallend, daß, während die kleinen und mittleren Wohnungen um 15—20 Prozent im Preise gestiegen seien, die Preissteigerung bei den großen Wohnungen nur etwa 1 Prozent betrage. Fast jeder Wohnungswechsel, jeder Besitzwechsel des Grundstücks habe eine Mietzinssteigerung im Gefolge. Diese Ausführungen des Referenten erfuhren durch beachtenswerte medizinisch-hygienische Vorschläge von seiten des Dr. Bornstein eine treffliche Ergänzung. Dr. Bornstein bezeichnete vor allem die Erhöhung des Brotpreises, des wichtigsten und unentbehrlichsten Nahrungsmittels, als ein nationales Unglück, dem baldigst gesteuert werden müsse. Auch seitens eines Vertreters der Privatbeamten wurde zu der Frage der allgemeinen Teuerung Stellung genommen. Zum Schluß stimmt die Versammlung folgender Resolution zu: „Die im ‚Kuchengarten' tagende öffentliche Versammlung des Leipziger Mietervereins erblickt in der durch die fortschreitende Preissteigerung der Wohnungsmieten, Nahrungsmittel und sonstigen Lebensbedürfnisse entstehenden Verschlechterung der Lebenshaltung eine ernste Gefahr für das Volk. Sie erblickt als Ursache dieser Erscheinung die einseitig agrarische Gesetzgebung. Die Anwesenden verpflichten sich, in ihren Kreisen für durchgreifende Aufklärung Sorge zu tragen und erwarten von den gesetzgebenden Körperschaften ernsthafte Vorkehrungen, die geeignet sind, eine Aenderung des bestehenden Zustandes herbeizuführen."

Der Männergesangverein Liederhain zu Leipzig veranstaltet morgen Sonntag, den 10. November, abends 6 Uhr eine Herbstaufführung im Theatersaale des Kristallpalastes. Außer verschiedenen Männerchören wird die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 106 mit verschiedenen Konzertstücken aufwarten. Nach den Vorträgen Ball. Eintritt: Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.

Der Schreberverein Nordost wird heute im Etablissement Drei Linden die Feier des 8. Stiftungsfestes, bestehend in Konzert und Ball, abhalten. Das Leipziger Bunte Theater und der Männergesangverein Sängerlust werden ein sehr gewähltes Programm zur Aufführung bringen. Während des Balles sind vielseitige Ueberraschungen vorgesehen.

Kirchliche Nachrichten.

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig. Gottesdienst am Sonnabend, 9. November, vorm. 9 Uhr.

Motette in der Thomaskirche
heute Sonnabend, den 9. November, nachmittags ½2 Uhr:
J. S. Bach: Präludium und Fuge G dur (Herr Kurt Born).
Orlandus Lassus: „Kyrie und Gloria", für Soli und zwei Chöre.
Emil B[illegible]: „Geistliche Gesänge", für gemischten Chor.
(Programme zu 10 Pfg. sind an den Kirchtüren zu haben.)

Heute nachmittag 2 Uhr Betstunde in der Thomaskirche nach der Motette.

Kirchenmusik in der Nikolaikirche
morgen Sonntag, den 10. November, vormittags ½10 Uhr:
J. S. Bach: „Gott der Herr ist Sonn' und Schild", für Soli, Chor, Orchester und Orgel.

Am 24. Sonntag nach Trinitatis predigen:

St. Thomä: Früh ½9 Uhr Pastor Hanitzsch, 9 Uhr Beichte bei Demselben und Pastor Dr. Krömer, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Hanitzsch, abends 6 Uhr Pastor Dr. Krömer, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl bei Pastor Hanitzsch. — Wochenamt für Trauungen und Taufen: Pastor Hanitzsch, für Beerdigungen: Pastor Dr. Krömer. — Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde in der Thomaskirche: Pastor D. von Criegern. — Donnerstag früh 8 Uhr Beichte und Kommunion: Pastor D. von Criegern. — Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindesaale Thomasring 12: Pastor Dr. Krömer.

St. Nikolai: Früh ½10 Uhr Pfarrer D. Hölscher, 9 Uhr Beichte: Pfarrer D. Hölscher, Pastor Schuch und Pastor Gläßer, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Gläßer, abends 6 Uhr Pastor Schuch. — Wochenamt: Pastor Gläßer. — Mittwoch früh 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer D. Hölscher und Pastor Gläßer. — Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde: Pfarrer D. Hölscher, Eingang nur durch die beiden dem Altarplatz nahen Nord- und Südeingänge der Kirche.

St. Matthäi: Früh ½10 Uhr Pfarrer D. Katzer, nach dem Gottesdienste Beichte und Abendmahlsfeier bei Demselben, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Fritzsche, abends 6 Uhr Festgottesdienst des Evang. Bundes, Predigt: Pfarrer Weidhaas aus Zwickau. — Wochenamt für Trauungen und Taufen: Pastor Pechsel, für Beerdigungen: Pastor Dr. Fleischer. — Mittwoch früh 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Fritzsche. — Donnerstag abends ½9 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaussaale: Pfarrer D. Katzer.

St. Petri: Früh ½10 Uhr Pastor Schmidt, 9 Uhr Beichte bei Demselben und Superintendent D. Hartung, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Scherffig, abends 6 Uhr Gottesdienst (Die Kinder Mose): Superintendent D. Hartung. — Wochenamt für Trauungen und Taufen: Pastor Scherffig. — Mittwoch, den 13. November, abends ½9 Uhr Bibelbesprechung in Bauhofstraße 17, part.: „Liebe und Ewigkeit", 1. Kor. 13, 1—13: Pastor Scherffig. — Freitag, den 15. November, abends 7 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier in der Südkapelle: Pastor Schmidt.

Lutherkirche: Früh ½10 Uhr Pastor Hilbert, 9 Uhr Beichte bei Demselben, insbesondere für die von ihm zu Ostern und früher Konfirmierten und deren Angehörige, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Lic. Dr. Jeremias, abends 6 Uhr Pfarrer Lic. Dr. Jeremias, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl bei Demselben, insbesondere für die von ihm zu Ostern und früher Konfirmierten und deren Angehörige. — Wochenamt für Trauungen, Taufen und Beerdigungen: Pastor Paul. — Montag abends 8 Uhr Bibelerklärung (Leben Jesu nach Matthäus): Pfarrer Lic. Dr. Jeremias, im Saale des Pfarrhauses, Hauptmannstraße 3, p. — Dienstag abends 8½ Uhr kirchliche Vereinigung (Bei Vertreter des Gustav-Adolf-Vereins zur Stärkung und Erhaltung der evangel. Kirche in allen Landen): Pastor Paul, im Saale des Pfarrhauses, Hauptmannstraße 3, part. — Mittwoch abends ½7 Uhr Bibelbesprechung über den 2. Korintherbrief: Pastor Hilbert, im Saale des Pfarrhauses, Hauptmannstraße 3, part. — Mittwoch abends ½9 Uhr Bibelbesprechung für Gymnasiasten: Pastor Hilbert, im Saale des Pfarrhauses, Hauptmannstraße 3, part. — Donnerstag früh 10 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Pastor Paul. — Donnerstag abends ½9 Uhr Bibelbesprechung über den 2. Korintherbrief: Pastor Hilbert, in der Lutherkirche.

St. Andreas: Früh ½10 Uhr Pastor Martin, 9 Uhr Beichte bei Demselben, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst (Mädchen): Pastor Schmidt, abends 5 Uhr geistliche Musikaufführung zum Besten der Gemeindediakonie (der Abendgottesdienst fällt aus), abends 8 Uhr Jünglingsverein im Gemeindesaal, Kronprinzstraße 44. — Wochenamt für Taufen: Pastor Lic. Leidgraber. — Mittwoch, den 13. November, abends 8 Uhr Bibelstunde: Pfarrer Dr. Schumann, abends 8 Uhr Jungfrauenverein im Gemeindesaal, Kronprinzstraße 44. — Donnerstag, den 14. November, früh 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Schmidt.

St. Johannis: Früh ½10 Uhr Pastor Köhler, 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl bei Demselben. Chormusik: „O du, der uns getauft" von J. W. Lyra. Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Lic. Dr. Rolffs, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst im Betsaale der 1. höheren Bürgerschule, Glockenstraße: Pastor Dr. Ahner, abends 6 Uhr Pastor Dr. Ahner, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl bei Demselben. — Die Amtshandlungen in der Johannisgemeinde werden in der Regel von dem Geistlichen des betr. Bezirks ausgeführt. — Mittwoch, den 13. November, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Stiftskapelle, Hospitalstraße 30: Pastor Köhler. — Donnerstag, den 14. November, abends ½9 Uhr Bibelstunde in der Kirche (Eingang durch die nördl. oder südl. Seitentür) über 1. Mos. 21, 10 und 18, „[illegible]": Pastor Köhler.

Michaeliskirche: Früh ½10 Uhr Pastor Meckert, 9 Uhr Beichte bei Demselben, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Meckert, abends 6 Uhr Pfarrer D. Buchwald, nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier bei Demselben, abends 7 Uhr Jungfrauenverein im Pfarrhaussaale: Pfarrer D. Buchwald. — Montag, den 11. November, abends 8 Uhr Kirchliche Vereinigung im Zoologischen Garten. — Donnerstag, den 14. November, abends 8 Uhr Lutherfeiersaal: Pfarrer D. Buchwald.

St. Pauli: Früh ½10 Uhr Geh. Kirchenrat Prof. D. Rietschel, abends 6 Uhr cand. theol. Mädigs vom Predigerkollegium. — Freitag, den 15. November, abends ½8 Uhr Bibelstunde: cand. theol. [illegible] vom Predigerkollegium.

Militärgemeinde. Vorm. ½12 Uhr Gottesdienst in der Friedenskirche zu L.-Gohlis für das 107. Infanterie-Regiment: Divisionspfarrer Dr. Wolf.

St. Georg: Früh [illegible] Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pfarrer Schultze.

Reformierte Kirche: Früh ½10 Uhr Pfarrer Banhoff.

St. Markus: Früh ½10 Uhr predigt Pastor Lic. Dr. Markgraf, nach der Predigt Kommunion, Beichte 9 Uhr: Pastor Voigt, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche: Pastor Voigt, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der dritten Herberge am Täubchenweg: Pastor Müller, nachm. ½2 Uhr Konfirmandenunterweisung mit den Katechumenen des Pastors Lic. Dr. Markgraf, abends 6 Uhr predigt Pastor Voigt, nach der Predigt Beichte und Kommunion: Derselbe. — Amtshandlungen für Taufen und Trauungen: Pastor Voigt, für Beerdigungen: Pastor Müller. — Donnerstag, den 14. November, abends ½9 Uhr Bibelstunde im unteren Saal des Pfarrhauses: Pastor Lic. Dr. Markgraf.

St. Lukas (L.-Volkmarsdorf): Früh 9 Uhr predigt: Pastor Uhlisch, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Menzel, nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst, abends 6 Uhr predigt: Pastor Dr. Menzel, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl für die Konfirmierten der beiden letzten Jahrgänge des Südbezirks: Derselbe. — Donnerstag abends ½9 Uhr Bibelstunde: Pastor Dr. Menzel.

Heilige Kreuzkirche (L.-Neustadt-Neuschönefeld): Früh 9 Uhr predigt Pastor Fuchs, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst für die Knaben: Pastor Richter, nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Müller, abends 6 Uhr predigt Pfarrer Müller, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe, insbesondere auch für die Ostern 1906 und 1907 vom Pfarrer Müller konfirmierten und deren Angehörige, abends 8 Uhr Jünglingsverein Mariastraße 17, H. p. — Montag abends 8 Uhr Jungfrauenverein aus. — Dienstag, den 12. November, abends 8 Uhr Familienabend im Waldkaff L.-Neustadt.

Emmauskirche (L.-Thonberg): Früh ½9 Uhr Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Pfarrer Schilling, 9 Uhr Predigt: Derselbe, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Theol. Stud. Herrig, nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst, abends 6 Uhr Predigt: Pastor Kühle, abends 8 Uhr Jünglingsverein im Pfarrhaus, Saal. — Wochenamt vom 10. bis 16. November für Taufen und Begräbnisse: Hilfsgeistl. Dr. phil. Vadel, für Trauungen: Pastor Kühle. — Dienstag, den 12. November, abends 8 Uhr Bibelstunde im Salomonheim, Dresdner Straße: Pastor Kühle. — Mittwoch, den 13. November, abends 8 Uhr Bibelstunde im Betsaale der Kirche. Die Bibelstunden finden von jetzt ab wieder regelmäßig jeden Mittwoch abends 8 Uhr statt.

St. Trinitatis (L.-Anger-Crottendorf): Früh ½10 Uhr Predigt: Pastor Lic. Naumann, 9 Uhr Beichte: Derselbe, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Reinhardt, abends 6 Uhr Abendmahlsfeier, besonders für die Ostern 1906 und 1907 konfirmierten und deren Angehörige: Pfarrer Reinhardt, abends 8 Uhr Jünglingsverein Bernhardstraße 8, H. pt. (Vortrag „[illegible]"): [illegible]. — Wochenamt für Trauungen und Taufen: Pastor Lic. Naumann, für Beerdigungen: Pfarrer Reinhardt. — Freitag, den 15. November, abends ½9 Uhr Bibelstunde in der Kirche: Pfarrer Reinhardt (1. Korintherbrief).

Gethsemanekirche (L.-Sellerhausen): Früh 9 Uhr Predigt: Pfarrer Wehner. Chorgesang: „Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit" von M. A. v. Löwenstern. Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Wehner, abends 6 Uhr Predigt: Pastor Lic. Kramer, abends 8 Uhr Jünglingsverein Wurzner Str. 102, pt. — Wochenamt: Pastor Lic. Kramer. — Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde Wurzner Straße 102, part.: Pfarrer Wehner.

L.-Gohlis: Früh 9 Uhr predigt Pastor Oger.

L.-Connewitz: Früh ½9 Uhr Beichte: Pfarrer Haffe, 9 Uhr predigt Derselbe, abends 6 Uhr predigt Pastor Oger, danach Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe.

L.-Gautzsch: Früh 9 Uhr Predigt: Pastor Wagenknecht. Vorm. ½11 bis 12 Uhr Kirchenvorstandswahl im Konfirmandenlokale.

Friedenskirche (L.-Gohlis): Früh ½10 Uhr Predigt: Hilfsgeistl. Lic. Krüger, Beichte 9 Uhr: Pastor Hofmann. Chorgesang: „Sei fein und hoffen" von J. W. Franck. Vorm. ½12 Uhr Garnisongottesdienst, abends 6 Uhr Predigt: Pastor Hofmann. — Amtshandlungen für Taufen und Trauungen: Pastor Hofmann, für Beerdigungen: Pastor Schreiber. — Montag, den 11. November, abends 8½ Uhr Leseabend für die konfirm. Mädchen im Gr. Gemeindehause: Pastor Hofmann. — Mittwoch, den 13. November, nachm. 5 Uhr Versammlung des Gustav-Adolf-Jungfrauenvereins. — Freitag, den 15. November, abends 8 Uhr im Evang. Gem. interessante Betrachtungen über christliche Liebestätigkeit: „Helden der christlichen Liebestätigkeit im 19. Jahrhundert": Hilfsgeistl. Lic. Krüger.

Nathanaelkirche (L.-Lindenau): Früh 9 Uhr predigt Pastor Anders, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dietrich, abends 6 Uhr predigt Pastor Hauschild. — Das Wochenamt haben vom 11. bis mit 17. November für Taufen und Trauungen: Pastor Hauschild, für Beerdigungen: Pfarrer Sorge.

Philippuskirche (L.-Lindenau, Kuhturmstraße, Aula, Rankestraße 41): Früh ½10 Uhr Predigt: Pastor Heinemann, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl. — Wochenamt für Taufen und Trauungen: Pastor Dr. Gambert, für Beerdigungen: Pastor Heinemann. — Taufen Mittwochs und Sonntags nachm. 2 Uhr im Betsaale Rankestraße 4. — Kirchenvorstandswahl: Rankestraße 12, part.

Diakonissenhaus (L.-Lindenau): Früh ½10 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Grohe.

L.-Plagwitz: Früh ½10 Uhr Pastor Hemmann, 9 Uhr Beichte: Derselbe, vorm. ½12 Uhr Jugendgottesdienst: Pastor Hemmann, abends 6 Uhr Pastor Wermann, ½6 Uhr Beichte: Derselbe.

Laberkirche (L.-Kleinzschocher) Kirchweihfest: Früh 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer Lohse, ½10 Uhr Gottesdienst, Predigt: Derselbe. (Einweihung der Herren Kirchenvorsteher.) Kirchenmusik: „Meditation" von Bach und „Largo" von Händel, für Violine und Violine, gespielt von Fräul. und Herrn Kgl. Musikdirektor a. D. Walther. Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Lohse, abends 6 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Schmidt. — Das Wochenamt hat vom 11. bis mit 17. November: Pfarrer Lohse.

L.-Schleußig: Früh ½10 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Wer, Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Wer, abends 6 Uhr Gottesdienst (im Adolf-Vereinshause): Pastor Schröder, Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe.

Marienkirche (Stötteritz): Früh 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl, ½10 Uhr Predigt: Pfarrer Weidhaas, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Haale, abends 6 Uhr Predigt: Pastor Haale. — Wochenamt: Pfarrer Weidhaas.

Paunsdorf: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Barth.

Zwingmannsche Kolonie: Früh 10 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Barth.

Parochie Schönefeld: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Stöckel, vorm. ½11 Uhr Beichte und Kommunion: Derselbe, nachm. 2 Uhr Taufen, abends 6 Uhr Gottesdienst, Luth.-Predigt: Pastor Berger. — Wochenamt: Pastor Berger. — Mittwoch abends ½9 Uhr Jünglingsverein Leipziger Straße 25.

Mockau (Kirchweihfest): Früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt: Pfarrer Sykora. Kirchenmusik: „Preis und Anbetung sei unserm Gott", für Knabenchor von Rink.

St. Bertha: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Lippold. Taufen Sonntag und Mittwoch nachm. 2 Uhr.

Wiederitzsch: Gottesdienst vorm. ½11 Uhr: Pastor Voigt. — Montag, den 11. November, Kirchweihfest, früh 9 Uhr Predigt: Pastor Voigt.

Seehausen: Frühkirche 8 Uhr: Pastor Voigt.

Möckern: Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Uhlmann. Chorgesang: „Jehova, deinem Namen sei Ehr'" von Gläser; „Wir lieblich ist doch, Herr, die Stätte" von Bungenhagen. Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Vorenz. — Wochenamt: Derselbe.

Wahren (Kirchweihfest): Früh 10 Uhr predigt Pfarrer Vierling, Kirchweihfeier Sonntag und Donnerstag nachm. 2 Uhr. — Wochenamt: Pfarrer Vierling. — Jeden Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein im Restaurant zur goldenen Aue, Hauptstraße 86.

Lindenthal: Früh 9 Uhr predigt Pastor Pfannstiel. — Montag, den 11. November, Kirchweihfest, früh 9 Uhr predigt Pfarrer Vierling.

Leutzsch (Kirchweihfest): Früh ½10 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Magomig. Kirchenmusik: „Der Herr ist mein Hirt" von B. Klein.

Schönau: Nachm. 2 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Magomig.

Großzschocher-Windorf (Kirchweihfest): Früh ½10 Uhr Kirchweihgottesdienst. Predigt: Pfarrer Hall. Kirchenmusik: „Kirchweihfest-Kantate" für gem. Chor, Soli und Orgel von F. W. Hall. Nachm. 2 Uhr Taufen. — Wochenamt: Pfarrer Hall.

Gautzsch: Früh 10 Uhr Kirchweihfest-Gottesdienst. Predigt: Pastor Püschel. Vor der Predigt: „Lob, Ehre und Weisheit und Dank", gem. Chor von Seb. Bach. Nach dem Gottesdienst Beichte und Feier des heil. Abendmahls.

Zöbigker: Früh 10 Uhr Kirchweihfest-Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Manzemann.

Oetzsch in Oetzsch: Abends 6 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Manzemann.

Markkleeberg (Kirchweihfest): Früh ½10 Uhr predigt Pfarrer Schildbeng, nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst für die Knaben, nachm. 3 Uhr Taufen in Markkleeberg, nachm. 4 Uhr Taufen in Oetzsch.

Gohlis: Früh ½9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Schöpff. Text: Apostelgesch. 24, 16—31. Abends ½8 Uhr Jünglingsverein für Gohlis und Böhlitz in der alten Schule zu Gohlis. — Montag, 11. November, früh 10 Uhr Kirchweihfestgottesdienst. Text: Luk. 19, 1—10. Chorgesang: „Lobt Gott, ihr Christen", [illegible] von J. Commad. Kollekte für das evang. Diakonissenhaus zu Dresden.

Böhlitz: Früh ½11 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Schöpff. Text: Apostelgesch. 24, 16—31.

Katholische Kirche St. Trinitatis: Früh ½7 Uhr heil. Messe mit Altarrede, 8 Uhr Schulgottesdienst, 9 Uhr Predigt und Hochamt, vorm. 11 Uhr heil. Messe, abends 6 Uhr Andacht.

Katholische Kirche St. Laurentius (L.-Reudnitz, Witzelstraße 20): Früh 7 Uhr heil. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt, nachm. 3 Uhr Segensandacht.

Katholische Schule L.-Plagwitz-Lindenau (Friedrich-August-Straße): Früh ½7 Uhr Beichte, 7 Uhr heil. Messe, 9 Uhr Hauptgottesdienst, vorm. 11 Uhr Schulgottesdienst, nachm. 4 Uhr Taufen, abends 6 Uhr Andacht.

Katholischer Gottesdienst L.-Gohlis (Turnhalle, Lindenthaler Straße): Früh 8 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigt und heil. Messe, 10 Uhr Taufen.

Kirche in der Körnerstraße 58, Kirche in der Friedrich-List-Straße 22, sowie Kirche in der Kaiser-Wilhelm-Straße L.-Lindenau (kathol.-apostol. Gemeinde): Hauptgottesdienst jeden Sonntag vorm. 10 Uhr.

Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde (Eilenstraße 20): Früh 9½ Uhr Bibelstunde, nachm. 4½ Uhr Predigt: Prediger Beck. — Donnerstag abends 8½ Uhr Gebetstunde. — Freitag abends 8½ Uhr Bibelstunde in L.-Volkmarsdorf, Konradstraße 54, Hof part. Jedermann willkommen.

Methodisten-Gemeinde (Fechnerstraße 36, Hof I.): Früh ½10 Uhr Predigt: Prediger Sieminier, nachm. 5 Uhr Predigt, abends 7 Uhr Jugendbund. — Mittwoch abends ½9 Uhr Gebetstunde. Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelische Gemeinschaft (Rosstraße 41, Hinterhaus): Sonntags vorm. 10 Uhr Predigt, Dienstag abends ½9 Uhr Betstunde, Donnerstag abends ½9 Uhr Bibelstunde. — L.-Lindenau, [illegible]straße 15: Sonntags abends 5 Uhr Predigt, Mittwochs abends ½9 Uhr Bibelstunde. — Jedermann ist freundlich eingeladen.

Abendmahls-Gemeinde (Albertstraße 54, Hof, I. Et.): Jeden Sonntag abends 8½ Uhr und Freitag abends 8½ Uhr Vortrag über die Nähe der Wiederkunft Christi, die Zeichen der Zeit und Was muß ich tun, daß ich selig werde? — Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt frei.

Apostolische Gemeinde (Johannisplatz 3, I. Et.): Jeden Sonntag und Feiertag früh 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst und nachmittags 4 Uhr Gemeindedienst, sowie jeden Mittwoch abends ½9 Uhr Gemeindedienst.

Evang.-luther. Schottische Freikirche (Georgiring 4a): Abends ½7 Uhr Predigtgottesdienst. Mittwoch Unterricht und abends 8 Uhr Bibelstunde: Pastor Herrmann.

Evang.-luther. Mission unter Israel (Nürnberger Straße 3, I.): Bibelstunde für Israeliten Sonntag nachm. ½4 Uhr.

Blaues Kreuz (L.-Schleußig, Könneritzstraße 22, I.): Sonntags abends 8 Uhr religiöse und volkstümliche Vorträge. Mittwochs Bibelstunde ½9 Uhr. Jungfrauenstunde Sonntags 5 Uhr. Hoffnungsbund für Kinder Sonntags 11 Uhr und Mittwochs 3 Uhr.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage (Weststraße 21, I.): Sonntag nachm. 4 Uhr. Donnerstag abends ½9 Uhr Bibel- und Gesangstunde. Jedermann willkommen.

Griechische Kirche (Kaiserinnenstraße 4, II.): Sonntags Gottesdienst vorm. 10—11 Uhr.

„All Saints", English and American Episcopal Church (Sebastian Bach-Strasse, corner of Schreberstrasse). Hours of Divine Service. Sundays: Morning Service 11 a. m. Evening Service 6 p. m. Holy Communion on 1st and 3rd Sundays and Great Festivals, at Morning Service; all other Sundays and Great Festivals at 8.30 a. m. Saints' Days: Holy Communion 8.30 a. m. Fridays, Litany, 12.30 p. m. — The chaplain may be seen in the vestry after any service and he and Mrs. Seafield will be „At home" on 1st and 3rd Thursdays from 4 to 6. — Chaplain: The Rev. Ernest F. Seafield, M. A., Schreberstrasse 8.

American-British Union Church (Schillerstrasse 9, I. Bürgerschule). Hours of Service, Sunday 11.30 a. m. Evening Service at the Pastors home, Mozartstrasse 13, I., 8 p. m. The Pastor and Mrs. Mac Hatton will be „At home" on the first and third Thursdays of the month from 8—10 p. m. and on the 2nd and fourth Thursdays from 4—6 p. m. Curtis E. Mac Hatton, Pastor.

Liste der Getrauten. Vom 1. bis mit 7. November.

Thomaskirche: F. R. Bauer, Tischler hier, mit M. A. geb. Krabe aus Dobeltitz. — M. O. F. Eichhorn, Bergarbeiter hier, mit A. A. [illegible]. Drechsler gen. Kirchner aus Eilenburg. — R. A. Gerhardt, Fahrradhändler zu L.-Lindenau, mit M. B. geb. Schneider von hier. — B. A. Helmer, Theatermaler hier, mit E. J. geb. Herzog von hier. — E. E. Kindler, Kellner hier, mit A. H. geb. Hübner hier. — A. H. Stiller, Schuhmachermeister hier, mit M. geb. Hartmann hier.

Nikolaikirche: E. Gerold, Schmied hier, mit A. M. geb. Hofeburg zu Köln. — F. P. Klingner, Tischler hier, mit J. M. geb. Barth hier. — E. O. A. Kutschel, Markthelfer hier, mit A. M. geb. Ulbricht zu L.-Reudnitz. — F. M. B. Mollnacht, Kohlhändler hier, mit E. J. L. A. geb. Wagner zu L.-Reudnitz. — F. M. A. Mittwald, Uhrmacher hier, mit M. M. geb. Steigner zu Gaudlitz. — M. G. Siebenhüner, Monteur hier, mit A. H. geb. Jacob hier.

Matthäikirche: J. Bolinda, Schneider zu L.-Anger-Crottendorf, mit H. C. M. geb. Lange von hier.

Petrikirche: O. C. Greif, Kaufmann hier, mit J. geb. Bohndorf hier. — C. M. H. Heiligstädt, Klempner hier, mit A. M. geb. Drechsler hier. — E. Hanger, Kabelarbeiter hier, mit A. M. geb. Müller hier. — M. O. Michael, Steindruckmaschinenmeister hier, mit M. A. geb. Wagner in Dölitz bei Leipzig. — F. M. O. Poler, Stationsgehilfe an der Königl. Preuß. Staatsbahn in L.-Neustadt, mit E. G. geb. Günther hier. — A. A. Löster, Schreiber hier, mit J. M. G. geb. Weise hier. — F. G. F. W. Hoffmann, Opernsänger zu Bornsdorf, mit C. M. geb. Gabel hier.

Andreaskirche: E. O. W. Weig hier, Schriftsetzer hier, mit J. M. A. geb. Sommer aus Vettin. — F. E. Greiffing, Steinsetzer hier, mit Ch. E. F. verw. Jäher geb. Harder aus Halle a. S. — A. F. Hinke, Maurer zu Rochdalen, mit A. M. geb. Weber aus Colditz. — G. H. Haupt, Realschuloberlehrer hier, mit M. Th. E. geb. Tännich aus Aschersleben. — E. A. Melle, Korrespondent hier, mit A. W. M. geb. Sommer von hier. — W. Th. Hofmann, Lehrer zu Leubnitz, mit J. E. geb. Oger aus Grimma.

Michaeliskirche: J. M. Bartich, Barbier und Friseur hier, mit J. M. geb. Wunderlich hier.

Reformierte Kirche: J. G. Berger, Kaufmann, mit A. M. E. geb. Schwerin, beide zu L.-Gohlis. — F. C. Hölscher, Kunst- und Handelsgärtner zu Sirella a. S., mit A. F. M. geb. Malcomeß hier.

Liste der Getauften. Vom 1. bis mit 7. November.

Thomaskirche: M. A. W. Vogel, Drechslers T. — F. O. Tischner, Tischlers T. — A. O. Weichelt, Geheimdienst T. — A. E. Tapke, Arbeiters T. — H. M. Hübner, Bergmanns T. — F. A. Hirschold, Kutschers T. — O. A. W. [illegible], Markthelfers T. — F. W. A. Freyer, Schriftsetzers T. — A. A. Lamm, Kutschers T.

Nikolaikirche: J. M. Büttig, Schornsteinfegers T. — F. H. W. Weber, Drechslermeisters T. — A. G. Lang, Buchdruckmaschinenmeisters zu L.-Reudnitz S. — B. J. O. Gunther, Kutschers S. — F. W. Bandage, Baumeisters zu L.-Reudnitz S.

Matthäikirche: A. A. O. Lutzenberg, Handarbeiters S. — W. E. E. G. Linke, Kaufmanns S. — E. O. Kröbel, Kutschers T. — O. F. O. Marwitz, Maurers S. — E. J. Meier, Kaufmanns T. — E. A. Bräutigam, Schaffnerssohnes T.

Petrikirche: A. O. Lehnert, Klempners S. — E. E. Schubert, Bürsten- und Pinselfabrikanten T. — E. F. E. Wolle, Rechnungsführers beim Sächs. Postbeamten S. — J. F. M. J. Stapke, Geschäftsführers S. — J. & F. Herbst, Schneiders S. — E. M. R. Schreiner, Steindruckers S. — A. T. O. Ebert, Kaufmanns T. — A. H. F. Sachs, Tapeziermeisters T. — A. G. Bauer, Bahnbeamten T. — F. O. Selbert, Kaufmanns S.

Lutherkirche: M. A. A. Wagner, Schlossers T. — A. A. M. Gebhardt, Maurers T. — E. O. Burkhardt, Monteurs S. — A. A. Hahn, Bäckereibesitzers S. — J. W. Krebs, Fleischers S.

Andreaskirche: J. O. Deuse, Malers und Lackierers S. — F. P. Lehmann, Tischlers S. — A. O. Uhl, Buchhalters T. — A. J. Oppert, Kassierers S. — A. W. Schmidt, Ingenieurs T. — A. B. Leuthner, Kaufmanns T. — O. M. Wallenberger, Schaffnermeisters T. — A. F. A. Hammer, Kassierers S. — M. A. Brumme, Arbeiters T. — O. A. M. Kalb, Steinarbeiters S.

Johanniskirche: J. A. Reichert, Handarbeiters S. — A. M. Krause, Brauers S. — M. Klein, Schreibgehilfens T. — O. A. Hammer, Fabrikarbeiters T. — A. E. O. Voß, Kaufmanns S. und T. — A. A. Weber, Arbeiters S. — A. Jordan, Metallarbeiters T. — Hierüber 2 unehel. und außerdem 13 andere in der Universitäts-Frauenklinik.

Michaeliskirche: A. M. Fuchs, Kutschers T. — A. A. C. W. Schmidt, Handlungsgehilfens S. — A. A. J. Weigner, Kaufmanns T. — Ein unehel. Kind m.

Reformierte Kirche: M. C. F. Lam, Buchhandlungsgehilfens S. — M. A. Schramm, Schaffners T. — H. A. Christoffers, Bergmachers T. — A. A. E. Beyer, Kontoristens T.

Meteorologische Beobachtungen
auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0 Millim.	Thermometer, Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung u. Stärke		Himmelsansicht
7. Nov. ab. 9 U.	755,3	— 0,2	91	SSO	2	klar
8. Nov. vm. 7 „	754,5	— 2,6	98	S	2	klar[1]
nachm. 2 „	753,5	+ 6,9	69	SO	1	klar

Maximum der Temperatur = + 6,4°, Minimum = — 2,7°.
[1] Reif.

Witterung in Sachsen am 7. November 1907.

Station	Seehöhe m	Temperatur Max.	Temperatur Min.	Wind		Niederschlag	Station	Seehöhe m	Temperatur Max.	Temperatur Min.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	6.6	0.9	OSO	3	—	Freiberg	398	6.2	0.9	O	3	—
Leipzig	117	6.4	—4.2	SO	6	—	Schneeberg	435	8.3	—2.8	O	2	—
Bautzen	202	9.8	—1.8	SO	5	—	Elster	50?	5.5	—2.5	O	3	—
Zschadrass	220	10.	—3.1	SSO	1	—	Altenberg	751	1.0	—3.4	SW	9	—
Zittau	258	5.6	—0.7	S	4	—	Reitzenhain	772	0.5	—5.5	SO	8	—
Chemnitz	310	8.6	—3.3	SO	1	—	Fichtelberg	1213	7.0	—2.2	S	6	—

Witterungsverlauf in Sachsen am 7. November.
Wie die Vortage, so verlief auch der 7. November vollständig heiter und trocken. Die Temperaturen haben sich wenig verändert. Die Minima liegen durchweg unter dem Nullpunkt. Die Winde wehten bei hohem Barometerstande aus S bis SO.

Wetterlage in Europa am 8. November früh 8 Uhr.
Das Hoch über Grossbritannien ist verschwunden. Gleichzeitig hat sich der bei Island lagernde Depressionskern abgeflacht. Tiefer Druck hat sich aber über den W ausgebreitet. Im SO besteht auch heute noch ein stark ausgeprägtes Maximalgebiet. Dasselbe ist auch für eine weitere Entwickelung des Wetters bestimmend. Eine Witterungsänderung ist daher nicht wahrscheinlich.

No.	Stationsname	Barometer auf Meeresniv.	Richtung u. Stärke des Windes	Wetter	Temperatur	Niederschlag
18	Stornoway	757	SW schwach	Regen	+ 6	—
22	Aberdeen	760	WSW leicht	Dunst	+ 4	—
19	Malin Head	757	SW schwach	bedeckt	+ 7	—
23	Shields	761	still	Nebel	+ 7	—
24	Holyhead	759	still	wolkig	+ 6	—
20	Valentia	757	still	halbbedeckt	+ 4	—
21	Scilly	755	NO leicht	Regen	+ 9	—
41	Haparanda	757	W leicht	wolkig	+ 2	0
32	Christiansund	763	still	wolkenlos	+ 3	0
31	Bodö	769	SW stark	bedeckt	+ 8	2
33	Skudesnäs	764	SSO stark	bedeckt	+ 6	0
38	Stockholm	767	WSW leicht	bedeckt	+ 3	0
34	Skagen	766	SO leicht	bedeckt	+ 7	0
36	Kopenhagen	766	OSO schwach	wolkig	+ 4	0
45	Petersburg	762	W schwach	bedeckt	+ 4	0
42	Riga	768	SW leicht	bedeckt	+ 4	2
30	Helder	763	SO leicht	Dunst	+ 5	0
28	Paris	761	SSO leicht	bedeckt	+ 10	0
49	Florenz	768	O leicht	bedeckt	+ 11	2
48	Rom	767	N mäßig	Regen	+ 13	1
47	Prag	770	W leicht	Nebel	— 4	0
46	Wien	770	SO leicht	bedeckt	— 2	0
2	Sylt	765	SO leicht	wolkenlos	— 1	0
3	Hamburg	765	SO leicht	wolkenlos	— 3	0
4	Swinemünde	768	SSO leicht	Dunst	— 1	0
7	Memel	769	SO leicht	Dunst	— 1	0
8	Aachen	763	SSO leicht	heiter	+ 9	0
10	Berlin	767	SO leicht	heiter	— 2	0
11	Dresden	767	SO schwach	wolkenlos	+ 1	0
14	Metz	765	OSO leicht	bedeckt	+ 2	0
15	Frankfurt	766	SO leicht	Nebel	— 1	0
16	Karlsruhe	766	SW leicht	bedeckt	+ 2	0
17	München	768	O leicht	Nebel	— 5	0
	Cherbourg	757	S schwach	bedeckt	+ 11	0
	Nizza	—	—	—	—	—
	Krakau	770	still	wolkenlos	— 5	0
	Lemberg	771	SO leicht	heiter	— 2	0
	Triest	770	still	bedeckt	+ 11	0
	Hermannstadt	771	N leicht	heiter	— 9	0

Wetterkarte vom 8. November 1907.

Erklärung: Die auf der Wetterkarte gezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck, mit den Worten „Hoch" und „Tief" werden „barometrische Maxima" oder „Hochdruckgebiete" und „barometrische Minima" oder „Depressionsgebiete" bezeichnet. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Grad Celsius gleich 4 Grad Réaumur). Die Richtung der nach den Stationen fliegenden Pfeile, deren Spitzen durch die Stationskreise verdeckt werden, gibt die Windrichtung, ihre Befiederung die Windstärke in der 12teiligen (Beaufort-) Skala an, wobei jede lange Feder doppelt, jede kurze einfach zu zählen ist. Windstärke 1 sehr leicht, 2 leicht, 3 schwach, 4 mäßig, 5 frisch, 6 stark, 7 steif, 8 stürmisch, 9 Sturm, 10 voller Sturm, 11 starker Sturm, 12 Orkan.

Hoehl Kaiser-Blume

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**, sowie **blutarme**, sich mattfühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare und frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg **Dr. Hommel's Haematogen**.
Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.
Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte Dr. Hommel's Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Sonnabend, 9. November (304. Abonn.-Vorst., 4. Serie, braun), **Anfang 7 Uhr:**

Fidelio.

Oper in 2 Akten von Treitschke. Musik von L. van Beethoven.
Regie: Oberregisseur von Wymetal. Musikalische Leitung: Kapellmeister Hagel.

Don Fernando, Minister — Herr Kase.
Don Pizarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses — Herr Sommer.
Florestan, ein Gefangener — Herr Urlus.
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio — * * *
Rocco, Kerkermeister — Herr Rapp.
Marzelline, seine Tochter — Frl. Frank.
Jaquino, Pförtner — Herr Marion.
Erster Gefangener — Herr Berger.
Zweiter Gefangener — Herr Lorenzen.
Erster Gefangener — Herr Hoffecke.
Zweiter Gefangener — Herr Kunfel.
Hauptmann.
Staatsgefangene, Offiziere, Wachen, Bürger und Bürgerinnen.

Die Handlung geht in einem spanischen Gefängnisse, einige Meilen von Sevilla, vor.
Nach der Oper: Ouvertüre zu „Leonore" (Nr. 3).
*** Leonore — Frl. Gabriele Englerth vom Stadttheater in Bern, als Gast.
Pause nach dem 1. Akt.
Texte à 30 Pfg. an der Kasse und bei den Logenschließern.
Opern-Preise. Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ¾10 Uhr.

Spielplan: Sonntag (305. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün): Undine. — Montag (306. Abonnem.-Vorstellung, 2. Serie, rot): Zur Nachfeier von Schillers Geburtstag: Maria Stuart.

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Sonnabend, den 9. November 1907, Anfang ½8 Uhr:

Mieze und Maria.

Komödie in 4 Akten von Georg Hirschfeld. — Regie: Oberregisseur Talmanico.

Dr. Wendelin Weifach — Hr. Keibe.
Hedyle, seine Frau — Frl. Malewska.
Graf Puzzuoli-Gamsberg — Hr. Walter.
Professor Tietzschold — Hr. Hellmuth-Brüm.
Brenner, Oberlehrer an einer höheren Töchterschule — Hr. Temme.
Liburtius, Klavierlehrer, sein Neffe — Hr. Dr. Lyndall.
Josef Lindigkeit, Sekretär bei Weifach — Hr. Huld.
Mieze Hempel — Frl. Baumgarde.
Frau Berta Hempel, ihre Mutter — Frl. Dalldorf.
Adolf Hempel, Tischlermeister, ihr Pflegevater — Hr. Prest.
Adele, Hausmädchen bei Weifachs — Frl. M. Otto.

Ort: Wendelin Weifachs Villa in Grunewald bei Berlin. — Zeit: Gegenwart.
Die neuen Dekorationen des 1. und 3. Aktes sind im Atelier von F. Falck (Inh. F. Schulz) in Berlin gemalt.
Pause nach dem 2. Akt.
Gewöhnliche Preise. Einlaß 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Spielplan: Sonntag nachmittag (Vereins-Vorstellung): Des Meeres und der Liebe Wellen. Abends: Ein Walzertraum. — Montag: „'s Dorfkerschlicht".

Die Direktion.

Komplette Küchen-Einrichtungen
in praktischer Zusammenstellung nur bester Ware und grösster Auswahl.
Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet. 87657
Detaillabteilung **Berndt, Lax & Co.,** Thomasgasse 6.

Marke „ORO"
Das hervorragendste Erzeugnis der deutschen Schuh-Industrie
Einheitspreis für Damen und Herren Mk. 12.50
Luxusausführung Mk. 15.00
„ORO"-Schuh-Geschäfte
H. Nordheimer, Hainstr. 5, Petersstr. 48
Fordern Sie Musterbuch. 606280

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. Direktion: Anton Hartmann.

Leipziger Schauspielhaus.

Sonnabend, den 9. November 1907, abends 7½ Uhr:

Zur Feier von Schillers Geburtstag.

Klassiker-Vorstellung zu halben Preisen:

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller. — Regie: Hanns Schreiner.

Hermann Gessler, Reichsvogt in Schwyz und Uri — E. Bernstedt.
Werner, Freiherr v. Attinghausen, Bannerherr — R. Forich.
Ulrich v. Rudenz, sein Neffe — R. Boecker.
Werner Stauffacher — H. Schreiner.
Konrad Hunn — E. Sachsmann.
Ital Reding — E. Rieder.
Jörg im Hofe — M. Lubcius.
Ulrich der Schmied — M. Bergmann.
Walter Fürst — A. Willi.
Wilhelm Tell — G. Birkholz.
Rösselmann, d. Pfarrer — C. Grone.
Petermann, der Sigrist — F. Lehne.
Konrad, der Hirt — F. Schäfer.
Werni, der Jäger — G. Thiede.
Rudi, der Fischer — O. Bechmann.
Bannerherren aus Uri.
Arnold von Melchthal — Th. Loos.
Konrad Baumgarten — F. Heimer.
Struth von Winkelried — A. Pfeiffer.
Burkhart am Bühel — G. Thiede.
Landleute aus Unterwalden.
Jenny, Fischerknabe — K. Reinert.
Seppi, Hirtenknabe — R. Häberlin.
Gertrud, Stauffachers Gattin — M. Kroman.
Hedwig, Tells Gattin — E. Lynard.
Berta von Brunck, eine reiche Erbin — G. Langfelder.
Irmgard — E. Stauffen.
Mechtild — M. Eickel.
Gisbeth — H. Riechert.
Hildegard — G. Bachmann.
Walter, Wilhelm, Friedhardt, Leuthold — Tells Knaben — H. Eickel, M. Lapetus, M. Schermann, G. Bachmann.
Rudolph der Harras, Geßlers Stallmeister — W. Braune.
Fritzli, der Hirtenbub — F. Schäfer.
Oeffentlicher Ausrufer — R. Schermer.
Johannes Parricida — M. Riegler.
Erster, Zweiter Reiter — H. Rotzler, E. Ellermeier.
Ein Wanderer — M. Lahrius.
Geßlersche und Landenbergsche Reiter. Barmherzige Brüder. Landleute. Männer und Frauen aus den Waldstätten.
Söldner.
Längere Pause nach dem 2. Akt.

Halbe Preise. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10¼ Uhr.

Sonntag nachm. (Vereins-Vorstell.): Egmont. Abends: Raffles.

Neues Operetten-Theater.

Central-Theater.

Direktion: **Anton Hartmann** und **Herman Haller.**

Sonnabend, den 9. November 1907, abends 8 Uhr:

„Der fidele Bauer". Novität. Novität.

Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von Victor Léon.
Musik von Leo Fall. Ohne Ouvertüre.
In Szene gesetzt von Victor Léon.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Willy Wolf.

Vorspiel: **Der Student.**

Lindeberer, der Bauer vom Lindebererhof — O. Sachs a. G.
Vincenz, sein Sohn — J. Hein.
Mathäus Scheichelreither — H. Werk.
Sefan, sein Sohn — O. Braun a. G.
Annamirl, seine Tochter — T. Hahn.
Raudaschl, Endlinghofer, Bauern — W. Berger, G. Rotte.
Hopf, Christkindl — G. Wirth.
Der Polizist — — —

Spielt im Dorfe Obermaug in Oberösterreich 1896.

Erster Akt: **Der Tektor.**

Mathäus Scheichelreither — H. Werk.
Sefan, sein Sohn — O. Braun a. G.
Annamirl, seine Tochter — M. Reiner.
Lindeberer, der Bauer vom Lindebererhof — O. Sachs a. G.
Vincenz, sein Sohn — R. Hachmann.
Raudaschl, Endlinghofer, Bauern — W. Berger, G. Rotte.
Hopf, Christkindl — G. Wirth.
Die rote Lisl, Kuhdirn — A. Bernauer.
Heinerle, ihr Bub — E. Kleikel.
Erster, Zweiter, Dritter Bauernbursche — M. Krauß, Fr. Bäumer, J. Franz.
Kindtäufer — O. Schulze.
Bauern, Bäuerinnen, Gaukler, Kaufleute.

Spielt am Maiabend im Dorfe Obermaug in Oberösterreich 1906.

Zweiter Akt: **Der Professor.**

Geheimer Hofrat Professor von Brumm — C. Starke.
Viktoria, seine Frau — L. Walter-Hörig.
Friederike, deren Tochter — M. Reinert.
Hertl, deren Sohn, Leutnant bei den Husaren — Fr. Langendorf.
Mathäus Scheichelreither — H. Werk.
Sefan, sein Sohn — O. Braun a. G.
Annamirl, seine Tochter — R. Reiner.
Lindeberer — O. Sachs a. G.
Vincenz, sein Sohn — R. Hachmann.
Franz, Diener — R. Trebitsch.
Toni, Stubenmädchen — G. Zinsler.
Studenten. Herren. Damen.

Spielt 1906 in Wien, in der Wohnung Siefank.

Vorkommende Tänze einstudiert von Professor Vottas von Hamme von der k. k. Hofoper in Wien.

Nach dem Vorspiel und dem 1. Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise. Kassenöffnung 7¼ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Spielplan: Täglich abends: Der fidele Bauer. Sonntag nachmittag (Vereins-Vorstell.): Hedda Gabler.

Battenberg-Theater.

Sonnabend, den 9. November 1907:

Die Kinder der Exzellenz. Lustspiel in 4 Akten von Wolzogen und W. Schumann.

Hauptrollen: Mathilde, Ernestine Metz; Asta, Elisabeth Ruvertus; Trudi, Johanna Glennadier; Bodo, Curt Curs; Mizzell, Adolf Collenbach; Kalub, Erich Kopsch; Diedrichsen, Hans Grell; Hans, Fritz Basto. Morgen: **Der Vermittler.** Lustspiel.

Krystall-Palast-Theater
Täglich grosse Künstler-Vorstellung.
Walter Steiner, Humorist. **Stuart,** Damen-Parodist.
S Bisera, Fanfaren- u. Posaunen-Oktett. **Jenny Maningo,** als „Regimentstochter".
Chassino, Schattensilhuettist. **4 Kirsten & Marietta,** Equilibristen. **Velograph** neue Aufnahmen.
Newell & Niblo, Broth. Maningo, Jeanne de Reville, instrum.-Virtuosen. Akrobaten. Internat. Soubrette.
Denny's amerik. Luft-Sport-Akt.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten à 5.50. 87592

Battenberg.
Täglich Künstler-Vorstellung
Mizi Gizi
in ihrem Original-Repertoire.
Hermann Althoff
mit seinem 3fachen Jockei-Akt.
Wille Brothers
die besten Hand- und Kopf-Equilibristen, sowie die übrigen **Spezialitäten.**
Vorverkauf num. Billets bei Franz Stein, Markt 16, und bei Paul Pflügner, neben Battenberg. 603403

Palmengarten.
Chrysanthemum-Ausstellung!
Heute Sonnabend, 8 Uhr abends
2. Gesellschafts-Abend
Konzert des Willy Wolf-Orchesters und **Ball!!!**
In den Festsälen Weinzwang; Soupers zu Mk. 2.50 und Speisen nach der Tageskarte.
Teilnahme für Dauerkarten-Inhaber frei!
Gastkarten an der Abendkasse Mk. 3. 87575
Morgen Sonntag: **Tafelmusik! 2 Konzerte der 179er.**
Winterkarten zu Mk. 5 für Studierende, gültig bis 31. März 1908, werden an beiden Kassen ausgefertigt!

Panorama
Heute: **Grosses Konzert**
Leipz. Tonkünstler-Orchester. Dir. Günther Coblenz.
Heute Spezialität: Hammelkeule u. Sauerbraten mit Thür. Kloss.
87753
Morgen: **Grosses Frühschoppen-Konzert.** Kapelle der Unteroffizierschule Weissenfels. Dir. Schütensack.
Nachmittags 4–6 Uhr: **Grosses Militär-Freikonzert**
Abends von 8–11 Uhr: **Grosses Konzert (Günther Coblenz).**

Tauchaer Hof. Tauchaer Str. 8. Willy Töpel.
Restaurant und Café. Heute und täglich konzertiert die erstklassige Künstler-Kapelle Dir. E. Friedland, (absol. d. staatl. Russ. Konservatorium). Die Konzerte finden im Café I. Etg. statt. Anfang 4 Uhr. 61783

Restaurant im Künstlerhaus
Bosestr. 9 Inh. H. Werner. Zentralstr. 10
Vornehmes Familien-Restaurant.
Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr.
Grosse und kleine Festsäle.
Täglich Konzert des Künstler-Salon-Quartets Dir. Bruno Knoch.
Sonn- und Festtage Tafelmusik. 62067

Bruno Fröhlich's Gosenstube und Restaurant, gegenüber dem Krystall-Palast. Heute Hammelkeule, Topfbraten mit Thüringer Kloss. Tölln. Rittergutsgose ganz vorzügl. NB. Mittagstisch: Suppe, ½ Port. 60 ₰, ¾ Port. u. 70 ₰ etc. 62065

Cabaret Künstlerklause
im Wein-Salon des Palast-Hotel,
Ritterstrasse 30. 603654
Täglich abends 8 Uhr Vorstellung.
Claire Férand. Arno W. Otten. Frances Evans.
Madelaine Delay, Lony Wessly, Edgar Zwahr, Lea von Lutz, Charles de Witt etc.
Lotte Menge als Conférencier.
Anfang punkt 8 Uhr. Ende 12 Uhr. Eintritt 1 ℳ. Rich. Lindner.

CABARET
Direktion A. und E. Schwarz,
Art. Ltg. d. heiteren Künstlerabende im Kgl. Belvedere zu Dresden.
Stella v. Ronowska, Else Ward, Loo Duplessis, Heinz Fuss, Robert Biberté etc.
im oberen Saale von
Simmer's Weinrestaurant,
Petersstrasse 34. Eintritt 2 Mk. 603474

Wagners Konzerthaus.
11 Windmühlenstr. 11.
Täglich 603877
Reimers mit seinem I. Hamburger Quartett- und Burlesken-Ensemble.
Täglich Programmwechsel.

Café Sachsenhof
Johannisplatz 1, I. Stock.
300 Tageszeitungen ausliegend. 603580

Goldene Brosche
in Halbmondform, mit Brillantsplitter besetzt, ist am Dienstag abend vom Neuen Theater bis Prendelstraße 8 verloren gegangen. Abzugeben daselbst bei Voigtländer. 6823

Verloren
kl. Hermelin-Stola im Gewandhaus od. von dort bis Wächterstr. Geg. Belohnung. König Johann-Str. 4, II. 87750

Riedel-Verein.
Heute Sonnabend vorletzte Studierprobe. Damen ½8 Uhr, Herren ¾8 Uhr. Pünktliche Teilnahme Aller erbeten! 6826

Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen.
Gef. Vereinigung Montag, 11. Nov., ½8 Uhr Hotel Palmbaum, Gerberstr. Vortrag Hr. Univ.-Prof. Dr. E. Marx: „Physikalische Betrachtungen über das Leben in der Malerei." 6816

Vermischte Anzeigen.

Auskunftei u. Detektei, 38j Prag Querstr. 32 603884

Auskunftei, Vigilanz' Hainst. 25, I. T. 7651 601249

Was ist Baunscheidtismus?
beantw. i. 80seit. Broschü. ! 50 ₰. **H. Cramme Nachf.,** Schenkendorfstraße 17, pt. Allen Kranken zur Belehrung 603188

Nachdem unser Gesellsch. in Liquid. getr. ist, werd. die Gläub. des hierm. ausgef. ihre Ansprüche bei uns anzumeld. Leipzig, 6 Nov. 1907. Leipzig. Parquet-Fußbod.-Fabrik Wilhelm Schulze, Gesellsch. mit beschr. Haftg. in Liqu. 62068

Für die am 5. d. Mts. an mich für einen Dresdner Verein gelangte **Sendung** wird in dessen Namen herzlichst gedankt. 87748 Justizrat **Krug.**

Verkaufstelle des Vereins zur Beschaffung von Hochdruckschriften u. Arbeitsgelegenheit f. Blinde
Fernsprecher 8949. 62255
VAB Fabrikation von Besen u. Bürsten waren für Haus und Gewerbe. Korbwaren, Rohrstuhlbezieherei. — Markt 3, Hof links. Nur Laden Nr. 1. —

Ortskrankenkasse für Leipzig u. Umgegend
Gemäß § 42 Abs. 2 des Kassenstatuts findet
Freitag, den 29. November 1907,
abends 8 Uhr
im großen Saale des Leipziger Central-Theaters
ordentliche Generalversammlung
statt. Die Tagesordnung wird noch bekannt gegeben.
Leipzig, am 6. November 1907.
Der Vorstand.
Otto Pollender,
Vorsitzender. 6836

Deutscher Techniker-Verband
Herrenabend
heute 8 Uhr im Zoologischen Garten.
Teilnehmerkarten für Mitglieder und Gäste sind bei Herrn Hugo Panse, Windmühlenstraße 28, II., und am Abend an der Kasse zu haben. 6846

Literarische Montagsgesellschaft.
Am 11. November 8½ Uhr im Italienischen Garten: 6837
Konzert- und Klassiker-Abend.

I. Sp.-A., Johannisplatz 9, Sonnab.: Gelbe Erbsen m. fr. Wurst. T. V. Eitzner.
II. „ wegen Neubau geschlossen.
III. „ Münzgasse 24 26, Sonnab.: Gr. Erbsen m. Schweinefl. T. V. Hartig.
IV. „ Plagw., Ziegelstr. Kartoffelstück u. m. Schöpsenfl. T. V. Schmidt, Gentzsc.
V. „ Sell., Wurz. Str. 53. Sonnab.: W. Bohnen m. Schweinefl. T. V. Goethe.